*E*x*p*r*e*s*s*
ZEITUNG
Ausgabe 60 | April 2024
Eine Ausgabe • Ein Thema • Ein Mosaikstein hin zum grossen Bild

Das okkupierte Land

Hybrider Krieg gegen Deutschland

Eine Vielzahl von Flaggen ausländischer Mächte, Ideologien, Organisationen und supranationaler Institutionen wehen auf dem Reichstag, jedoch fehlt die deutsche Flagge. Ist diese Darstellung übertrieben? Wir denken eher nicht. Denn wenn wir die Interessen betrachten, die die deutsche Politik mittlerweile beeinflussen, drängt sich die Frage auf, wie lange es wohl noch dauern mag, bis die Inschrift «Dem Deutschen Volke» entfernt wird, da sie eine Diskriminierung aller Nicht-Deutschen impliziert und somit ein schändliches Überbleibsel eines veralteten Nationalismus darstellt, den wir als moderne, weltoffene Gesellschaft längst überwunden haben sollten. Wer die Entwicklungen verfolgt, kommt nicht umhin, eine fortwährende, umfassende und einschneidende Transformation zu beobachten.

Steht diese Transformation einfach nur im Zusammenhang mit einem sich ständig organisch wandelnden Zeitgeist? Nicht zum ersten Mal befassen wir uns mit dieser Frage, mit der zweifellos die weitere Frage einhergeht, ob eine solche Veränderung überhaupt absichtlich und kontrolliert vollzogen werden kann, und ob es Kräfte gibt, die gegen die Deutschen, gegen die westliche Bevölkerung und vielleicht sogar gegen die gesamte Menschheit arbeiten. Daher möchten wir diese Ausgabe damit einleiten, aufzuzeigen, dass durchaus seriöse Ambitionen und Pläne aus höchsten Ämtern existierten, die in ihrer Durchführung genau dem ähneln, was wir heute vorfinden. Dabei muss eine historische Sonderrolle Deutschlands beachtet werden, die sich auf den Maßnahmen der Besatzungsmächte nach dem Zweiten Weltkrieg begründet. Das zu erkennen, ist im Kontext dieser Ausgabe elementar, benötigt jedoch einen Sprung in die Vergangenheit.

In unserer über 300 Seiten umfassenden Trilogie «100 Jahre Krieg gegen Deutschland» (Ausgaben 28-30) wurde quellenbasiert und ergänzt mit zahlreichen authentischen Zitaten dargelegt, dass elitäre Kreise das Deutsche Reich zwecks seiner Vernichtung in die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, den Ersten Weltkrieg, trieben, dass Deutschland von den Siegermächten in Versailles dafür die alleinige Schuld aufgebürdet wurde und wie es unter dem Joch dieses Versailler Diktats unsägliche Verluste an Menschenleben, Volksvermögen und Staatsgebiet hinnehmen musste. Dieses Unrecht, bezeichnet als «Versailler Friedensvertrag», gilt - mittlerweile auch von Mainstream-Historikern anerkannt - als Nährboden und Ursprung für den bald darauf folgenden Zweiten Weltkrieg anno 1939, der trotz diverser Verhandlungs- und Friedensangebote, die von der deutschen Seite in den ersten zwei Jahren eingingen, bis 1945 fortgeführt wurde. Als dieser Weltenbrand sich auf seinen schrecklichen Höhepunkt zubewegte, entstanden innerhalb amerikanischer und nicht selten jüdischer Zirkel unkonventionelle Pläne, die vorsahen, Deutschland ganz ohne Bombenhagel und Artilleriefeuer existenziell zu zermürben.

«Kaufman-Plan»

Als «Kaufman-Plan» wird der Anfang 1941 vom jüdischen Geschäftsmann Theodore Newman Kaufman in einer unter dem Titel «Germany Must Perish» (deutscher Titel: «Deutschland muss untergehen», alternative Übersetzungen des Verbs «to perish» sind: «zugrunde gehen, verrecken, krepieren») veröffentlichten Broschüre dargelegte Plan bezeichnet, die Deutschen u.a. durch Zwangssterilisation zu vernichten und durch Angehörige anderer Völker zu ersetzen. Hier einige Textauszüge: «Verbleibt also nur noch, [...] wie die Höchststrafe am deutschen Volke vollzogen werden kann. Dabei versteht es sich von selbst, dass Pogrome und restlose Liquidierung außerhalb jeder Diskussion stehen. Außerdem wären sie nicht durchführbar, bei einer Bevölkerung von annähernd siebzig Millionen. Derartige Methoden wären unvereinbar mit den moralischen Gesetzen und ethischen Verpflichtungen der Zivilisation. Als einzige Möglichkeit, die Welt ein für allemal vom alldeutschen Gedanken zu befreien, bleibt also nur, die Quelle zu verstopfen, aus der die kriegslüsterne Seele ihren Ursprung nimmt. D.h. das deutsche Volk daran zu hindern, seine Art immer erneut zu zeugen. Diese moderne Methode, wissenschaftlich unter dem Begriff rasseveredelnder Sterilisation bekannt, ist einfach, menschlich und gründlich. Nach vollständiger Sterilisation wird es in Deutschland keine Geburten mehr geben. Bei einer normalen Sterberate von 2% jährlich wird sich die Bevölkerung im Jahr um etwa 1'500'000 verringern. Demzufolge würde das, was Millionen Menschenleben und Jahrhunderte vergeblicher Anstrengungen gekostet hat, nämlich die Ausrottung des großdeutschen Gedankens und seiner Träger, eine vollendete Tatsache werden. Durch Sterilisation verliert der Deutsche seine Möglichkeit sich fortzupflanzen, dadurch verkümmert der deutsche Wille so, dass die deutsche Macht zur Bedeutungslosigkeit herabsinkt.» [1] In einer Zeit, als Amerika angeblich noch neutral war, wurde dieses Machwerk in der New York Times und dem Time Magazine besprochen. So gelangte es zu seiner Bekanntheit.

«[...] die Siegermächte wollten die deutsche, politische und kulturelle Vergangenheit zielbewusst begraben.»

Paul Gottfried, US-amerikanischer Politikwissenschaftler

Quelle: web.archive.org; Im Gespräch mit Paul Gottfried über Obama, Liberalismus und «Weltdemokratie», 02.03.2009

«Hooton-Plan»

Januar 1943: Ernest Albert Hooton, Professor der Anthropologie an der Harvard-Universität, veröffentlichte im New Yorker «Peabody Magazine» eine Abhandlung, in der er eine Bevölkerungspolitik vorschlug, die die Besatzungsmächte in Deutschland nach Kriegsende nach seinem Gusto durchführen sollten. Zum Zweck der Ausrottung des deutschen Nationalismus empfahl Hooton, der unterschiedslos alle Deutschen für «moralisch Schwachsinnige» [2] hielt, die Geburtenzahl der Deutschen zu reduzieren sowie die Einwanderung und Ansiedlung von Nicht-Deutschen, insbesondere von Männern, in Deutschland zu fördern: «Während dieser Zeit [der Besetzung] soll ebenfalls die Einwanderung und Ansiedlung nicht-deutscher Menschen, insbesondere nicht-deutscher Männer, in die deutschen Staaten gefördert werden.» Um größeren Widerstand bei den Deutschen zu vermeiden, schlug Hooton vor, diese Umzüchtung langsam durchzuführen. [3] Über ihn schreibt die Encyclopedia Britannica: «Viele der bedeutendsten US-Anthropologen waren seine Schüler, sein Einfluss war außerordentlich groß.» [4]

«Morgenthau-Plan»

Der «Morgenthau-Plan» vom August 1944 war ein vom damaligen US-Finanzminister jüdischer Abstammung namens Henry Morgenthau veranlasster Entwurf zur Umwandlung Deutschlands in einen Agrarstaat nach dem absehbaren Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Das sollte langfristig verhindern, dass Deutschland je wieder einen Angriffskrieg führen könnte. Der Plan, den Morgenthau am 2. September 1944 niederlegte, sah eine komplette Deindustrialisierung Deutschlands und die Umwandlung in ein Agrarland vor, einhergehend mit einer drastischen Dezimierung der Bevölkerung im Zeitraum von 20 Jahren. Die Umsetzung wäre laut der Einschätzung von zahlreichen Experten, die sowohl Churchill als auch Roosevelt warnten, mit der Vernichtung von bis zu 40% des

Fortsetzung auf Seite 4

Foto: Irmel Hirsch (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anti-German_communist_protesters_in_Frankfurt_in_2006.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en

Antideutsche in Frankfurt 2006 unter dem Motto «Nieder mit Deutschland»

Um die deutsche Wirtschaft steht es so schlecht wie lange nicht, die jüngsten Kriminalitätsstatistiken bestätigen einen drastischen Anstieg von Straftaten und belegen dabei die massiv überrepräsentierte Täterschaft von Asylanten und passdeutschen Migranten, die deutsche Regierung baut die Gesetzeslandschaft im Eiltempo auf Kosten der bürgerlichen Freiheiten um, die Geburtenraten befinden sich im Sinkflug. Es ist ein Trauerspiel, sich den Zustand des einstigen «Lands der Dichter und Denker» im Jahr 2024 anzusehen. Die meisten anderen westlichen Nationen, allen voran die USA, fahren einen ähnlichen Kurs. So viel läuft mittlerweile schief, dass es sich eigentlich verbieten müsste, noch von Zufall und Fahrlässigkeit zu sprechen. Schon vor langer Zeit interpretierten wir diese Dynamiken als hybride Kriegsführung, sprich als einen verdeckten Krieg, der nicht mit Bomben geführt wird, sondern mit Zersetzungstaktiken wie ideologischer Einflussnahme, Demoralisierung, Sabotage und dergleichen. Das Hauptinteresse an der hybriden Bekämpfung der westlichen Nationen ist zwar im Außen zu verorten, doch da von den hiesigen Regierungen fleißig der Weg dafür gepflastert wird, kommt man schwerlich umhin, von Feindregierungen zu sprechen.

Am 14. Dezember 2023 wurde vom Landgericht in Köln verfügt, dass folgendem Eilantrag der DuMont Mediengruppe und Herausgeberin des Kölner Express stattgegeben werde: Alle bislang erschienenen wie auch künftigen Ausgaben der «ExpressZeitung» dürfen aufgrund von Verwechslungsgefahr mit dem Lokalblatt Kölner Express unter diesem Namen von uns weder in Deutschland verkauft noch nach Deutschland versendet werden. Als Herausgeber der bisherigen «ExpressZeitung» beugen wir uns diesem Urteil und nennen die vorliegende Themenzeitung bis auf weiteres «In Deutschland verboten!».

Inhalt

Hybrider Krieg gegen Deutschland und den Westen: Wo stehen wir?
Seit dem Erscheinen unserer Ausgabe 31 zum hybriden Krieg hat die Schlagzahl der hybriden Angriffe auf Deutschland weiter zugenommen. 8

Schlachtfeld Demographie
Die soziale Sterilisierung der Deutschen könnte effektiver wirken als jeder Bombenkrieg gegen sie. 27

Schlachtfeld Nationalstaat
Die Regierung der Bundesrepublik fördert auf Geheiß globaler Institutionen eine Auflösung Deutschlands. 37

Schlachtfeld Wirtschaft
Mit unzähligen hemmenden oder verschwenderischen Maßnahmen wird die BRD in den ökonomischen Kollaps gestürzt. 47

Schlachtfeld Ernährungssicherheit
Sogenannte «Stickstoffpläne» sind Wasser auf die Mühlen des Bauernsterbens und der sinkenden Produktion von Nahrungsmitteln. 61

Schlachtfeld Verkehr und Infrastruktur
Verkehrswege treffen auf oft unüberwindbare Widerstände durch die Bürokratie und vermeintliche Volksbewegungen. 64

Schlachtfeld Natur und Wetter
Ließ man die Ahrtal-Flutkatastrophe bewusst geschehen? 70

Schlachtfeld Gesundheit
Das Thema Gesundheit betrifft die physische Existenz des Menschen. Dass ein hybrider Angreifer versucht, hier Fuß zu fassen, liegt auf der Hand. 77

Schlachtfeld Freiheit und Rechtsstaat
Will die WHO unter dem Vorwand des Gesundheitsschutzes den Erdball kontrollieren? 84

Hybrider Krieg: Weitere Beispiele
Lange nicht alle Schlachtfelder des hybriden Kriegs wurden in der vorliegenden Ausgabe abgebildet. 94

Verlag	InfoXpress GmbH, Hohestr. 130, CH-4104 Oberwil
Herausgeber	André Barmettler
Kontakt	Tel +41 61 511 45 08
Website	www.in-deutschland-verboten.com
Erscheinung	ca. 8 x jährlich im Abonnement
Abo-Preis	Schweiz: SFr 59.- / EU: EUR 59.-
Redaktion	Tilman Knechtel (tk) / André Barmettler (ab) Gerhard Wisnewski (gw), Fynn Peter (fp), Jonas Freud (jf)
Satz/Layout	Elementi Studio
Fotos	Sofern nicht vermerkt: commons.wikimedia.org
Cover-Bild	Johannes Sonneaug
Nächste Ausgabe	Juni 2024

Fortsetzung von Seite 2

deutschen Volkes einhergegangen. Der Plan wurde möglicherweise nur wegen des Todes von US-Präsident Roosevelt im April 1945 nicht in die Tat umgesetzt. Das Staatsoberhaupt war den Deutschen gegenüber nämlich ähnlich radikal eingestellt wie Morgenthau. In einem Gespräch mit seinem Finanzminister am 9. August 1944 hatte Roosevelt gesagt: «Wir müssen mit Deutschland hart umgehen, und ich meine dabei das deutsche Volk, nicht nur die Nazis. Wir müssen entweder das deutsche Volk kastrieren oder man muss die Deutschen so behandeln, dass sie nicht einfach weiterhin Menschen zeugen können, die im alten Geist fortfahren wollen.» [5] Durch eine gezielte Indiskretion wurde der Morgenthau-Plan am 21. September 1944 in die Öffentlichkeit gespielt. Die öffentliche Reaktion war so negativ, dass sich Roosevelt, der sich mitten im Wahlkampf befand, öffentlich distanzieren musste, obwohl er sich bei der Zweiten Québec-Konferenz mit dem britischen Premier Winston Churchill schon darauf verständigt hatte. Ab Ende September 1944 wurde der Plan offiziell nicht mehr erwähnt. [6]

Die «Befreiung»

Mit der Kapitulation der deutschen Wehrmacht und der Befreiung vom Nationalsozialismus endete der Zweite Weltkrieg zwar offiziell, doch für die deutsche Bevölkerung und die Kriegsgefangenen ging er unvermindert weiter und nahm apokalyptische Ausmaße an: In den ersten Jahren Nachkriegsdeutschlands verstarben Millionen von deutschen Kriegsgefangenen, Zivilisten, Frauen, Kindern und Alten. Das sind nach den Forschungen von Historikern wie James Bacque mehr Deutsche, als (nach offiziellen Zahlen) dem gesamten Zweiten Weltkrieg zum Opfer fielen. Diese seien laut Bacque Opfer verweigerter Nahrungsmittelhilfe und einer gezielten Sabotage geworden, weil die Alliierten andere Prioritäten gesetzt hätten, als Verkehrswege wieder herzurichten oder die Menschen mit dem Nötigsten aus Industrie und Landwirtschaft zu versorgen. [7] Handelten sie letztendlich doch im Geiste Morgenthaus?

Was heute als «Befreiung» zelebriert wird, erschien den meisten Deutschen zu diesem Zeitpunkt wie ein totaler Zusammenbruch. Dazu passend, deutete auch nichts an der Alliierten-Rhetorik nach dem Krieg auf Versöhnung oder Frieden hin. Deutschland wurde «nicht besetzt zum Zwecke seiner Befreiung, sondern als ein besiegter Feindstaat. [Das Ziel der Militärregierung] ist nicht die Unterdrückung, sondern die Besetzung Deutschlands, um gewisse wichtige alliierte Absichten zu verwirklichen», so die Militärdirektive JCS 1067, die der amerikanische Präsident Harry Truman am 10. Mai 1945 billigte und die die Grundlinien der US-amerikanischen Besatzungspolitik für die erste Zeit nach der Kapitulation Deutschlands festlegte. Ihre Bestimmungen blieben bis zum Juli 1947 gültig. [8] Demnach kann auch nicht von «Befreiung» im Sinne von einem «Ende einer Fremdherrschaft» gesprochen werden, denn die Herrschaft der Nationalsozialisten wurde, wie es die Militärdirektive wortwörtlich bestätigt, einfach durch die der Alliierten ersetzt.

Nürnberger Siegerjustiz

Parallel zu dieser Direktive wurde mit den Nürnberger Prozessen ein Verfahren eingeleitet, das zwar in Schul- und sonstigen Lehrbüchern als Ausgangspunkt einer Erfolgsgeschichte des internationalen Rechts dargestellt wird, doch bei genauerer Betrachtung nichts von dieser Beschreibung einhalten kann. Führt man sich all die bei den Prozessen sträflich missachteten Rechtsgrundsätze, zusammen mit den Worten von US-Hauptanklägers Robert H. Jackson vom 26. Juli 1946, vor Augen, die da lauteten «Die Alliierten befinden sich technisch immer noch in einem Kriegszustand mit Deutschland, obwohl die politischen und militärischen Einrichtungen des Feindes zusammengebrochen sind. Als ein Militärgerichtshof stellt dieser Gerichtshof eine Fortsetzung der Kriegsanstrengungen der alliierten Nationen dar» [9], dann neigt man unweigerlich dazu, an Schauprozesse, Willkür- und Siegerjustiz zu denken und erinnert sich an Bertolt Brechts Worte: «Immer doch schreibt der Sieger die Geschichte des Besiegten. Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge. Aus der Welt geht der Schwächere und zurück bleibt die Lüge.» [10] In Nürnberg wurden Taten verurteilt, die zuvor keine strafbaren Vergehen waren, was sogar die von den Alliierten lizensierte Zeitung Die Zeit dazu bewog zu schreiben: «Wir haben zu vielem, was in Nürnberg unter Verantwortung der Anklagebehörde geschieht, bisher geschwiegen. Wir haben geschwiegen zu dem, was sich in dem Zeugenflügel des Gerichts abspielt, wir haben geschwiegen zu den Drohungen und Einschüchterungen, denen Zeugen ausgesetzt sind und die unserer Gerichtsverfassung nicht entsprechen. Wir haben geschwiegen, als Zeugen uns berichteten, dass man sie veranlassen wollte, unrichtige Protokolle zu unterschreiben, die den Aussagen nicht glichen, für die man sie vereidigt hatte. Wir haben geschwiegen, obgleich wir wussten, dass unschuldige Zeugen monatelang in Haft gehalten worden sind – es war ein amerikanischer Richter, der dies im Generalprozess festgestellt hat. Wir klagen an. Wir, die wir Hitler und sein ‹Drittes Reich› immer gehasst, wir, die wir gefordert haben, dass die Schuldigen des Nazisystems streng bestraft werden sollen, wir sehen uns gezwungen, dafür einzutreten, dass in Nürnberg Recht geschieht.» [11]

Befreiung nach der «Befreiung»?

Doch ist nach dem Ende der Nürnberger Prozesse und der Militärdirektive JCS 1067 eine «Befreiung» im eigentlichen Sinne festzustellen? Leider sucht man vergebens: Auf der Potsdamer Konferenz im Juli 1945 wurde bereits von den Siegermächten bestätigt, dass eventuelle Grenzänderungen des Deutschen Reiches einer «Friedenskonferenz» vorbehalten bleiben müssten, die bis heute nie stattfand. Der entscheidende Passus im abschließenden «Potsdamer Abkommen» lautet: «Die Häupter der drei Regierungen bekräftigen ihre Auffassung, dass die endgültige Festlegung der Westgrenze Polens bis zur Friedenskonferenz zurückgestellt werden soll.» [12] Damals waren sich die Besatzer völlig einig, dass «Deutschland» als «das Gebiet des Deutschen Reiches» definiert war, «wie es am 31.12.1937 bestanden hat». So hatte sich die «Hauptsiegermacht» USA schon 1944 festgelegt. [13]

Am 1. Juli 1948 bestellten die drei westlichen Militärgouverneure, Lucius D. Clay, Brian Robertson und Pierre Koenig, die von ihnen eingesetzten Ministerpräsidenten der Länder der Westzonen ins Frankfurter IG-Farben-Haus und beauftragten sie, mit den «Frankfurter Dokumenten» schnell «eine Verfassunggebende Versammlung einzuberufen, die spätestens am 1. September 1948 zusammentreten sollte». Die Militärregierungen legten wesentliche Rahmenbedingungen für die neue «demokratische Verfassung» fest. Die Länderchefs antworteten aufgrund der Tatsache, dass Ostdeutschland (das heutige Westpolen) weiter unter Kontrolle der Sowjetunion stand, «dass, unbescha-

«Dies ist ein englischer Krieg, und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands.»

Winston Churchill am 3. September 1939 über die britische Kriegserklärung an Deutschland

Quelle: zeit.de, Der 20. Juli 1944: Ein vergessener Tag

det der Gewährung möglichst vollständiger Autonomie an die Bevölkerung dieses Gebietes, alles vermieden werden müsste, was dem zu schaffenden Gebilde den Charakter eines Staates verleihen würde; sie sind darum der Ansicht, dass auch durch das hierfür einzuschlagende Verfahren zum Ausdruck kommen müsste, dass es sich lediglich um ein Provisorium handelt sowie um eine Institution, die ihre Entstehung lediglich dem augenblicklichen Stand der mit der gegenwärtigen Besetzung Deutschlands verbundenen Umstände verdankt». [14] Sie betonten ausdrücklich, dass ihrer Meinung nach eine deutsche Verfassung erst dann geschaffen werden könne, wenn das gesamte deutsche Volk die Möglichkeit besitzt, sich in freier Selbstbestimmung zu konstituieren. Bis zum Eintritt dieses Zeitpunktes könnten nur vorläufige organisatorische Maßnahmen getroffen werden. [15]

Zweiter Bundeskanzler im Jahr 1965:
Deutschland ist das Deutsche Reich 1937!

«Wir sind uns alle darüber klar, dass auf dem Wege zur Wiederherstellung der deutschen Einheit grosse Schwierigkeiten zu überwinden sind. Der Weg mag lang und dornenvoll sein. Am Ende dieses Weges muss nach der Überzeugung der Bundesregierung ein Friedensvertrag stehen, der von einer in freien Wahlen gebildeten gesamtdeutschen Regierung frei verhandelt und geschlossen wird. In diesem Vertrag - und nur in ihm - können und müssen die endgültigen Grenzen Deutschlands, das nach gültiger Rechtsauffassung in seinen Grenzen vom 31.12.1937 fortbesteht, festgelegt werden.»

Regierungserklärung von Bundeskanzler Ludwig Erhard am 18. Oktober 1965

Quelle: kas.de, Union in Deutschland, 18. Dezember 1963, Nr.51/52

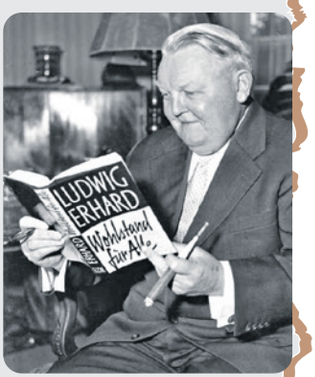


Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-F004204-0003/Adrian, Doris / CC-BY-SA 3.0

Grundgesetz

Die Länderchefs schlugen dann die Bezeichnungen «Parlamentarischer Rat» statt «Verfassunggebende Versammlung» und «Grundgesetz» statt «Verfassung» vor. Die von den Besatzungsmächten gebrauchten Wörter «Verfassunggebende Versammlung» und «Verfassung» wurden also von den deutschen Länderchefs abgelehnt, um den provisorischen Charakter der damaligen Lösung hervorzuheben. Die Alliierten nahmen das hin.

Als ausschlaggebend erwies sich der redegewandte Staatsrechtler und Justizminister von Württemberg-Hohenzollern, Carlo Schmid (SPD), der seine Meinung, dass das Deutsche Reich nicht untergegangen sei, offen verkündete (siehe S.39 f.). Ab 1. September 1948 tagte der Parlamentarische Rat zum ersten Mal unter dem Vorsitz des CDU-Vorsitzenden Konrad Adenauer in Bonn. Leiter des ausschlaggebenden Hauptausschusses war Carlo Schmid. Dieser hielt weiter am Fortbestand des Deutschen Reiches fest und erklärte am 8. September 1948 vor dem Rat, ohne Widerspruch zu erfahren, zur Ausgangslage des zu schaffenden politischen Gebildes: «Was aber das Gebilde von echter demokratisch legitimierter Staatlichkeit unterscheidet, ist, dass es im Grunde nichts anderes ist als die Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft; denn die trotz mangelnder voller Freiheit erfolgende Selbstorganisation setzt die Anerkennung der fremden Gewalt als übergeordneter und legitimierter Gewalt voraus. Nur wo der Wille des Volkes aus sich selber fließt, nur wo dieser Wille nicht durch Auflagen eingeengt ist durch einen fremden Willen, der Gehorsam fordert und dem Gehorsam geleistet wird, wird Staat im echten demokratischen Sinne des Wortes geboren.» [16] Die «Fremdherrschaft», von der Schmid sprach, wurde dadurch untermauert, dass die Militärgouverneure mehrere Male bestimmend in die Arbeit des Parlamentarischen Rates eingriffen und Änderungen durchsetzten - insgesamt 36 Mal. [17] Besondere in Bonn anwesende alliierte «Liaison Officers» prüften alle Drucksachen und Protokolle des Parlamentarischen Rats. Die Militärregierungen hörten auch die Telefone der maßgeblichen Parlamentarier ab. [18] Adenauer «musste häufig nach Frankfurt» (Hauptquartier der Amerikaner) zu den Militärgouverneuren zum Bericht fahren. [19] Das nach den Forderungen der Alliierten geänderte Grundgesetz wurde dann ausgerechnet am 8. Mai 1949, am Jahrestag der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, vom Parlamentarischen Rat unter Leitung Konrad Adenauers angenommen. Konrad Adenauer hatte zuvor geäußert: «Wir sind keine Mandanten des deutschen Volkes, wir haben den Auftrag von den Alliierten.» [20] Bundeskanzler Willy Brandt wurde später ebenso deutlich: «Dieses Grundgesetz haben uns die Amerikaner, um es vorsichtig zu sagen, anempfohlen. Man könnte auch sagen, auferlegt.» [21]

Friedensvertrag und Volksabstimmung

Der eigentlich vorgesehene Übergangscharakter des Grundgesetzes geht aus dem Artikel 146 deutlich hervor: «Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.» Wenn schon im Grundgesetz selbst eine Unterscheidung zwischen Grundgesetz und Verfassung getroffen wird, dann ist davon auszugehen, dass das Grundgesetz nicht die oberste Rechtsnorm eines Staates darstellt, sondern tatsächlich ein alliiertes Verwaltungskonstrukt. Diejenigen, die diesen Paragraphen ausformulierten, dachten bei «Deutschland» ohne Zweifel an das Deutsche Reich und beim «deutschen Volk» an die Bevölkerung dieses Reiches. Und so überrascht es nicht, dass das Bundesverfassungsgericht noch 2015 bestätigte, dass das Völkerrechtsubjekt Deutsches Reich nie untergegangen ist. [22] Die Präambel des Grundgesetzes wurde am 23. September 1990 entscheidend geändert. Der bis dahin geltende Auftrag für die deutsche Politik, «in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden», wurde gestrichen und durch die Behauptung ersetzt: «Die Deutschen in den Ländern [...] haben in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet. Damit gilt dieses Grundgesetz für das gesamte Deutsche Volk.» Das war wohl kaum die Einheit, die sich Carlo Schmid als «Vater» des Grundgesetzes vorgestellt hatte.

UN-Feindstaat

Da der in Potsdam versprochene Friedensvertrag (genau wie die Volksabstimmung) nie in die Tat umgesetzt wurde, könnte man auf Idee kommen, die Siegermächte befänden sich bis heute im Krieg gegen Deutschland (eben das weiterhin fortbestehende Deutsche Reich anno 1937). Dass der Krieg gegen Deutschland aktuell auf andere Weise fortlaufen mag, lassen auch die UN-«Feindstaatenklauseln» vermuten, deren Brisanz sich vor allem aus ihrer Historie ergibt, denn der Name «Vereinte Nationen» stammt bereits aus

➔

dem Zweiten Weltkrieg: Mit der «Deklaration der Vereinten Nationen» vom 01.01.1942 gründeten die USA die «Anti-Hitler-Koalition» mit Großbritannien und der Sowjetunion als den Hauptalliierten sowie 23 weiteren Staaten. Bis zum März 1945 schlossen sich 19 zusätzliche Staaten an. Durch diese Deklaration vom 01.01.1942 wurden alle Unterzeichner verpflichtet, dem Deutschen Reich den Krieg zu erklären und die Vereinigten Staaten als Hauptsiegermacht und Kriegsgesetzgeber anzuerkennen. Am 26. Juni 1945 wurde auf der Konferenz von San Francisco die Charta der Vereinten Nationen – der Gründungsvertrag und damit die Verfassung der UN – aus der Taufe gehoben. Bei dieser Konferenz waren nur die Siegerstaaten des Zweiten Weltkrieges anwesend. Als Ziel wurde angegeben, dass Krisen und Spannungen in der Zukunft verhindert werden sollten.

In die UNO-Charta wurden zwei Artikel aufgenommen (Art. 53 und 107), die man als «Feindstaatenartikel» oder «Feindstaatenklauseln» bezeichnet. Das bedeutet, dass die Siegermächte sich darin das Recht geben, sich in ihren Beziehungen zu den ehemaligen (?) Feindstaaten nicht an das allgemeine Gewaltverbot, an das Interventionsverbot oder an den Grundsatz der Vertragstreue halten zu müssen. Es werden in diesen Artikeln ausdrücklich Handlungen erlaubt, die das allgemeine Völkerrecht verbietet. Artikel 53 der UN-Charta lautet in Absatz 1 und 2: «Ohne Ermächtigung des Sicherheitsrats dürfen Zwangsmaßnahmen [...] nicht ergriffen werden; ausgenommen sind Maßnahmen gegen einen Feindstaat [...]. Der Ausdruck ‹Feindstaat› in Absatz 1 bezeichnet jeden Staat, der während des Zweiten Weltkriegs Feind eines Unterzeichners dieser Charta war.» Artikel 107 der UN-Charta lautet: «Maßnahmen, welche die hierfür [für die Wahrung des Weltfriedens] verantwortlichen Regierungen als Folge des Zweiten Weltkriegs in Bezug auf einen Staat ergreifen oder genehmigen, der während dieses Krieges Feind eines Unterzeichnerstaats dieser Charta war, werden durch diese Charta weder außer Kraft gesetzt noch untersagt.» [23] Da diese Artikel weiterhin in der UN-Charta zu finden sind, gibt es auch keinen Grund anzunehmen, sie seien nicht mehr gültig. Die 1949 neu geschaffene BRD trat 1973 der UNO bei, womit sie auch diese «Feindstaatenklauseln» akzeptierte.

«Reeducation»

Wann wurden die Kriegshandlungen also je beendet? Oder wurden sie es gar nie? Denn ein glasklarer historischer Punkt, an dem sich ein Kriegsende im völkerrechtlichen Sinne registrieren lässt, ist nicht auszumachen. So sehr man diese Analyse als Paragraphenreiterei auslegen kann, steht die Frage im Raum, warum die Siegermächte systematisch wirkend Unklarheit schufen anstatt klarer Verhältnisse.

Werfen wir einen Blick auf die sogenannte «Reeducation» bzw. «Umerziehung» nach dem Zweiten Weltkrieg, verbindet sich die gerade dargelegte rechtliche Ebene mit der psychologischen. Die These ist schließlich nicht allzu weit hergeholt, dass parallel zum nie wirklich endenden Kriegszustand auf dem Papier ein psychologischer Krieg gegen das deutsche Volk geführt wurde – eben ein Krieg ohne Waffen, wie von Kaufman, Hooton und Morgenthau einige Jahre zuvor eingebracht.

Die «Umerziehung» brachte in Wahrheit das Gegenteil dessen, was sie versprach, womit naheliegt, dass auch sie kein humanistisches Erziehungsprogramm war, sondern vielmehr eine psychologische Kriegswaffe im weiter fortgeführten Krieg gegen den «Feindstaat» Deutschland. Sie war sogar die effektivste Waffe, denn die sinkende Geburtenrate hat allmählich zu dem geführt, was die Alliierten mit konventionellen Kriegsmitteln vielleicht nie geschafft hätten: das nachhaltige und vielleicht eines Tages endgültige Verschwinden des deutschen Volkes, ganz nach den anfangs vorgestellten Plänen.

Psychologischer Krieg

Beispielsweise trug der Vorgänger der «Information Control Division», die die Medienlandschaft in der US-Besatzungszone gestaltete, den Namen «Division für psychologische Kriegsführung», woraus doch recht deutlich hervorgeht, dass die Deutschen nach 1945 einer Art psychologischem Angriff ausgesetzt waren. «Die Änderung der deutschen Psychologie ist die Hauptaufgabe der Militärregierung», wie es der jüdische Psychiater David Mardochai Levy aus New York, ein führender Kopf der «Reeducation», ausdrückte. [24] Dem deutschen Volk wurde wahlweise oder gleichzeitig vorgeworfen, «autoritär», «obrigkeitshörig», «paranoid», «militaristisch», «bösartig», «barbarisch» oder «Feind der Zivilisation» zu sein und dies bei Weitem nicht erst seit Hitler: Die Kriegslust sei Teil einer urdeutschen Veranlagung, die seit Jahrhunderten respektive Jahrtausenden existiere. Die Tatsache, dass Briten und Franzosen im 19. Jahrhundert weit mehr (vernichtende) Kriege als die Deutschen geführt hatten, wurde dabei geflissentlich ignoriert.

«Nizer-Plan»

Den geistigen Nährboden für die kulturelle Nachkriegspolitik der Alliierten bereitete 1944 das Buch «What to do with Germany?» («Was soll mit Deutschland gemacht werden?») des jüdisch-amerikanischen Anwalts Louis Nizer. Anders als beispielsweise Henry Morgenthau schlug Nizer nicht die Ausschaltung Deutschlands als wirtschaftlichen Machtfaktor vor, sondern im Gegenteil dessen wirtschaftlichen Wiederaufbau nach dem Krieg. Nizers Nachkriegsplan für Deutschland bestand

Theodor W. Adorno: Die Worte des Vorbilds der 68er-Generation während des Zweiten Weltkriegs

«[...] möchten die Horst Güntherchen in ihrem Blut sich wälzen und die Inges den polnischen Bordellen überwiesen werden, mit Vorzugsscheinen für Juden.»

Theodor W. Adorno vom Institut für Sozialforschung (IfS) in einem Brief an seine Eltern vom 26.09.1943, in dem er seine Wunschvorstellung für das weitere Schicksal der Deutschen erläuterte

Foto: Jeremy J. Shapiro (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Theodor_W._Adorno.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en

«In Deutschland hat die große allgemeine Turnerei eingesetzt, die ich mit ungeteilter Freude verfolge.»

Adorno in einem Brief vom 07.04.1945 über das Massensterben auf deutschem Boden

«Alles ist eingetreten, was man sich jahrelang gewünscht hat, das Land vermüllt, Millionen von Hansjürgens und Utes tot.»

Brief Adornos vom 01.05.1945 über die Situation in Deutschland unmittelbar vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs

Quelle: faz.net, Die vielen Hansjürgens und Utes, 18.08.2003

Deutschenhasser führender Nachkriegs-Philosoph?

Adorno zählte mit Max Horkheimer zu den Hauptvertretern der als «Kritische Theorie» bezeichneten Denkrichtung, die auch unter dem Namen «Frankfurter Schule» bekannt wurde. Die 68er-Bewegung und die Idee des «Marschs durch die Institutionen» entsprangen aus dieser Denkschule.

primär darin, eine Umerziehung von bisher nicht bekannten Dimensionen am deutschen Volk durchzuführen, die sich des schulischen Lehrstoffs, besonders aber auch der Massenmedien wie Film und Rundfunk bedienen sollte. In «What to do with Germany?» konnten die US-Bürger während des Krieges u.a. lesen: «Es ist die größte und vornehmste Aufgabe, die uns je auferlegt worden ist, denn es geht darum, das geistige Fundament eines ganzen Volkes zu zerstören und diesem einen neuen Charakter einzuprägen. [...] Wir werden sowohl für Alt wie auch für Jung einen Zwangsunterricht einführen, der allerdings nicht an Klassenzimmer gebunden ist. Die ungeheure Überzeugungskraft dramatischer Darbietung muss voll ausgeschöpft werden. Der Film käme hier voll zur Geltung.» [25]

Nizer forderte die allumfassende geistige Umerziehung des deutschen Volkes durch Bildungs- sowie Erziehungswesen und Medien, denn er sah nicht im Nazismus, sondern im gesamten deutschen Volk eine ewige Gefahr für den Weltfrieden: «Der Nazismus ist keine neue Theorie, geboren aus der Ungerechtigkeit des Versailler Vertrags oder aus wirtschaftlicher Notlage. Er ist ein Ausdruck deutscher Bestrebungen, die in Jahrhunderten ihren Niederschlag gefunden haben. [...] Es gab einen Kaiser vor Hitler, und Bismarck vor dem Kaiser und Friedrich den Grossen vor Bismarck - in der Tat sind 2000 Jahre deutschen Wesens dafür verantwortlich. [...] Die deutsche Philosophie ist aus der Barbarei entstanden und durch Kultur verfeinert und gefährlicher gemacht worden. Sie bleibt jedoch die Philosophie von Zahn und Klaue, modernisiert durch Flugzeug-Zähne und Panzerklauen. Die Jahrhunderte haben sie nicht geändert. Der Evolution des Menschen, die seine geistigen Fähigkeiten entwickelt hat, haben die Deutschen getrotzt.» [25] Man könnte diese Zeilen mit einem Achselzucken übergehen, wenn das Buch von Nizer nicht die Lieblingslektüre von drei amerikanischen Präsidenten gewesen wäre: Roosevelt verteilte es an seine Kabinettsmitglieder, Eisenhower verteilte 100'000 Exemplare an die Armee und ließ alle Offiziere seines Stabs Aufsätze über das Buch schreiben, Harry S. Truman schließlich hielt es für «eines der fesselndsten und aufschlussreichsten Bücher», die er je gelesen habe, und meinte: «Jeder in diesem Land sollte es lesen.» [26]

«Marsch durch die Institutionen»

Was dieses Gedankengut mit aktuellen deutschen Politikern zu tun hat, lässt sich relativ einfach herleiten: Die Methoden der «Reeducation» setzten sich in der BRD fort. Spätestens mit der linken Studentenrevolte von 1968 und dem «langen Marsch durch die Institutionen» wurde die «geistige Landschaft in Deutschland, vor allem im Bereich der Geschichtsschreibung, [...] zunehmend politisiert und intolerant», so Alfred-Maurice de Zayas, US-amerikanischer Völkerrechtler. [27] Vielsagend ist, dass in der BRD Menschen zu Helden hochstilisiert wurden, die radikale Marxisten waren. Unter anderem mit Joschka Fischer und Jürgen Trittin nahmen Personen in höchsten Ministerposten Platz, deren antideutsche Ansichten klar zu erkennen waren. Trotzdem wurden sie in einem längst marxistisch umgepolten BRD-Meinungsklima 1998 gewählt. Joschka Fischer hatte 1982 in der linksradikalen Zeitung Pflasterstrand geschrieben: «Deutsche Helden müsste die Welt, tollwütigen Hunden gleich, einfach totschlagen; dies zeigt unsere Geschichte ganz sicher.» [28] Dieses Gedankengut setzt sich unzweifelhaft bei der neuen Führungsspitze um Robert Habeck fort. Gleichlautend hatte Habeck 2010 geschrieben: «Vaterlandsliebe fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland noch nie etwas anzufangen und weiß es bis heute nicht.» [29]

«Hybrider Krieg»

Weshalb es sich regelrecht aufdrängte, nach dem Dreiteiler «100 Jahre Krieg gegen Deutschland» eine Ausgabe 31 folgen zu lassen, die sich vollumfänglich dem «hybriden Krieg» widmete - eine waffenlose Kriegsform. Nimmt man an, der Krieg gegen Deutschland bzw. das völkerrechtlich fortbestehende Deutsche Reich wäre nie zum Ende gekommen, dann könnte es einem wie Schuppen von den Augen fallen: Besetzt die BRD heute ein Teilgebiet des fortexistierenden Deutschen Reiches und ist sie gleichzeitig Teil einer Kriegskoalition, die nie ein Ende fand? Durch den Beitritt zur UNO, die überhaupt erst als Koalition gegen Deutschland entstand, könnte sich die BRD diesem Kriegsbündnis 1973 angeschlossen haben, seitdem das Land okkupieren und einen Krieg gegen die Bevölkerung eines Teilgebiets des immer noch existierenden Deutschen Reichs («UN-Feindstaat») führen. Man muss sich nicht in Gänze mit dieser These gemein machen und sie auch nicht als der Weisheit letzter Schluss ansehen, um festzustellen, dass sie keineswegs unbegründet daherkommt. Würde sich die BRD als Besatzungskonstrukt momentan im fortgesetzten Krieg gegen das Deutsche Reich bzw. gegen die Bewohner dieses Gebiets befinden, dann würde das auch erklären, warum BRD-Politiker entgegen ihrem Amtseid eine Politik verfolgen, die das Wohl der einheimischen Bevölkerung nicht mehrt, sondern eher mindert. Arbeiten sie in Wahrheit für das alliierte Kriegsbündnis namens UN gegen Deutschland?

Im heutigen Deutschland findet zumindest eine vorsichtigere, doch nicht weniger effektive Spielart der von Kaufman vorgeschlagenen Sterilisierung auf Raten statt. Ebenso ist die im Hooton-Plan vorgesehene Massenmigration in vollem Gange (siehe S.2). Führend bei der Deindustrialisierung Deutschlands nach Morgenthaus Geschmack ist ausgerechnet der Vaterlandsliebe «zum Kotzen» findende Robert Habeck in seiner Rolle als Wirtschaftsminister (siehe S.8 ff.). Und die von Nizer (siehe links) vorgesehene psychologische Bekämpfung des deutschen Geistes ist sowieso so omnipräsent wie nie zuvor. Daher blieb uns damals kaum eine andere Wahl, als den stattfindenden waffenlosen, «hybriden» Krieg gegen die westliche Zivilisation und vor allem gegen Deutschland in das Zentrum einer Folgeausgabe zu stellen. An diese mittlerweile über vier Jahre alte Veröffentlichung wollen wir mit dieser Nummer 60 anknüpfen, denn die Dynamik hat sich seitdem nur verstärkt. ***(tk/ab)***

Quellen:

1. Theodore N. Kaufman: Germany must perish!, Newark, N.J., 1941
2. The Canadian Jewish Chronicle, Oct. 20, 1944, S.8
3. Klaus Rainer Röhl: Verbotene Trauer. Ende der deutschen Tabus, S.49
4. britannica.com, Earnest A. Hooton, abgerufen am: 09.04.2024
5. spiegel.de, «Diese Deutschen sind ja solche Teufel», 11.12.1967
6. de.wikipedia.org, Morgenthau-Plan, abgerufen am: 09.04.2024
7. faz.net, «Sollen die Deutschen doch leiden», 28.11.1995
8. de.wikipedia.org, JCS 1067, abgerufen am: 09.04.2024
9. avalon.law.yale.edu, Nuremberg Trial Proceedings Volume 19, One hundred and eighty-seventh day Friday, 26 July 1946
10. derstandard.at, Walter Benjamins Thesen zur Geschichte: Sturmwarnung, 29.04.2020
11. Die Zeit, 22.01.1948
12. zeit.de, Am Anfang stand ein Irrtum, 22.02.1985
13. SHAEF-Gesetz 161, Absatz 2
14. Antwortnote der Ministerpräsidenten der Länder in den westdeutschen Besatzungszonen an die Militärgouverneure vom 10. Juli 1948 mit Stellungnahme zu den Frankfurter Dokumenten
15. t-online.de, Eine neue Verfassung hätte die Einheit gekrönt, 21.05.2019
16. archive.org, Was heißt eigentlich: Grundgesetz?, Rede des Abgeordneten Carlo Schmid im Parlamentarischen Rat, 8. September 1948
17. Florian Rühmann, Verfassungsschöpfung unter Besatzungsherrschaft - Einflussnahme der Westalliierten auf die Entstehung des Grundgesetzes, GRIN Verlag, 2006
18. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Karl-Ulrich Gelberg, «Soundso viele Cocktails», 21.02.1996
19. Konrad Adenauer, Erinnerungen 1945-1953, Fischer, Frankfurt/M.-Hamburg, 1967, S.146
20. Hans Herbert von Arnim, Die Deutschlandakte - Was Politiker und Wirtschaftsbosse unserem Land antun, Bertelsmann-Verlag, 2008, S.17
21. Bunte, 14.02.1991, S.94
22. bundestag.de, Völkerrechtssubjekt «Deutsches Reich», 30.06.2015
23. unric.org, Charta der Vereinten Nationen, abgerufen am: 09.04.2024
24. Caspar von Schrenck-Notzing, Charakterwäsche - Die amerikanische Besatzung in Deutschland und ihre Folgen, Ares Verlag, Graz, 2004, S.118
25. us.archive.org, What to do with Germany, abgerufen am: 09.04.2024
26. Heinz Nawratil, Der Kult mit der Schuld - Geschichte im Unterbewusstsein, Universitas, 2. Auflage, München 2008, S.16 f.
27. Ebenda, S.80
28. akweb.de, Auf den Hund gekommen, 10.06.1999
29. Patriotismus: Ein linkes Plädoyer, Gütersloher Verlagshaus, 2010

Auf einen Blick

- **Der «hybride Krieg» ist «kein Krieg mit herkömmlichen Mitteln (direkte physische Gewalt), sondern u.a. geführt durch Propaganda, Sabotage und Destabilisierung». Er zielt auf «soziologische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Strukturen einer Gesellschaft ab». So definierten wir den Begriff vor vier Jahren in einer vollständig dieser waffenlosen Kriegsform gewidmeten Ausgabe.**
- **Mittlerweile ist der Begriff «hybrider Krieg» fester Bestandteil des Vokabulars westlicher Politiker und Journalisten, wobei der Vorwurf vor allem gen Russland und vereinzelt auch gen China gerichtet ist. Geschickt wird dabei jedoch unterschlagen: Wladimir Putins und Xi Jinpings hybrider Krieg gegen den Westen wäre kaum wirksam ohne die fleißige Schützenhilfe der hiesigen Regierungen - vor allem der deutschen.**
- **Die Schlagzahl der hybriden Angriffe hat seit 2020 zugenommen: Energieknappheit, Massenmigration, soziale Sterilisierung, Zerstörung der Landwirtschaft, Wirtschaftssabotage uvm. zehren allmählich an der Lebensgrundlage des deutschen Volks. Das dadurch herbeigeführte Chaos ist mit Inkompetenz nicht mehr zu erklären. In Deutschland wird offenbar Feindpolitik durch eine Feindregierung betrieben.**
- **Anstatt Schaden vom deutschen Volk abzuwenden, scheint eine Feindregierung Deutschland in seinen Grundfesten zu zersetzen. Der wirtschaftlich-geopolitische Motor der Welt verschiebt sich zunehmend von West nach Ost. Auf den Trümmern Europas soll eine neue Weltordnung nach dem chinesischen Modell entstehen: ein kommunistisches digitales Gefängnis für die Normalbevölkerung.**

Hybrider Krieg gegen Deutschland und den Westen: Wo stehen wir?

Präsident Wladimir Putin versuche, die deutsche Innenpolitik auseinanderzutreiben, warnte der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius Anfang März dieses Jahres. «Es handelt sich um einen hybriden Angriff zur Desinformation - es geht um Spaltung, es geht darum, unsere Geschlossenheit zu untergraben», spielte der SPD-Politiker auf das Abhören von Bundeswehroffizieren durch russische Geheimdienste und die Verbreitung der Gesprächsinhalte auf russischen Nachrichtenkanälen an.[1] Bereits vor über vier Jahren erläuterten wir den Terminus «hybrider Krieg». Dieser geht der deutschen Regierungselite mittlerweile in hoher Anzahl hinsichtlich der Bedrohung durch Wladimir Putins Russland über die Lippen. Der «hybride Krieg» ist «kein Krieg mit herkömmlichen Mitteln (direkte physische Gewalt), sondern u.a. geführt durch Propaganda, Sabotage und Destabilisierung». Er zielt auf «soziologische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Strukturen einer Gesellschaft ab», definierten wir den Begriff in unserer nun schon lange zurückliegenden Ausgabe zu ebenjener subtilen Kriegsform, um daraufhin zu beschreiben, wie dieser hybride Krieg geführt wird und dass die westliche Bevölkerung ihm mittlerweile seit Jahrzehnten ausgesetzt ist. «Das Schlachtfeld eines hybriden Krieges sieht so ganz anders aus, als man es bisher gewohnt ist: Kein Pulverdampf, keine Einschlagskrater, keine zerfetzten Leichen. Schauen Sie sich mal um: Vielleicht handelt es sich bei Ihrer gewohnten Umgebung bereits um ein solches modernes Schlachtfeld», fügten wir an. Nur ca. einen Monat nach Erscheinen dieser Publikation Nummer 31 Anfang Februar 2020 zog eine angebliche «Corona-Pandemie» über das Land bzw. die Welt, legte Wirtschaft sowie Rechtsstaat lahm, und nichts war, wie es vorher einmal gewesen ist (siehe S.77 ff.).

Sprengung der Kühltürme des Kernkraftwerk-Phillipsburg in Baden-Württemberg am 14.05.2020. Ein Bild von großer Symbolkraft: Kein feindlicher Pilot muss eine Bombe schmeißen, Deutschland deindustrialisiert sich von ganz alleine.

Der Krieg tobt weiter

Schaut man sich aktuell im Großraum Mitteleuropa, Nordamerika und vor allem in Deutschland um, hat keinerlei positive Trendwende stattgefunden. Wir leiden mehr denn je unter hybriden Kriegsakten und ihren zermürbenden Auswirkungen. Deutschland und die westliche Welt kollabieren unter dem Einsatz zahlreicher hybrider Waffen wie Migration, Bildungsabbau, soziale, medikamentöse und chirurgische Sterilisierung, Zerstörung der Energieversorgung und Landwirtschaft, Kriegslasten (Ukraine), Abfluss öffentlicher Gelder ins Ausland (siehe S.47 ff.), Gesundheitssabotage (z.B. Impfungen), Sabotage durch Massnahmen gegen die Wirtschaft durch die sogenannte «Klima-» und «Coronakrise» und, und, und. Insbesondere die «Pandemie» hat jene Dominosteine ins Kippen gebracht, die uns nunmehr zu erschlagen drohen. So «traf es in der Regel diejenigen Länder mit den härtesten staatlichen Coronamaßnahmen auch am härtesten beim Wirtschafts-

Berliner Zeitung

OS Burggraben vor dem Reichstag: Ein törichtes Projekt, das Angriffe heraufbeschwört

Der Bundestag soll mit mittelalterlichen Methoden geschützt werden: einem 150 Meter langen und zweieinhalb Meter tiefen Graben. Er wird unsere Demokratie beschädigen.

berliner-zeitung.de, 27.02.2024

Baustelle vor dem Deutschen Bundestag in Berlin zur Errichtung des neuen «Sicherheitsgrabens»

Ab 2029 soll eine neue Sicherheitsanlage vor dem deutschen Bundestag stehen - in Form eines 150 Meter langen und zweieinhalb Meter tiefen Grabens. Mauert sich eine dem Volk feindlich gesinnte Regierung ein, um ihren hybriden Krieg gegen Deutschland ungestört fortführen zu können?

abschwung», schrieb damals der Volkswirtschaftler Professor Christian Kreiß. [2] Man muss feststellen: Nicht nur Wladimir Putin koordiniert hybride Angriffe gegen Deutschland. Die deutsche Regierungspolitik steht ihm in Sachen gesellschaftlicher Destabilisierung und wirtschaftlicher Schädigung in nichts nach - ganz so, als handle es sich um ein «Komplott zugunsten Russlands», wie es der Focus-Redakteur Jan Fleischhauer ausdrückte. [3]

Deutschland im Abschwung

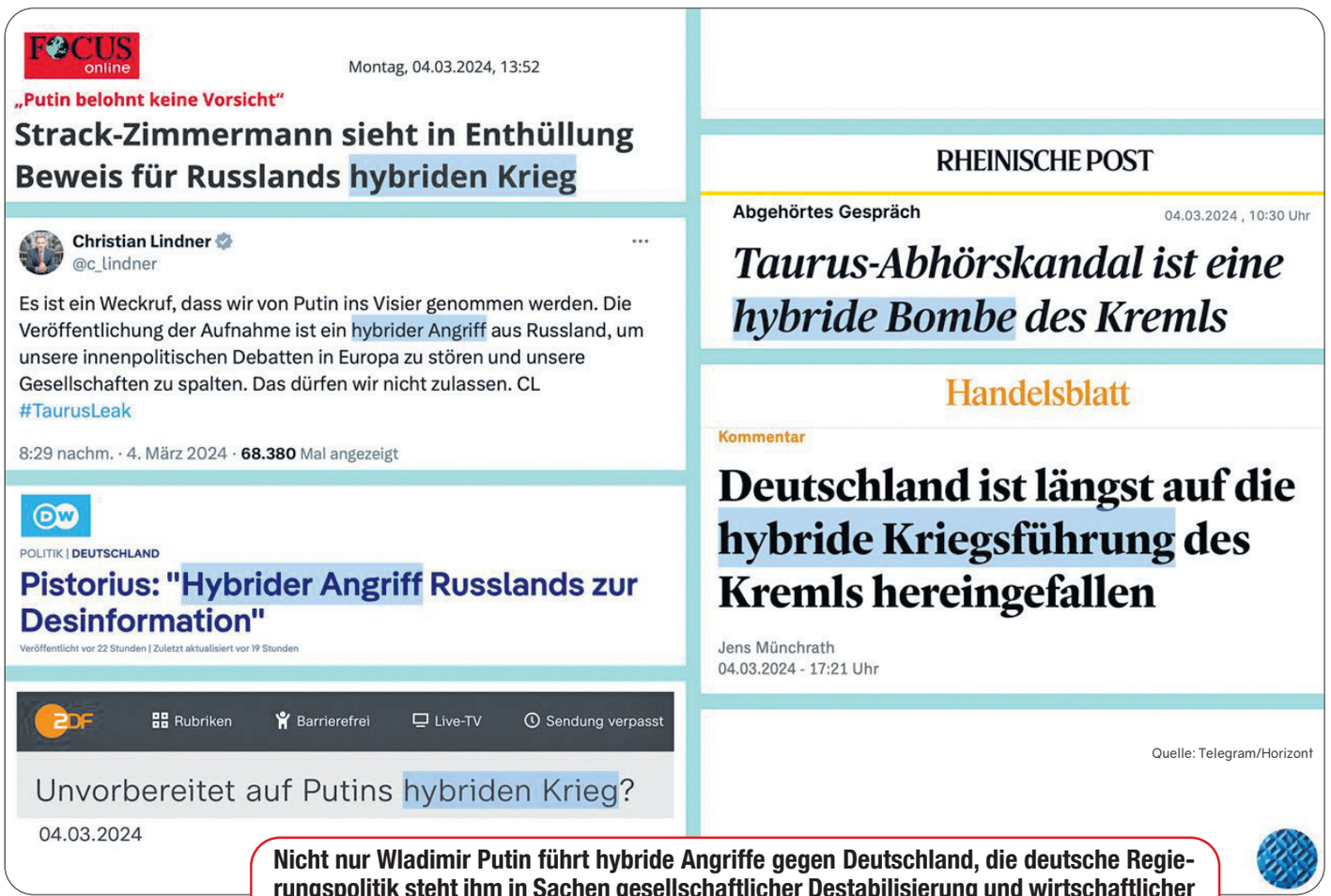
«Ein Drittel der Mittelständler will sein Geschäft lieber morgen als übermorgen aufgeben, weil die Rahmenbedingungen zu schlecht sind und aus ihrer Sicht auch absehbar schlecht bleiben werden», sagte der Präsident des Handelsverbands Deutschlands, Alexander von Preen, vor Kurzem gegenüber der Zeitung Die Welt. [4] Immer mehr wirtschafts- und verkehrsfeindliche Klimamaßnahmen, Personalmangel, inferiore Schulabgänger, Fachkräftemangel, explodierende Energiepreise - was will man mehr? «Aus keinem anderen Land flossen zuletzt» auch «so viele Direktinvestitionen ab» wie aus Deutschland, schrieb das Handelsblatt am 28. Juni 2023. «Die Investitionsflucht ist mehr als nur ein Warnsignal. Man muss kein Untergangsprophet sein, um zu konstatieren: Der Standort Deutschland ist im Abstieg begriffen.» [5] «Der Trend geht nach unten», pflichtete am 3. November 2023 erneut die Zeitung Die Welt bei: «Mit einem deutlichen Minus im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahresmonat enttäuschen die deutschen Exportzahlen im September. Nur dank stärkeren Ausfuhren zu Jahresbeginn fällt die Neun-Monat-Bilanz noch positiv aus.» [6] Geht man von einer hybriden Kriegsführung aus, läuft alles nach Plan, denn ab einem bestimmten Punkt ist die Abwärtsspirale nicht mehr reversibel. Und diesen Punkt hat Deutschland vermutlich überschritten. Denn die Todesspirale aus Insolvenzen und immer mehr Insolvenzen plus weiterer Faktoren ist ein sich selbst beschleunigender Vorgang, der durch Inflation und steigende Energiepreise zusätzlichen Schub erhält. Es scheint zudem fast, als würde sich die moderne Zivilisation rückentwickeln - in Richtung Mittelalter: Moore werden wieder bewässert (siehe S.57), Wildtiere wieder angesiedelt, die Alphabetisierung nimmt ab, die Kultur degeneriert, anstelle der Wissenschaft treten Mythen und Dogmen, Energie wird zur Mangelware, Hunger stellt wieder eine reale Bedrohung dar etc. Das heißt: Über Deutschland, Europa und der Welt braut sich der perfekte Sturm zusammen. Nach allem, was sich abzeichnet, drohen große Teile der Menschheit ins Bodenlose zu fallen. Denn weit und breit sind keine positiven Parameter zu erkennen, sondern fast nur Umstände, die den Fall beschleunigen.

Flucht vor dem hybriden Krieg

Und was machen schlaue Köpfe mit ausreichendem Budget, wenn in ihrem Land Krieg herrscht? Sie verlassen es. Viele Deutsche nehmen die Beine in die Hand, Kind und Kegel unter den Arm und verlassen ihre Heimat. «‹Goodbye Deutschland› - das sagen immer mehr Menschen», stand am 20. Januar 2022 in den Expat News zu lesen, einem «Nachrichten- und Serviceportal für Reisende, Expats und Auswanderer». - «Meine Wahrnehmung ist, dass es einen verstärkten Trend zur Auswanderung gibt - und zwar eine Auswanderung, die gesellschaftlich motiviert ist», zitierte die Webseite an diesem Tag Rolf Schäfer von dem Wiesbadener Umzugsunternehmen Andreas Christ GmbH. «Normalerweise erhält er drei bis vier Anfragen pro Jahr von Personen, die Deutschland für immer den Rücken kehren wollen. ‹In den letzten 12 Monaten waren es aber mindestens drei bis vier Anfragen pro Monat›, berichtet Schäfer.» Und zwar nicht von Menschen, «die temporär und jobbedingt ins Ausland gehen, sondern in der Tat um Personen, die mit ihrem Leben in Deutschland unzufrieden sind und deshalb einen Neustart in einem anderen Land wagen wollen». [7]

Kann nicht sein - denn wirft man einen Blick in die Daten des Statistischen Bundesamtes, ist doch alles in Ordnung: 2021 verließen zwar 994'000 Menschen das Land, dafür zogen aber über 1,3 Millionen neu zu, macht unter dem Strich also gut 300'000 Neubürger! Na bitte: Alles paletti. Stopp! Das Statistische Bundesamt hat das Ganze politisch unkorrekterweise noch

➔



Nicht nur Wladimir Putin führt hybride Angriffe gegen Deutschland, die deutsche Regierungspolitik steht ihm in Sachen gesellschaftlicher Destabilisierung und wirtschaftlicher Schädigung in nichts nach.

➔ weiter nach Nationalität aufgeschlüsselt: Während 2021 knapp 248'000 Deutsche dem Land den Rücken kehrten, zogen demnach nur 183'650 Teutonen (wieder) zu – macht ein Verlustgeschäft von rund 64'000 für die Deutschen, das höchste Minus seit 2017! «Im Jahr 2022 betrug der Wanderungsverlust deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger gegenüber dem Ausland 83'000 Personen und fiel damit höher aus als im Vorjahr», hieß es ein Jahr später. [8] Kein Wunder. Denn der rasante Absturz der einst führenden Industrienation treibt die an eine hohe Lebensqualität gewöhnten Ureinwohner aus dem Lande. Die Gründe liegen auf der Hand: obskure Coronaschikanen, miserable Bildung, überbordende Bürokratie und Steuern, Demokratieabbau, kollabierender Mittelstand, millionenfache Einwanderung von Migranten, düstere Zukunftsaussichten. Immer mehr Deutsche fürchten: Deutsche haben in Deutschland keine Zukunft mehr.

Rette sich, wer kann!

Tatsächlich hat sich die Klientel der Umzugsfirmen inzwischen geändert: «Früher waren die Personen, die für immer von Deutschland weg wollten, eher vom Typus Abenteurer», so Umzugsunternehmer Schäfer im Januar 2022. «Diesen konnte das Ziel auch gar nicht weit genug entfernt sein, beispielsweise gingen sie nach Kanada, Australien, Neuseeland oder in die USA.» Die heutigen Auswanderer würden dagegen eher nach Sicherheit, Verlässlichkeit und einer stabilen Existenz mit hohem Lebensstandard, stabiler Politik und niedriger Inflation suchen. Das heißt: All das, was es in Deutschland bald nicht mehr geben könnte. Statt der Suche nach einem Traum steht nun die Flucht vor einem Albtraum auf dem Programm: dem Albtraum Deutschland. Gefragt seien beispielsweise Irland, Skandinavien oder die Schweiz. Das heißt: Keine Experimente mehr! «Häufig wollen komplette Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Kleinkindern ins Ausland gehen. Und es handelt sich dabei um einen Abschied für immer», fällt Umzugsunternehmer Schäfer auf. «Diese Familien geben alles auf, ihr Haus, ihre Wohnung und das soziale Umfeld.» [7]

Kein Wunder, denn die Verhältnisse in Deutschland brennen den Leuten unter den Nägeln. Besonders für Kinder wird das Leben zur Qual – und damit auch für die Eltern: Im Kindergarten und in der Schule leidet der Nachwuchs unter sexueller Belästigung («Aufklärung», Doppelausgabe 53/54), Indoktrination, Verblödung und Misshandlung durch rücksichtslose «Corona»-Maßnahmen. Außerdem sind deutsche Kinder immer öfter in der Minderheit und werden vom Migrantennachwuchs bisweilen gemobbt, wenn nicht gar physisch misshandelt. Rette sich, wer kann!

Die Ablöse ist da

2024 werden die Kriegsgefahr und drohende Enteignung die Zahlen noch weiter nach oben treiben, steht zu vermuten. Ein hochzivilisiertes und technisiertes Volk und Land, das peinlich darauf bedacht ist, Begriffe wie «Nachwuchs» und «Geburtenanreiz» zu vermeiden und keinen Wert mehr auf Bildung legt, wird keine passenden Fachkräfte auf dem entsprechenden Niveau mehr finden und kann schon rein logisch keine Zukunft haben. Denn diese Fachkräfte müsste es ja selbst heranziehen. Je mehr kulturfremde und (aus-)bildungsferne Einwanderer in Deutschland aufgenommen werden, umso mehr wird die Qualifikation der Bevölkerung abnehmen (siehe S.41 ff.). Da in einem Vielvölkerstaat das gemeinsame kulturelle Grundverständnis fehlt, ist zivilisatorische Weiterentwicklung schwierig. Und je mehr Einwanderer «Deutsche» wer-

den, umso mehr von ihnen werden auch das Wahlrecht erhalten und umso mehr «Biodeutsche» werden ihren parlamentarischen Einfluss verlieren (der ohnehin kaum noch der Rede wert ist). Zusätzlich wird das Wahlalter immer weiter gesenkt, was dazu führt, dass immer mehr ahnungslose und unreife Jugendliche politisch mitbestimmen dürfen. Einwanderer und Jugendliche bilden Wählerschichten, denen es wahlweise an deutscher Identität, Bildung und/oder Qualifikationen mangelt. «In der Türkei lachen sie über Deutschland», erklärte ein türkischer Wirtschaftsprofessor im Interview mit Focus. «Sie zerstören ihre Industrie. Das gleiche passiert mit den Autos, die Deutschen haben so eine erfolgreiche und tolle Autoindustrie. Warum reden die das kaputt? Warum schlachten sie ihre eigene Gewinnmaschine? Wenn sie weniger Öl verbrauchen, geht ja nicht weltweit der CO2-Ausstoß zurück, sondern andere Länder kaufen mehr. Ich bin deutscher Autofan. Mein Diesel verbraucht 6 Liter, ein BMW. Warum soll diese Technik jetzt verschwinden?» [9]

Hybrider Krieg gegen Verteidigung

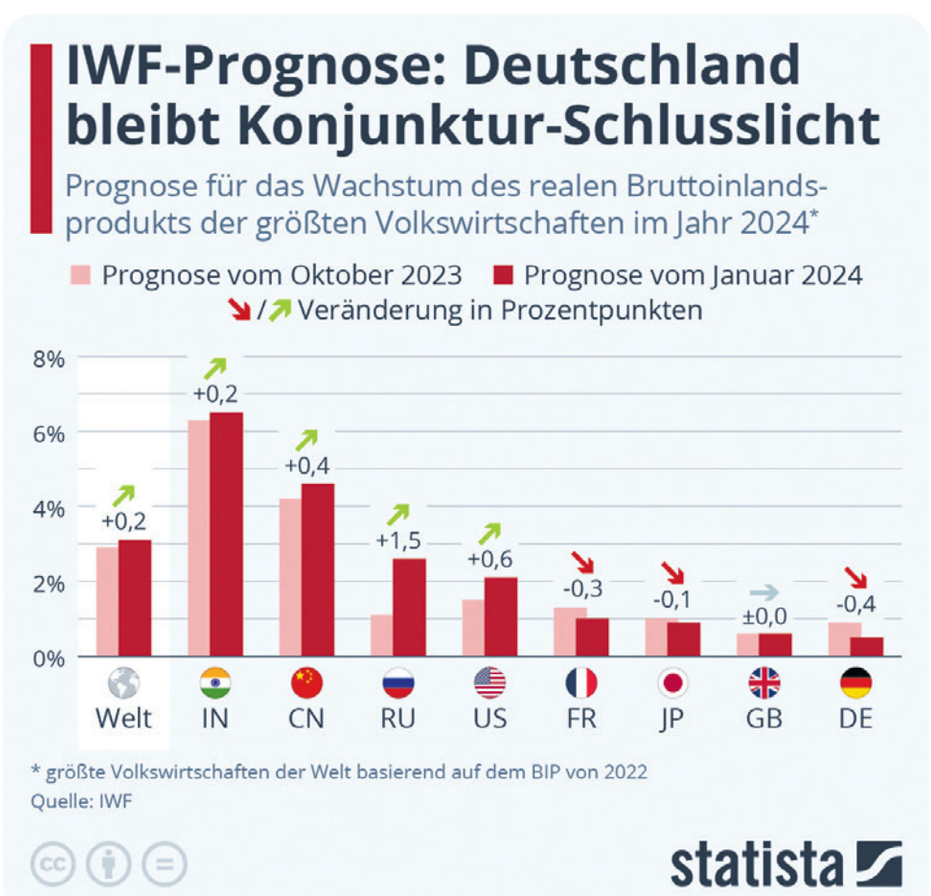
Während Deutschland wirtschaftlich, politisch, demografisch und intellektuell ruiniert wird, ist auch die sogenannte «Bundeswehr» keine Armee, sondern eine Einladung, das Land zu übernehmen. Der angeschlagene Riese Deutschland scheint in keiner Weise mehr wehrfähig. Die Kampfkraft wurde quantitativ und qualitativ erodiert, die Wehrpflicht abgeschafft, die Truppenstärke reduziert und maßgebliche Verbände ins Ausland verlegt. Die Mannschaftsstärke sank von knapp 500'000 (1987) auf rund 182'000 (2023), und das mittlerweile mit einer beträchtlichen Anzahl Soldatinnen.

Bei Krieg denkt der Normalbürger an Bomben und Panzer, und deren Abwesenheit verwechselt er mit Frieden. Woran er nicht denkt, ist ein ganzes Bündel von propagandistischen, psychologischen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die ein Land sogar noch nachhaltiger zerstören können als jeder Bombenteppich: Der «hybride Krieg» zielt «nicht vorrangig auf die Zerschlagung gegnerischer Streitkräfte, sondern auf die Destabilisierung staatlicher Strukturen und gesellschaftlicher Institutionen sowie die Schwächung des nationalen Zusammenhalts in einem Land», schrieb Uwe Hartmann, Oberst im Generalstab, 2015 in einem Buch über diese meist unbemerkte Kriegsform. [1] Das ist exakt, was wir derzeit in Deutschland und anderen Ländern Europas erleben. Seit dem Erscheinen unserer Ausgabe 31 im Februar 2020 hat die Schlagzahl der hybriden Angriffe auf Deutschland sogar noch zugenommen.

Quelle: 1. Uwe Hartmann, Hybrider Krieg als neue Bedrohung für Freiheit und Frieden, Berlin, 2015, S.19

Gesellschaftliche Fehlentwicklungen wie Verachtung der Flagge und Selbsthass, Förderung der Homosexualität, Verweiblichung, Geschlechtsumwandlung, Verherrlichung des Fremden (alle sind besser als die Deutschen) bewirken das Übrige. Dabei geht es um militärisch wichtige Ressourcen, die abgeschafft und verachtet werden, zum Beispiel auch der Nationalstolz. Stattdessen bekamen die Deutschen das «ethno-shaming»: «Ich schäme mich sozusagen, ein Deutscher zu sein, obwohl ich nichts verbrochen hatte», sagte beispielsweise Ex-Bundespräsident Joachim Gauck: «Und ich hasse und verachte das Land.» - «Gauck bezog sich mit seiner Aussage nicht auf die Gegenwart, sondern auf eine Zeit, in der er sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit Deutschlands auseinandersetzte», versuchte das «Faktenchecker»-Portal Correctiv zu retten. [10] Was jedoch nichts daran ändert, dass Gauck offensichtlich ein Anhänger der «Kollektivschuld»-These war (oder ist?), die bis heute den Nationalstolz der Deutschen im Keim zu ersticken versucht.

Wie soll sich ein solches Land noch selbst verteidigen, und warum? Deutschland wird seit rund 100 Jahren traumatisiert, entmutigt, entmannt und entwaffnet und wird alsbald eine zu vernachlässigende Größe sein. Schon jetzt wird es weltweit nicht mehr ernst genommen. Dass nunmehr auch noch die Ernährung der Truppe zusammengestrichen werden soll, ist nur die Spitze des Eisberges. «Aus für Rind und Lamm - Bundeswehr streicht Truppe das Essen zusammen», titelte die Bild-Zeitung am 2. November letzten Jahres. Das Verpflegungsamt der Bundeswehr wolle,



➔ «um der Preisdynamik des Marktes Rechnung zu tragen, aber auch aus Gründen der Nachhaltigkeit», eine Reduzierung von «Rindfleischprodukten, frischem Obst und tiefgekühltem Fisch».[11] Vielleicht sollte der zuständige Minister Pistorius, der Putin hybride Kriegsakte vorwirft, ohne in den Spiegel zu schauen, einmal einen Blick auf Wikipedia werfen: Truppenverpflegung ist «ein strategisch wichtiger Bereich der Militärlogistik, der zum Erhalt von Kampfkraft und Kampfmoral der Truppenteile von Bedeutung ist».[12] Laut einer internen Mail des Verpflegungsamtes werden im neuen Jahr 2024 jedoch «unter anderem Rinderrouladen, Frikadellen (aus Rind), Hamburgerfleisch, Zander-, Lachs-, Kabeljaufilet sowie Kirschen, Pfirsiche, Erdbeeren, Orangen und Wassermelonen vom Speiseplan der Bundeswehr verschwinden».[11]

Quelle: Telegram/Argo Nerd - Unterstützer Kanal

Feindstaat und Feindregierung?

Fantastisch: Der ärgste Feind könnte das nicht besser planen, und er hat es wohl auch geplant. Denn so viel kann ein Land nicht von selbst bzw. versehentlich falsch machen. Die Sabotage der Kampfkraft gehört zum hybriden Krieg gegen Deutschland dazu und ist nur die Vorbereitung auf Besetzung, Enteignung, Vertreibung, Ächtung und Vogelfreierklärung. Also die Fortsetzung und Vollendung dessen, was die Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Denn nicht vergessen: Die Deutschen sind die bösen Buben in dem Spiel. Ihr Status als Kombattant wurde im Grunde nie aufgehoben. Nicht umsonst gibt es zwischen Deutschland und den Alliierten bis heute weder einen Friedensvertrag, noch wurden die Feindstaatenklauseln in der UN-Charta aufgehoben (vor allem Art. 53, 107), wonach auch ohne Beschluss des UN-Sicherheitsrates Zwangsmittel gegen Deutschland und Japan eingesetzt werden können (siehe S.5 f.). Ein «Wiederaufbau» oder eine Erholung wird diesmal nicht stattfinden, denn dafür fehlt es ganz einfach an der Mentalität, Bildung, Kultur und Homogenität sowie an einem geschützten Raum, in dem sich das Volk erholen könnte. Ja, die meisten Deutschen merken nicht einmal, dass sie sich im Krieg befinden, während unsere Politiker nichts als verbrannte Erde hinterlassen: Wälder und Äcker werden zerstört, abgeschaltete Atomkraftwerke nicht etwa als Reserve gehalten, sondern umgehend gesprengt (AKW Philippsburg). Und mangels wirksamer Verteidigung werden die Grenzen nicht geschützt werden können. De facto hat Deutschland schon heute keine Grenzen mehr. Irgendwer wird das Land daher quasi nebenbei überrollen und übernehmen: China, Russland oder die Muslime. Denn die Besetzung findet ja jetzt schon statt.

Wunderland ist abgebrannt

«Das Ausland hat längst erkannt, was der Bundesrepublik droht», so das Handelsblatt. «Während der Bundeskanzler vom ‹Wirtschaftswunder› träumt»[13], erlebt Deutschland schon bald sein blaues Wunder: Gleichzeitig werden die Lebensgrundlagen (Autoindustrie, siehe S.64 ff.) abgebaut, die gesellschaftliche Organisation und Struktur (Schulen, Universitäten, Behörden, Polizei u.a.) dysfunktional, bis alles im Chaos versinkt. Für all das gibt es nur einen passenden Ausdruck: Zersetzung. In wenigen Jahren wird über Deutschland und Europa wahrscheinlich Verwesungsgestank liegen. Dann kann jeder zugreifen, der will: Land und Leute liegen tödlich getroffen da, viele Bewohner suchen das Weite und das, was man zuvor bei ihnen gesucht hat - nämlich ein besseres Leben. Die bildungs- und kulturfremden Zugereisten

Wir müssen reden! Und zwar über das vergangene Jahr 2023: War das nun eine Geisterfahrt, ein Horrorfilm oder ein Aufenthalt in einer Nervenklinik? Einen Tag vor Neujahr starb der Papst - dafür regiert jetzt ein Anti-Papst; In den USA wechselte ein Amokläufer mittendrin die Schuhe - aber warum?; In Deutschland wollten Reichsbürger den Staat übernehmen - aber mit nur einer Waffe; In China fanden Feuerbestattungen auf den Strassen statt - aber wo waren die Leichen?; Im Sommer gab es einen Sexskandal um die Band Rammstein - aber wo war der Sex?; Im Oktober überfiel die Hamas Israel - war das der Startschuss für die Ankunft des Messias? Und vieles andere mehr!
Immer wenn wieder einmal 365 Tage vorüber sind, nimmt sich der Enthüllungsjournalist Gerhard Wisnewski das vom Mainstream schön zurechtgeschminkte Vorjahr zur Brust und zerlegt es nach allen Regeln der Kunst. Mit verheimlicht - vertuscht - vergessen 2024 stellt er die nunmehr 17. Ausgabe der inzwischen legendären Jahrbuchreihe vor - mit vielen Antworten auf immer atemloser werdende Fragen: Wo wurde gelogen, verdreht, aufgehübscht, parfümiert und verschwiegen? Und natürlich: Hat Deutschland noch eine Zukunft?

Es wirkt, als wolle sich Deutschland international auf jeder Ebene absichtlich zum Affen machen. Im Prinzip ist nichts gegen pinke Kleidung bei Männern einzuwenden, die in richtiger Kombination und je nach Anlass nicht einmal «unmännlich» aussehen muss. Offensichtlich handelt es sich aber nicht um eine modische Entscheidung, sondern ein politisches Statement, das Deutschland in die Welt hinaustragen will. Die Farbe symbolisiert die vorgeschobene «Vielfalt und Toleranz», welche als propagandistische Schluckhilfe für das allmähliche Verschwinden der deutschen Identität herhalten muss.

werden sich in diesem Fall betrogen fühlen, in Rage geraten und sich nehmen, was sie brauchen, denn Wunderland ist abgebrannt. Oder wie Annalena Baerbock sagte: «Lasst uns Europa gemeinsam verenden.» Kein Zweifel: Mit Sigmund Freud steht diese Regierung auf Kriegsfuß. Zumindest gibt sie sich alle Mühe, seine Theorie immer wieder aufs Neue zu bestätigen, wonach Versprecher Ausdruck des Unbewussten seien und einen Einblick in die Seele ermöglichten. Den neuesten Höhepunkt auf diesem Gebiet lieferte Wirtschaftsminister Robert Habeck, den der Sender Phoenix mit den Worten zitierte: Bei den Antworten der Regierung auf Wladimir Putins Außenpolitik gehe es darum, «die deutsche Wirtschaft [...] zu schützen – vor einer Situation, die von uns, äh, die von außen herbeigeführt wurde». [14] Richtig: Die Bundesregierung ist für diese finale Krise mitverantwortlich. Das wirtschaftliche Herz der EU wird voraussichtlich kollabieren und mit ihm zahlreiche andere Länder auch. In Übersee sieht es nicht viel besser aus – das heißt: in den USA. Auch hier häufen sich Probleme wie eine bürgerfeindliche Regierung, Schulden, Migrationswellen, Inflation und anderes mehr.

Aufstieg der BRICS-Staaten

Nahezu alle westlichen Zivilisationen scheinen von ihren eigenen Regierungen von innen zerstört zu werden. Inzwischen sieht es so aus, als würden sich die BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) von der westlichen Misere loslösen und einen eigenen, vom Westen weitgehend abgeschotteten Wirtschaftsraum und -kreislauf errichten. Durch seine Sanktionspolitik half der Westen beim weiteren Auf- und Ausbau des BRICS-Systems. Durch die neu gezogene beziehungsweise verstärkte Sanktionsdemarkationslinie nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges rückten die BRICS-Staaten noch enger zusammen und intensivierten den gegenseitigen Handel, während der Handel mit dem Westen zu schrumpfen begann.

Der neue BRICS-Machtblock bedroht das Petrodollar-System, indem er verstärkt auch andere Währungen als den Dollar für seine Ölexporte akzeptiert, wodurch Bedeutung und Stärke des US-Dollars schwinden. Besonders schmerzen dürfte den Westen die Aufnahme Saudi-Arabiens in das BRICS-System, denn das Land war viele Jahrzehnte lang ein enger US-Verbündeter und die Säule des Petrodollars. Inzwischen akzeptiert es auch andere Währungen für sein Öl. [15] Wie es aussieht, beginnen sich die wirtschaftlichen Schwerpunkte also von West nach Ost zu verschieben – und damit auch die Schwerpunkte der Macht.

Die NATO schreibt am 17. Mai 2023 auf Twitter: «‹Die Stärke der NATO ist ihre Vielfalt› – In seiner Rede auf #IDAHOBIT [Konferenz gegen Homophobie] sagte Generalsekretär @jensstoltenberg, dass die Mission der NATO über den Schutz von Territorien hinausgeht und auch den Schutz unserer vielfältigen Bevölkerungen umfasst – #WirsinddieNATO»

China und die Handelswege

Am 1. Januar 2024 traten unter dem Namen «BRICS Plus» Ägypten, Äthiopien, Iran und die Vereinigten Arabischen Emirate bei. Insgesamt haben etwa vierzig Staaten Interesse an einem Beitritt zur BRICS-Organisation angemeldet. Der chinesische Auslandsfernsehsender CGTN berichtete kurz danach über einen verlängerten Kooperationsvertrag zwischen China und Ägypten: «China ermutigt seine Unternehmen, in Ägypten zu investieren und Geschäfte zu machen, lädt mehr chinesische Bürger ein, Ägypten zu besuchen, und ist bereit, mehr ägyptische Produkte zu importieren, sagte [der chinesische Außenminister] Wang und fügte hinzu, China werde Ägypten bei der Ausbildung von Talenten unterstützen und den Luban-Workshop [technologische

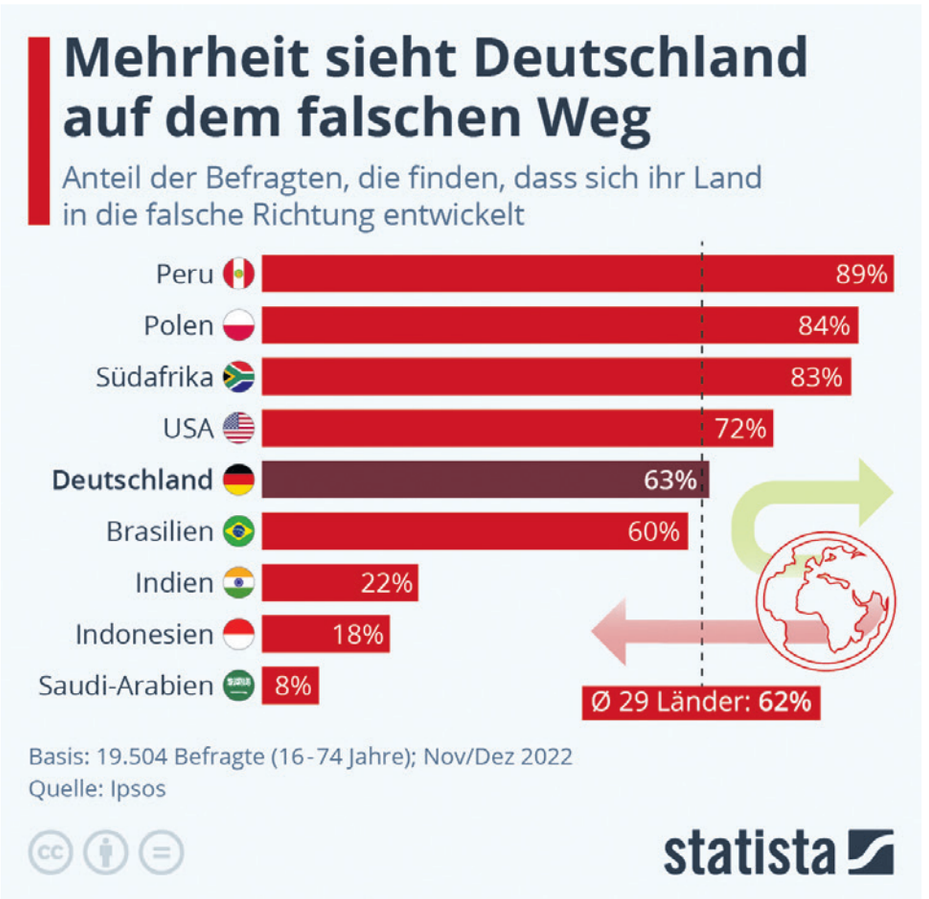
➔

➔ Ausbildung] in Ägypten zu einem Maßstab für die chinesisch-afrikanische Zusammenarbeit in der Berufsbildung machen.» [16] Ob China dabei schon auf den Suez-Kanal schielt, der den entscheidenden Seeweg zwischen Europa und Asien darstellt? In diversen Ausgaben zitierten wir unterschiedliche KGB-Überläufer (z.B. Wladimir Sacharow, Ausgabe 48), die zu Protokoll gaben, die Kommunisten planten seit Jahrzehnten, die kapitalistischen Industriestaaten mit der Zeit von ihren Rohstoff- und Nahrungsquellen sowie diversen anderen Gütern abzuschneiden.

Kurzum: Es sind also geostrategische Entwicklungen im Gange, die den Westen wahrscheinlich auf die Verliererseite schieben werden. «Weltwirtschaft und Währungssystem stehen vor einem tiefgreifenden Wandel, unter dem vor allem Europa leiden wird», so die Börsen-Zeitung. Und: «Es drohen Rohstoffmangel, langfristig hohe Inflation und Deindustrialisierung.» [17]

Weltmacht China

Wo die gegenwärtige Situation (zumindest bei einer oberflächlichen Betrachtung) herkommt, wissen wir ja: aus China und von seinen vielen willigen Helferlein im Bereich von UNO, WHO, WEF und Gates-Stiftung, um nur einige zu nennen. Das angebliche Corona-Virus wurde in China entdeckt, und dort wurden auch erstmals die totalitären Maßnahmen «zum Schutz der Bevölkerung» durchgesetzt. Der Boss der chinesischen Gesundheitsbehörde «Chinese Center for Disease Control and Prevention», George F. Gao, spielte die Pandemie bei der Übung «Event 201» mit durch und anschließend, im Januar und Februar 2020, war er Mitverfasser von Arbeiten über das «reale Virus» (Ausgabe 33). China verfügt über beste Beziehungen zur Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung und zum Weltwirtschaftsforum (Doppelausgabe 51/52). Zusammen mit der Gates-Stiftung bezahlt China auch massgeblich eine der Kommandozentralen der Pandemie, nämlich die WHO: Für den Zeitraum 2020/21 wird China mit satten 12% des Budgets als zweitgrößter staatlicher Finanzier der WHO ausgewiesen - ohne die USA könnte es auf Platz 1 rutschen. Damit wäre China neben Gates-gesteuerten Organisationen wie der Gates-Stiftung und der Impfallianz GAVI der staatliche Hauptgeldgeber der WHO. Den WHO-Chef Tedros Ghebreyesus kennt China bereits aus seiner Zeit als äthiopischer Gesundheits- und Außenminister: «Unstrittig ist, dass Tedros in seiner Zeit als äthiopischer Mandatsträger, vor allem als Außenminister seines Landes von 2012 bis 2016, enge Kontakte zur politischen Führung der Volksrepublik China knüpfte, und Addis Abeba bis heute ein enger strategischer Partner Pekings ist», so die Deutsche Welle im April 2020. [18] Und der Notfallausschuss der WHO, der am 30. Januar 2020 die Erklärung eines Internationalen Gesundheitsnotfalls empfahl, begrüßte ausdrücklich «die Führung und das politische Engagement der höchsten Ebenen der chinesischen Regierung. Die Maßnahmen, die China ergriffen hat, sind nicht nur für dieses Land, sondern auch für den Rest der Welt gut». Der internationale Gesundheitsnotfall wurde regelrecht China gewidmet: «Der Ausschuss betonte», dass die Erklärung des Gesundheitsnotfalls «im Geiste der Unterstützung und Wertschätzung Chinas, seiner Bevölkerung, gesehen werden sollte». [19]



Agenda 2030

Die wenigsten wissen, dass unsere Zukunft schon für Jahrzehnte im Voraus geplant wurde. Die UNO hat dafür mehrere Fahrpläne verabschiedet, darunter die Agenda 2030 für «nachhaltige Entwicklung», die aus 17 Einzelzielen besteht. Diese angeblich «nachhaltige Entwicklung» ist die heilige Kuh der globalen Strippenzieher. Und der Katalog der 17 «Ziele für nachhaltige Entwicklung» der Agenda 2030 ist ein wahres Feuerwerk des Euphemismus - das Kunststück, der Menschheit den hybriden Krieg gegen sie als leuchtende Zukunft zu verkaufen. Es geht darum, das Todesurteil so zu formulieren, dass die Verurteilten glauben, es handele sich um ein schönes Zukunftsversprechen. Das wäre doch mal was für den Todestrakt: «Mein lieber Mister Smith, wir haben folgende Ziele für Sie aufgestellt: Befreiung von aller alltäglichen Last und Mühe, nie mehr Krankheiten und Schmerzen, ewige Entspannung und Ruhe - und das schon bald. Dafür müssen Sie sich nur einmal bequem auf eine Liege legen, um eine kleine Injektion zu empfangen, und schon bald sind Sie von aller Unbill befreit.» Lassen Sie uns einige der Ziele der Agenda 2030 also mit der Essenz der zahlreichen Vorgängerausgaben im Hinterkopf einmal übersetzen:

- Ziele 1-3: Abschaffung von Armut, Hunger und Krankheiten = Umverteilung, Vereinheitlichung der Lebensverhältnisse, Enteignung, Deindustrialisierung, Planwirtschaft, staatlich angeordneter Zwang zur Einnahme von Medikamenten
- Ziel 4: Hochwertige Bildung = einheitliche Indoktrination im Sinne des Staates für alle Kinder ab dem frühesten Alter, zweckgebundene Minimal-Bildung zur Aufrechterhaltung des Systems
- Ziel 5: Geschlechtergerechtigkeit = Angleichung der Geschlechterrollen, Eliminierung der zwei biologischen geschlechtlichen Ausprägungen, folglich: Zerstörung

POLITIK

Neues Deutschland / 22. November 1976 / Seite 3

Überwältigende Zustimmung der Kulturschaffenden der DDR zur Politik von Partei und Regierung

Für die weitere kontinuierliche Fortsetzung der Politik des IX. Parteitages der SED

Anna Seghers

Präsidentin des Schriftstellerverbandes der DDR
Ehrenpräsidentin des Weltfriedensrates
Gründungsmitglied der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin

Dem Brief in Sachen Biermann, den einige Schriftsteller an eine westliche Agentur gaben, habe ich niemals zugestimmt. Die Behauptung westlicher Zeitungen, ich hätte die Zustimmung nachträglich gegeben, ist falsch und dient der Verwirrung. Die Deutsche Demokratische Republik ist seit ihrer Gründung das Land, in dem ich leben und arbeiten will.

Anna Seghers

Wolfgang Heinz

Prof. Wolfgang Heinz, Präsident des Verbandes der Theaterschaffenden der DDR

Konrad Wolf: Ein Mann, der einen anderen politischen Weg geht

Tausende Künstler und Kulturschaffende sowie Tausende Arbeitskollektive und zahlreiche Werktätige äußern in Stellungnahmen und Briefen ihre entschiedene Zurückweisung der Hetze aus der BRD in Zusammenhang mit der Aberkennung der DDR-Staatsbürgerschaft Biermanns. Im folgenden eine Auswahl aus den Erklärungen und Meinungsäußerungen.

Ludwig Renn

Ludwig Renn

Helmut Sakowski

Kabarett „Die Distel"

Otto Stark
Brigitte Krause
Hanna Denner
Heinz Drache
Gustav Müller
und weitere Ensemblemitglieder der „Distel"

Erik Neutsch

Theo Balden, Fritz C
Herbert Sandberg

«Neues Deutschland», das Zentralorgan der SED in der DDR, am 22. November 1976

Wie zu Zeiten der DDR werden im «besten Deutschland, das es jemals gegeben hat» (Bundespräsident Steinmeier) «Kulturschaffende» für die Ziele der Regierungspartei instrumentalisiert.

Der Stern 6/2024 ruft mit Prominenten dazu auf, gegen die «Feinde unserer Demokratie» aktiv zu werden.

von gesunden herkömmlichen Familienstrukturen, abnehmende Geburtenraten

• Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie = Förderung von ineffizienter, unsicherer und teurer («nachhaltiger») Energieversorgung, folglich maximale Abhängigkeit, minimale Versorgung (Rationierung)

• Ziele 11-13: Nachhaltige Städte und Gemeinden, nachhaltige/r Konsum und Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz = Planwirtschaftliche Überwachung und Steuerung aller relevanten Wirtschaftsbereiche, Verhaltenskontrolle bis in die Privathaushalte, Deindustrialisierung, niedriger Lebensstandard, Restriktion von Bewegungs- und Wahlfreiheit

• Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen = anhaltender hybrider Krieg gegen die Bürger, totalitäre Unterdrückung jeglichen Widerstands gegen staatliche Gesetze und gnadenlose Exekution derselbigen, staatliche Definition von Gerechtigkeit

Wird man sich bewusst, dass den Negativtrends im gegenwärtigen Deutschland Langfristpläne der weltweit einflussreichsten internationalen Organisation zugrunde liegen, drängt sich bereits der recht konkrete Verdacht einer übergeordneten Absicht im angeblich strukturlosen Chaos auf. Wenn Politiker auf Nationalstaatsebene sich auch noch zu genau dieser Agenda bekennen und ihre Länder daraufhin in die Zerstörung treiben, dann muss Unfähigkeit als Ursache ausgeschlossen werden. Insbesondere die deutsche Regierung betreibt offenbar zielführende Feindpolitik gegen ihr Volk.

Gleichschaltung auf niedrigster Stufe

Bei der Agenda 2030 geht es um den kleinsten gemeinsamen Nenner des menschlichen Daseins. Das heißt, es geht nicht darum, arme Menschen und Länder auf ein höheres Niveau zu entwickeln, sondern reiche und hochentwickelte Nationen auf unterstes Niveau zu bringen. Über allem schwebt eine ganz bestimmte Ideologie, nämlich die, dass es sich beim Menschen bestenfalls um ein Nutztier, schlimmstenfalls um einen Schädling und/oder ein Versuchstier für den überall grassierenden «Transhumanismus» handelt - den Versuch, mithilfe von Gen- und Digitaltechnik einen «neuen Menschen» zu schaffen. Die Idee vom «neuen Menschen» entspringt dabei dem Kommunismus. Seine Existenz muss kontrolliert, eingeschnürt und abgewürgt, er selbst in «nachhaltigen» und «smarten» 15-Minuten-Städten zusammengepfercht werden, bis die ganze Welt ein großes Gefängnis sein wird.

Dabei steht

• «Nachhaltigkeit» für planwirtschaftliche Verknappung und Rationierung,

• «Inklusion» für die Aufhebung interner gesellschaftlicher Grenzen zwischen leistungsfähigen und weniger leistungsfähigen Mitgliedern zur Senkung des kulturellen Allgemeinniveaus,

• «Equality» (Gleichstellung/-berechtigung) für Gleichmacherei,

• «Management» für Kontrolle und Zuteilung,

• «Sicherheit» für die Überwachung der Bevölkerung zur Absicherung der herrschenden Kaste.

Dass derartige Umwälzungen natürlich auch viele Millionen Opfer fordern werden, zum Beispiel durch die wissentlich und willentlich verursachte Weltwirtschaftskrise, versteht sich von selbst, weshalb wir hier auch von Völkermord im ganz großen Stil sprechen könnten.

Modell China

Nicht an den Worten, sondern an den Taten sollt ihr sie erkennen (1. Johannes 2,1-6). Nichts eignet sich dafür so gut wie die sogenannte «Corona-Krise». In ihrem Rahmen haben die UNO und die sie finanzierenden Staaten und Oligarchen nicht nur erstmals gezeigt, wie gut ihre Befehlsstrukturen funktionieren - nämlich so gut, dass sich fast alle Staaten auf dieselben suizidalen Maßnahmen einschwören las-

für die herrschenden Parteien

Demos ~~gegen Rechts~~

Ostberlin im Jahr 1953: Aufmarsch der Jugend für das Regime, als es zu einem Volksaufstand kam.

Erneute Proteste am Wochenende

RedaktionsNetzwerk Deutschland

Scholz über Demos gegen rechts: „Starkes Zeichen für die Demokratie“

rnd.de, 03.02.2024

Foto: Leonhard Lenz (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Demokratie_Verteidigen_protest_Berlin_2024-01-14_159.jpg) https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en

Bild der Demonstration «Demokratie Verteidigen» Mitte Januar 2024 in Berlin

Wie zu Honeckers besten Zeiten

So, als habe die SED in Deutschland erneut die Macht ergriffen, wird die Bevölkerung von der Regierung aufgefordert, gegen die Opposition zu demonstrieren - und Hunderttausende machen mit. Die Liste der Gruppen, die zu den Demos «gegen Rechts» aufriefen und gleichzeitig von öffentlichen Zuwendungen abhängen, ist lang [1], was eine von der Staatsspitze konzertierte Aktion vermuten lässt. Die künstliche Intelligenz ChatGPT meinte im Januar 2024 auf eine politisch unverfängliche Fragestellung hin, es sei «in Demokratien äußerst ungewöhnlich, dass Regierungen aktiv zu Demonstrationen aufrufen». Dies sei eher «in autokratischen Regimen» der Fall, «um eine vermeintliche Volksunterstützung zu zeigen oder politischen Widerstand zu unterdrücken». Und: «Wenn sich öffentlich-rechtliche Medien an solchen Aufrufen beteiligen, könnte dies darauf hindeuten, dass die Medien staatlich kontrolliert oder beeinflusst werden.» [1]

Quelle: 1. achgut.com, Die Regierung bittet zur Demo, 25.01.2024

➔ sen. Sondern auch, wie diese Massnahmen ihre eigenen Lebensgrundlagen und die ihrer Bürger vernichten - «nachhaltige Entwicklung» eben. Kurz: Hier ist also die Rede von einem internationalen Supersozialismus, totaler Durchmischung der Bevölkerung, Enteignung bis auf das letzte Hemd, drastischer Senkung und Teilung des Lebensstandards mit jedermann sowie Zerstörung der westlichen Werte und von allem, was den Menschen ausmacht:

- natürliche Instinkte, Bedürfnisse und Verhaltensweisen,
- Individualität und Kreativität,
- Würde, Kultur und Zivilisation,
- Forschergeist und erfinderischer Einfallsreichtum (bis auf Technologien, die dem System nützen, versteht sich).

Wo gibt es bereits eine total überwachte Massengesellschaft mit einer Einheitspartei, allumfassenden elektronischen Zahlungssystemen, Massenprodukten niedrigster Qualität, niedrigem Einkommen, 15 riesigen Megastädten und 150 Millionenstädten? Antwort: in China natürlich, wo das «Corona-Virus» herkommt. Jeder fünfte Mensch auf dem Erdball ist bereits Chinese, und in Zukunft sollen wir quasi alle Chinesen werden. Gerade bei Klaus Schwabs Weltwirtschaftsforum rühmt man sich guter Beziehungen zum Reich der Mitte. China ist hier Chefsache - beziehungsweise Juniorchefsache: Verantwortlich für China beim WEF ist Schwabs Sohn Olivier, der gern die «Wertschätzung» und die «Bedeutung» Chinas für das WEF hervorhebt. Auch sein Vater sei «regelmäßig vor Ort». China liegt bei den Schwabs «in der Familie», denn Schwab Junior, der seit 2011 das WEF-Büro in China leitet, ist mit einer Chinesin verheiratet.

Die lautlose Eroberung

Kurz gesagt: Wir sprechen hier von hybrider Kriegsführung gegen die Menschheit. Oder über «Die lautlose Eroberung: Wie China westliche Demokratien unterwandert und die Welt neu ordnet», so ein einschlägiger Buchtitel. «Die beruhigende Vorstellung, die demokratischen Freiheitsrechte hätten die Geschichte auf ihrer Seite und würden sich am Ende überall durchsetzen, ist stets von Wunschdenken gefärbt gewesen», heißt es in dem Buch. «Die weltweiten Entwicklungen in den vergangenen 2-3 Jahrzehnten haben gezeigt, dass wir diese Freiheiten nicht länger als selbstverständlich betrachten können. Die universellen Menschenrechte, die demokratische Entscheidungsfindung und die

Deutschland im Sturzflug

FOCUS

Nach Übernahme im Jahr 2023

Theo Müller schließt auch die letzten Landliebe-Standorte

focus.de, 23.02.2024

MICHELIN VERLAGERT REIFENPRODUKTION

Die Reifenindustrie flieht aus Deutschland

auto motor und sport

Der Reifenhersteller Michelin hat die Schließung von drei Werken in Deutschland verkündet. Betroffen sind über 1.500 Mitarbeiter. Zuvor hatte Goodyear das Aus für Fulda angekündigt.

auto-motor-und-sport.de, 29.11.2023

Fränkischer Autozulieferer schließt zwei Deutschland-Standorte: 270 Stellen betroffen

merkur.de, 04.08.2023

Münchner Merkur

FOCUS

Ford will Werk in Saarlouis verkaufen: Baut BYD bald Elektroautos in Deutschland?

focus.de, 24.02.2023

2600 Stellen fallen weltweit weg

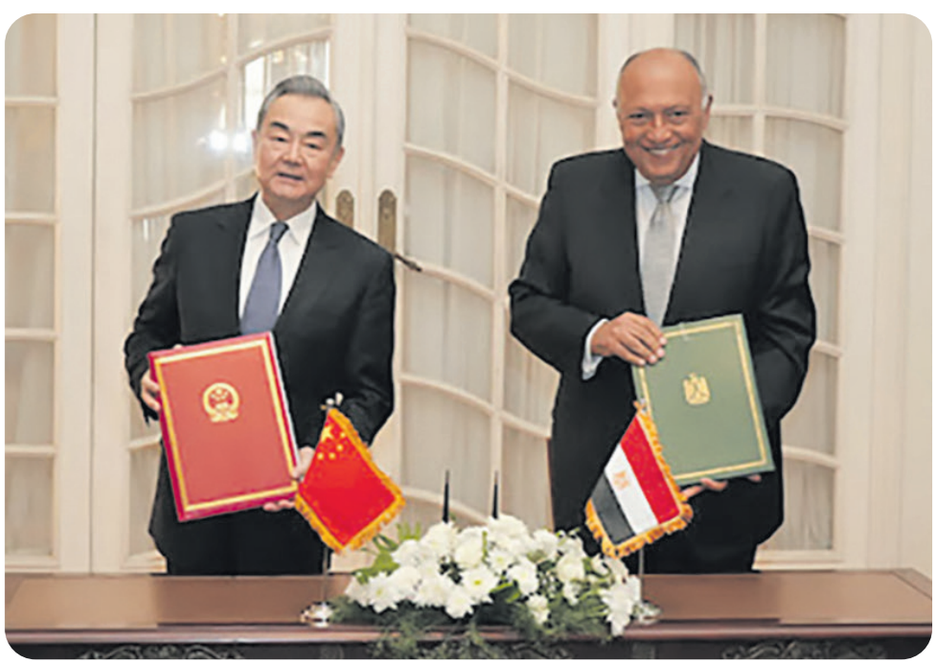
BASF schließt mehrere Produktionsstätten in Ludwigshafen

merkur.de, 27.06.2023

Finis Germania?

Die hohen Steuern, überbordenden Regulierungen und teuren Energiepreise sind für immer mehr Unternehmen ein Grund, aus Deutschland zu flüchten. Der Abriss mag zivilisierter ablaufen als mit einem Bombenhagel, das Ergebnis ist aber recht ähnlich: Statt Wohlstand und Fortschritt entsteht leeres Brachland.

Rechtsstaatlichkeit haben mächtige Feinde, und der vermutlich bedrohlichste dieser Feinde ist China unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei. Die Kommunistische Partei verfolgt ein ambitioniertes, gut geplantes Programm zur weltweiten Einflussnahme und Einmischung und kann gewaltige wirtschaftliche und technologische Ressourcen einsetzen, um ihr Vorhaben zu verwirklichen. Tatsächlich sind die groß angelegte Kampagne zur Unterwanderung der Institutionen in westlichen Staaten und die Versuche, die Eliten dieser Länder an China zu binden, sehr viel weiter fortgeschritten, als die Parteiführung selbst erwartet haben dürfte.» Und alle scheinen dabei mitzumachen: die UNO, die WHO, das WEF, die Gates-Stiftung. Sie alle verfügen über beste, teilweise jahrzehntelange administrative und private Beziehungen zu China. «Betroffen sind sämtliche westlichen Demokratien. Durch den nur halbherzigen Widerstand ermutigt, setzt das chinesische Regime die Taktiken von Zwang und Einschüchterung gegen eine wachsende Zahl von Gruppen ein. Selbst für jene, die die harte Hand der Kommunistischen Partei nicht direkt fühlen, ändert sich die Welt, weil China seine autoritären Normen überall auf den Globus exportiert.» Allerdings. «Die Kommunistische Partei Chinas ist entschlossen, die internationale Ordnung zu verändern und die Welt nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Anstatt andere Länder von außen anzugreifen, sucht die Partei Verbündete, bringt Kritiker zum Schweigen und unterwandert westliche Institutionen, um den Widerstand gegen ihr Machtstreben von innen zu schwächen.» [20] Die schleichende Dominanz Chinas im Westen bald mit einer speziellen Ausgabe zu beleuchten, wäre deshalb ein naheliegendes Unterfangen.



Der chinesische Außenminister Wang Yi und der ägyptische Außenminister Sameh Shoukry unterzeichneten am 14. Januar in Kairo, Ägypten, einen Plan zur Umsetzung einer umfassenden strategischen Partnerschaft. Könnte China bald den Suez-Kanal unter seine Kontrolle bekommen?

Wer steht hinter China?

US-Politiker fungierten als Steigbügelhalter bei dessen Aufstieg zur ökonomischen und militärischen Weltmacht. So betonte Professor Peter Navarro von der Universität von Kalifornien-Irvine «die entscheidende Rolle von Präsident Bill Clinton bei der Aufnahme des kommunistischen China in die Welthandelsorganisation (WTO) im Jahr 2001». Aufgrund des unüberlegten WTO-Abkommens «mussten die guten alten USA einen Tsunami illegal subventionierter chinesischer Exporte, die Schließung von über 50'000 amerikanischen Fabriken, die Schaffung einer riesigen amerikanischen Armee von permanent verärgerten und arbeitslosen Menschen ertragen sowie eine erdrü-

➔

ntv

BAIC größter Einzelaktionär

Daimler fast zu 20 Prozent in chinesischer Hand

n-tv.de, 13.12.2021

In dem Artikel erfahren wir: «Mit der höheren Beteiligung zog die Beijing Automotive Industry Corporation (BAIC) nach bisher bekannten Zahlen am Gründer ihres Konkurrenten Geely, Li Shufu, vorbei. Dieser hielt laut Daimler zuletzt 9,7 Prozent der Aktien, sodass sich der Dax-Konzern zu fast 20 Prozent in der Hand von zwei chinesischen Großaktionären befindet.»

Die schleichende Dominanz Chinas im Westen bald mit einer speziellen Ausgabe zu beleuchten, wäre ein naheliegendes Unterfangen.

➔ ckende Verschuldung von mehreren Billionen Dollar gegenüber einem kommunistischen Land, das nun rasch die in China verdienten Dollars verwendet, um mit der klaren Absicht ein Militär aufzubauen, das Territorium seiner Nachbarn im Ost- und Südchinesischen Meer zu erobern und die amerikanische Marine aus dem westlichen Pazifik zu vertreiben». [21] Doch in den 28 Ausgaben seit unserer letzten Veröffentlichung über den «hybriden Krieg» öffneten sich neue Türen der Erkenntnis. So lesen wir in Publikation Nummer 50: «2017 bezeichnete Israels Premierminister Benjamin Netanjahu Israel und China als eine ‹himmlische Hochzeit›, was bereits für sich genommen eine Menge über das eigentlich vorherrschende globale Machtgefüge aussagt, in dem der Westen seine führende Rolle allmählich verliert. Die mit China eng verbandelte Familie Rothschild spielte eine absolut entscheidende Rolle bei der Gründung Israels. So gestand das einstige französische Familienoberhaupt Edmond de Rothschild: ‹Ohne mich hätte sich der Zionismus nicht entfaltet [...]›. Sein Grab in Israel trägt die schlichte Inschrift ‹Vater des Landes›.» Und in Ausgabe 58 wurde Gordon Thomas, britischer Investigativ-Journalist mit über 45 Millionen verkauften Büchern, zitiert: «[Die israelischen Geheimdienste] nahmen 30 Stunden Telefonsex zwischen Bill Clinton und Monica Lewinsky auf. Die gingen alle nach Tel Aviv.» Könnte dies auch (!) mit Bill Clintons Rolle als Steigbügelhalter Chinas zusammenhängen? ***(gw/tk/fp)***

«Die chinesische Regierung hat neue Subventionen für Elektroautos auf den Weg gebracht. Wie das Finanzministerium am Mittwoch mitteilte, wurde ein 66 Milliarden Euro schweres Förderpaket für grüne Autos beschlossen. So wie im laufenden Jahr sollen nun auch 2024 und 2025 Käufer von New Energy Vehicles (batteriebetriebene E-Autos, benzinelektrische Plug-in-Hybride und Wasserstoffautos) von der Kaufsteuer befreit werden. 2026 und 2027 soll der Nachlass noch halb so groß ausfallen.»

Wirtschafts Woche

Die Wirtschaftswoche im Juni 2023

Quelle: wiwo.de, China greift Volkswagen mit 66 Milliarden Euro an, 21.06.2023

Es wird vermutet, die Chinesen planten, Europa mit günstigeren Elektroautos zu überschwemmen, mit deren Preisen deutsche Hersteller nicht konkurrieren können. So würde die wirtschaftliche Vormachtstellung des Reichs der Mitte weiter gestärkt werden. Elektroautos günstiger zu produzieren, sollte für China ein Leichtes sein, da es seine Energie im Gegensatz zu Deutschland nicht mit dem fast alleinigen Setzen auf Windräder und Solaranlagen künstlich verteuert. Außerdem hat sich China die Rohstoffquellen für die Batterien der E-Autos in Afrika gesichert - schon lange.

«Ein neues, pyramidales, hierarchisches System muss errichtet werden.»

Nahum Goldmann, 1936 Mitgründer des Zionistischen Weltkongresses und von 1949 bis 1978 sein Präsident, in seinem 1915 erschienen Buch «Der Geist des Militarismus»

Quelle: Nahum Goldmann, Der Geist des Militarismus, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Berlin 1915, Seite 37-38

Unser Fokus wird in kommenden Ausgaben verstärkt auf den Personenkreis rücken, der diesen verdeckten Krieg gegen Deutschland und die gesamte Welt wirklich führt.

Quellen:

1. msn.com, Pistorius: «Hybrider Angriff Russlands zur Desinformation», März 2023
2. Telepolis, 14.08.2020
3. Jan Fleischhauer, Twitter, 17.07.2022
4. epochtimes.de, «Unsere Innenstädte sterben»: Handelsverband warnt vor massivem Einbruch im Einzelhandel, 01.11.2023
5. handelsblatt.com, Investoren flüchten - Deutschland steigt ab, 28.06.2023
6. welt.de, Deutsche Exporte gehen überraschend deutlich zurück, 03.11.2023
7. bdae.com, Auswandern aus Deutschland - ein zunehmender Trend?, abgerufen am: 23.03.2024, ehemalige Quelle Expatnews
8. destatis.de, Nettozuwanderung von knapp 1,5 Millionen Personen im Jahr 2022, 27.06.2023
9. focus.de, Türkischer Wirtschaftsprofessor im Interview: «In der Türkei lachen sie über Deutschland», 23.07.2023
10. correctiv.org, Äußerungen von Joachim Gauck über seine Gefühle zu Deutschland werden aus dem Kontext gerissen, 28.07.2022
11. bild.de, Aus für Rind und Lamm: Bundeswehr streicht Truppe das Essen zusammen, 02.11.2023
12. de.wikipedia.org, Truppenverpflegung, abgerufen am 20.03.2024
13. handelsblatt.com, Investoren flüchten - Deutschland steigt ab, 28.06.2023
14. weltexpress.info, Zitat des Tages [...], 01.11.2023
15. blick.ch, Werden Erdölgeschäfte zum Teil bald in Yuan abgewickelt?, 03.04.2023
16. news.cgtn.com, China, Egypt vow to elevate ties to new level as FMs meet in Cairo, 15.01.2024
17. boersen-zeitung.de, Vom Petrodollar zum Petroyuan, 13.01.2023
18. dw.com, «Dr. Tedros» - Der umstrittene WHO-Chef, 20.04.2020
19. Erklärung zur zweiten Sitzung des Notfallausschusses der Internationalen Gesundheitsvorschriften (2005) zum Ausbruch des neuartigen Coronavirus (2019-nCoV)
20. Hamilton/ Ohlberg, Die lautlose Eroberung: Wie China westliche Demokratien unterwandert und die Welt neu ordnet, Stuttgart 2020
21. The National Interest, online, 12.04.2016

Was deutschen «Rechten» unterstellt wird, findet beim wichtigsten deutschen Handelspartner wirklich statt

Deutschlands Toleranzfanatismus ist China egal

In einer chinesischen Werbung für Waschmittel wird ein Schwarzer von einer Chinesin in die Waschmaschine gesteckt und kommt als «sauberer» Chinese wieder heraus, was das chinesische Model entzückt. In Europa wäre so ein Werbespot völlig undenkbar, in China hingegen ist so etwas absolut normal.

Entgegen der von Medien und Experten während Jahrzehnten mantramäßig wiederholten Behauptungen, China habe sich unter Deng Xiaoping im Zuge von «Wandel durch Handel» vom Kommunismus losgesagt und in pragmatischer Weise der freien Markwirtschaft geöffnet, sehen wir uns heute einer bedrohlichen Macht gegenüber, die maßgeblich unsere Zukunft beeinflussen, wenn nicht gar bestimmen wird. Wer dem «Reich der Mitte» zum Aufstieg verhalf, wie und warum China dem Rest als Blaupause dienen soll, erfahren Sie in den **Ausgaben 50 bis 52**.

«Wer mich kritisiert, weil ich mit westlichen Führern anstoße, muss wissen, dass dies nur Taktik ist [...]. Ich bin mir bewusst, dass der Westen unser Hauptfeind bleibt.»

Jiang Zemin, Staatspräsident Chinas von 1993 bis 2003, bei einer Rede in den 90ern vor Offizieren in der südchinesischen Stadt Chengdu

Quelle: spiegel.de, Westen bleibt der Hauptfeind, 15.01.1995

Der hybride Krieg durchdringt inzwischen mehr oder weniger alle westlichen Gesellschaften, wobei einige schlimmer dran sind als andere, zum Beispiel Deutschland und Teile Skandinaviens. Man kann davon ausgehen, dass jedes wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell relevante Feld attakiert wird. Die «Geschütze» dieses Kriegs transportieren u.a. psychologische und kulturelle «Geschosse». Medien und Meinungsführer (Politiker, Hollywoodstars, «Wissenschaftler» etc.) manipulieren mit ihren vergifteten Botschaften den jeweiligen Bereich und fahren ihn an die Wand.

Für dieses Heft haben wir acht wichtige Schlachtfelder herausgesucht (von denen es noch einige mehr gäbe und die sich natürlich zu einem gewissen Grad überschneiden):

Schlachtfeld Demographie

Foto: Envato Elements

Schlachtfeld Nationalstaat

Foto: Envato Elements

- Demographie
- Nationalstaat
- Wirtschaft
- Ernährungssicherheit
- Verkehr und Infrastruktur
- Natur und Wetter
- Gesundheit
- Freiheit und Rechtsstaat

Schlachtfeld Wirtschaft

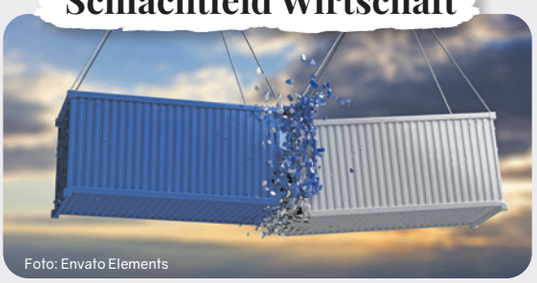


Foto: Envato Elements

Schlachtfeld Ernährungssicherheit

Foto: Envato Elements

Einer der wichtigsten Schauplätze des hybriden Krieges ist der Mythos des schädlichen CO_2 bzw. der gegen den Menschen gerichtete «Umweltschutz», sozusagen ein «Metaschlachtfeld», das viele andere Schlachtfelder berührt, wie etwa Energieversorgung, Industrie, Nahrungsmittelversorgung und Verkehr. Hier wächst kaum noch ein Grashalm der Vernunft, weshalb ein nachfolgender Text über den Angriff auf die westliche Zivilisation durch das Mittel der ökologischen Propaganda an dieser Stelle unerlässlich ist (siehe S.21 ff.).

Schlachtfeld Verkehr und Infrastruktur

Foto: Envato Elements

Schlachtfeld Natur und Wetter

Foto: Shutterstock/andreiuc88

Schlachtfeld Gesundheit

Foto: Envato Elements

Schlachtfeld Freiheit und Rechtsstaat

Erdüberlastungstag: CO2-Lüge als Waffe des hybriden Kriegs gegen das Leben

Foto: Envato Elements

Wissen Sie was? Wir dürften eigentlich gar nicht hier sein. Wie, nicht hier sein? Na, auf der Erde! Ja! Denn jedes Jahr aufs Neue wird in allen Nationen der ganz individuelle «Erdüberlastungstag» ausgerufen. 2022 und 2023 war das in Deutschland der 4. Mai: «Würden die Ressourcen der Erde zu gleichen Anteilen auf alle Länder gemäß der Zahl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner verteilt, hätte Deutschland seinen Anteil im Jahr 2022 bereits Anfang Mai aufgebraucht, so Berechnungen des Global Footprint Network [GFN].» [1] Das GFN hat seinen Hauptsitz in den USA und schwingt sich auf, den Staaten der Welt Ressourcen zuzuteilen. «Mit dem Ecological Footprint führt GFN Buchhaltung über den menschlichen Verbrauch von natürlichen Ressourcen und den tatsächlichen Bestand.» [2] Wir reden hier also von globaler Planwirtschaft. Was diese in der Geschichte der Menschheit bereits angerichtet hat, wissen wir ja. Die Ergebnisse sind entsprechend: Laut Global Footprint Network hätte es Deutschland ab Mai 2022 und Mai 2023 eigentlich gar nicht mehr geben dürfen – und ab Mitte des Jahres den Rest der Menschheit auch nicht! Bis auf Jamaika vielleicht, denn das lebte 2022 erst ab dem 20. Dezember über seine Verhältnisse. Denn je nach Ressourcenverbrauch ist dieses Datum für fast jedes Land unterschiedlich. Die schlimmsten Verschwender sollen demnach Katar und Luxemburg sein, da sie die ihnen «zustehenden» Ressourcen bereits am 10. beziehungsweise 14. Februar 2022 aufgebraucht haben sollen. Danach hätte man ihnen eigentlich den Hahn zudrehen müssen. Fast so schlimm sind natürlich die großen westlichen Staaten Kanada und USA (13. März). Am anderen, dem braven Ende der Skala befinden sich Länder wie Indonesien (3. Dezember), Ecuador (6. Dezember 2022) und eben Jamaika. Nimmt man die Menschheit als Ganzes, ist etwa in der Jahresmitte Schluss. Von da an lebt sie angeblich auf Pump der nachfolgenden Generationen, weil sie mehr verbraucht, als gleichzeitig «erneuert» werden kann.

Tja – und ab dem 4. Mai 2023 lebten die Deutschen demnach erneut auf Kosten anderer Länder beziehungsweise künftiger Generationen. Ein neuer Schub für den Schuldkomplex: «Ab diesem Tag gewinnen die Deutschen der Erde mehr Holz, Pflanzen und Nahrungsmittel ab, als in einem Jahr nachwachsen können. Und sie stoßen nach dem 4. Mai rechnerisch mehr CO_2 aus, als Ozeane und Wälder aufnehmen können. Das beschleunigt die Meeresverschmutzung und den Klimawandel», schreibt das Magazin Ökoterror – Pardon – Ökotest. [3] Mit anderen Worten leben die Staaten, nachdem sie die ihnen «zustehenden» Ressourcen verbraucht haben, angeblich von der Substanz. «Der frühe Termin des sogenannten Erdüberlastungstages verdeutliche einmal mehr, ‹wie sehr wir über dem Limit leben, unsere knappen Ressourcen vergeuden, und wie schlecht wir unsere Ökosysteme weiter behandeln›», mahnte Christoph Heinrich, Vorstand Naturschutz beim WWF Deutschland. «Auf die globale Bevölkerung hochgerechnet, bräuchte der deutsche Lebensstil die Landfläche von über drei Erden.» [4]

Die Apokalypse im Computer

Im Begriff «Überlastung» steckt das Wort «Last». Der Mensch, und speziell der westliche oder deutsche Mensch, ist also eine Last. Auf jeden Fall, so das Umwelt-

➔ bundesamt, nutzen wir in Deutschland die Natur dreimal so schnell, «wie sich Ökosysteme regenerieren können - mit vielfältigen Folgen für die Umwelt, wie unter anderem Klimawandel, Artensterben oder schrumpfende Wälder». [5] Das ist demnach zwar amtlich, aber trotzdem Humbug. Oder gerade deswegen? Wie wir wissen, haben unsere Regierung und Behörden den Kontakt zur Realität längst verloren. Denn zunächst einmal handelt es sich bei dem «Welterschöpfungstag» und dem «ökologischen Fußabdruck» bestenfalls um mathematische Modelle mit all ihren Fehlern und Schwächen. Schlimmstenfalls um Milchmädchenrechnungen, mindestens jedoch um eine Anmaßung sondergleichen, so etwas mal eben am Schreibtisch für die gesamte Welt und auf den Tag genau berechnet haben zu wollen.

Man denke an den Wetterbericht, der spätestens nach einigen Tagen unscharf wird. In Wirklichkeit kann man den Planeten und seine Bevölkerung genauso wenig modellieren wie seine Atmosphäre - ganz einfach, weil dafür unendlich viele Daten verarbeitet werden müssten. Und zwar weil Erde, Biosphäre und die Menschen aus unendlich vielen Zuständen bestehen und unendlich viele Daten repräsentieren und produzieren. Im Grunde müsste man den Zustand jedes Moleküls und jedes Atoms beschreiben und in ein Computermodell eingeben. Demgegenüber scheinen der sogenannte ökologische Fußabdruck und der «Erdüberlastungstag» auf einem geradezu lächerlich primitiven Modell zu beruhen, nämlich dem, «dass die verantwortlichen Wissenschaftler vor allem CO2-Emissionen zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks eines Landes verwendeten und andere Aspekte außen vorließen», wie die FAZ 2019 schrieb. [6] «Die gesamte Überschreitung des ökologischen Fußabdrucks, des vom Global Footprint Network entwickelten Nachhaltigkeitsindikators, beruht auf einer einzigen Quelle: Kohlendioxid. Für keine andere Kategorie, die er misst, wie zum Beispiel Ackerland, Weideland, Wälder oder Fischgründe, zeigt er eine ökologische Erschöpfung an. Das liegt nicht daran, dass die Umweltauswirkungen nicht bedeutend wären, sondern daran, dass der ökologische Fußabdruck ein grundsätzlich fehlerhafter Indikator ist», lesen wir auf der Webseite des kalifornischen Breakthrough-Instituts. [7] «Auch die Wissenschaftler von Global Footprint Network selbst weisen darauf hin, dass in die Berechnungen nicht alle Einflüsse des Menschen auf die Umwelt einfließen», so die FAZ. [6] «Nicht alle» ist gut. Es müsste heißen: «fast gar keine».

Immerhin macht die Organisation «Netzwerk Ökosozialismus» keinen Hehl daraus, worum es wirklich geht. Die Ökologie soll lediglich für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft instrumentalisiert werden. Das Plakat auf der Webseite netzwerk-oekosozialismus.de bringt es auf den Punkt: «Systemwandel statt Klimawandel». Wer hinter dem «Netzwerk Ökosozialismus» steht bzw. es unterstützt, konnte von uns bisher nicht eruiert werden.

Die Erde ist nachhaltig

Was, wie gesagt, auf der einen Seite gar nicht anders sein kann, auf der anderen Seite aber zur Ungültigkeit des Modells führt. Denn keine Forschergruppe kann die Daten der gesamten Welt erheben und in einem Computermodell abbilden. Womit solche Modelle grundsätzlich nutzlos sind, was natürlich kein etatverwöhnter Wissenschaftler zugeben würde. Das Problem ist nur, dass immer mehr politische Entscheidungen aufgrund von solchen digitalen Scheinwelten gefällt werden, die nicht nur unzureichend sind, sondern auch beliebig manipuliert werden können - je nachdem, welche Ausgangswerte und logischen Beziehungen zwischen den Parametern eingegeben werden.

Falls, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung nahelegt, der «Erdüberlastungstag» tatsächlich nur oder vorwiegend auf der Berechnung von CO2-Emissionen beruht, ist er ohnehin wertlos:

1. weil das Modell für die komplexe Biosphäre viel zu primitiv ist und die Realität nicht ausreichend abbildet,
2. weil CO2 kein Schadstoff, sondern eine Ressource ist, nämlich für Pflanzen und damit auch für Tiere und Menschen.

Foto: Stifterverband (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Franz_Josef_Radermacher-_Welt_ohne_Innovationsdruck.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.en

«Wenn genügend viele Leute in Europa genügend arm sind, sodass sie im Wesentlichen keine Ressourcen mehr verbrauchen können - also die Armut besteht darin, dass sie kein Auto fahren können, im Winter nicht heizen können und kein Fleisch mehr essen können - dann löst das aber die Energie- und Klimaprobleme.»

Prof. Franz Josef Radermacher, bis 2018 Professor für Informatik an der Universität Ulm und Mitglied des Thinktanks Club of Rome, im Jahr 2013

Quelle: youtube.com, Prof. Radermacher: 95% sind so arm, dass sie kein Auto besitzen, nicht heizen können..., 02.01.2024

Rockefeller als Strippenzieher

Der «Erdüberlastungstag» basiert auf dem Gedankengut des Club of Rome, zu dem Radermacher gehört. Die Rockefeller-Stiftung steht am Geburtsbett des Club of Rome und David Rockefeller lobte den chinesischen Massenmörder Mao Tse-tung (Ausgabe 50).

Da Kohlendioxid als Hauptnahrung der Pflanzen deren Wachstum fördert und damit die landwirtschaftlichen Erträge steigert, ist es der beste und natürlichste «Dünger», den man sich überhaupt vorstellen kann. Deswegen sollen während der Kreidezeit mit ihrem hohen CO_2-Gehalt der Luft Pflanzen und Tiere auch viel größer gewesen sein als heute. Die Autos, die wir fahren, und die Kraftwerke, die wir betreiben, stellen aus «Sicht» der Pflanzen nichts weiter als Nahrung her – nämlich CO_2. Zugespitzt formuliert würde sich eine wachsende Menschheit also selbst ernähren, indem ihre CO_2-Emissionen das Pflanzenwachstum fördern würden (vorausgesetzt, menschliche Aktivitäten könnten den CO_2-Gehalt der Atmosphäre überhaupt nennenswert erhöhen, was umstritten ist). Je höher die Ernten jedenfalls ausfielen, umso mehr Nahrung gäbe es sowohl für Pflanzen- als auch für Fleischfresser. Mit anderen Worten hätten wir es hier bereits mit einem perfekt «nachhaltigen» Kreislauf zu tun, in dem der eine (zum Beispiel Pflanzen) das Abgas des anderen (zum Beispiel Mensch, Tier) als Nahrung beziehungsweise zur Herstellung von Atemgas (Sauerstoff) verwendet.

Ein gesunder Kreislauf

Was heißt «hätten»: In Wirklichkeit geschieht das ja schon seit Abermillionen von Jahren. Denn was uns fein verschwiegen wird: Nachhaltigkeit ist keine Erfindung von Umweltdilettanten wie den Grünen oder der UNO. Das System Erde als Ganzes ist schon seit vielen Jahrmillionen «nachhaltig», und auch das Recycling wurde nicht von den Grünen erfunden, sondern von der Natur. Darauf, dass CO_2, die Hauptnahrung der Pflanzen, für die Erde schädlich sein soll, muss man deshalb erst einmal kommen. So wird tatsächlich auch davon gesprochen, die wertvolle Ressource Kohlendioxid im Boden «endzulagern» (Carbon Capture and Storage, CCS). Woraus man entnehmen kann, wie verrückt hierzulande bereits gedacht und gehandelt wird. In Wirklichkeit müsste an jedes Kraftwerk ein großes Gewächshaus angeschlossen werden, das von der industriellen Abwärme beheizt werden kann und in dem das (von Schadstoffen gereinigte) CO_2 für stattliche Erträge sorgen würde. Alles ist aber verkehrt herum. Gerade die Verteufelung des zentralen Nahrungsgases für alles Leben auf der Erde, des CO_2, legt die dahinterstehende mörderische Ideologie offen. Eigentlich wissen wir es zwar: «Das Leben auf der Erde basiert auf Kohlenstoff», so die Max-Planck-Gesellschaft: «Im Laufe der Evolution haben Lebewesen erlernt, eine große Menge unterschiedlicher Kohlenstoffverbindungen zu bilden und verarbeiten. So ist Kohlenstoff der Angelpunkt der meisten biologisch erzeugten organischen Verbindungen wie Proteine, Kohlenhydrate, Fette und DNA.» [8] Aber: «Um die Klimaerwärmung zu stoppen, ist es unerlässlich unsere Kohlenstoffdioxid-Emissionen (CO_2) drastisch zu senken», schrieb dieselbe Institution in tiefer kognitiver Spaltung: «Eine Möglichkeit ist das sogenannte ‹Carbon Capture and Storage›-Verfahren.» [9]

In den meisten Fällen wäre das «Unwort» eigentlich eine akkurate Beschreibung von Deutschlands Misere, was Feindregierungspropaganda vermuten lässt.

Künstliche Probleme?

Na gut: Aber wir sind uns doch einig, dass auf der Erde mehr Menschen leben, als sie tragen und ernähren kann? Greifen wir einmal vier Parameter heraus: 1. das Platzproblem, 2. das Ernährungsproblem, 3. das Energieproblem und 4. das Abfallproblem.

1. «Die Hälfte der Menschheit wohnt auf nur 3 Prozent der Erdoberfläche», so das Schweizer Nachrichtenportal Watson. «Wie leer die Erde eigentlich ist, zeigen die Karten sehr schön, mit denen der amerikanische Journalist Tim De Chant im Jahr 2011 illustriert hat, wie viel Platz die Menschheit – damals noch 6,9 Milliarden Köpfe stark – einnehmen würde, wenn sie in einer einzigen Megalopolis konzentriert wäre», so Watson. «Mit der aktuellen Größe der Weltbevölkerung berechnet, ergibt sich eine etwas größere Fläche von rund 351'000 Quadratkilometern. Das entspricht knapp der Fläche von Deutschland (357'000 Quadratkilometer).» Ach so – aber wahrscheinlich, wenn alle dicht an dicht stünden und sich auf die Füße treten würden. Keineswegs: «Bei einer Bevölkerungsdichte, wie sie die Stadt Paris aufweist, hätte die gesamte Bevölkerung unseres Planeten in Deutschland Platz.» Wenn wir dagegen einmal mit der sehr dünn besiedelten amerikanischen Stadt Houston rechnen würden, würde eine Stadt mit der gesamten Weltbevölkerung «den größten Teil von Europa einnehmen (5'289'492 Quadratkilometer)». [10] Aber Europa ist im Verhältnis zum Rest der Erde immer noch sehr klein. Und der Rest wäre dann leer.

2. Viel wichtiger als die Platzfrage ist daher die Frage, wie viele Menschen die

➔

Klimakleber fordert, dass Leute «weniger fliegen» sollen, obwohl er selbst ständig fliegt

Max Voegtli
@MaxVoegtli

Antwort an @drschoella, @AlainS1991 und 11 weitere

Wie war's mit weniger fliegen?

@StayGroundedNet #ClimateCrisis

10:22 · 10 Jan. 23

Max Voegtli
@MaxVoegtli

Antwort an @AlainS1991 und @domiwaser

Hmmmmmm 🤔 Oder weniger fliegen... dann sind auch die 2030 zielen erreichbar ohne das wir auf mögliche zukünftige Technologie hoffen müssen.

12:58 · 05 Dez. 22

Max Voegtli
@MaxVoegtli

Für die, die wissen möchten.

Ja, ich bin in Mexiko, um 2 Monate im Mittel Amerika zu reisen.

Die Privilegien, die ich hier ziehe, sind mir klar und es war nicht eine einfache Entscheidung.

Alternative Anreisemöglichkeiten hatte ich recherchiert, aber es war wenig zu finden.

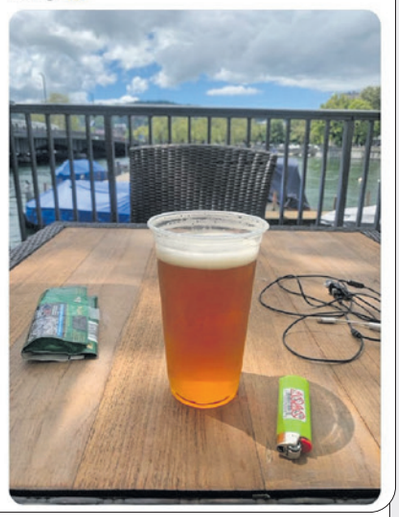
16:21 · 23 Juni 23

Quelle: Telegram/Argo Nerd - Unterstützer Kanal

Max Voegtli @MaxVoe... · 20. Dez.. 19
One of life's great pleasure, an airport pint before **flying off on Holiday.** 🍺😋

Augenscheinlich sind Flugreisen für Max Voegtli durchaus akzeptabel. Am 20. Dezember 2019 schrieb er auf Twitter: «Eine der großen Freuden des Lebens, ein Bier am Flughafen, bevor man in den Urlaub fliegt.»

Max Voegtli @MaxVoeg... · 23. Mai. 21
Pint in the sun before an afternoon of the **Monaco GP** and the last day of the Premier League. It's all about the little things😎



Der Schweizer Klima-Aktivist Max Voegtli am 23. Mai 2021 auf Twitter (heute «X»): «Ein Glas Bier in der Sonne vor einem Nachmittag mit dem Monaco GP und dem letzten Tag der Premier League. Es geht um die kleinen Dinge.» Der Monaco GP ist ein Abgas-intensives Autorennen.

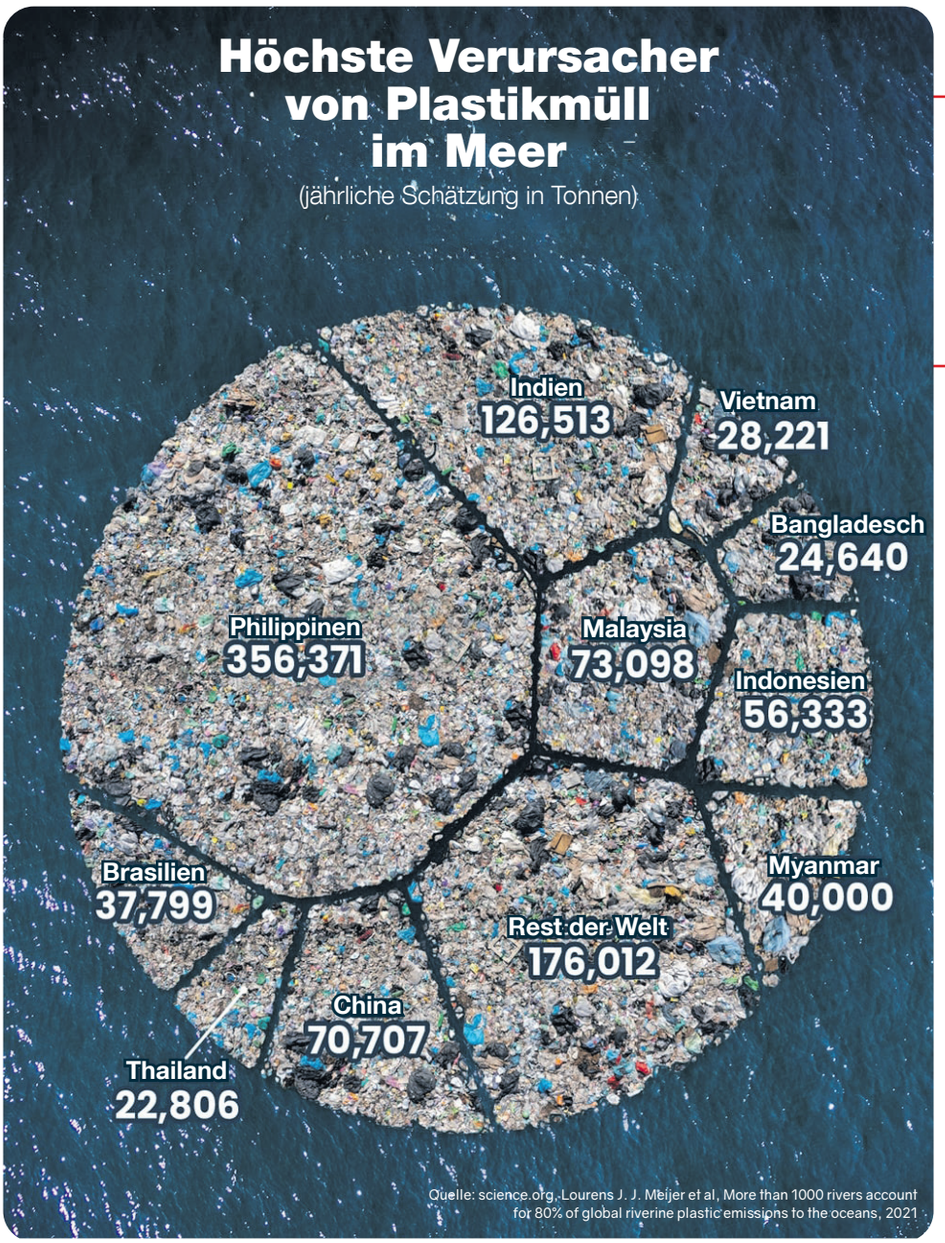
Wasser predigen und Bier am Flughafen trinken

Der bekannte Schweizer Klimakleber Max Voegtli wurde Mitte 2021 bei einem Urlaubsflug nach Mexiko auf einem Schweizer Flughafen aufgespürt. «Scheinheiliger geht es kaum», titelte die Neue Osnabrücker Zeitung zu Recht.

Quelle: noz.de, Klima-Aktivist Max Voegli: Scheinheiliger geht es kaum, 03.07.2023

➔ Erde ernähren kann. Nicht mehr viele, wird mancher sagen, denn schließlich hungern schon jetzt Millionen. Aber was nur wenige wissen: Hunger ist kein Indikator für Überbevölkerung, wie man uns oft weiszumachen versucht. «Wird also die Nahrung knapp? Im Gegenteil: Die Landwirtschaft erzeugt derzeit etwa ein Drittel mehr Kalorien, als für die Versorgung aller Menschen rechnerisch benötigt wird - und noch wächst die Lebensmittelproduktion schneller als die Weltbevölkerung. Hunger hat andere Ursachen: zum Beispiel Armut, mangelnder Zugang zu Boden, Wasser und anderen Ressourcen sowie schlechte Regierungsführung», so das deutsche Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in einer Publikation.[11] «Überbevölkerung ist zwar von Bedeutung. Aber Menschen hungern nicht ihretwegen», räumt selbst der Direktor des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen, Arif Husain, ein. «Das Essen, das wir jedes Jahr verschwenden, könnte ohne Weiteres zwei Milliarden Leute ernähren», berichtete Die Zeit.[12]

3. Die dritte Frage ist die, wie man eine wachsende Menschheit mit Energie versorgen kann. Die Antwort lautet, «[erstens,] dass die Menge von Steinkohle und Petroleum (und insbesondere seiner Gaskomponente Methan) weitaus größer ist, als von irgendeiner Theorie erklärt werden könnte, die auf versunkenen biologischen Überbleibseln beruht», so der mehrfach preisgekrönte amerikanische Physikprofessor Thomas Gold. «Über viele Jahrzehnte, während wir mehr und mehr Lagerstätten von Erdöl und anderen Kohlenwasserstoffen fanden, mussten unsere Schätzungen ständig nach oben korrigiert werden. [...] Zweitens wurden Petroleum und Methan an Orten gefunden, an denen es an der Oberfläche nie biologische Überreste gab; das Vorhandensein von Öl und Gas an diesen Orten kann durch die Theorie der biologischen Entstehung (Biogenese) schlicht und einfach nicht erklärt werden. Drittens findet man an diesen Orten keines der anderen Überbleibsel, die man in der Gegenwart von biogenetischen Kohlenwasserstoffen erwarten würde. Viertens und wahrscheinlich am vielsagendsten herrscht nun allgemeiner Konsens darüber, dass auf vielen anderen Himmelskörpern unseres Sonnensystems üppige Vorkommen von Kohlenwasserstoffen existieren, obwohl dort keine Entstehung aus Oberflächenorganismen angenommen werden kann. In meinen Augen ist die Schlussfolgerung unausweichlich, dass uns Öl, Gas und Kohle nicht ausgehen, und nach einer 100-jährigen intensiven Nutzung sind uns heute mehr Reserven bekannt, als in der Vergangenheit jemals prognostiziert wurden.»[13]



Alles ist verkehrt herum

Die Vermüllung des Planeten wird am wenigsten von der westlichen Bevölkerung betrieben, obwohl ihr dafür die meiste Schuld zugeschoben wird.

Der «Erdüberlastungstag» könnte direkt Klaus Schwabs Buch «COVID-19: The Great Reset» entnommen sein. Sein Weltwirtschaftsforum vertritt die Ideologie eines gegen den Menschen gerichteten «Umweltschutzes». Die Untersuchung des ökosozialistischen Gesellschaftsumgestaltungsprogramms «Great Reset» fand in **Ausgabe 40** statt.

4. Kommen wir zum Thema Abfall. Leider gibt es kaum belastbare Daten über das globale Müllproblem: Lange Zeit war es «eine Herausforderung, qualitativ hochwertige Daten über Abfälle und Abfallbehandlung zu sammeln. Die verfügbaren Schätzungen sind vielfältig, nicht überprüft oder zuverlässig und oft ziemlich veraltet. Daher hat sich die Umwandlung von Abfalldaten in zuverlässige Abfallstatistiken als schwierig erwiesen», so ein Papier des UN-Umweltprogramms UNEP. [14] Falsch daran ist nur die Vergangenheitsform, denn die Definition und Quantifizierung von Müll ist nach wie vor äußerst diffizil. Beim Thema Abfall ist es auch fast unmöglich, auf sachliche und unideologische Quellen zu stoßen. Das Thema wird derartig politisch instrumentalisiert, dass man kaum unabhängige Informationen finden kann. Alles ist durchwirkt von der menschenfeindlichen Ideologie, dass die hoch entwickelten Länder ihre Entwicklung zurückfahren müssen, beziehungsweise, dass auf dem Planeten zu viele Menschen leben. Die Tatsache, dass alle Länder der Welt spätestens über die Ozeane in Verbindung stehen, wird missbraucht, um globale Regime zu errichten, ähnlich dem CO_2-Regime und dem «Weltklimarat». In UNO-Deutsch gesagt, geht es um «die ‹Governance›-Probleme, die angegangen werden müssen, um eine nachhaltige Lösung zu schaffen», liest man im UNEP-Papier. [14] Woran man sehr schön sehen kann, dass wirkliche oder vermeintliche Umweltprobleme missbraucht werden, um eine globale Regierung zu errichten. Das heißt, über kurz oder lang können wir mit der Gründung eines «Weltabfallrates» rechnen, der sich - anders als der «Weltklimarat» - zwar mit einem realen Problem befasst, allerdings wahrscheinlich auf dieselbe verheerende planwirtschaftliche Weise, die zu Preissteigerungen, zum Abwürgen der Wirtschaft und zu noch mehr Not führen wird. Neben den armen Ländern, die ihren Abfall nachweislich oft in der Natur deponieren, gibt es in hoch entwickelten Industrienationen, die ihr Müllproblem weitgehend in geordnete Bahnen gelenkt haben, jedoch längst intelligente Lösungen. Soll heißen: Verbrennung in Müllkraftwerken. Dieses Verfahren gibt es zwar schon lange, aber nur wenige haben sich einmal richtig klar gemacht, was das heißt: Es ist die wohl intelligenteste Abfallverwertung für große Restmüllmengen, die es überhaupt gibt: Statt Öl, Gas oder Kohle verbrennen diese Kraftwerke Müll zur Wärme- und Energieerzeugung. Denn man höre und staune: Müll hat etwa den Heizwert von Braunkohle! Zwar bleiben dabei immer noch rund 25-35% Schlacken übrig. Rund 10% davon sind jedoch wiederverwertbares Eisen und Buntmetalle, ein anderer Teil der Schlacken wiederum kann als Baustoff verwendet werden.

Foto: © Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

«Es geht nicht um grünes Wachstum, sondern um grünes Schrumpfen. Wenn wir jetzt nicht freiwillig eine Art Kriegswirtschaft starten, um das grüne Schrumpfen zu organisieren, kommt es wenig später zwangsweise.»

Ulrike Hermann, deutsche Journalistin und Publizistin sowie Dauertalkshowgast im deutschen Fernsehen, im September 2022

Quelle: facebook.com, ttt - titel thesen temperamente, 24.09.2022

Viele Grüne halten nicht mehr damit hinter den Berg, dass ihre Politik für den Normalbürger eine radikale Herabsenkung des Lebensstandards bedeutet.

➔ Kurz und gut: In Europa fehlt Müll für die Verbrennung jetzt schon an allen Ecken und Enden! In einer Studie zum Müllproblem ist die Rede von einem «Mangel an Abfall zur Verbrennung in Verbrennungsanlagen». [15] In Kopenhagen zum Beispiel fährt man regelrecht auf Müll ab – und zwar auf Skiern. Dort steht eine riesige Müllverbrennungsanlage mit einer künstlichen Skipiste auf dem Dach, die «160'000 Haushalte mit Fernwärme und 61'500 mit Strom versorgen und Kopenhagens guten Ruf als grünste aller Hauptstädte nach dem Start im kommenden Jahr neuen Glanz bringen» soll. [16] 2017 wurde die Anlage in Betrieb genommen. Der Wermutstropfen des westlichen Müllmanagements besteht darin, dass noch immer Abfall in andere Länder exportiert und dort entweder unter «unsauberen» Bedingungen recycelt oder deponiert wird – ein Problem, das es definitiv noch zu lösen gilt.

Die wahren Ursachen des Elends

Gegen Verbesserungen spricht also überhaupt nichts. Was Ihnen aber niemand erzählt: Das Thema ist eher nicht die «Überlastung», sondern die künstliche Verknappung und Verteuerung von Gütern. Was unsere Medien nicht daran hindert, kräftig die Werbetrommel für den «Erdüberlastungstag» zu rühren. Bei ihm handelt es sich in Wirklichkeit aber eher um einen Erdverknappungstag, wodurch ebenfalls der Eindruck der «Überlastung» entsteht, und zwar aufgrund von

- unsinnigen CO_2-Gesetzen und eines damit verbundenen Zertifikatehandels, die die Preise für alle Güter und Dienstleistungen in die Höhe treiben, insbesondere natürlich auch für Strom, Gas und Kraftstoffe,
- Sanktionen zwischen Wirtschaftsräumen, die zur Verknappung und Verteuerung von Gütern und Rohstoffen führen,
- Missmanagement bei der Erzeugung und Verteilung von Lebensmitteln, was in regionale Hungerphänomene mündet,
- einem hybriden Krieg gegen die Landwirtschaft aufgrund immer neuer Gesetze und Auflagen, was die Nahrungsmittelproduktion senkt, statt sie zu steigern (siehe S.61 ff.).

Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Mit dem «Erdüberlastungstag» könnte man eigentlich sehr kurzen Prozess machen. Nicht nur wegen der ärmlichen Grundlage auf den CO_2-Emissionen. Genau genommen hat er einen so ausführlichen Text gar nicht verdient. Denn da seine Vertreter behaupten, die Menschheit lebe schon seit Jahrzehnten ab Mitte des Jahres von der Substanz, müsste diese Substanz natürlich längst verbraucht und die Erde «pleite» sein. Das heißt: eine öde Steppe – ausgebeutet, ausgeraubt und ausgelaugt. Und da sie das eindeutig nicht ist, heißt das, dass der «Erdüberlastungstag» nichts weiter als Propaganda im hybriden Krieg gegen den Homo Sapiens ist, die uns einmal mehr einreden soll, der Mensch sei eine Art Schädling, der die Erde bis zur Erschöpfung ausbeutet – und der deshalb verschwinden muss. ***(gw/lk)***

Co-Autor von «Die Grenzen des Wachstums» stellt uns vor die Wahl:

Geringerer Lebensstandard in einer Diktatur oder weniger Menschen

Foto: Bernd Schwabe in Hannover (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dennis_Meadows,_2012_(cropped).jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en

«Der Planet kann etwa eine Milliarde Menschen verkraften, vielleicht auch zwei Milliarden, je nachdem, wie viel Freiheit und wie viel materiellen Konsum man haben will. Wenn man mehr Freiheit und Konsum haben will, muss man weniger Menschen haben. Umgekehrt kann man auch mehr Menschen haben. Ich meine, wir könnten sogar acht oder neun Milliarden haben, wahrscheinlich, wenn wir eine sehr starke Diktatur haben.»

Dennis Meadows, prominentes Mitglied des Club of Rome, in einem Interview vor einigen Jahren

Quelle: youtube.com, Dennis Meadows Interview p4/4 (A 'peaceful collapse' & many revolutions...), 04.09.2017

Pure Heuchelei, wie immer

Geht Meadows mit gutem Beispiel voran und ist mittlerweile in den Wald gezogen? Bestimmt nicht. Es ist sogar stark anzunehmen, dass er auf weit größerem Fuße lebt als der normale Arbeitnehmer.

Quellen:

1. umweltbundesamt.de, Erdüberlastungstag: Deutschland lebt auf Kosten anderer Länder, 04.05.2021
2. de.wikipedia.org, Global Footprint Network, abgerufen am: 20.03.2024
3. oekotest.de, Deutscher Erdüberlastungstag: Natürliche Ressourcen für 2023 aufgebraucht, 04.05.2023
4. zeit.de, Deutschland hat Ressourcen für 2022 bereits am 4. Mai verbraucht, 03.05.2022
5. umweltbundesamt.de, Erdüberlastungstag: Deutschland lebt auf Kosten anderer Länder, 04.05.2021
6. faz.net, Die Ressourcen von morgen gibt es nicht mehr, 29.07.2019
7. Breakthrough Institute: «It's Time to Scrap the Ecological Footprint», 13.08.2015
8. mpg.de, Mikroorganismen bilden elementaren Kohlenstoff, 27.10.2021
9. cec.mpg.de, CO2-Nutzung und Speicherung, inzwischen gelöscht, Datum unbekannt
10. watson.ch, Es lebe die Stadt! [...], 28.08.2017
11. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Welternährung verstehen - Fakten und Hintergründe, Berlin, 2018, S.5
12. zeit.de, Ignoranz ist keine Ausrede, 24.12.2017
13. Thomas Gold: The Deep Hot Biosphere, S.209 f.
14. UNEP: Report Global Waste Management Outlook, 2015
15. Mar Edo und Inge Johansson: «International Perspectives of Energy from Waste - Challenges and Trends», vivis.de, ohne Datum
16. fr.de, Auf frischem Müll den Skihang runter, 10.01.2019

Schlachtfeld Demographie

Auf einen Blick

- **Dass moderner «Umwelt- und Klimaschutz» und die Entvölkerung des Planeten Hand in Hand gehen, wurde von Protagonisten des Vorhabens mehrfach vollkommen offen zugegeben. Ein besonders makabres Highlight war die Glorifizierung Dschingis Khans als «grünster Eroberer der Geschichte» auf der Webseite des WWF, obwohl er zu den größten Massenmördern aller Zeiten gehört.**
- **Menschenfeindliche «Ökologie» und die Zerstörung sozialer Gefüge hängen unmittelbar zusammen. Um den Feind im hybriden Krieg zu dezimieren, wird der «Umweltschädling Mensch» fortlaufend propagandistischen und politischen Angriffen auf seine Fortpflanzung ausgesetzt, die ihm als modischer Trend schmackhaft gemacht werden.**
- **Die sinkenden Geburtenraten in der westlichen Welt sprechen eine deutliche Sprache. Um die Spuren zu verwischen, nennt man das Ganze «Demographischen Wandel» und gibt dem hybriden Krieg damit den Charakter eines Naturereignisses.**

Soziale Sterilisierung: Der Mensch als Schädling

Ah – alles ist so schön ruhig hier! Der Mensch ist weg! Seitdem diese Plage beseitigt wurde, ist die Luft endlich rein, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Der Himmel ist blau, die Straßen sind leer, und die Schornsteine rauchen auch nicht mehr. Immer wieder veröffentlicht das World Economic Forum (WEF) Videos, die nicht nur seine finsteren Pläne offenbaren, sondern auch seine absolut menschenfeindliche Einstellung: Der Mensch wird als Pest betrachtet, die vom Gesicht der Erde verschwinden muss, worauf wir in Ausgabe 40 über den Great Reset ausführlich eingingen. Und diese Einstellung zieht sich offenbar durch die gesamte Umweltschutzbewegung, was sie als Schlüssel-Bataillon im hybriden Krieg enttarnt. Ungeniert werden Umweltschutz und Massenmord miteinander in Zusammenhang gebracht, und zwar schon seit Jahren. Man macht sich nicht mal mehr die Mühe, die Verbindungen zu verbergen. Wie auch in einem Artikel auf der Webseite panda.org. Panda.org? War das nicht die Webseite des World Wide Fund for Nature, kurz WWF? Sie wissen schon: der politisch hoch korrekte Umweltkonzern mit dem netten Pandabären im Logo, der haufenweise Spendengelder abzugreifen pflegt. Siehe da: Laut WWF ist der mörderische Eroberer Dschingis Khan (ca. 1160–1227) nicht etwa einer der blutigsten, sondern «der grünste Eroberer der Geschichte». [1] Unverblümter kann man grünen Totalitarismus gar nicht ausdrücken.

Wie der WWF bezog sich der britische Guardian am 26. Januar 2011 auf die Studie der Abteilung für Globale Ökologie der Carnegie Institution und titelte: «Warum Dschingis Khan gut für den Planeten war – Durch die Verwüstung von Land wurden 700 Millionen Tonnen Kohlendioxid aus der Atmosphäre geschrubbt»

Abkühlung durch Genozid

«London: Dschingis Khan, der zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert das größte zusammenhängende Reich der Welt errichtete, wurde als der ‹grünste Eroberer› der Geschichte bezeichnet, da seine mörderische Invasion tatsächlich dazu beitrug, etwa 700 Millionen Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu entfernen», hieß es in dem Artikel. «Laut einer neuen Studie tötete der rücksichtslose Mongolenkrieger während seiner blutigen Invasionen so viele Menschen, dass riesige Flächen kultivierten Landes entvölkert und zu Wald wurden […], 40 Millionen Menschen sollen bei den mongolischen Invasionen getötet worden sein, die zu einem Reich führten, das 22% der Erdoberfläche umfasste. Dies führte dazu, dass riesige kultivierte Flächen wieder zu Wäldern wurden und schätzungsweise 700 Millionen Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre absorbiert wurden, so die Forschung der Abteilung für Globale Ökologie der Carnegie Institution. Obwohl seine Methoden für Umweltschützer schwer zu verdauen sein mögen, glauben Ökologen, dass dies der erste Fall einer erfolgreichen, vom Menschen verursachten globalen Abkühlung sein könnte.»

«Schwer zu verdauen»? Sollte das etwa der Versuch einer Distanzierung sein? Denn schließlich kann man so etwas unter gar keinen Umständen «verdauen». Tat-

➔

➔ sächlich gilt Dschingis Khan bis heute «als einer der größten Massenmörder in der Geschichte» (Wikipedia). Bei Feldzügen pflegte seine Streitmacht etwa 30% der eroberten Bevölkerung zu massakrieren. Nur Künstler, Verwalter und Architekten sollten überleben, um beim Aufbau des Reiches zu helfen. Der vermeintliche ökologische «Nutzen» von derartigem Völkermord und Krieg sollte für jeden Wissenschaftler und für jede Umweltorganisation, die ihren moralischen Kompass noch nicht vollständig verloren haben, eigentlich ein Tabu sein. Aber: «‹Es ist ein weitverbreiteter Irrglaube, dass der Einfluss des Menschen auf das Klima mit der großflächigen Verbrennung von Kohle und Öl im Industriezeitalter begann›, sagt die leitende Forscherin [der genannten Studie] Julia Pongratz. ‹Tatsächlich hat der Mensch schon vor Tausenden von Jahren begonnen, die Umwelt zu beeinflussen, indem er die Vegetationsdecke der Landschaften der Erde veränderte, als wir Wälder für die Landwirtschaft abholzten›», wird Pongratz vom WWF zitiert. [1]

Ein Kinderbuch, empfohlen für 0 bis 6 Jahre, erzählt die Geschichte von sogenannten «Klimaschweinen», die «in einem Leben aus materiellem Luxus» schwelgen, während «es weit entfernt im Pinguinland [offensichtliche eine Anspielung auf die Dritte Welt] immer wärmer» wird. Die Vermutung liegt nahe, dass Kinder aus westlichen Normalfamilien durch diese Allegorie subtil gegen ihre Eltern aufgehetzt werden sollen, nur weil Letztere ihren Lebensstandard nicht aufgeben wollen, Auto fahren, warm duschen und sich ab und zu mal einen Urlaub gönnen.

Abforstung der Menschheit

Soll heißen: Der böse Mensch hat den CO_2-Pegel nicht nur durch Verbrennung, sondern auch durch Abholzung von Wäldern erhöht. Und wenn der Mensch weg ist und die Wälder wieder wachsen, wird der CO_2-Anteil in der Luft wieder sinken. Da sieht man mal, zu welchem Irrsinn sich die «Klimaforschung» versteigt. Denn die angebliche Erhöhung des CO_2-Gehalts der Atmosphäre durch den Menschen ist ja gerade kein Verbrechen, sondern ein Verdienst (siehe S.22 ff.). Die Studie des «Carnegie Department of Global Ecology» habe «die Kohlenstoffauswirkungen einer Reihe von historischen Ereignissen gemessen, die eine große Anzahl von Todesfällen mit sich brachten. Zu den untersuchten Zeiträumen gehörten der Schwarze Tod in Europa, der Fall der chinesischen Ming-Dynastie und die Eroberung Amerikas. Alle diese Ereignisse haben eine weitgehende Rückkehr der Wälder nach einer Periode massiver Entvölkerung gemeinsam». Wunderbar: Willst du aufforsten, musst du erst einmal abforsten – und zwar die Menschheit. Aber nichts war so effektiv wie Dschingis Khan: «[...] die blutige Invasion der Mongolen stach sofort durch ihre Langlebigkeit hervor» – um nicht zu sagen: Nachhaltigkeit. «Und so konnte Khan», heißt es auf panda.org, «der wiederholt ganze Siedlungen auslöschte, mehr Kohlenstoff aus der Atmosphäre schrubben als jeder andere Despot, sagten die Forscher». Und zwar, indem er Millionen Menschen vom Antlitz der Erde «schrubbte». «Obwohl der Khan weiterhin als Dschingis der Zerstörer und nicht als Dschingis der Grüne bekannt sein wird, hofft Dr. Pongratz, dass ihre Forschung dazu führen wird, dass künftige Historiker neben den traditionellen Aspekten auch die Auswirkungen auf die Umwelt untersuchen.» [1]

Umweltkrieger

Irre: Massenmorde auch einmal von ihrer positiven Seite betrachten – nämlich für das Klima. Seit 13 Jahren schlummert dieser Artikel auf der WWF-Webseite und seitdem hat sich offenbar niemand ernsthaft daran gestört, dass die «Umweltorganisation» Völkermord mit Umweltschutz in Verbindung bringt. Und das ist nicht etwa ein Ausrutscher: «Laut einer neuen Studie tötete Dschingis Khan so viele Menschen, dass es gut für den Planeten war», formulierte es 2014 noch unverblümter die Wissenschaftsseite zmescience.com. [2] Und der britische Guardian titelte: «Warum Dschingis Khan gut für den Planeten war.» Dschingis Khan «könnte nicht nur der größte Krieger, sondern auch der größte Umweltkrieger aller Zeiten gewesen sein, so eine Studie des Carnegie Institution's Department of Global Energy». [3] Ein Massenmörder könnte also ein «Umweltkrieger» sein? Das bringt die heutige grüne Ideologie wohl auf den Punkt. Womit ein Bogen gespannt werden kann zu ihrem Ursprung in kommunistischen Zirkeln, die linke Massenmörder wie Mao, Stalin etc. entweder mit Samthandschuhen anfassten oder gar bewunderten (Ausgaben 9,27,48). Wer schützt uns eigentlich vor Dr. Pongratz und ihren Komplizen beim WWF und anderen «Umweltorganisationen»?

Keiner der zitierten Artikel beschäftigt

«Wer fährt die dickeren Autos? Männer. Wer sitzt an der Spitze von Unternehmen, die unsere Luft verpesten? Männer. Wer isst mehr Fleisch? Männer. [...] Männer sind schlecht fürs Klima.»

Die Moderatorin Jennifer Sieglar in einem Video des öffentlich-rechtlichen YouTube-Kanals «funkkolleg.»

Quelle: youtube.com, Klimawandel: Sind die Männer schuld? | funkkolleg. Klima | Folge 9, 26.04.2023

Gebührenfinanzierte Hetze

Das Narrativ vom Umweltschädling Mensch geht direkt einher mit dem Angriff auf die Harmonie zwischen den Geschlechtern und die menschliche Fortpflanzung im Allgemeinen. Nicht selten darf der Bürger als Steuer- und GEZ-Gebührenzahler auf ihn gerichtete Beleidigungen und letztendlich seine eigene Bekämpfung finanzieren.

ZDF-Kabarettist witzelt über Ermordung von Rentnern zugunsten von Migranten

«Wenn man dann sich darüber aufregen möchte, dass nur so eine ganz kleine Gruppe von Menschen, nur so ein winziger Teil von der Gesellschaft, das Geld von den Krankenkassen und die Wartezimmer und die Terminlisten völlig überdurchschnittlich strapazieren, und was dagegen tun möchte, dann musst du ja nicht noch mehr Menschen schneller abschieben, sondern einfach Deutsche über 70, dass du die einfach tötest.»

Der Kabarettist Moritz Neumeier in der gebührenfinanzierten 3sat-Sendung «Till Reiners' Happy Hour»

ZDF mit wirrer Verteidigung

Das ZDF stellte sich schützend vor Neumeier: «In seinem satirischen Vortrag setzt sich Moritz Neumeier kritisch mit der Meinung auseinander, Geflüchtete würden das deutsche Gesundheitssystem entscheidend belasten. Um diese aus seiner Sicht unmenschliche These zu kritisieren, konfrontiert er sie mit Hilfe des satirischen Stilmittels der Übertreibung in derselben Logik mit einer zynischen Gegenthese», erklärte der Sender. Das wirft im Umkehrschluss die Frage auf, was rechten Standup-Comedians auf der Bühne erlaubt wäre. Hätten sie auch die Möglichkeit, vorzuschlagen, Einwanderer zu ermorden und es als «zynische Gegenthese» zu linken Aussagen darzustellen? Wohl kaum: Ein Karriereende wäre ihnen so gut wie sicher.

Quelle: rnd.de, Nach «menschenverachtender Entgleisung»: ZDF nimmt Kabarettisten in Schutz, 23.11.2023

sich auch nur mit einem Wort mit den ethischen Implikationen dieser Aussagen und «Forschungen». Die von zmescience.com zitierte Studie komme «zu dem Schluss, dass der blutige Vormarsch des Mongolenführers aus dem 13. Jahrhundert, der weite Landstriche verwüstete und auf seinem Weg ganze Zivilisationen auslöschte, möglicherweise 700 Millionen Tonnen Kohlenstoff aus der Atmosphäre getilgt hat». Und damit sei Dschingis Khan effektiver als die Pest gewesen: Diese «kam und ging zu schnell, als dass sie den globalen Kohlenstoffhaushalt nennenswert beeinflusst hätte», heißt es fast bedauernd in einer Pressemitteilung der Carnegie-Wissenschaftsabteilung über die Arbeit der erwähnten Dr. Pongratz. «Aber während der länger andauernden Ereignisse wie der mongolischen Invasion und der Eroberung Amerikas hatten die Wälder genug Zeit, um wieder zu wachsen und erhebliche Mengen an Kohlenstoff zu absorbieren.» - «In den Schatten gestellt wurden diese beiden Ereignisse jedoch durch den historischen Trend zur zunehmenden Entwaldung, die über Jahrhunderte hinweg riesige Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre freisetzte, da die Anbauflächen und Weideflächen erweitert wurden, um die wachsende menschliche Bevölkerung zu ernähren.» Selbst Dschingis Khan «konnte das nicht lange aufhalten» - was übersetzt wohl heißen soll: «[...] konnte, um diesen Trend zu stoppen, nicht genügend Menschen killen.»[4]

DER TAGESSPIEGEL

Update / „Es gibt nur zwei Geschlechter" DFB verhängt Strafe gegen Leverkusen und ermittelt gegen Dresden – weiteres Banner in Cottbus

Leverkusen muss eine Geldstrafe zahlen, weil Fans ein Banner hochhielten, das der DFB als queerfeindlich einstuft. Der Verband erhält dafür viel Kritik. Doch das Urteil könnte Signalwirkung haben.

tagesspiegel.de, 06.02.2024

«Es gibt nur einen lächerlichen DFB - und zwei Geschlechter» - diese Botschaft platzierten die Fans von Dynamo Dresden im Drittligaspiel gegen den FC Ingolstadt. Und dies nur eine Woche nachdem der Deutsche Fußball-Bund (DFB) eine Geldstrafe in Höhe von 18'000 Euro gegen Bayer 04 Leverkusen wegen dem Fan-Plakat-Slogan «Es gibt nur zwei Geschlechter» verhängt hatte.

Pure Menschenverachtung

In einer normalen Welt hätte sich die erwähnte Dr. Pongratz mit ihrer Studie um Kopf und Kragen geforscht, weil es so klingt, als wäre Völkermord nichts weiter als Klimaschutz. Ihre «Ergebnisse» ergänzen sich aber vorzüglich mit der menschenfeindlichen Propaganda des WEF, das eine menschenleere Welt ebenfalls mit sauberer und CO_2-armer Luft in Verbindung bringt. Ist es nicht erstaunlich, wie lange diese infame Haltung übersehen wurde? Der Karriere

➔

Münchner Merkur

Tänzer zeigen sich völlig unbekleidet vor Kindern – „Pudertanz“ in Österreich sorgt für erboste Reaktionen

merkur.de, 04.02.2024

Der «Pudertanz» ohne Kleider beim Auftakt zum EU-Kulturjahr im österreichischen Bad Ischl. Da das Stück um 17:30 Uhr Ortszeit stattfand, befanden sich noch kleine Kinder unter den Zuschauern.

Auch mit der zunehmenden Sexualisierung von Kindern in allen Bereichen der Gesellschaft schreitet die Auflösung traditioneller Familienstrukturen voran. Das Resultat: eine sterilisierte Bevölkerung. In der Doppelausgabe 53/54 gingen wir ausführlich auf das Thema ein.

➔ von Pongratz hat das Ganze jedenfalls nicht geschadet. Im Gegenteil: Heute ist die deutsche «Klimaforscherin» Professorin an der Universität München und arbeitet zudem am Max-Planck-Institut für Meteorologie an der Rettung unseres Planeten - was man nicht mit der Rettung der Menschheit verwechseln sollte. Denn den Menschen begreift sie laut dem Podcast «Scientists for Future» (Folge #6 - Klimaeffekte der Landnutzung) lediglich als «anthropogene Störung».

Das macht erneut deutlich: Genau wie im herkömmlichen Krieg steht auch im hybriden Krieg die physische Vernichtung des Feindes an erster Stelle. Statt mit Bomben und Granaten arbeitet man jedoch eher mit Propaganda und totaler Verwirrung der Gedanken. Wie auf fast allen Schlachtfeldern des hybriden Krieges ist das die wichtigste Waffe. Ergebnis ist eine Art «Soft War» gegenüber dem «Hard War» mit Schießeisen und Granaten. In Bezug auf die physische Vernichtung, das heißt die Dezimierung des Feindes, geht es um Propaganda, bei der menschenfeindlicher «Umweltschutz» und die Zerstörung sozialer Gefüge unmittelbar zusammenhängen. Zum Beispiel, wenn die bekannteste Schülerzeitschrift Österreichs namens «Spatzenpost», ein «Lesespaß für die zweite Schulstufe», Schüler gegen ihre Eltern aufhetzt, indem Letztere subtil in die Rolle von verantwortungslosen Klimasündern gesteckt werden: «Die Schweineeltern fuhren ihre Kinder in Monstertrucks zur Schule, einige sogar direkt bis in den Klassenraum. Auch für kurze Strecken nahmen sie ein Flugzeug, weil es das billigste Transportmittel war.»[5]

Geht man durch deutsche Buchhandelsketten, findet man unter Rubriken wie «Zeitgeschehen» neben Hitler, Hitler und noch mehr Hitler Bücher wie dieses.

Bild

Ergebnis ist geheim

DFB-Frauen testeten gegen 14-jährige Jungs

bild.de, 19.07.2023

Da das Ergebnis geheim gehalten wurde, liegt es nahe, dass die A-Nationalelf der DFB-Damen sogar noch gegen die 14-jährigen verloren hatte.

Die Angleichung der Geschlechter scheitert an natürlich gewachsenen biologischen Hürden. Das gilt für Fussball wie auch - manche mag das überraschen - für das Denkspiel Schach.

Das Narrativ vom Öko-Schädling Mensch geht direkt einher mit dem Angriff auf die Familie und die menschliche Fortpflanzung allgemein, d.h. Werbung

- für Verhütungsmethoden
- für Abtreibungsmethoden (Abtreibung, «Pille danach» etc.)
- für weibliche Karriere und späte Mutterschaft, die dann oft nicht mehr eintritt bzw. künstlicher Nachhilfe bedarf («künstliche Befruchtung»)
- für Konsum und Luxus statt für Nachwuchs (man denke an «Dinkys» = «Double Income, No Kids»)
- für «Normalisierung» von Scheidungen, alleinerziehenden Eltern
- für unfruchtbare oder asexuelle Lebensstile (Homosexualität, Single-Dasein u.a.)
- für Sexualität als unverbindlichen und folgenlosen «Sport, Spiel und Spass»
- für Veränderungen des männlichen und weiblichen Körpers und damit Zerstörung der Schlüsselreize (Stichwort «Body

Aldi gegen Kinder - Wie ist das möglich?

Aldi Nord am 22. April 2022 auf Twitter/X

Ein Fall von ESG-Manipulation?

Der Discounter Aldi Nord sorgte im April 2022 mit einem Video auf seinem YouTube-Kanal für Aufregung: Kinder zu haben sei «hochgradig scheiße», hörte man von dem Moderator des Aldi-Talkformats. Schwanger zu sein, sei «komplett gruselig», hieß es von seiner «Gästin». Inzwischen wurden die Beiträge von Aldi gelöscht. Kritiker vermuten hinter solcherlei Kampagnen das ESG-Prinzip, denn warum sollte ein gewinnorientierter Konzern Interesse an sinkenden Geburtenraten, also weniger potenzieller Kunden sowie der Verärgerung seiner bestehenden Kundschaft, haben, und somit Gewinneinbuße riskieren? «ESG» steht für «Environmental, Social, Governance», zu Deutsch: «Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung». Das mag harmlos klingen, doch dahinter verbirgt sich das Handlungsprinzip in der Finanzwelt, Kreditvergabe an und Unterstützung für Unternehmen künftig nicht mehr in erster Linie an deren zu erwartende Rendite und damit an ihre Wirtschaftlichkeit zu knüpfen, sondern an andere fragwürdige Kriterien wie z.B. dem Gerechtwerden der «woken» Agenda (Ausgabe 55). Wollte Aldi in diesem Fall sein «ESG-Rating» erhöhen?

Modification»: Tätowierungen, Piercings, «Schönheitsoperationen»)

- für «Feminismus» (= Ent-Feminisierung)
- für Skandalisierung und Kriminalisierung männlicher Kontaktversuche
- für Angleichung der Geschlechter in Sozialverhalten, Beruf, Erscheinungsbild und Mode (= erotischer Spannungsabbau)
- für Ächtung von geburtenfördernden Maßnahmen (Geburtenanreize, Familienförderung etc.) u.a.

Ein Gegner des Genderwahns

Ein entschiedener Gegner des zentralen Programms zur Relativierung und Abschaffung der Geschlechter war der Ende 2022 verstorbene deutsche Papst Benedikt XVI., weshalb die Gerüchteküche über seinen ungewöhnlichen Rücktritt im Jahr 2013 lange brodelte. Er setzte sich gegen die Idee ein, an der Natur des Menschen und insbesondere der beiden Geschlechter herumzubasteln. Nach christlicher Auffassung sind Mann und Frau eben nicht irgendeine x-beliebige und verbesserungswürdige Laune der Natur und schon gar kein Produkt der Sozialisierung, sondern wurden von Gott so geschaffen. Nach dem biblischen Schöpfungsbericht gehöre es «zum Wesen des Geschöpfes Mensch, dass er von Gott als Mann und als Frau geschaffen ist», sagte Papst Benedikt XVI. bei seiner letzten Weihnachtsansprache an die römische Kurie am 21. Dezember 2012.

«Diese Dualität ist wesentlich für das Menschsein, wie Gott es ihm gegeben hat», so Benedikt weiter. Gerade «diese Dualität als Vorgegebenheit» werde nun aber «bestritten», kritisierte der Papst und nahm damit Bezug auf den modernen Genderwahn, nach dem die Geschlechter angeblich anerzogen und nicht angeboren sind. [6] Dabei bedarf es, um diese Vorstellung ad absurdum zu führen, nur eines Blickes auf den eigenen Unterleib: Lassen sich Penis und Vagina etwa «anerziehen»? Natürlich nicht. Und aufgrund ihrer biologischen Ausstattung können Mann und Frau gar nicht gleich sein, denn zu den unterschiedlichen Organen wurde den beiden Geschlechtern ein entsprechender Verhaltensapparat mitgegeben, der unter anderem von Hormonen gesteuert wird. Also von physiologischen Prozessen. Männliches und weibliches Verhalten sind also zum größten Teil biologisch determiniert.

➔

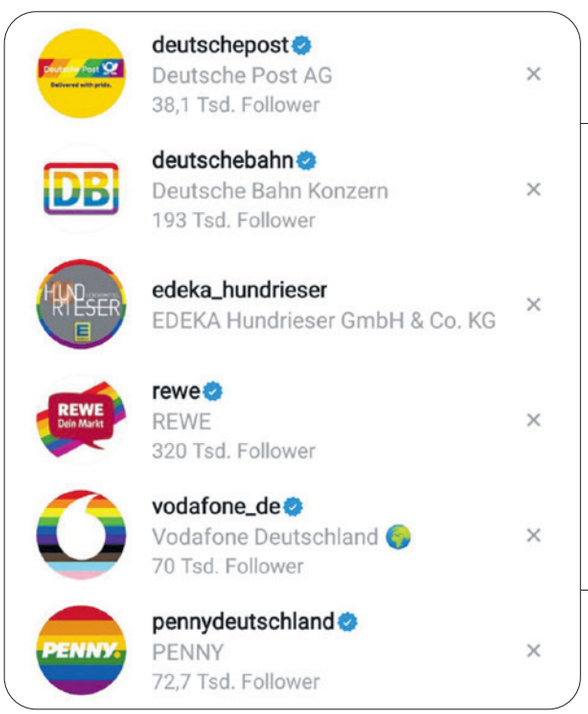
So sehr man sich in die Denkmuster der «woken» Gender-Ideologen vertiefen kann - bis zu einem gewissen Grad sogar muss, um die grundlegenden Fehlannahmen selbst zu erkennen - läuft ihre Ideologie letztendlich auf ein sehr klar erkennbares Resultat hinaus: soziale Sterilisierung, weniger Kinder, weniger Familien (zumindest für weiße Europäer). Auf den hybriden Krieg gegen die Fortpflanzung gingen wir in zahlreichen Ausgaben ein, u.a. **Nr. 7,12,26 oder 55.**

Und er schuf sie als Mann und Frau

«Es gilt nicht mehr, was im Schöpfungsbericht steht», fuhr der Papst im Dezember 2012 fort: «‹Als Mann und Frau schuf ER sie› (Gen 1,27). Nein, nun gilt, nicht ER schuf sie als Mann und Frau; die Gesellschaft hat es bisher getan, und nun entscheiden wir selbst darüber.» Mann und Frau würden «in ihrem Schöpfungsanspruch als einander ergänzende Gestalten des Menschseins bestritten», so Benedikt. Diese Gesinnung habe weitreichende Folgen. Denn wenn es «die von der Schöpfung kommende Dualität von Mann und Frau nicht gibt, dann gibt es auch Familie als von der Schöpfung vorgegebene Wirklichkeit nicht mehr. Dann hat aber auch das Kind seinen bisherigen Ort und seine ihm eigene Würde verloren». Mann, Frau, Vater, Mutter, Kind, Familie - diese klar umrissenen Rollen werden also bei fortlaufendem Trend in der bisherigen Form nicht mehr existieren, und alle werden ihr warmes Nest verlieren, ihre Heimat und auch ihre Zukunft einbüßen. Da die biologischen Gegebenheiten und die daraus resultierenden sozialen Institutionen maßgeblich zum Aufstieg des Menschen, des Lebens und der Zivilisation überhaupt beigetragen haben, kann man sich «ausmalen», wohin das führen wird - nämlich zum Untergang der Menschheit. Denn schließlich ist die Genderideologie auch nichts weiter als ein modern verbrämtes Sterilisierungsprogramm. Menschen, die sich gar umoperieren lassen, werden in der Regel ohnehin unfruchtbar. Nicht einmal zwei Monate nach dieser Ansprache trat der Papst unter mysteriösen Umständen zurück. [7]

Tavistock-Klinik

Welche absurden Früchte die Relativierung der natürlichen Geschlechterrollen seit unserer letzten Ausgabe zum hybriden Krieg trug, kann natürlich nur ausschnittsweise dargestellt werden: «Der britische Gesundheitsdienst schließt eine umstrittene Genderklinik für Minderjährige», titelte die NZZ im Juli 2022. Es handelte sich um die Tavistock-Klinik im Norden Londons, die ihren Betrieb einstellen musste. [8] Dass Jugendliche in der Pubertät Trost und Hilfe suchen, ist nur verständlich. Nicht verständlich ist, dass viele Eltern ihre Kinder damit zu irgendeiner fremden Institution schicken. Und so kamen viele Jugendliche quasi in die Sprechstunde von Dr. Frankenstein, wo flugs an ihrem Unterleib herumgebastelt wurde: «Wie mehrere Patienten berichteten, wurden die Empfindungen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen an der Klinik kaum hinterfragt, obwohl es in dem Alter eine Fülle von Ursachen für Identitätszweifel und Abneigungen gegen den eigenen Körper gibt», so die Nachrichten-Webseite Tichys Einblick. «Ein Mädchen, das ein Junge sein wollte und mit 12 Jahren zur Tavistock-Klinik geschickt wurde, sprach später von einem Drogenzug mit Fahrtziel Geschlechtsumwandlung. [...] Zahlreiche



Zum «Pride Month» im Juni färben die Konzerne des Westens jedes Jahr aufs Neue ihre Logos in Regenbogenfarben. 2023 geschah dies auch noch zum «National Coming Out Day» im Oktober.

Mitarbeiter äußerten öffentlich ihre Sorge, dass junge Menschen sich ohne hinreichende Prüfung einem unumkehrbaren Prozess unterzogen. Wer intern oder von außen Zweifel an dem Vorgehen der Klinik anmeldete, wurde jedoch als transphob gebrandmarkt und der Hetze von Aktivisten ausgesetzt.» Nach «ungefähr drei Sitzungen», so erinnerte sich ein Opfer namens Keira Bell später, «wurde schon eine Hormontherapie begonnen, die mit sogenannten Pubertätsblockern die Ausbildung der weiblichen äußeren Geschlechtsmerkmale stoppte». Bell klagte, «von der Klinik unter Druck gesetzt worden zu sein und nicht die Reife zur Entscheidung gehabt zu haben». [9] Und so bekam Keira mit 16 Jahren Hormone, mit 20 wurden ihr die Brüste amputiert. Was nichts anderes als Verstümmelung bedeutet.

Innerhalb eines Jahrzehnts seien die Fälle in der Tavistock-Klinik «um fast 3000 Prozent gestiegen» und Geschlechtsanpassungen «wie am Fließband» erfolgt. [10] «Wurden 2009 nur 97 Kinder im Alter zwischen 3 [!] und 18 Jahren an die Klinik überwiesen, waren es im Geschäftsjahr 2018/19 schon 2590 Fälle aus ganz Großbritannien [...].» Wobei ein dreijähriges Kind den Intelligenzquotienten eines Schwachsinnigen haben dürfte. «Beim klinikeigenen ‹Gender Identity Development Service› (GIDS) wurden so über die Jahre Tausende Geschlechtsumwandlungen an Minderjährigen durchgeführt - mit wachsender Tendenz», so Tichys Einblick. [11] «Jugendlichen wurden dort offenbar ohne ausreichende Beratung die Geschlechtsorgane wegoperiert», konstatierte die Frankfurter Allgemeine Zeitung. [12]

Der öffentlich-rechtliche Instagram-Kanal «Glanz und Natur» am 21. März 2024

Die Angleichung der Geschlechter ist in vollem Gange. Doch in der Paarung ziehen sich bekanntlich Gegensätze an. Mit deren Austilgung wird allmählich auch der Reproduktion ein Ende gesetzt.

Kündigungswelle

Mit anderen Worten reden wir hier von einer «Geschlechtsberatung» mit vorhersehbarem Ergebnis: weg mit den Geschlechtsteilen. Egal, ob Junge oder Mädchen - beinahe immer stellte sich das gegensätzliche Geschlecht als das «richtige» heraus. Und das endete für die kleinen und jungen Patienten oft genug mit einer oder mehreren Operationen. Bis 2019 hatten es die Geschlechtsklempner von Tavistock aber so bunt getrieben, dass sich mehrere Angestellte mit massiven Vorwürfen gegen die Klinik zu Wort meldeten: «Sie warfen der Klinikleitung vor, dass Kinder und Jugendliche fehlbehandelt und viel zu schnell mit sogenannten Pubertätsblockern mediziert wurden und werden.» [11]

Innerhalb von drei Jahren kündigten dort 35 Psychologen ihren Job, «weil sie die Vorgänge nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren konnten». Eine stattliche Zahl. «Und dann hagelte es auch noch eine Reihe von Klagen ehemaliger Patienten», unter anderem von der erwähnten Keira Bell. Der Klinik drohen nun Gerichtsverfahren mit mehr als tausend Familien: «Laut der britischen Tageszeitung [Times] hat die Anwaltskanzlei Pogust Goodhead angekündigt, eine Sammelklage gegen den Träger der Klinik, den Tavistock and Portman NHS Trust, wegen medizinischer Fahrlässigkeit anzustreben.» [13] Die Vorwürfe sind so massiv, dass der britische National Health Service (NHS) ein Gutachten erstellen ließ, das zu dem Schluss kam, es könne nicht so weitergehen: Am 28. Juli 2022 meldete die Nachrichtenseite MSN, dass die Klinik 2023 geschlossen werde. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte: Der Gender-Wahnsinn soll trotzdem weitergehen. Der National Health Service (NHS) habe «angekündigt, für die geschlossene Tavistock-Klinik zwei neue Gender-Kliniken zu gründen», so die Webseite International Family News. «Eine soll wiederum in London entstehen, eine weitere im Nordwesten Englands.» Man will so «dem in den vergangenen Jahren gestiegenen Andrang nach Behandlungen Herr werden und die Wartezeiten verkürzen». [14] Das heißt: Frankensteins Praxis, die nur als eines von unzähligen solcher Beispiele dient, bleibt nicht nur weiter geöffnet, sondern soll erst richtig boomen. Aber weshalb? Ganz einfach: Geschlechtsumgewandelte Menschen sind in aller Regel nicht mehr fruchtbar,

> **«Am Ende glaube ich lieber einer Lügnerin als einem Vergewaltiger.»**
>
> *TikTok-Influencerin Leonie Plaar im Juli 2023 bei der ZDF-Talkshow von Maybrit Illner über den Rammstein-Skandal*
>
> Quelle: focus.de, «Am Ende glaube ich lieber einer Lügnerin als einem Vergewaltiger», 21.07.2023

Mit der Logik auf Kriegsfuß

Leonie und die Logik scheinen auf Kriegsfuß zu stehen: Wenn die Dame im Rammstein-Fall lügt, dann ist Lindemann ja kein Vergewaltiger, weshalb Leonie auch keinem Vergewaltiger glauben müsste.

So haltlos sie auch sind: Männer werden durch solche queer-feministischen Unterstellungen zunehmend darin verunsichert, Kontakte mit Frauen anzubahnen. Apps wie Tinder schützen sie wenigstens vor dem Belästigungsvorwurf.

➔ da entmannte Männer keine Kinder mehr zeugen und umoperierte Frauen keinen Nachwuchs mehr zur Welt bringen können. Die Geschlechtsumwandlung ist demnach nichts weiter als eine getarnte Sterilisierung, die unumkehrbar ist.

Tinder & Co.

Ein hybrider Krieg kann eben auf Bombenteppiche verzichten und stattdessen zentrale soziologische Strukturen angreifen. Dazu tragen z.B. auch Online-Singlebörsen bei, die sich schon seit Jahren größter Beliebtheit erfreuen. Tinder & Co. rühmen sich zwar, Menschen zusammenzubringen, doch in Wahrheit ist meist das Gegenteil der Fall. «Ziel von Tinder sei es laut dem Wissenschaftsjournalisten Philip Häusser nicht, Menschen bei der Suche nach langfristigen Partnerschaften oder Freundschaften zu helfen, da die App dann obsolet für diese Nutzer würde, sondern die Nutzer durch ‹Gamifizierung› möglichst lange an die App zu binden, um durch anhaltende Werbeeinnahmen und Beitragszahlungen Umsatz zu generieren.» [15] Das «Ghosting», unter dem viele leiden, ist die logische Ergänzung zu Tinder und anderen Dating-Plattformen: «Man fühlt sich als Produkt und erlebt sich als austauschbar», sagt die Sozialpsychologin Johanna Degen. Und: «Das verbreitete ‹Ghosting›, bei Desinteresse wortlos abtauchen, wird als verletzend und abwertend empfunden.» Denn wen man quasi herbeigeklickt hat, den kann man ja auch wieder wegklicken. Haben Menschen auf diese Weise überhaupt die Chance, zusammenzuwachsen? Zu Beginn sei Tinder als witzig und spielerisch angesehen worden, so Degen. Das ändere sich bei vielen: «Sie sagen, Tinder-Dating funktioniere nicht, man finde niemanden, und es mache auch keinen Spaß.» [16]

Auch in einer bestehenden Beziehung könnte die wischfähige Tinder-Bibliothek von Traumpartnern den eigenen Freund oder die Freundin wegkonkurrieren. Tinder ist eine Attacke auf herkömmlich gestiftete Partnerschaften. Nach dem Motto «Mal sehen, wen ich sonst noch haben könnte». Das Bessere ist schließlich der Feind des Guten. Die Versuchung liegt nahe, auf diese Weise von einem Partner zum nächsten zu springen und sich zum Traumpartner «hochzuarbeiten». Oft geht die Wischerei ja sogar während der Beziehung weiter, sodass auch die Tinder-Partnerschaft möglicherweise wackelt - und zwar wegen Tinder oder ähnlichen Apps. «Apps und Online-Plattformen haben nicht nur schüchternen Menschen neue Wege des Kennenlernens eröffnet, sondern vermitteln einem auch das Gefühl, dass die Auswahl an potenziellen Eroberungen endlos ist», hat selbst die Bild-Zeitung erkannt, die jeden Tag Beziehungen durch Seitensprung-, One-Night-Stand- und Swingerclub-Tipps destabilisiert. «Warum also festlegen? Doch je größer der Dating-Pool, desto wählerischer wird man und schaut sich schon bei kleinsten Konflikten weiter um. Das kann zu einer Art Sucht werden und führt bei vielen zu einer Spirale, aus der sie nicht mehr herauskommen.» [17]

Verbrannte Erde auf dem Partnermarkt

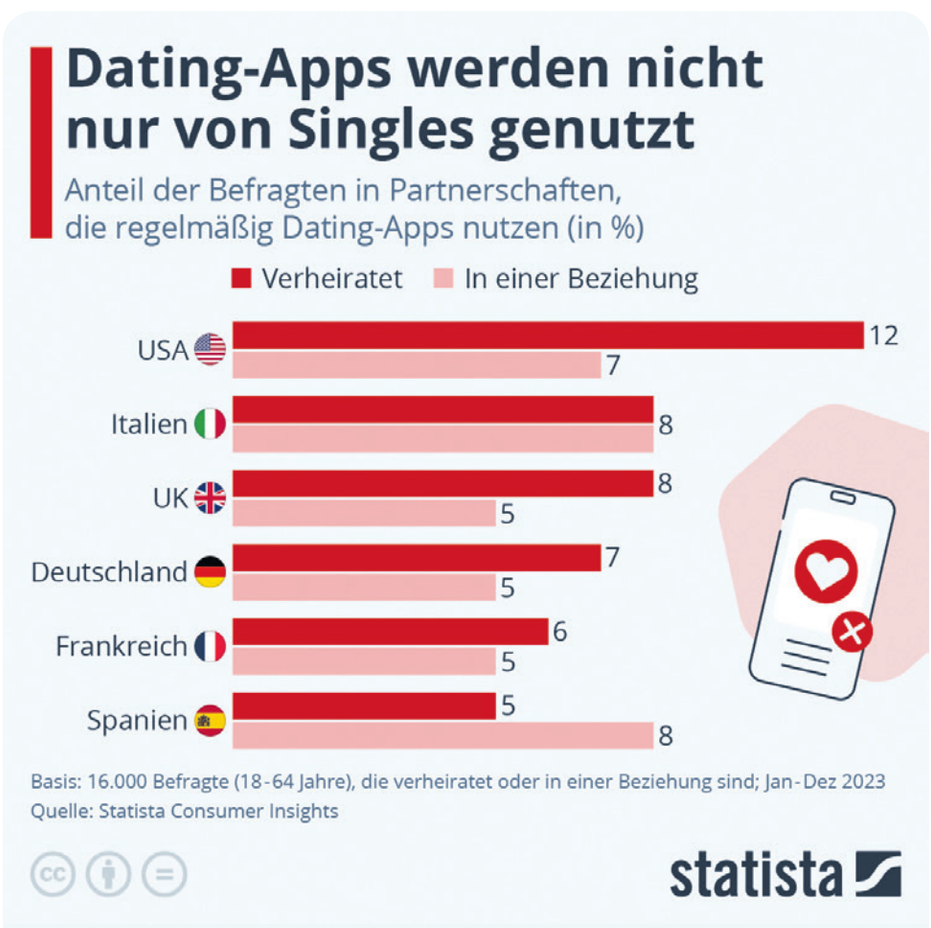
Vielleicht haben Apps und Online-Plattformen schüchternen Menschen tatsächlich neue Wege des Kennenlernens eröffnet - alle anderen aber haben sie zu schüchternen Menschen gemacht. Denn wie man eine Beziehung ohne Tinder anbahnt, das haben viele Menschen schlichtweg verlernt. Durch die zusätzlich grassierende Diffamierung des männlichen «Anmach»-Verhaltens muss der Mann auf einem schmalen Grat balancieren und damit rechnen, dass ihm harmlose Anbandelungsversuche als übergriffiges und gar strafbares Verhalten ausgelegt werden.

Besonders Männer - als der ursprünglich aktivere Teil - werden den Plattformen in die Arme getrieben. Kein Wunder: Regelmäßig werden sie medienwirksam «blöder Anmachen» bezichtigt oder wegen «sexueller Belästigung» vor Gericht gezerrt (siehe Rammstein-Skandal, Ausgabe 55). Das Ansprechen oder gar Berühren einer Frau wird zunehmend sozial geächtet. Denn aus einer «blöden Anmache» wird schnell «Sexismus» und aus Sexismus «sexuelle Belästigung» konstruiert. Schon einfache, freundliche Komplimente sind zunehmend verpönt. Kurz: Die Wischerei wird allmählich zur einzigen sozial akzeptierten Form des Kennenlernens. Es kommt aber noch «besser» - denn nun können die Singlebörsen mit darüber entscheiden, wer mit wem Beziehungen eingeht und vielleicht sogar Kinder bekommt - oder auch nicht. Über die Anbahnung oder Verhinderung von Beziehungen können die Unternehmen Einfluss auf die quantitative und qualitative Fortpflanzung nehmen. Mit anderen Worten könnten Tinder & Co. als eine Art von Zuchtbetrieb funktionieren. Oder man könnte gezielt Paare zusammenbringen, deren einer Teil keine Kinder haben möchte. Schon sinken die Geburtenraten noch weiter.

Frauen als bessere Männer

Auch medial wird weiterhin alles dafür getan, den Unterschied zwischen Männern und Frauen einzuebnen. Oft ist die Propaganda gut versteckt: So eroberte 2021 eine Schachgroßmeisterin die männ-

liche Schachwelt. Die junge Dame putzte sämtliche männlichen Großmeister weg und gewann am Ende auch noch das Endspiel um die Weltmeisterschaft! Die junge Beth Harmon, die «die Welt mit ihrem außergewöhnlichen Können ins Staunen versetzt», begegnete im Verlauf ihrer Karriere so einigen dieser Meister – «und spielt selbst die erfahrensten von ihnen, wohlgemerkt alles Männer, an die Wand», versicherte die Bild-Zeitung. [18] Nur: Beth Harmon gibt es gar nicht. In Wirklichkeit heißt sie Anya Taylor-Joy und ist eine Schauspielerin. Das Ganze ist nämlich erfunden. Kurz: Hollywood. Im Filmbereich vergeht sich insbesondere Netflix immer wieder an der Wahrheit und die Geschichte der Menschheit wird permanent umgelogen. «Mehr als 60 Millionen Menschen sahen auf Netflix zu», schrieb die Bild-Zeitung über die Serie Das Damengambit. [18] Der dazugehörige Bild-Artikel war ein sorgfältig gebautes Stück Meisterpropaganda. Ziel: Den Zuschauern eine «authentische» Schachweltmeisterin zu suggerieren, die es nie gab. Zu diesem Zweck wurde dauernd die vermeintliche Authentizität des Films betont: «Was den Netflix-Überflieger so besonders macht, ist vor allem seine Authentizität», stand da zu lesen. Eine steile These. «Beim Damengambit ist nahezu ALLES echt», habe der Schachgroßmeister Niclas Huschenbeth [19] gegenüber Bild verraten, «der schon mit 18 Deutscher Meister wurde». Und: «Alle Partiefragmente, einfach alles, was man sieht, ist so korrekt [...] Da wurde sehr auf die Details geachtet [...], genau diese sichtbare Hingabe und Liebe zum Detail weckte wohl auch die Lust beim Publikum.» Bis auf das «unbedeutende» Detail, dass erstens die weibliche Hauptfigur komplett erfunden war, und zweitens noch nie eine Frau Schachweltmeisterin wurde. Man lud das Propagandastück also mit so viel Authentizität wie möglich auf, um vergessen zu lassen, dass die Hauptfigur vollkommen fiktiv war. Dieser Umstand wurde den Bild-Lesern nur nebenbei untergejubelt, um sofort wieder die Detailtreue zu betonen: «Die Geschichte und die Charaktere sind zwar fiktiv, die Züge und sogar ganze Partien jedoch wurden echten Spielen nachempfunden. Das große Finale zwischen [der weiblichen Hauptfigur] Beth und dem [fiktiven] Sowjet Borgov [...] läuft bis zu einem bestimmten Punkt exakt so ab wie 1993 eine Turnierpartie zwischen den Meistern Wassyl Iwantschuk und Patrick Wolff.» Also zwischen zwei Männern. Deren Schachpartie wurde für diese Frauenpropaganda also «geklaut». Auch der «Preissturm» durfte nicht fehlen: Preise für die Serie «hagelte es im Überfluss», schrieb die Bild. [18]



Oft geht die Nutzung von Dating-Apps während der Beziehung weiter, sodass auch die Tinder-Partnerschaft möglicherweise wackelt. «Apps und Online-Plattformen haben nicht nur schüchternen Menschen neue Wege des Kennenlernens eröffnet, sondern vermitteln einem auch das Gefühl, dass die Auswahl an potenziellen Eroberungen endlos ist», schrieb die Bild-Zeitung.

Am Schach scheiden sich die Geister

Aber ein solcher «Auszeichnungssturm» ist häufig ein zuverlässiges Merkmal von politisch erwünschtem Schwindel und Hochstapelei. Bekanntlich räumte auch der Spiegel-Schwindler Claas Relotius vor seiner Enttarnung jede Menge Auszeichnungen ab. Die Wahrheit sieht ganz anders aus: Tatsächlich scheiden sich am Schachspiel die Geister – und zwar männliche und weibliche. Die angebliche «Gleichheit» von Mann und Frau wurde schon in vielen Bereichen herbeigetrickst, aber beim Schach wollte das nie so recht gelingen. Frauen scheitern an der Schachwelt bzw. entwickeln häufig erst gar kein Interesse. Und das hat nur wenig mit Intelligenz zu tun. Schach trennt das männliche und weibliche Gehirn wie Lackmuspapier. Eine weibliche Trägerin «des allgemeinen Titels Schachweltmeister» (also bester Schachspieler der Welt) sei bisher denn auch «hypothetisch, da bis heute alle Schachweltmeisterschaften von Männern gewonnen wurden», kann man sogar bei der politisch korrekten Online-Enzyklopädie Wikipedia nachlesen. «Der Weg zur Schachweltmeisterschaft steht gleichberechtigt beiden Geschlechtern offen, und es nehmen auch Frauen teil. Die Weltspitze im Schach wird jedoch klar von Männern dominiert.» [19] Man muss ja nicht dem amerikanischen Schachwunderkind Bobby Fischer zustimmen, der Frauen in den 70er-Jahren für «zu ‹schwach› und ‹dumm›» für das Spiel hielt, während es «der langjährige russische Schachweltmeister Garri Kasparow» 1989 etwas milder formulierte: «Schach passt nicht wirklich zu Frauen [...], Frauen sind schwächere Kämpfer.» [20] Natürlich nahm Kasparow das später zurück – was auch sonst. Denn Frauen sollen ja die besseren Männer sein. Bekanntlich ziehen sich aber nur Unterschiede an. Und wenn sich Frauen erst aufführen wie Männer, verlieren diese vermutlich das Interesse und können sich gleich dem eige-

➔ nen Geschlecht zuwenden – im Rahmen der «Geburtenkontrolle» ist dies hoch erwünscht. Im hybriden Krieg wird eben nicht nur chirurgisch sterilisiert (zum Beispiel durch «Geschlechtsumwandlung»), sondern auch durch Eingriffe in die Sozialstruktur, das Verhältnis der Geschlechter und darüber hinaus in viele andere sozialpsychologische und soziale Bedingungen der Reproduktion.

Völkermord?

Das «Fortpflanzungsklima» wird auf diese Weise verschlechtert. Die sinkenden Geburtenraten in der westlichen Welt sprechen eine deutliche Sprache, und zwar in Regionen wie beispielsweise Europa, die keineswegs unter den medialen Schreckgespenstern «Überbevölkerung» oder «Bevölkerungsexplosion» leiden. Um die Spuren zu verwischen, nennt man das Ganze «Demographischen Wandel» und gibt dem hybriden Krieg damit den Charakter eines Naturereignisses. Womit der geschickt geführte Angriff sich wohl nicht einmal in den Geschichtsbüchern niederschlagen wird, weil ihn nämlich kaum jemand erkannt und benannt hat.

Dabei wird das absichtliche Verschlechtern der Fortpflanzungs-Umstände selbst nach den Vereinten Nationen als «Völkermord» betrachtet. So steht es in der UN-Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes, Artikel 2. Völkermord ist demnach auch die «Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe [also des Volks] gerichtet sind». Trotz effektiver Anti-Familie-Dauerbeschallung so zu tun, als wäre es die Schuld der Bürger, wenn sie keine Kinder bekommen, muss als billiger Trick betrachtet werden, durch den sich Regierung und UNO mit ihrer Agenda 2030 (siehe S.14 ff.) nicht selbst bezichtigen müssen.

Der «Erfolg» ist beeindruckend. Lag die Zahl der Kinder pro Frau Mitte der Sechzigerjahre noch bei 2,5 (also über der Reproduktionsrate von 2,1) fiel sie bis Mitte der Neunzigerjahre auf etwa 1,2 bis 1,3 – zu wenig, um ein Volk zu erhalten. Ergebnis ist eine sterbende Bevölkerung – oder ein sterbendes Volk. ***(gw/tk)***

Porno-Ausstellung in Nürnberger Kirche

Die Bilder können wir auch erwachsenen Lesern nicht unzensiert zumuten. Für die evangelische Kirche schien das aber kein Problem zu sein.

Unzensierter Schwulen-Sex im Gotteshaus

Juli 2023: Die Ausstellung «Jesus liebt» des homosexuellen «Künstlers» Rosa von Praunheim in der evangelischen St.-Egidien-Kirche in Nürnberg musste aufgrund von öffentlichem Druck nach fünf Tagen abgebrochen werden. Die Flut an Kirchenaustritten dürfte dennoch kaum zu stoppen sein.

Quellen:
1. mongolia.panda.org, Genghis Khan - the greenest invader in history, 08.02.2011
2. zmescience.com, How many people did Genghis Khan kill? So many that it was good for the environment, 27.05.2014
3. theguardian.com, Why Genghis Khan was good for the planet, 26.01.2011
4. carnegescience.edu, Link nicht mehr verfügbar
5. krone.at, Die «Spatzenpost» empört mit «Schweineeltern», 29.01.2024
6. Ansprache von Papst Benedikt XVI. beim Weihnachtsempfang für das Kardinalskollegium, die Mitglieder der römischen Kirche und der päpstlichen Familie, Sala Clementina, 21.12.2012
7. youtube.com, Franziskus: Der falsche Papst, 11.02.2024
8. nzz.ch, Der britische Gesundheitsdienst schliesst eine umstrittene Genderklinik für Minderjährige, 29.07.2022
9. tichyseinblick.de, Die Geschichte hinter der Schließung von Tavistock, 04.08.2022
10. paz.de, Geschlechtsumwandlung wie am Fließband, 07.08.2020
11. tichyseinblick.de, Umstrittene Londoner Transgender-Klinik «Tavistock» wird geschlossen, 30.07.2022
12. faz.net, Operationen im Akkord, 30.07.2022
13. die-tagespost.de, Über 1000 Familien könnten britische Transgender-Klinik verklagen, 11.08.2022
14. International Family News, 10.08.2022
15. de.wikipedia.org, Tinder, abgerufen am: 14.02.2024
16. 20min.ch, «Heute duscht man nicht mehr vor einem Tinder-Date», 31.01.2023
17. bild.de, Süchtig nach Dates und App-Flirts?: Wie Sie dem Swipe-Karussell entkommen, 08.09.2023
18. bild.de, Schach-Meister entschlüsselt Netflix-Hit «Damengambit», 15.03.2021
19. de.wikipedia.org, Schachweltmeisterin, abgerufen am: 15.03.2024
20. dw.com, Meisterin des Damengambit: Judit Polgár, 11.12.2020

Schlachtfeld Nationalstaat

Auf einen Blick

- **Obwohl Aussagen von z.B. Wolfgang Schäuble oder Grundgesetz-Vater Carlo Schmid den ihrigen verdächtig ähneln, werden viele Thesen der «Reichsbürger» als absurd bis bedrohlich gebrandmarkt. Wenn selbst am Tag der deutschen Einheit die BRD-Flagge unsichtbar bleibt, muss man sich aber nicht wundern, wenn alternative Theorien über die Staatlichkeit der Bundesrepublik Hochkonjunktur haben.**
- **«Vielfalt ist unsere Stärke» heißt es mittlerweile in ganz Deutschland. Verstanden wird darunter für gewöhnlich eine massenhafte Einwanderung von sich soziokulturell und ethnisch deutlich unterscheidenden Menschen aus allen Ecken der Welt, von denen eine Vielzahl großzügig auf Kosten der steuerzahlenden deutschen Bevölkerung durchgefüttert wird.**
- **Dass diese «Vielfalt» Deutschland zu gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Stärke verhilft, ist eine These ohne Grundlage: Seit Jahren steigen die Kriminalitätsraten, wobei eine massive Überrepräsentation von Ausländern und passdeutschen Migranten zu verzeichnen ist. Wirtschaftlich steht es ebenso schlecht um den einstigen Wirtschaftsmotor Europas: Nicht nur wandern immer mehr Unternehmen ins Ausland ab, auch steuert Deutschland auf eine Rezession zu. Der Fachkräftemangel wird durch die Migrationspolitik nur verstärkt, anstatt ihm entgegenzuwirken.**

Deutschland, das «Staatsfragment»

Schreck lass nach! Die Reichsbürger wollen den Staat übernehmen! Doch wirklich: «Eine Gruppe aus ‹Reichsbürgern› und Verschwörungsideologen soll einen Putsch in Deutschland geplant haben», berichtete am 8. Dezember 2022 der WDR auf seiner Webseite. «Nach Ansicht der Generalbundesanwaltschaft wollten sie das politische System in Deutschland stürzen, mit Waffengewalt eine neue Regierung installieren und dabei auch Tote in Kauf nehmen.» [1] Das darf doch nicht wahr sein! Oh doch: Am 7. Dezember 2022 überfielen tatsächlich 3000 schwer bewaffnete Vermummte bei einer generalstabsmäßig geplanten Aktion etwa 150 Objekte in Deutschland und versetzten die Menschen damit in Angst und Schrecken – nur eben nicht Reichsbürger, sondern Polizisten. «Wir haben es mit Terroristen zu tun, und sie hatten konkrete Umsturzpläne», berichtete der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, Jochen Kopelke, von der Front: «Unsere Demokratie ist wehrhaft, aber die Sicherheitsbehörden müssen nun nachlegen.» [2] Die sogenannten «Reichsbürger» jedenfalls waren eine echte Gefahr für den Staat – laut tagesschau.de vom 7. Dezember 2022 52 Mann stark (wovon nur die Hälfte festgenommen wurde), taufrisch, körperlich topfit und bis an die Zähne bewaffnet. Wenn es stimmt, dass das Leben erst mit 66 anfängt, war der Anführer Prinz Reuß mit seinen 71 Lenzen gerade einmal fünf Jahre alt! Quasi ein Kindersoldat! Auch seine angeblichen Komplizen sollen ähnlich

2013: Angela Merkel nimmt einem Parteikollegen bei einer CDU-Wahlparty angewidert die deutsche Flagge aus der Hand und entfernt sie von der Bühne.

frisch gewesen sein: «Auffällig ist, dass bekannte Mitglieder älter als 50, 60 oder gar 70 sind», beobachtete die Frankfurter Allgemeine Zeitung. [3] So lief das Ganze in den alternativen Medien bald unter dem scherzhaften Namen «Rollator-Putsch».

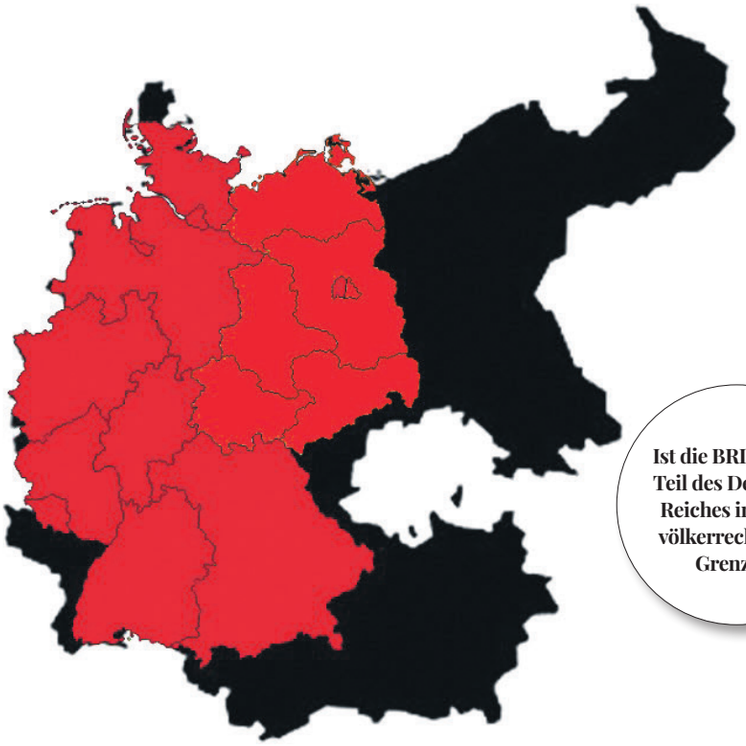
Überhaupt nicht zum Scherzen regt allerdings der Tod eines verhafteten Mitverdächtigen im März 2024 an. Das letzte Jahr seines Lebens (und ein paar Monate mehr) musste er in Untersuchungshaft

➔

verbringen, wobei er kurz vor seinem Ableben in ein Krankenhaus verlegt wurde. Norbert G. wurde 72 Jahre alt und ob er dieses traurige Schicksal verdient hat, wenn in Deutschland gleichzeitig Vergewaltiger mit sanften Bewährungsstrafen davonkommen, steht mindestens einmal zur Debatte. [4]

Krude Thesen

«Haben Deutschlands Sicherheitsbehörden wirklich die große Reichsbürger-Verschwörung vereitelt, oder haben sie womöglich mit Kanonen auf Spatzen geschossen?», dämmerte es 2022 sogar der Neuen Zürcher Zeitung. «Der historische Großeinsatz und die flankierende Medienberichterstattung werfen Fragen auf.» [5] Nichts da: Schließlich fiel Prinz Reuß, der Anführer der «Bande», «bereits in der Vergangenheit mit kruden Thesen auf», so der WDR. [6] Und das reicht für eine Verhaftung im «besten Deutschland, das es jemals gegeben hat» (Bundespräsident Steinmeier) [7] allemal aus. Zum Beispiel soll er gesagt haben: «Wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.» [8] Eindeutig irre, der Mann. Doch halt! Das war ja gar nicht Reuß, sondern der seinerzeitige Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU), und zwar bei einem Vortrag im Jahr 2011! Dass die Polizei daraufhin bei Schäuble vorbeigeschaut und ihn als Reichsbürger eingebuchtet hätte, ist allerdings nicht überliefert. Vielleicht sollte man das nachholen. Denn der gefürchtete Reichsbürger-Chef Prinz Reuß hatte sich nicht sehr viel anders geäußert: «2019 sprach er als Redner auf einem ‹Weltwebforum› und behauptete unter anderem, Deutschland sei seit dem Zweiten Weltkrieg kein souveräner Staat mehr, sondern werde von Alliierten verwaltet», zitierte ihn der WDR. [1] Na bitte. Ganz im Gegensatz zu Reuß blieb Schäuble jedoch auf freiem Fuß beziehungsweise Rad. Zwar sei ihm das vergönnt, denn niemand sollte schließlich für seine Meinung eingesperrt werden. Es wäre nur schön, wenn das nicht nur für Finanzminister gelten würde.



Ist die BRD nur ein Teil des Deutschen Reiches in seinen völkerrechtlichen Grenzen?

Dass Deutschland in der Charta der UN, deren ständige Ratsmitglieder USA, Großbritannien, Russland, Frankreich und China bis auf letzteres tatsächlich genau die Siegermächte des 2. Weltkrieges darstellen, immer noch als Feindstaat geführt wird, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Deutsche Politiker sehen es gelassen: «[Die Feindstaatenklausel] ist obsolet und einfach kein Thema mehr. Das ist ein Relikt von 1945, das viele nicht einmal mehr kennen», zitierte die Welt den deutschen UN-Botschafter Peter Wittig. Dieser Passus sei theoretisch zwar problemlos streichbar, «aber die Vereinten Nationen haben einfach derzeit größere Probleme als eine Formalie, die sich längst selbst erledigt hat». [9] Na dann ist ja alles in Ordnung.

«Wir haben keinen Staat zu errichten»

Trotz alledem wurden die 25 festgenommenen Reuß- beziehungsweise Reichsbürger als eine hochgefährliche Truppe eingeschätzt: «Die selbsterklärten Reichsbürger vertreten aberwitzige Positionen, etwa die, dass der deutsche Staat gar nicht existiere», alarmierte die Neue Zürcher Zeitung ihre Leser. [5] «Von einem Staat im legitimen Sinne des Wortes» sollte man nur sprechen, «wo es sich um das Produkt eines frei erfolgten konstitutiven Gesamtaktes eines souveränen Volkes handelt», soll der Prinz fabuliert haben. Und: «Wo das nicht der Fall ist, wo

Deutscher Bundestag

Startseite ▸ Presse ▸ Kurzmeldungen (hib) ▸ 201506 ▸

Völkerrechtssubjekt "Deutsches Reich"

Auswärtiges/Antwort - 30.06.2015 (hib 340/2015)

Berlin: (hib/AHE) Das Bundesverfassungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung festgestellt, dass das Völkerrechtssubjekt "Deutsches Reich" nicht untergegangen und die Bundesrepublik Deutschland nicht sein Rechtsnachfolger, sondern mit ihm als Völkerrechtssubjekt identisch ist. Darauf verweist die Bundesregierung in ihrer Antwort (18/5178) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke zum Potsdamer Abkommen von 1945 (18/5033). Die Abgeordneten hatten sich unter anderem nach der "These von der Fortexistenz des Deutschen Reiches" erkundigt und gefragt, ob die Bundesregierung diese als öffentlich als unhaltbar zurückweisen werde, "damit diese Behauptung nicht von Neonazis und der so genannten Reichsbürgerbewegung für ihren Gebietsrevisionismus gegenüber den EU-Nachbarländern instrumentalisiert werden kann".

Screenshot von der offiziellen Webseite des Deutschen Bundestages. Das Fortbestehen des Deutschen Reiches wird hier bestätigt. Die Anfrage der Fraktion Die Linke, um der «Reichsbürgerbewegung» den Wind aus den Segeln zu nehmen, ging gewaltig nach hinten los.

Quelle: bundestag.de, Völkerrechtssubjekt «Deutsches Reich», 30.06.2015

ein Volk sich unter Fremdherrschaft und unter deren Anerkennung zu organisieren hat, konstituiert es sich nicht - es sei denn gegen die Fremdherrschaft selbst - sondern es organisiert sich lediglich, [...] aber nicht als Staat im demokratischen Sinn.» Demnach wäre die Bundesrepublik Deutschland also kein Staat. Wahrlich irre. Das heißt, Moment: Diese Zeilen stammen gar nicht von dem «irren Prinzen», sondern von einem hochverehrten «Vater» unseres Grundgesetzes, nämlich von dem Staatsrechtler Carlo Schmid (SPD), der das Grundgesetz nach dem Zweiten Weltkrieg mit ausgearbeitet hat. In seiner berühmten Rede aus dem Jahr 1948 sagte er: «Wir haben keinen Staat zu errichten.» Einbuchten, den Mann! Ach so, er ist ja schon längst verstorben... «Wir haben etwas zu schaffen, das uns die Möglichkeit gibt, gewisser Verhältnisse Herr zu werden, besser Herr zu werden, als wir das bisher konnten. Auch ein Staatsfragment muss eine Organisation haben, die geeignet ist, den praktischen Bedürfnissen der inneren Ordnung eines Gebietes gerecht zu werden», so Schmid. [10] Mit «Staatsfragment» waren die drei westlichen Besatzungszonen gemeint, die zu einer Organisationseinheit zusammengeschlossen werden sollten, nämlich zur BRD, während die sowjetische Besatzungszone von den Sowjets an den Ostblock angeschlossen und zur «DDR» wurde.

Foto: Chatham House (https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:HE_Dr_Wolfgang_Sch%C3%A4uble_(6257468800).jpg) https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de

«Und wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen!»

Wolfgang Schäuble, einst Bundesfinanz- und -innenminister sowie Präsident des Deutschen Bundestages, 2011 am «European Banking Congress»

Quelle: youtube.com, Schäuble Vollversion European Banking Congress 2011, 20.11.2011

Wenn der Nürnberger Militärgerichtshof trotz Kriegsende laut dem US-Chefankläger Robert H. Jackson «eine Fortsetzung der Kriegsanstrengungen der alliierten Nationen» darstellte, wann wurden diese Kriegshandlungen dann eigentlich je beendet? Ein Friedensvertrag beispielsweise fehlt bis heute, und in der UNO wird Deutschland nach wie vor als Feindstaat aufgeführt. Auch wurde laut Carlo Schmid, dem «Vater» des Grundgesetzes, die Bundesrepublik Deutschland auf einem Teil des Gebietes des Deutschen Reichs eben «nicht als Staat errichtet» sondern als «Staatsfragment». In unserem Dreiteiler «100 Jahre Krieg gegen Deutschland» gehen wir den im späten 19. Jahrhundert begonnenen und bis in die Gegenwart fortgeführten Plänen zur Zerstörung Deutschlands auf den Grund.

Fortexistenz des Deutschen Reichs

Dazu kamen drittens noch große, von Polen und anderen Ländern besetzte Gebiete, die formal zu keiner Besatzungszone gehörten, aber gleichwohl zum Deutschen Reich. Auch deshalb war Grundgesetz-Schöpfer Schmid der heute politisch verfolgten Auffassung, dass das Deutsche (nicht das Dritte!) Reich nach 1945 weiterexistierte. Aber das ist natürlich Quatsch: Deutschland lag völlig zerbombt, besiegt und besetzt am Boden - wo sollte da noch ein Staat gewesen sein? Eben. Aber: «Nach Völkerrecht wird ein Staat nicht vernichtet, wenn seine Streitkräfte und er selbst militärisch niedergeworfen sind», so Schmid weiter. «Die debellatio [das durch einen vollständigen Sieg herbeigeführte Ende eines Krieges] vernichtet für sich allein die Staatlichkeit nicht, sie gibt lediglich dem Sieger einen Rechtstitel auf Vernichtung der Staatlichkeit des Niedergeworfenen durch nachträgliche [also weitere] Akte.» Dafür gebe es «nach Völkerrecht nur zwei praktische Möglichkeiten. Die eine ist die Annexion. Der Sieger muss das Gebiet des Besiegten annektieren, seinem Gebiet einstücken. Geschieht dies, dann allerdings ist die Staatlichkeit vernichtet. Oder er muss zur sogenannten Subjugation schreiten, der Verknechtung des besiegten Volkes. Aber die Sieger haben nichts von dem getan. Sie haben in Potsdam ausdrücklich erklärt, erstens, dass kein deutsches Gebiet im Wege der Annexion weggenommen werden soll, und zweitens, dass das deutsche Volk nicht versklavt werden soll. Daraus ergibt sich, dass zum mindesten aus den Ereignissen von 1945 nicht der Schluss gezogen werden kann, dass Deutschland als staatliches Gebilde zu existieren aufgehört hat» [10] - mithin also das Deutsche (nicht das Dritte!) Reich. War der Vater des Grundgesetzes also ein Reichsbürger?

Ein Land ohne Staat?

Und siehe da: Auf den Bildern zur Feier des Tages der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2023 deutete nichts darauf hin, dass sich hier die Spitze eines Staates versammelt hatte, geschweige denn des deutschen, um den Nationalfeiertag zu begehen. In der gesamten 12-teiligen Spiegel-Bildstrecke von dieser Einheitsfeier an der Hamburger Elbphilharmonie ist keine einzige deutsche Flagge zu sehen: «Dass die Bundesregierung zum Tag der Deutschen Einheit ein Bild ohne Deutschlandflagge im Hintergrund verbreitet, dürfte weltweit ohne Vorbild sein», zitierte das Nachrichtenportal Tag24 einen Beitrag auf «X» (ehemals Twitter). «Während die Spitzenpolitiker des Landes am Dienstag zum Festakt in der Hamburger Elbphilharmonie zusammenkamen, störten sich viele Beobachter an dem Umstand, dass die Deutschlandflagge für den Nationalfeiertag offenbar keine Rolle zu spielen schien. Das entsprechende Foto [ohne Flagge] um Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (67, SPD) und Bundeskanzler Olaf Scholz (65, SPD) wirkte dabei für viele Betrachter wie die Aufnahme eines gewöhnlichen Treffens.» [11] Auch die Einheit und der Akt der Wiedervereinigung fanden auf dem Bild keinen Niederschlag.

➔

Tag der Deutschen Einheit 2023: Keine Deutschlandflagge weit und breit… außer am Körper einer Drag-Queen

Die Staatsspitze versammelt sich am 3. Oktober 2023 vor der Hamburger Elbphilharmonie – ohne deutsche Flagge.

Mit dieser Flagge hat Olaf Scholz offenbar weit weniger Berührungsängste.

Symbolik und Protokoll

Das Brandenburger Tor sei zwar beschmiert, aber Flaggen gebe es an diesem Tag auch hier nicht, zitierte Tag24 eine weitere «X»-Nutzerin: Es sei «erbärmlich», wie mit dem Nationalfeiertag umgegangen werde. Dazu hatte sie ein Foto des nächtlich beleuchteten Brandenburger Tors gestellt, welches das nationale Baudenkmal gänzlich unbeflaggt zeigte – allerdings mit Müllcontainern im Vordergrund. [11] Nicht zu vergessen: Wir bewegen uns hier im Bereich von Symbolik und Protokoll, wie sie global von allen Nationen benutzt und verstanden werden. Und diese Bilder besagen, dass sich Deutschland aufgegeben hat. Die höchsten Repräsentanten des Staates zeigen sich der Welt bei einem solchen nationalen Anlass nicht mit der deutschen Flagge. Sie haben sie schließlich bereits vor Jahren entsorgt. Man denke an den skandalösen Auftritt der damaligen Bundeskanzlerin Merkel 2013 bei einer CDU-Wahlparty, als sie einem Parteikollegen angewidert eine deutsche Flagge wegnahm. Das war also kein Zufall, ebenso wenig, wie nun das unbeflaggte Foto von der deutschen Staatsspitze. Wenn man hierzulande von «Delegitimierung des Staates» spricht, dann sollte man zuallererst fragen: Wer verachtet eigentlich den deutschen Staat? Die sogenannten «Reichsbürger» oder die Bundesregierung und der Bundespräsident? Der Witz dabei ist, dass genau jene Leute Jagd auf «Reichsbürger» machen, welche die Bundesrepublik Deutschland gleichzeitig infrage stellen, nur aus anderen Gründen.

Nach der sogenannten Reichsbürger-Razzia Ende 2022 sprach Innenministerin Nancy Faeser sofort davon, das Waffenrecht verschärfen zu wollen. Die Frage ist nur, wie: Indem nun auch Kaffeelöffel zu den gefährlichen Waffen gezählt werden? Viel gibt es da ja nicht mehr zu verschärfen, denn im Gegensatz zu den USA ist vom natürlichen Recht des Bürgers auf Waffenbesitz und Selbstverteidigung in Deutschland nicht viel übrig geblieben. Das Thema Entwaffnung wird in **Ausgabe 57** ausführlich behandelt.

In einem Punkt müssen wir uns allerdings korrigieren: Es gab doch eine deutsche Flagge in der Spiegel-Bildstrecke – und zwar gleich auf Platz eins. Das Bild zeigte eine Drag-Queen, der die deutschen Farben in die Perücke gesprüht worden waren. Denn wie man auf der eigens eingerichteten Website tag-der-deutschen-einheit.de erfährt, feiern wir am 3. Oktober weniger die Einheit als «die Vielfalt unseres Landes». Die Botschaft an den Rest der Welt lautet also: Deutschland ist offenbar nicht mehr ernst zu nehmen, denn es hat sich abgeschafft. ***(gw/tk/fp)***

Quellen:
1. wdr.de, Er sollte neues Staatsoberhaupt werden: Wer ist Heinrich XIII. Prinz Reuß?, 08.12.2022
2. rbb24.de, Polizeigewerkschaftsvorsitzender fordert strengeres Waffenrecht, 17.12.2022
3. faz.net, Was über die Umsturzpläne der «Reichsbürger» bekannt ist, 22.03.2023
4. zeit.de, Tatverdächtiger aus Gruppe um Prinz Reuß verstorben, 19.03.2024
5. nzz.ch, Der Putsch, der nie passiert wäre, 07.12.2022
6. wdr.de, Er sollte neues Staatsoberhaupt werden: Wer ist Heinrich XIII. Prinz Reuß?, 08.12.2022
7. rnd.de, Steinmeier: «Wir leben im besten Deutschland, das es jemals gegeben hat», 03.10.2020
8. hna.de, Finanzminister Schäuble stellt Souveränität Deutschlands in Frage, 22.11.2011
9. welt.de, Deutschland für UN noch «Feindstaat», 19.09.2012
10. Was heißt eigentlich: Grundgesetz?, Rede des Abgeordneten Carlo Schmid im Parlamentarischen Rat, 8. September 1948, StenBer. S.70 ff.
11. tag24.de, Wo sind die Deutschlandflaggen? Regierung nach Feiertag in Kritik!, 04.10.2023

Deutschland, der weltoffene Vorzeigeschüler

Vielfalt ist unsere Stärke! Das weiß mittlerweile jedes Kind im deutschsprachigen Raum. Klar, denn es wird uns ja auch bei jeder Gelegenheit aufs Neue in Erinnerung gerufen. Vom Landesfeuerwehrverband Niedersachsen [1] über den Sicherheitsdienstleister Securitas [2] bis zum Energiekonzern Vattenfall [3] – ob Unternehmen, Behörde oder Verein, man kommt in der heutigen Zeit kaum mehr umhin, diesem Ausspruch überall zu begegnen. Da darf es natürlich nicht fehlen, dass auch Bundeskanzler Scholz diese magischen vier Worte hin und wieder in den Mund nimmt, z.B. im Rahmen des Christopher Street Day im Juli 2023. [4] Und Olaf Scholz hat noch mehr zu sagen zum Thema Vielfalt, so etwa in seiner Rolle als Schirmherr des Vereins «Charta der Vielfalt e.V.», welcher mit jeweils mindestens 10% vom Bundesarbeitsministerium sowie vom Bundesfamilienministerium gefördert wird. [5] So erklärte Scholz im Mai 2022: «Unsere Gesellschaft ist heute so vielfältig wie nie zuvor. Fast jeder Vierte in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Wir sind ein Einwanderungsland.» [5] Vielfalt stärkt die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft. So lautet zumindest diejenige Botschaft, die immer wieder in die Öffentlichkeit getragen wird. Daher gingen in den letzten Wochen und Monaten laut offiziellen Angaben Hunderttausende Menschen deutschlandweit «gegen Rechts» auf die Straße – bzw. «gegen das Vergessen, gegen Hass und Hetze», wie Bundeskanzler Scholz die Proteste, an denen er und andere Regierungsmitglieder selbst teilnahmen, kommentierte. [6] Der politisch «korrekte» Bürger befürwortet also ein Deutschland der Vielfalt. Unter jener Vielfalt, auch Diversität genannt, versteht er für gewöhnlich Folgendes: Menschen aus aller Welt leben hierzulande Tür an Tür; der deutsche Staat bietet Flüchtlingen – (fast) egal, aus welchem Grund – bereitwillig Asyl; Deutschland versteht sich als «Einwanderungsland»; Deutscher kann jeder sein, weil Deutschsein zunehmend als «im Besitz des deutschen Passes sein» begriffen wird; alle nichtdeutschen Ausländer haben ein Anrecht, in Deutschland zu leben und unter sehr großzügig definierten Bedingungen umverteilte Steuergelder als sogenannte Sozialleistungen zu erhalten.

Asylantrags-Europameister

Dass dieses Klima einladend auf all jene wirkt, die in ihrem bisherigen Heimatland einen geringeren Lebensstandard

haben, dürfte logisch erscheinen. Und das spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Im Zeitraum von 2014 bis 2018 entfielen allein auf Deutschland etwa 1,7 Millionen Asylanträge, während die restlichen EU-Länder zusammen auf ca. 2,5 Millionen kamen. [7] Mit anderen Worten: In Deutschland wurden im genannten Zeitraum ungefähr 40% aller Asylanträge der gesamten EU gestellt – eine bemerkenswert hohe Zahl. Dass sich dementsprechend viele Asylanten in Deutschland aufhalten, entweder weil sie noch auf eine Entscheidung warten oder aber bereits Asyl gewährt bekommen haben, leuchtet ein. So titelte Statista bezugnehmend auf die Zahlen für das Jahr 2017: «Die meisten Flüchtlinge leben in Deutschland.» [8] Es hielten sich den Zahlen zufolge zu diesem Zeitpunkt mehr Asylbewerber in Nordrhein-Westfalen auf als in ganz Frankreich (nämlich über 433'000), während Berlin mit ca. 83'000 in etwa so viele Asylsuchende beherbergte wie ganz Griechenland. Auch in jüngerer Zeit hat sich an diesen Zuständen kaum etwas geändert: 2022 wurden in der EU insgesamt ca. 390'000 Flüchtlinge aufgenommen, wobei Deutschland mit ca. 160'000 mit Abstand die meisten positiven Asylbescheide ausstellte; das entspricht einem Anteil von 41%. [9] Dahinter folgten weit abgeschlagen Frankreich (13%), Italien (10%) und Spanien (9%). In dieser Zahl enthalten sind jedoch nicht die ukrainischen Flüchtlinge, weil sie aufgrund einer Sonderregelung gar kein Asyl beantragen müssen. Ihnen wird unmittelbar das Recht auf Sozialleistun-

➔

Banner der «Antifa Jugend Aachen» mit der Aufschrift «AfDler töten. Nazis abschieben!» auf einer Demonstration am 23. Januar 2024.

gen, Bildung, Unterkunft und eine Arbeitserlaubnis zugesprochen. Aktuell (Stand: März 2024) hat Deutschland mit etwa 1,14 Mio. auch die meisten ukrainischen Flüchtlinge im EU-weiten Vergleich aufgenommen, auf Platz zwei folgt Polen mit ca. 957'000.[10]

Die «bereichernden» Folgen der Vielfalt

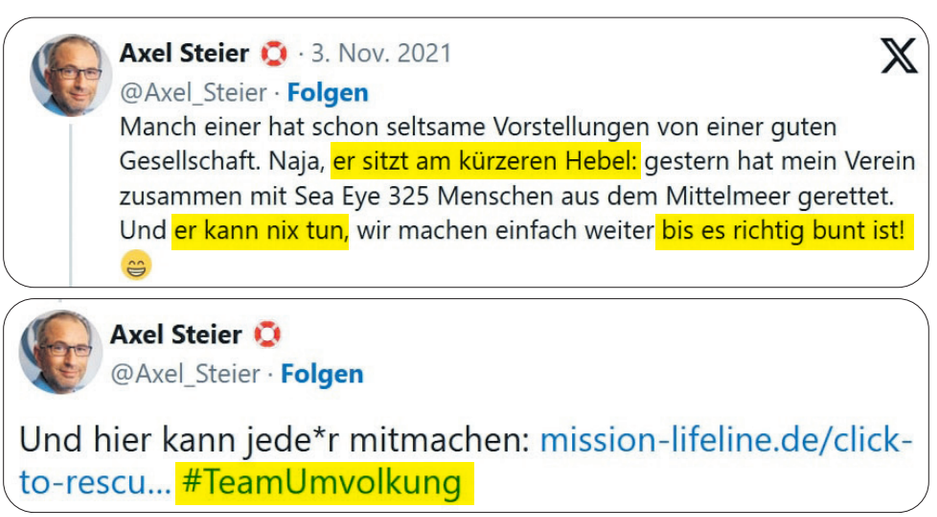
Beim Anblick dieser Zahlen sowie der Prämisse folgend, dass «Vielfalt unsere Stärke» ist und uns gesellschaftlich wie auch wirtschaftlich bereichert, müsste sich Deutschland in einer wahnsinnig positiven Entwicklung befinden. Da überrascht es doch gehörig, dass das ZDF jüngst mit einer Doku namens «Achtung, Messerstecher! Gewalt auf unseren Straßen» aufwartete, in welcher der Zuschauer erfährt: «34 Messerangriffe in Deutschland - pro Tag. Es kann überall passieren, auch im Fitnessstudio. Viele Jugendliche gehen nicht mehr unbewaffnet aus dem Haus.»[11] Auch der Bogen zur «Willkommenspolitik» wird überraschenderweise geschlagen, wenn es heißt: «Zur Herkunft von Messerstraftätern gibt es bundesweit keine einheitlichen Zahlen. In Nordrhein-Westfalen aber gab es 2022 fast 4000 Tatverdächtige. 44% davon hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit.» Wenn man bedenkt, dass mittlerweile auch nur die leiseste und indirekteste Kritik am deutschen Diversitäts-Traum mit teils religiösem Eifer bekämpft wird, dann erstaunt ein solcher Bericht des öffentlich-rechtlichen Fernsehens durchaus. Doch zwei Aspekte lassen sich hier noch ergänzen, um das Bild abzurunden: Nicht nur bedeutet der Anteil von 44% eine massive Überrepräsentation von Ausländern unter den Tatverdächtigen (etwa um das Dreifache des Bevölkerungsanteils), es lassen sich hierzu noch all jene addieren, die zwar Passdeutsche sind, aber einen Migrationshintergrund besitzen - und daher in das Verständnis eines «bunten» Deutschlands zählen.

«Bunt», vor allem blutig rot

Dass Messerattacken ein wachsendes Problem darstellen, zeigt auch eine Datenerhebung der Bundespolizei: So gab es in ihrem Zuständigkeitsbereich vergangenes Jahr 30% mehr Messerstraftaten als im Vorjahr 2022. Bild berichtet: «Erschreckend: In mehr als zwei Drittel der Gewalttaten wurde mit den Messern tatsächlich auch zugestochen. In den restlichen Fällen hatten die Verdächtigen die Waffe bei sich, aber nicht benutzt. [...] In mehr als der Hälfte aller Vorfälle (51%) hatten die Tatverdächtigen 2023 keine deutsche Staatsbürgerschaft. Im Jahr 2022 war es noch etwas anders: 52% waren deutsch, 48% Ausländer. Ein Blick auf die Herkunftsländer zeigt: Die meisten ausländischen Gewalttäter stammen aus Syrien (40 [Tatverdächtige]).» Die Plätze zwei bis zehn belegen dabei Polen (34), Türken (21), Afghanen (19), Algerier (18), Marokkaner (17), Iraker, Rumänen und Tunesier (15) sowie Ukrainer (12).[12] Und nochmal: Passdeutsche mit Migrationshintergrund werden auch hier als «Deutsche» geführt!

Sebastian Striegel war von April 2011 bis Juni 2023 Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Sachsen-Anhalt. Im März 2015 schrieb er auf Twitter (heute «X»): «Zuwanderung bis zum Volkstod».

Sexuell motivierte Straftaten nehmen ebenfalls in ihrer Häufigkeit zu. Die polizeilich erfassten Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung stiegen seit 2011 signifikant. Lag die Zahl damals noch bei weniger als 8000, so wurden 2022 schon nahezu 12'000 Vorfälle registriert.[13] Auch bei den sogenannten «Gruppenvergewaltigungen» ist seit 2018 in Deutschland ein Anstieg zu verzeichnen. 2018 gab es 659 Fälle; bis 2022 kletterte diese Zahl auf 789 Fälle, wobei der An-

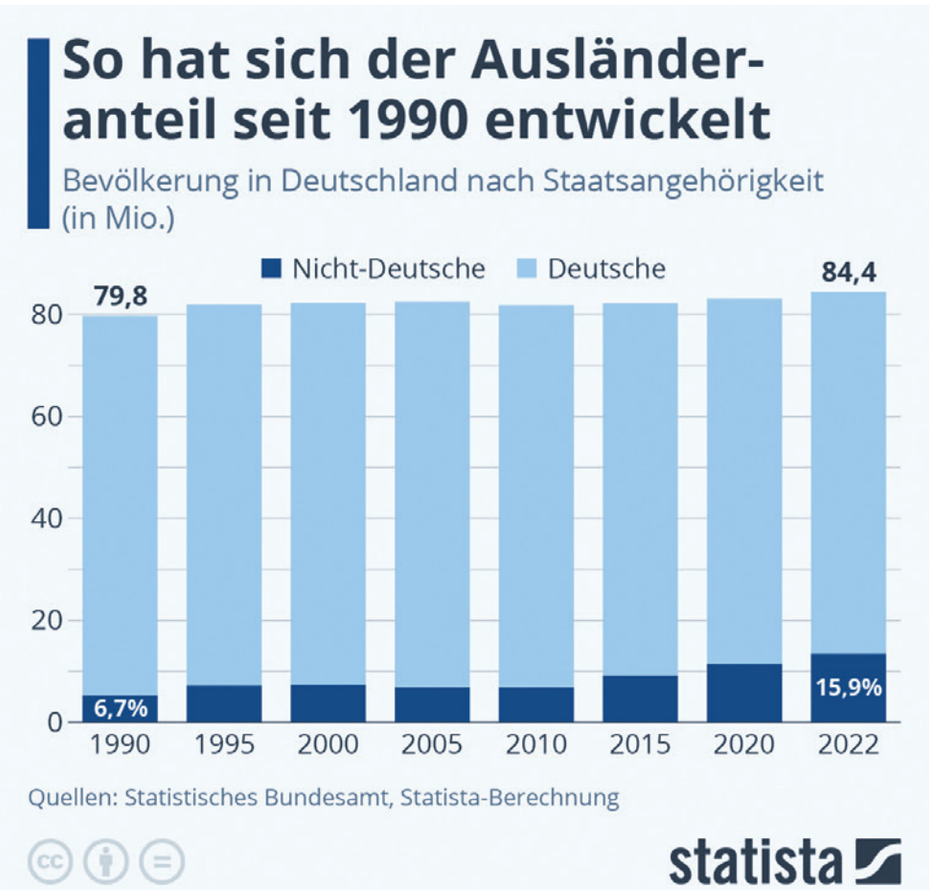


Das schrieb Axel Steier, der Gründer der Migrantenhilfsorganisation «Mission Lifeline», am 3. November 2021 auf Twitter (heute «X»).

teil nichtdeutscher Tatverdächtiger jeweils ca. 50% betrug - wieder mal eine massive Überrepräsentation, während passdeutsche Tatverdächtige mit Migrationshintergrund noch dazugerechnet werden müssen.[14] Zum Vergleich: Der Anteil der Bürger ohne deutsche Staatsangehörigkeit lag 2022 hierzulande mit 12,3 Mio. bei etwa 15%.[15]

Von wirtschaftlicher Bereicherung keine Spur

Auch in ökonomischer Hinsicht scheint die Bereicherung durch steigende Vielfalt für Deutschland offenbar auszubleiben. Zumindest lässt sich nichts anderes schlussfolgern, wenn sich die negativen Wirtschaftsschlagzeilen anhäufen. So titelte die Tagesschau kürzlich: «Wirtschaftsexperten entwerfen ein düsteres Szenario für Deutschland: Die Bundesrepublik wird mit ihrer Wirtschaftsleistung in diesem Jahr weltweit zu den schwächsten Ländern gehören.»[16] Kein Wunder, denn im vierten Quartal des Vorjahres 2023 sank das BIP Deutschlands im Vergleich zum Vorquartal um 0,3%.[17] Zudem haben wir es hierzulande mit einer Rekord-Pleitewelle zu tun: «Die Zahl der Insolvenzen bleibt einer aktuellen Auswertung zufolge auf einem Rekordhoch. Auch für die kommenden Monate wird mit weiter steigenden Zahlen gerechnet. Die Pleitewelle erfasst nach dem Auslaufen der Corona-Hilfen immer mehr Unternehmen in Deutschland», berichtete die Frankfurter Rundschau im Februar.[18] Als Wirtschaftsstandort wird Deutschland aus diesen Gründen immer unattraktiver: «Fast ein Drittel der Industriefirmen plant oder realisiert gerade eine Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland oder die Einschränkung der Produktion im Inland. Gegenüber einer Umfrage im Vorjahr sei dies eine Verdopplung», so ein Report über eine Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).[19] Als Gründe werden vor allem «hohe Energiepreise, behindernde Bürokratie und anhaltender Fachkräftemangel» genannt. Komisch, wo uns doch so oft versprochen wurde, dass der hiesige Fachkräftemangel (nur) durch die Zuwanderung gelöst werden kann und wird. In einem Papier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz mit dem Titel «Zuwanderung als Instrument der Fachkräftegewinnung» von 2021 wird Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, beispielsweise mit folgenden Worten zitiert: «Fakt ist: Deutschland gehen die Arbeitskräfte aus [...] Von der Pflege über Klimatechniker bis zu Logistikern und Akademikerinnen: Es werden überall Fachkräfte fehlen [...] Wir brauchen 400'000 Zuwanderer pro Jahr. Also deutlich mehr als in den vergangenen Jahren.»[20] Das mit den Fachkräften scheint - bisher zumindest - noch nicht so ganz funktioniert zu haben. Schon 2015 berichtete das renommierte Ifo-Institut, 16% der syrischen Flüchtlinge seien Analphabeten und 8% ohne Schulabschluss. 35% hätten lediglich die Grundschule beendet und 22% die Hauptschule - wohlgemerkt in Syrien.[21]



Ein Anstieg um ca. 250% in nur 32 Jahren. Die Passdeutschen mit Migrationshintergrund treiben den Anteil der deutschen Bevölkerung ohne deutsche Wurzeln auf ca. 29% - Tendenz rapide steigend.

Polizei Berlin bettelt um Kooperation

«Greift uns nicht an!»

Eine Polizistin namens Anna in einem Video, das von der Polizei Berlin auf der Plattform «X» (vormals Twitter) kurz vor Silvester 2023/24 verbreitet wurde

BZ

Video sorgt für Diskussionsstoff

Polizei fleht Silvester-Randalierer an: „Greift uns nicht an!"

bz-berlin.de, 27.12.2023

Ein Offenbarungseid

Darum zu betteln, nicht angegriffen zu werden, muss als Unterwerfungsgeste gegenüber kriminellen Zuwanderern gewertet werden. Um das Nicht-Begehen von eindeutigen Verbrechen muss gefleht werden, während man sich in der «Corona»-Zeit kaum darum scherte, dass grundlegende Bürgerrechte über Monate ausgeschaltet wurden (siehe S.84 ff.)**.**

«Diejenigen, welche die multikulturelle Gesellschaft propagieren, verbinden damit die Absicht, auf einem Umweg das zu realisieren, was die Sozialisten immer gefordert haben und was die DDR auch vollbracht hat, nämlich die deutsche führende Schicht auszuschalten. Und ich wende mich deshalb dagegen, weil ich aus der europäischen Geschichte weiß, dass diese Schichten zwar in vieler Hinsicht ihre Schwächen, aber auch große Verdienste haben. Das Bildungsbürgertum, die freien Berufe, die freie Presse, das Unternehmertum - das ist etwas Seltenes, spezifisch Okzidentales, das es in einem großen Teil der übrigen Welt nicht gibt. Der Versuch, diese Schichten auszuschalten, war entsetzlich und kontraproduktiv.»

Professor Ernst Nolte von der Freien Universität Berlin, 1994 im Interview mit dem Spiegel

Quelle: Der Spiegel 40/1994, S.101

An die lange zurückliegenden Themenhefte zum Bevölkerungsaustausch in Europa könnten wir bald anknüpfen, und dabei zahlreiche neue Erkenntnisse einfließen lassen, die sich in den letzten Jahren angehäuft haben.

Diagnose: Hybrider Krieg

Fest steht, dass die als rettende «Fachkräfte» angepriesenen Migranten nicht imstande sind, das Ruder auch nur ansatzweise rumzureißen. Das dürfte auch künftig schwierig werden, wenn man in Betracht zieht, dass «Asylbewerber im Schnitt keinerlei positive Effekte für die Staatskasse» bringen, wie Bild bezugnehmend auf Studienergebnisse aus den Niederlanden berichtete. [22] «Sie verursachen im Gegenteil Kosten in Höhe von durchschnittlich 475'000 Euro», heißt es weiter. Da Deutschland und die Niederlande ähnlich strukturiert sind, lassen sich diese Ergebnisse durchaus übertragen. Der renommierte Wirtschaftswissenschaftler Professor Bernd Raffelhüschen sagt, diese Annahme bestätigend, hinsichtlich der Situation in Deutschland: «Obwohl die Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten potenziell eine demographische Verjüngungsdividende birgt, führt dies in keinem der betrachteten Szenarien zu einer positiven fiskalischen Bilanz der Migration.» [23] Wenn man dann noch bedenkt, dass das Geld, welches viele der Migranten als Sozialhilfe aus den Steuergeldtöpfen der EU-Staaten erhalten, in Rekordsummen aus der EU in die Heimatländer überwiesen wird - es handelt sich dem Statistikamt Eurostat in Luxemburg nach um 43,5 Milliarden Euro [24] - und es dem Binnenkreislauf dadurch entzogen wird, scheint es nicht allzu weit hergeholt zu behaupten: «Vielfalt», sprich die massenhafte Aufnahme von Migranten, stellt eine immense Belastung für die deutsche Wirtschaft dar. Man ist fast geneigt zu sagen: Deutschland wird leergesaugt. Von einem ökonomischen Vorteil kann schlicht und ergreifend keine Rede sein. Die massive und in den Statistiken eindeutig ersichtliche Zunahme von Straftaten insgesamt und die starke Überrepräsentation ausländischer bzw. migrantischer Straftäter tut ihr Übriges. Daher reiht sich die Agenda der Vielfalt zweifelsohne in das Repertoire hybrider Kriegsführung gegen unsere Gesellschaft ein. Doch halt: Müssen die Fachkräfte vielleicht erst noch weiteren Frust an den Deutschen ablassen, bevor ihr Potenzial zu Buche schlagen kann? ***(fp/tk)***

Foto: derivative work: César (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Helmut_Schmidt_%282001%29_cropped.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en

«Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion von Intellektuellen. [...] Wenn ich mich an die Namen großer Fußballer meiner Schulzeit erinnere, die hatten polnische Namen wie Szepan und Kuzorra und waren Söhne oder Enkel von Polen, die sich im Laufe von zwei, drei Generationen eingedeutscht haben. Diese Anpassung ist gegenwärtig offensichtlich schwieriger, als sie damals war. Das hängt aber auch mit der Größenordnung zusammen. Wir haben heute in Deutschland einen so hohen Prozentsatz an zugewanderten Ausländern wie nie zuvor, insgesamt acht Millionen. Wenn es 18 Millionen wären, würde die Anpassung nicht mehr stattfinden.»

Helmut Schmidt, einst deutscher Bundeskanzler, 2004 im Interview mit Die Zeit

Quelle: zeit.de, «Im Augenblick sind die Deutschen in derselben Stimmung wie ich: Leicht angekränkelt und infolgedessen schlecht gelaunt», 22.04.2004

Momentan sind es knapp 14 Millionen Ausländer und die 18 Millionen, vor denen Schmidt warnte, sind in greifbarer Nähe. Aus damaliger Sicht würde wohl auch ein großer Teil der knapp 24 Millionen Passdeutschen mit Migrationshintergrund in die Kategorie «Ausländer» fallen.

Quellen:

1. lfv-nds.de, Im Fokus: «Vielfalt ist unsere Stärke – Deine FEUERWEHR!», 24.08.2016, nicht mehr online
2. securitas.de, Unsere Vielfalt ist unsere Stärke, 25.05.2023
3. careers.vattenfall.com, Vielfalt und Inklusion, abgerufen am: 22.03.2024
4. queer.de, Kanzler zum CSD: «Vielfalt ist unsere Stärke», 22.07.2023
5. charta-der-vielfalt.de, Transparenz, abgerufen am: 22.03.2024
6. tagesschau.de, Mehr als 200'000 Menschen gegen Rechtsextremismus, 03.02.2024
7. bpb.de, Europäische Asyl- und Flüchtlingspolitik seit 2015 - eine Bilanz, 11.05.2019
8. de.statista.com, Die meisten Flüchtlinge leben in Deutschland, 18.10.2018
9. welt.de, Deutschland nimmt EU-weit die meisten Asylbewerber auf, 28.04.2023
10. de.statista.com, Anzahl der registrierten Flüchtlinge aus der Ukraine in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, 20.03.2024
11. zdf.de, Achtung, Messerstecher!, 04.02.2024
12. bild.de, Zahl der Messer-Attacken knallt rauf, 06.02.2024
13. de.statista.com, Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung¹ in Deutschland von 2011 bis 2022, 02.01.2024
14. bundestag.de, «Gruppenvergewaltigungen» in den Jahren 2018 bis 2022, 05.06.2023
15. Demografie-portal.de, Regionaler Ausländeranteil, abgerufen am: 21.03.2024
16. tagesschau.de, Deutschland hinkt hinterher, 23.01.2024
17. tagesschau.de, Deutsche Wirtschaft im vierten Quartal geschrumpft, 30.01.2024
18. fr.de, Rekord-Pleitewelle: Auch Firmen aus Schlüsselbranchen von Insolvenzen betroffen, 16.02.2024
19. produktion.de, Deutsche Industrie: Immer mehr Betriebe planen Abwanderung, 29.08.2023
20. Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Zuwanderung als Instrument der Fachkräftegewinnung, Berlin/München, 10.11.2021, S.2
21. welt.de, Hälfte der syrischen Flüchtlinge schlecht ausgebildet, 27.10.2015
22. bild.de, Unbegrenzte Migration zerstört den Sozialstaat, 18.01.2024
23. bild.de, So viel kostet uns die Zuwanderung, 10.01.2024
24. deutschlandfunk.de, Migranten überweisen Rekordsumme aus der EU in Heimatländer, 25.01.2024

Greta Thunberg setzte sich auf ihrem Instagram-Account im Oktober 2023 für die Bewohner des Gaza-Streifens ein. Auf Gretas Plakat ist zu lesen: «Steht auf der Seite von Gaza».

Als Greta Thunberg sich mit den Palästinensern solidarisierte, verlor sie zumindest für eine Zwischenzeit die Unterstützung der Mainstream-Medien. Für Leser unserer Doppelausgabe 58/59 sollte dies keine Überraschung darstellen.

Der Spiegel 47/2023

Migranten dürfen in Deutschland fast alles, außer gegen Israel zu sein

Der Spiegel 43/2023

DER TAGESSPIEGEL

Bis zu zehn Jahre rückwirkend SPD will Antisemiten deutschen Pass nachträglich entziehen

Entpuppt sich jemand, der den deutschen Pass bekommen hat, später als Antisemit, soll ihm nachträglich der deutsche Pass entzogen werden können. Das fordert die SPD für das neue Staatsbürgergesetz.

tagesspiegel.de, 15.11.2023

Frankfurter Allgemeine

ANTISEMITISMUS

Merz fordert Einbürgerung nur mit Bekenntnis zu Israel

faz.net, 22.10.2023

Gegen Deutschland hui, gegen Israel pfui

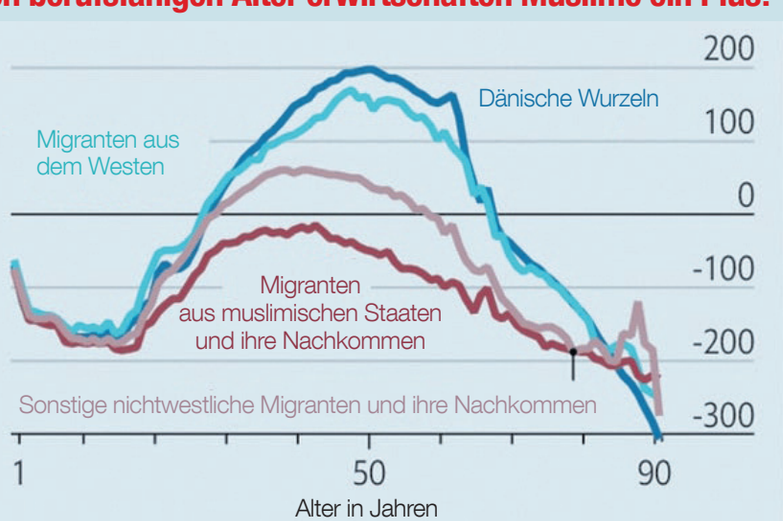
Die deutschen Opfer der Massenmigration nimmt die Bundesregierung billigend in Kauf. Erst als die muslimische Parallelgesellschaft sich im Oktober 2023 gegen Israel erhob, zeigte ihr Kanzler Scholz die Grenze auf.

Nicht mal im besten berufsfähigen Alter erwirtschaften Muslime ein Plus!

Dänisches Finanzministerium 2018:

Migranten aus muslimischen Staaten kosten den Staat mehr, als sie ihm bringen

Beitrag zu den öffentlichen Finanzen nach Alter im Jahr 2018, in tausend Kronen



Quelle: economist.com, Why have Danes turned against immigration?, 18.12.2021

Kein Nutzen, nur Schaden

Massenmigration aus muslimischen Staaten und Afrika war für Dänemark schon 2018 ein Verlustgeschäft. Man kann davon ausgehen, dass die Zahlen für Deutschland 2024 noch weit frappierender ausfallen.

Die kommunistische Revolution im Westen ist im vollen Gange und gewinnt durch gesteuerte Massenmigration an zusätzlichem Momentum. Der KGB-Überläufer Yuri Bezmenov sprach vom hybriden Krieg gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, an dem er selbst teilgenommen hatte. Er benutzte lediglich einen alternativen Begriff: Subversion. Zur Subversion der Kommunisten gehör(t)en: das Schaffen künstlicher Konflikte und die Zerstörung etablierter Institutionen, Werte und Traditionen sowie das Formen eines neuen, marxistischen Weltbilds beim westlichen Normalbürger. Der gezielt herbeigeführte Untergang des Abendlands stand im Mittelpunkt mehrerer Ausgaben und wird uns auch in Zukunft weiter beschäftigen.

Googles Künstliche Intelligenz «Gemini» führt psychologischen Krieg gegen Weiße

Befehl an Google Gemini: Erstelle ein Bild eines Papstes

Ergebnis

Jack Krawczyk, der Produktleiter von Google Gemini, am 13. April 2018 auf Twitter: «Weiße Privilegien sind verdammt real. Sei kein Arschloch und benimm dich schuldig - tu deinen Teil, um Heuchelei auf allen Ebenen des Ungeheuerlichen anzuerkennen.»

Befehl an Google Gemini: Erstelle ein Bild der amerikanischen Gründerväter

Ergebnis

Befehl an Google Gemini: Erstelle ein Bild eines Paars im Deutschland der 1820er

Ergebnis

Digitale Vorboten eines Völkermords?

Die bizarren Ergebnisse von Gemini folgen einer Ideologie, deren Darstellung als «woke» eigentlich vollkommen verharmlosend ist. «Machen Sie sich nichts vor: Wir haben vor, so lange auf die toten weißen Männer und die lebenden und auch auf die Frauen einzuprügeln, bis das soziale Konstrukt, das als ‹weiße Rasse› bekannt ist, zerstört ist - nicht ‹dekonstruiert›, sondern zerstört», schrieb Noel Ignatiev, einst Professor an der Harvard-Universität, 2002 in seiner Zeitschrift «Race Traitor».[1] Bewegt man sich vielleicht näher an der Wahrheit, wenn man den Erstellern von Gemini eine ähnlich geortete Motivation unterstellt?

Quelle: 1. harvardmagazine.com, Abolish the White Race, 2002

Schlachtfeld Wirtschaft

Auf einen Blick

- **Anstatt die heimische Wirtschaft und Bevölkerung zu stärken, verschwendet die Staatsführung Deutschlands jedes Jahr Unsummen für Entwicklungshilfe an das Ausland - 2022 z.B. über 33 Mrd. Euro. Absurde Verwendungszwecke und hohe Korruptionsratings der Zielländer zerstören dabei jegliche Hoffnung auf eine halbwegs sinnvolle Investition.**
- **Sogar China und andere feindlich gesinnte BRICS-Nationen werden mit deutscher Entwicklungshilfe versorgt. Wird deutsches Steuergeld absichtlich in die Hände von Feinden gereicht?**
- **Moorschutzprogramme innerhalb der Bundesrepublik sehen vor, einst mühsam trockengelegte Sumpfgebiete wieder zu vernässen. Die Entstehung neuer, angeblich CO2-absorbierender Moore soll dem Klimaschutz dienen, schafft aber eine menschenfeindliche Wildnis, die nicht ohne Grund in der Vergangenheit beseitigt wurde.**
- **Mit diesen und vielen weiteren hemmenden oder verschwenderischen Maßnahmen wird Deutschland in den ökonomischen Kollaps gestürzt. Das Handelsblatt schrieb geknickt: «Man muss kein Untergangsprophet sein, um zu konstatieren: Der Standort Deutschland ist im Abstieg begriffen.»**

Deutschlands Spendierhosen für die ganze Welt

Miese Stimmung zwischen Deutschen und Israelis: Am 5. September 2022 jährte sich zum 50. Mal die Geiselnahme von elf israelischen Sportlern bei den Olympischen Spielen von 1972, wobei alle elf ums Leben kamen. Bei einem gescheiterten Befreiungsversuch der deutschen Polizei starben außerdem fünf Palästinenser und ein Polizeibeamter. Zum 50. Jahrestag sollte in München eigentlich eine würdevolle Trauerfeier stattfinden - gemeinsam mit israelischen Hinterbliebenen der getöteten Sportler. Aber nun drohte eine Sprecherin der Angehörigen namens Ankie Spitzer, die Feier platzen zu lassen, berichtete die Süddeutsche Zeitung am 25. Juli: Sie wolle «nicht nach Deutschland reisen, solange die Entschädigungsfrage nicht geklärt ist». Donnerwetter! Welche Entschädigungsfrage? Denn schon 1972 und 2002 waren etwa 4,6 Millionen Mark beziehungsweise Euro Entschädigung geflossen. Und sogar der Bayerische Rundfunk stellte fest: «Eine rechtliche Grundlage» für eine weitere Entschädigung «gibt es nicht». - «Schon im Oktober 1995 hatte das Landgericht München I entschieden, dass die sogenannten Amtshaftungsansprüche der Hinterbliebenen verjährt sind. Diese Entscheidung wurde im Januar 2000 vom Oberlandesgericht München bestätigt.» Auf eine weitere Entschädigung bestehe «kein rechtlicher Anspruch». [1] Aber: Zwar mochten die Israelis auf der einen Seite keinen Anspruch auf mehr Geld haben, aber auf der anderen Seite hatte Deutschland auch keinen Anspruch auf eine würdevolle Gedenkfeier mit den Angehörigen. So wollte Deutschland anlässlich des Jahrestages des Attentates noch einmal 5,4 Millionen Euro drauflegen (offenbar ohne jede Rechtspflicht). [2] Doch das war den Hinterbliebenen zu wenig, die deshalb drohten, der Trauerfeier fernzubleiben, ergo: sie platzen zu lassen. Ein Eklat war so vorauszusehen, weil die deutschen Geizkrägen nicht bereit waren, den Angehörigen noch etwas Geld zu überweisen - so ähnlich würde jedenfalls das Mediennarrativ lauten. Nachdem Deutschland 1972 angeblich die Befreiung der Geiseln verbockt und demnach deren Tod zu verantworten gehabt habe, würde man 50 Jahre später weltweit als Land vorgeführt werden, das sich weigerte, Juden für ihre von Deutschen mitverursachten Leiden angemessen zu entschädigen. «Wir werden nicht akzeptieren, dass Deutschland uns zu Bettlern macht», sagte Angehörigensprecherin Ankie Spitzer. [3]

Ein von Deutschland finanzierter Radweg in Peru

«Nur» 28 Millionen

Zwischenzeitlich war auch von «Beleidigung» die Rede. Denn die israelischen Angehörigen sollen eine ganz andere Vorstellung von «Entschädigung» gehabt haben als «nur» 5,4 Millionen. Als Schmerzensgeld sollen sie nach Angaben des Opferanwaltes Andreas Schulz schlappe 110 Millionen Euro gefordert haben - 10 Millionen für jedes Opfer. Quasi als Gegenleistung für ihren Auftritt bei der Trauerfeier in München. Tatsächlich zeigte sich unter anderem die Bundesregierung großzügig, sodass man sich schlussendlich auf 28 Millionen Euro geeinigt haben soll. Schließlich reisten die Familienvertreter für die 28 Millionen zu der Gedenkfeier an und legten den drohenden diplomatischen Eklat bei. «Wie genau die Entschädigungssumme von 28 Millio-

➔

➔ nen Euro zustande gekommen ist» sei allerdings «unklar», so der BR. Denn da nun einmal «kein rechtlicher Anspruch auf eine Entschädigung besteht, liegt die Höhe im Ermessen des Zahlenden». [1] Sagen wir doch: Spendierhosen. Tatsächlich muss es sich um eine mehr oder weniger freiwillige Spende gehandelt haben, um einen Skandal anlässlich des 50. Jahrestages des Olympia-Attentates zu verhindern und somit auf das deutsche «Versagen» von 1972 nicht noch eins draufzusetzen. Ob man denn nicht noch mehr hätte herausholen können, fragte der Stern den Hinterbliebenenanwalt Andreas Schulz. Antwort: «Das Druckmittel der Angehörigen hatte erhebliches Potenzial: Wir kommen nicht zur staatlichen Gedenkveranstaltung nach Fürstenfeldbruck. Es waren am Ende bis dahin immer noch sechs Tage Zeit. Man hätte vielleicht noch weiter die Frage der Teilnahme offenlassen müssen.» - «Wurde Deutschland mit der Drohung, nicht zur Gedenkveranstaltung zu kommen, moralisch erpresst - zumal es sich um jüdische Opfer handelte?», fragte der Stern erstaunlich mutig weiter. Antwort: «Ein solches Vorgehen ist bei derartigen Fällen nichts Ungewöhnliches - mir sind Fälle bekannt, wo es noch viel robuster zuging. Jede Seite hat ihre Argumente und Handlungsoptionen.» [4] - «Geld gegen seelisches Leid, Feilschen und Pokern bis zum Ende», bohrte der Stern weiter. «Eigentlich ein widerliches Geschäft, oder?» Der Anwalt antwortete: «Das mögen Sie so sehen. Ich gehe da sehr rational ran. Die Hinterbliebenen wollen Gerechtigkeit. Und darüber hinaus: Anerkennung und Respekt für den Verlust ihrer Liebsten. Die Verantwortlichen wollen in der Regel so günstig wie möglich aus der Sache herauskommen. Also wird verhandelt, wenn Sie so wollen: gedealt. Dafür braucht die Opferseite professionelle Begleitung.» [4] Deutschland zeigte sich jedenfalls (um 28 Millionen) erleichtert, und auch «uns ist eine große Last von den Schultern gefallen», sagte eine

Plakat-Werbung in der U- und S-Bahn Berlins, die den Abfluss deutscher Gelder ins Ausland befeuert

Sprecherin der israelischen Familien der Deutschen Welle. [2] «Vor allem, weil die Einigung bedeutet, dass unsere Kinder und Enkelkinder nicht mehr kämpfen müssen, sondern sich nur noch mit dem Gedenken an die Opfer beschäftigen können. Es wird nicht mehr in offenen Wunden gewühlt.» [2]

Schuldkult

Viele kennen es aus spannungsgeladenen Filmen: Ein Protagonist hat eine mehr oder weniger schlimme Missetat begangen, wurde dabei ertappt und daraufhin vom Beobachter erpresst und unter Druck gesetzt. Als vor dem Bildschirm gebannter Zuschauer hofft man des Öfteren, der Protagonist ginge besser nicht auf die Erpressungsversuche ein. Schließlich weiß man: Erpresser machen sich selten aus dem Staub, nachdem man ihnen gegeben hat, was sie verlangten. Eher ist die Regel, dass die Drucksituation fortlaufend genutzt und der Erpresste sich in einer nie enden wollenden Abwärtsspirale befindet. Spätestens rückblickend lässt sich sagen, es hätte dem Protagonisten weniger geschadet, seine Schuld ein Mal zu begleichen und klare Grenzen zu ziehen. Was im fiktionalen Rahmen eine völlig offensichtliche Erkenntnis ist, wird im realen, gesellschaftlichen Bereich zu selten erkannt.

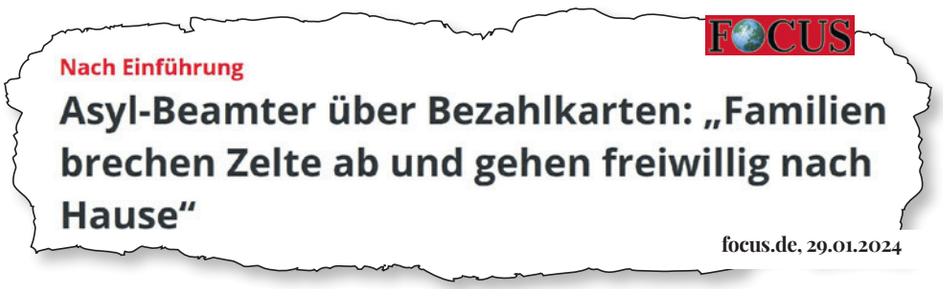
Da zahlreiche Menschen in der westlichen Hemisphäre einem regelrechten Schuldkult anhängen (Ausgabe 30) und diese Ideologen sich überproportional in politischen und anderen Entscheidungspositionen wiederfinden, ist es nur folgerichtig, dass Deutschland als Vorzeigevertreter des Westens - und geplagt von den zusätzlichen moralischen Bürden des Zweiten Weltkriegs - in besonderem Maße bemüht ist, diese angebliche Schuld zu begleichen - nicht nur gegenüber Israel. Dementsprechend ist einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vom 12. April 2023

Ohne rechtliche Grundlage überhäufte der deutsche Staat die Angehörigen von elf israelischen Sportlern mit 28 Millionen Euro - Geld, das er zuvor den deutschen Steuerzahlern abgenommen hatte. Doch das sind nur Peanuts, wenn man bedenkt: Nicht etwa Millionen oder Milliarden, sondern Billionen verloren z.B. die USA in einem Krieg, in den sie der pro-israelische Thinktank «Project for the New American Century» (PNAC) manövriert hatte, und selbst das könnte nur die Spitze des Eisbergs sein. Wie die sogenannte Israel-Lobby Weltpolitik gestaltet, ist Thema der Doppelausgabe 58/59.

zu entnehmen: «Deutschland hat nach vorläufigen Berechnungen der OECD im Jahr 2022 insgesamt 33,3 Milliarden Euro für sogenannte ODA-Leistungen (Official Development Assistance [Deutsch: Offizielle Entwicklungshilfe]) über Bund, Länder und Kommunen ausgegeben – das entspricht 0,83 Prozent des deutschen Bruttonationaleinkommens (BNE) und liegt damit über der international vereinbarten Zielmarke von 0,7 Prozent. [...] Deutschland bleibt in absoluten Zahlen, wie auch in den Jahren zuvor, hinter den USA der zweitgrößte bilaterale Geber weltweit, vor Japan, Frankreich und Großbritannien.» [5]

Keine eigenen Probleme?

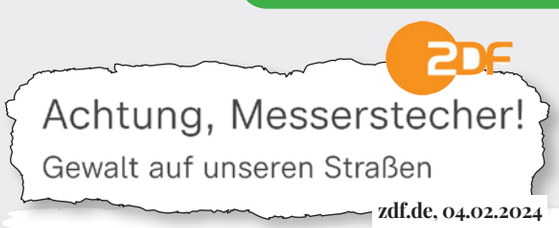
In Reaktion hierauf frohlockte Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD): «Die neuen Zahlen der OECD zu den öffentlichen Entwicklungsleistungen zeigen: Deutschland übernimmt Verantwortung. Das ist ein wichtiges Signal an die Weltgemeinschaft. In diesen konfrontativen Zeiten ist es wichtig, dass Deutschland präsent bleibt und gemeinsam mit Partnern an globalen Lösungen arbeitet. [...] Die ODA-Zahlen sind ein wichtiger Gradmesser für die weltweite Solidarität. [...] Unsere Entwicklungsarbeit braucht auch in den kommenden Jahren eine ausreichende und nachhaltige Finanzierung. Denn **entwicklungspolitische Handlungsfähigkeit ist im deutschen Interesse** und gehört zu einem umfassenden Verständnis von Sicherheit dazu.» [5] Es wäre interessant zu erfahren, inwiefern die Vergabe von mehr als 33 Mrd. Euro deutscher Steuergelder an aller Herren Länder «im deutschen Interesse» liegt, und was genau mit dem «Verständnis von Sicherheit» von Svenja Schulze und ihrem Ministerium gemeint ist. Bei Sicherheit dürfte der deutsche Durchschnittsbürger zuerst an Ausgaben denken, die beispielsweise dafür sorgen, dass man sich sicher auf heimischen Straßen bewegen oder ruhig schlafen kann, weil das Militär gut ausgerüstet und einsatzbereit für die Abwehr äußerer Bedrohungen ist. Da aber zurzeit weder das eine [6] noch das andere [7] der Fall ist, darf man die Frage, warum das Geld nicht stattdessen für die Lösung brennender heimischer Probleme ausgegeben wird, als durchaus angebracht bezeichnen. Hinzu kommt, dass das Jahr 2022 das dritte Jahr der «Corona-Pandemie» darstellte und bereits massive soziale und wirtschaftliche Schäden durch die Maßnahmen «zum Gesundheitsschutz» zu verzeichnen waren – (das) Geld wurde also dringend im Inland gebraucht. An Möglichkeiten, unmittelbare sinn- und wertvolle Investitionen auf nationaler Ebene zugunsten der eigenen Bevölkerung zu tätigen, hat es mitnichten gemangelt.



Der thüringische Landkreis Greiz, der die Bezahlkarte bis Ende Januar 2024 an alle 740 Flüchtlinge im Kreis ausgegeben haben will, berichtet von den ersten 14 Fällen, in denen Asylbewerber ihre Koffer gepackt und abgezogen sind. Wenn das Guthaben der Sozialkassen nur zweckgebunden ausgegeben und nicht in die Heimat zurückgesendet werden darf, sinkt der Anreiz, nach Deutschland zu kommen. Kein Wunder, dass sich u.a. die Grünen der Bezahlkarte entgegenstellen. [1]

Quelle: 1. rnd.de, Koalitionskrach wegen Bezahlkarte: Grüne sind gegen Gesetzesänderung, 17.02.2024

Wie genau stärkt die Entwicklungshilfe Sicherheit und Wirtschaft in Deutschland?



> **«Entwicklungszusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, Frieden und Sicherheit sowie die Volkswirtschaften in den Kooperationsländern zu stabilisieren, stärkt auch die Sicherheit und die Wirtschaft in Deutschland und in den anderen Geberländern. Entwicklungszusammenarbeit hilft allen Beteiligten.»**
>
> *Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf seiner Webseite*

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Quelle: bmz.de, Warum brauchen wir Entwicklungspolitik?, abgerufen am: 19.02.2024

Verarmungstrend in Deutschland

Es fällt gelinde gesagt schwer, die Stärkung der deutschen Wirtschaft und Sicherheit durch die jährlich gezahlte Entwicklungshilfe nachzuvollziehen.

➔ Entwicklungshilfe: Sinnvolle Investition?

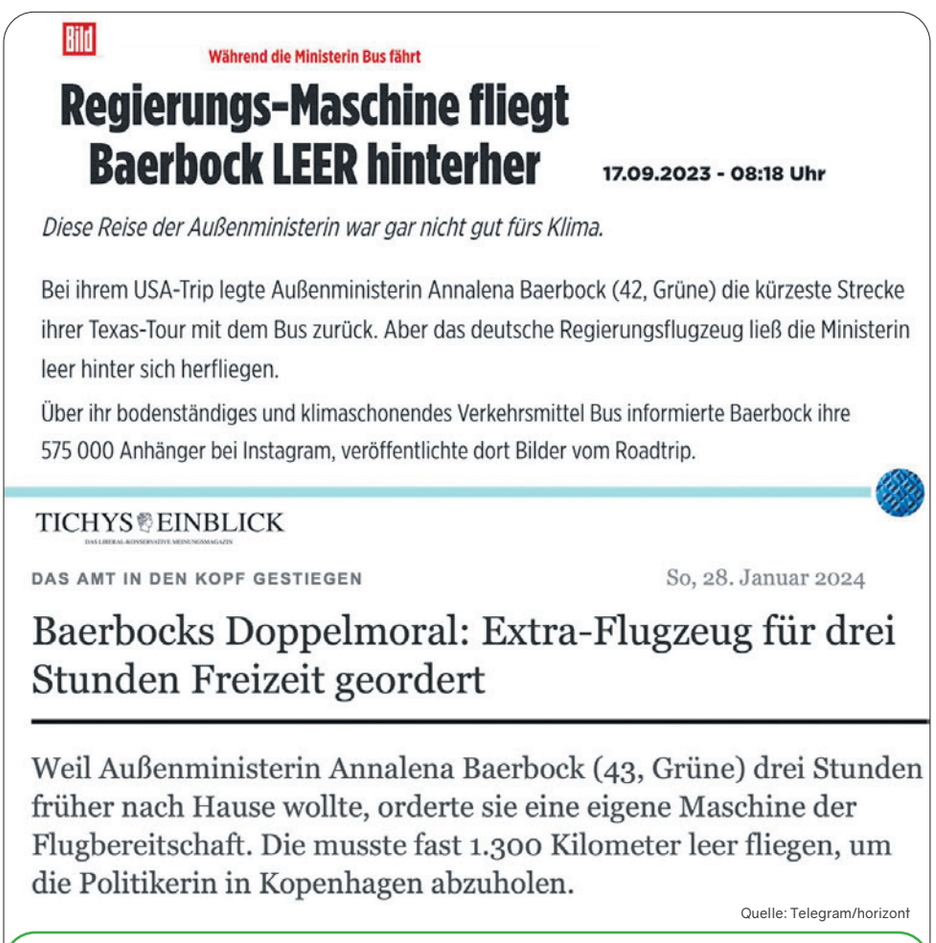
Wenn Kritik an Entwicklungshilfe aufkommt, dann wird vonseiten der Befürworter gerne darauf verwiesen, dass auch die Entwicklungshilfe leistende Nation von den Ausgaben profitiert. Die soeben zitierte Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze hat in diesem Zusammenhang von «Sicherheit» gesprochen. Ihr Ministerium erklärt auf der eigenen Webseite ergänzend dazu: «Durch die enge Verflechtung des Weltwirtschaftssystems wird unsere Volkswirtschaft von Krisen in anderen Ländern und Regionen stark beeinflusst. [...] Entwicklungszusammenarbeit, die darauf ausgerichtet ist, Frieden und Sicherheit sowie die Volkswirtschaften in den Kooperationsländern zu stabilisieren, stärkt auch die Sicherheit und die Wirtschaft in Deutschland und in den anderen Geberländern. Entwicklungszusammenarbeit hilft allen Beteiligten. Durch sie entstehen kulturelle Beziehungen und wirtschaftliche Partnerschaften, die allen Seiten Gewinn bringen.» [8] Auf den ersten Blick klingt die Erklärung des BMZ durchaus nachvollziehbar. Doch bis hierhin handelt es sich bloß um eine unbelegte Behauptung. Falls das Geld tatsächlich so intelligent eingesetzt wird, dass die vom BMZ angegebenen Vorteile eintreten, dann würde es sich in der Tat um eine sinnvolle Investition handeln.

Die Milliarden-Liste

Um einen Eindruck zu gewinnen, ob dies der Fall sein könnte, eignet sich ein detaillierter Blick auf die einzelnen Zwecke, für die die Bundesregierung regelmäßig Gelder in Millionenhöhe lockerzumachen bereit ist. Aufschlussreich ist hierfür ein Dokument mit der Bezeichnung «Drucksache 20/9761». [9] Es handelt sich um eine Antwort der Bundesregierung auf eine «Kleine Anfrage» der Fraktion CDU/CSU vom 6. Dezember 2023. Im Anhang dieses Dokumentes befindet sich eine Auflistung von Ausgaben des deutschen Staates für diverse Projekte im Ausland. Schnell wird klar, was das Hauptanliegen der sog. Hilfeleistungen ist: Die ersten ein Dutzend Einträge haben allesamt etwas mit «Klimaschutz» zu tun. Insgesamt dominiert dieses Thema die gesamte Auflistung, wird jedoch ergänzt von den Bereichen Ernährungssicherung, Gesundheit und Familienplanung sowie Berufsbildung. Das allererste Beispiel aus der Liste ist bereits repräsentativ für die Prioritätensetzung der Bundesregierung: Mehr als 4,5 Mio. Euro stellt das Bundeswirtschaftsministerium für «grüne» Kühlschränke in kolumbianischen Haushalten bereit. Tatsächlich ließen sich ganze Seiten mit weiteren absurden Ausgaben im Rahmen deutscher Entwicklungshilfe füllen, hier nur eine Handvoll Beispiele:

- 699 Mio. € für klimafreundliche urbane Mobilität in Indien
- 131 Mio. € für ein Smart Grid («intelligentes» Stromnetz) in Bangladesch
- 13 Mio. € für die Stärkung beruflicher Qualifikationen in Somalia
- 91 Mio. € für gesundheitsbezogene Projekte im Jemen
- 18 Mio. € für Umweltschutz in Nicaragua
- 226 Mio. € für verschiedene (vornehmlich) soziale Programme im Sudan
- 70 Mio. € für Ernährungssicherung in Simbabwe

Wie gesagt, handelt es sich hierbei nur um einen minimalen Auszug aus der Liste. Weitere Empfängerländer sind zum Beispiel der Irak, Äthiopien, Pakistan, Laos, Ruanda, Senegal, Ghana, Togo, Usbekistan, Peru und Ecuador, um nur einige zu nennen. Man sieht also: Das Geld der deutschen Steuerzahler wird auf der ganzen Welt verteilt. Und da ein Großteil der Leistungen in «Klimaschutz»-Projekte fließt, muss die Sinnhaftigkeit dieser angeblichen Investitionen als katastrophal bezeichnet werden (Ausgaben 9,47,48). Das Portal zur Schaffung von «Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit» des BMZ lässt unter der Überschrift «Unser Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs)» erkennen, dass die beiden größten Posten deutscher Entwicklungshilfe «Nachhaltige Städte und Gemeinden» sowie «Maßnahmen zum Klimaschutz» sind. [10]



BILD

Während die Ministerin Bus fährt

Regierungs-Maschine fliegt Baerbock LEER hinterher

17.09.2023 - 08:18 Uhr

Diese Reise der Außenministerin war gar nicht gut fürs Klima.

Bei ihrem USA-Trip legte Außenministerin Annalena Baerbock (42, Grüne) die kürzeste Strecke ihrer Texas-Tour mit dem Bus zurück. Aber das deutsche Regierungsflugzeug ließ die Ministerin leer hinter sich herfliegen.

Über ihr bodenständiges und klimaschonendes Verkehrsmittel Bus informierte Baerbock ihre 575 000 Anhänger bei Instagram, veröffentlichte dort Bilder vom Roadtrip.

TICHYS EINBLICK

DAS LIBERAL-KONSERVATIVE MEINUNGSMAGAZIN

DAS AMT IN DEN KOPF GESTIEGEN

So, 28. Januar 2024

Baerbocks Doppelmoral: Extra-Flugzeug für drei Stunden Freizeit geordert

Weil Außenministerin Annalena Baerbock (43, Grüne) drei Stunden früher nach Hause wollte, orderte sie eine eigene Maschine der Flugbereitschaft. Die musste fast 1.300 Kilometer leer fliegen, um die Politikerin in Kopenhagen abzuholen.

Quelle: Telegram/horizont

Was Korruption und Geldverschwendung angeht, nähert sich Deutschland immerhin den Dritte-Welt-Regimen an, die Milliardenunterstützung durch den deutschen Steuerzahler erhalten.

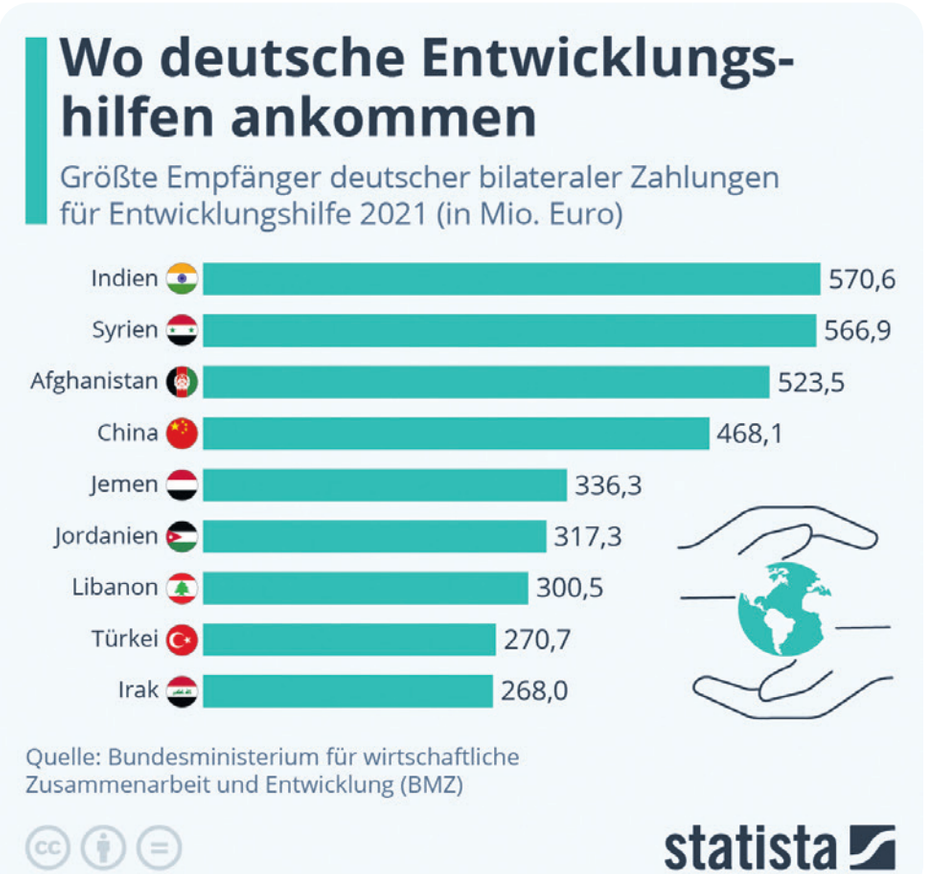
Deutsches Geld für Drittwelt-Beamte

Es lässt sich ein weiterer Aspekt anbringen, der den Wert dieser «Investments» ins Wanken bringt: Wer stellt – unabhängig vom inhaltlichen Nutzen der Projekte – eigentlich sicher, dass das Geld auch wirklich dort ankommt, wo es ankommen soll? Ein Blick auf den renommierten Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International zeigt, dass viele der Empfänger-

länder deutscher Entwicklungshilfe global gesehen überdurchschnittlich korrupt sind. [11] Die vorige exemplarische Auflistung enthält dabei einige Extrembeispiele: Somalia, das für ein einziges Projekt 13 Mio. € erhielt, ist laut dem Index das korrupteste Land der Erde (Platz 180)! Dicht folgt der Jemen auf Platz 176, der in den Genuss von 91 Mio. € aus Deutschland kam. Nicaragua (18 Mio. €) liegt auf dem geteilten Platz 172, der Sudan (226 Mio. €) auf dem geteilten Platz 162 und Simbabwe (70 Mio. €) sowie Bangladesch (131 Mio. €) gemeinsam mit weiteren auf Platz 149. Die meisten anderen Empfängerstaaten gehören dem Index zufolge ebenfalls zu den überdurchschnittlich korrupten Ländern dieser Welt.

Zur Einordnung: Die Rangliste ergibt sich aus einer Punktevergabe von 0 bis 100, wobei der Wert umso niedriger ist, je mehr Korruption es in einem Staat gibt. Dänemark führt die Liste mit 90 Punkten an, gefolgt von Finnland mit 87 und Neuseeland mit 85 Punkten. Deutschland teilt sich mit Luxemburg (78 Punkte) den 9. Platz. Der globale Durchschnitt liegt bei 43 Punkten. Das Schlusslicht Somalia hat nur 11 Punkte. Weitere Länder der vorigen Liste: Jemen (16 Punkte), Somalia (17 Punkte), Sudan (20 Punkte), Simbabwe und Bangladesch (24 Punkte). Selbst Indien, welches von Deutschland 2022 insgesamt fast 988 Mio. € erhielt [12], befindet sich mit 39 Punkten unter dem weltweiten Durchschnitt!

Es ist demnach also anzunehmen, dass aufgrund der hohen Korruption in zahlreichen Empfängerländern deutscher Entwicklungshilfe ein bedeutender Teil dieser Gelder nicht am vorgesehenen Ort ankommt. Deshalb kann man in vielen Fällen bereits das Zielland als solches in Frage stellen, bevor man überhaupt inhaltliche Kritik an den Hilfszahlungen übt. Dabei weiß das BMZ selbst um das Problem und schreibt auf seiner Webseite: «Korruption verhindert eine wirksame Bekämpfung der Armut. Sie entzieht den betroffenen Ländern Gelder, die dann nicht für Entwicklung zur Verfügung stehen. [...] Die Prävention und Bekämpfung von Korruption ist deshalb ein zentrales Anliegen der deutschen Entwicklungspolitik.» [13] Das Ministerium legt den Fokus des Korruptionsproblems also darauf, dass den betroffenen Ländern Gelder verloren gehen, und nicht, dass die Geberländer fleißig erwirtschaftetes Steuergeld verschwenden. Das stößt sauer auf. Darüber hinaus fragt man sich, warum sich Deutschland die Bekämpfung von Korruption in anderen Ländern zur Aufgabe gemacht hat, anstatt die Zahlungen als Disziplinarmaßnahme einfach einzustellen. Das BMZ gelobt zwar, im Hinblick auf die Veruntreuung deutscher Hilfsgelder ein «Null-Toleranz-Prinzip» zu befolgen. Skepsis gegenüber den ministeriellen Beteuerungen von «genauen Analysen» und «Anpassungen an das Risikopotenzial», die die Gelder nahezu vollständig vor Zweckentfremdung schützen sollen, scheint jedoch durchaus angebracht zu sein, wie das nachfolgende Beispiel zeigt.



Wie ist es möglich, dass die Deutschland feindlich gesinnten BRICS-Staaten 2021 immer noch Entwicklungshilfe erhielten und bis heute erhalten (siehe S.52 f.)**? Die von der BRD finanzierten Projekte in Afghanistan stehen bekanntlich mittlerweile wieder unter der Kontrolle der Taliban. Ob es nützlicher gewesen wäre, das Geld einfach zu verbrennen?**

BMZ	Nachhaltige Urbane Mobilität in ausgewählten Städten Perus	Peru	57.975.860,54
BMZ	Rehabilitierung und Erweiterung des Wasserkraftwerks Chishimba Falls	Sambia	11.500.000,00
BMZ	Rehabilitierung und Erweiterung des Wasserkraftwerks Chishimba Falls	Sambia	30.000.000,00
BMZ	Modernisierung der Stromverteilung - Smart Grids Phase I	Bangladesch	131.233.760,17
BMZ	GET FiT (Global Energy Transfer Feed-in-Tariff) Mosambik	Mosambik	25.000.000,00
BMZ	Klimafreundliche urbane Mobilität II	Indien	84.626.905,26
BMZ	Klimafreundliche urbane Mobilität II	Indien	43.408.885,23
BMZ	EDM (Programm zur Netzmodernisierung	Mosambik	5.785.141,69
BMZ	Programm EDM (Electricidade de Moçambique) kleinstädtische Wasser- und Sanitärversorgung (VPT 1)	Mali	22.000.000,00
BMZ	GET FiT (Global Energy Transfer Feed-in-Tariff) Sambia	Sambia	31.000.000,00
BMZ	Kommunalfinanzierung	Tunesien	45.000.000,00
BMZ	Ländliches Umweltkataster (CAR) III	Brasilien	10.000.000,00
BMZ	Förderung der beruflichen Bildung	Südafrika	8.250.000,00

Es handelt sich um einen willkürlichen Ausschnitt der seitenlangen Liste an «Förderprojekten», die das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Dezember 2023 als Antwort auf eine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag veröffentlichte.
Quelle: Deutscher Bundestag, 20. Wahlperiode, Drucksache 20/9761

Entwicklungshilfegelder auf Schweizer Konten

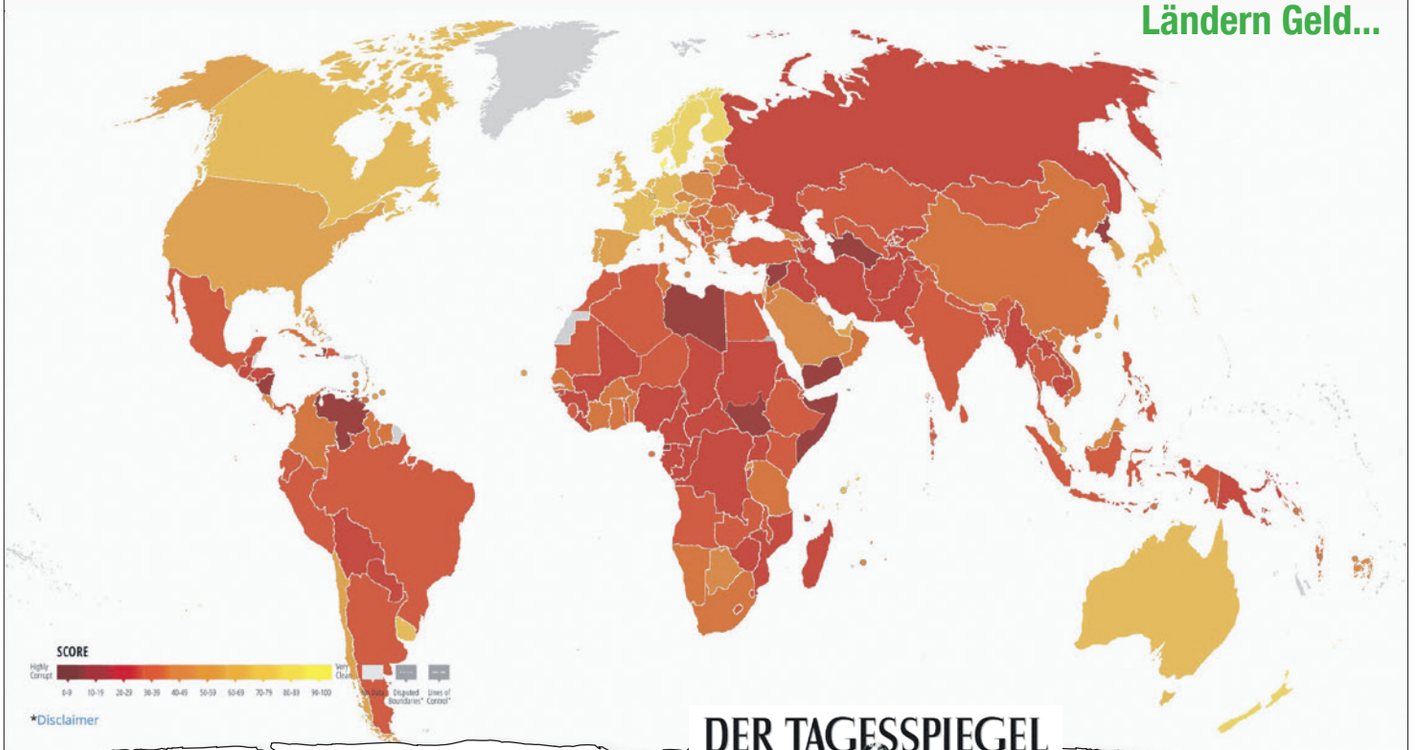
In der Tat liegen handfeste Belege für die gewichtige Rolle der Korruption in den Zielländern vor. Laut einer Studie der Weltbank landeten Gelder für Entwicklungsförderung letztendlich auf Konten in

➔

Der Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International

Je dunkler die Farbe, desto korrupter ist das Land

Erkenne den Fehler: Weniger korrupte Länder schenken korrupteren Ländern Geld...



DER TAGESSPIEGEL

Undurchsichtige Geldströme Wenn Entwicklungshilfe in der Schweiz landet

tagesspiegel.de, 26.02.2020

Milliarden verschwinden im Nichts

Der Großteil der Empfängernationen deutscher Entwicklungshilfe ist überdurchschnittlich korrupt. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gelobt zwar, im Hinblick auf die Veruntreuung deutscher Hilfsgelder ein «Null-Toleranz-Prinzip» zu befolgen. Eine Studie der Weltbank besagt allerdings, dass im Durchschnitt etwa 7,5% der Entwicklungshilfe auf Schweizer Offshore-Konten transferiert wird. Im Falle Deutschlands wären das für das Jahr 2022 immerhin knapp 2,5 Mrd. Euro, die in den Taschen korrupter Politiker, Beamter und Militärs landen.

➔ Steueroasen wie der Schweiz. Der Tagesspiegel berichtet: «Die Studie mit dem Titel ‹Elite Capture of Foreign Aid: Evidence from Offshore Bank Accounts› [Elitäre Vereinnahmung von Auslandshilfe: Beweise von Offshore-Bankkonten] kann zwar keinen absoluten Beweis führen, wonach das Geld auf den Kayman-Inseln, in der Schweiz, in Panama oder auf den Seychellen aus Hilfszahlungen dritter Staaten stammt. Schließlich hatten sie nicht die Gelegenheit, selbst Bankbelege zu prüfen. Doch mögliche Gegenargumente haben sie so sorgfältig geprüft, dass am Ende nur der Zusammenhang mit den Entwicklungsgeldern plausibel bleibt. 22 Empfängerländer untersuchten sie, im Schnitt 7,5 Prozent der Entwicklungshilfe für sie landete auf Bankkonten in Offshore-Finanzplätzen wie etwa der Schweiz, der wichtigsten Destination für diese Gelder. Zudem fanden sie heraus: Je stärker ein Land auf Entwicklungshilfe angewiesen ist, umso höher ist der Anteil, der in die Steueroasen fließt - rund 15 Prozent beträgt er bei den sieben Staaten, die im Vergleich zur Hilfe aus dem Ausland selbst am wenigsten erwirtschaften.» [14] Im Falle der deutschen Auslandshilfszahlungen (2022) in Höhe von 33 Mrd. Euro entspräche eine durchschnittliche Veruntreuung der Gelder von 7,5% einer Summe von schlappen 2,475 Mrd. Euro. Damit könnte man knapp 2500 jungen Unternehmen in Deutschland ein Startkapital in Höhe von einer Million Euro schenken - und somit den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken, Arbeitsplätze schaffen und Innovation vorantreiben. Stattdessen jedoch scheint dies laut der Weltbank-Studie die Summe zu sein, welche sich korrupte Beamte, Militärs und Politiker in die privaten Taschen stecken, um damit ihren luxuriösen Lebensstil zu finanzieren.

Ideologische Bedenken

Über diese Aspekte hinausgehend lässt sich eine Form der qualitativen Kritik an jener deutschen Entwicklungshilfepolitik üben, die etwas mit der geopolitischen und ideologischen Einbettung einiger der Empfängerländer zu tun hat. Konkret geht es um die BRICS-Staaten, bestehend aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, sowie ihre Kooperationspartner. Die BRICS-Länder erhielten und erhalten von Deutschland in der Vergangenheit und

Gegenwart insgesamt viele Milliarden von Euro im Rahmen der Entwicklungshilfe. Selbst China wird aktuell noch mit Millionen von BMZ ausgestattet. [15] Es profitieren nicht nur sie direkt von den Hilfszahlungen, sondern es werden zudem viele afrikanische sowie südamerikanische Nationen, die mit dem BRICS-Block immer enger zusammenwachsen, mit deutschen Geldern unterstützt. [16,17] Beispielhaft genannt seien Simbabwe, der Sudan und Honduras, die dem BRICS-Block nahestehen, und 2022 alle drei jeweils Dutzende Millionen von Deutschland erhielten. Aus Simbabwe bezieht China wertvolle Ressourcen wie Tabak, Minerale und andere Rohstoffe. [18] Im Sudan wiederum haben China und Russland mithilfe von Waffen- und Munitionslieferungen Einfluss auf den Darfur-Konflikt genommen. [19] Russland hat nämlich großes Interesse an der Errichtung eines strategisch günstigen Marinestützpunktes in Port Sudan am Roten Meer. [20] Und Honduras hat vor etwa einem Jahr diplomatische Beziehungen zu Taiwan abgebrochen, um stattdessen welche mit China aufzunehmen. [21] Die teils sehr gutmütige Haltung Deutschlands gegenüber BRICS-Mitgliedern sowie ihren weltweiten Partnern ist insofern bedenklich, da sich der BRICS-Block offen als Gegner des Westens positioniert. So titelte El País, die größte spanische Tageszeitung, am 20. September 2023: «China, Russland, Indien und der globale Süden: Die Ära der Rache - Die heutigen geopolitischen Beziehungen sind geprägt von Forderungen nach einer Veränderung der Weltordnung, Geschichtsrevisionismus und Vorwürfen gegen den Westen». [22] Dass mit dem BRICS-Staatenbund eine chinesisch-russisch angeführte Herrschaftsfront im Erstarken begriffen ist, die das Ziel verfolgt, die bisherige (Welt-)Ordnung auf Kosten der westlichen Bevölkerungen gänzlich über den Haufen zu werfen, haben wir in vielen Themenheften bereits belegt (Ausgaben 40,41/42,45/46,48,50).

Feindpolitik

Wenn man all diese Aspekte zusammenfügt, dann fällt es schwer, keine fundamentale Kritik an der Entwicklungshilfepolitik zu üben. Zum einen wird das Geld zumeist in Projekte «investiert», die die Summen mitnichten rechtfertigen - sei es nun, weil das Narrativ von der Notwendigkeit der «Klimaneutralität» haltlos ist, oder aber weil es für die Menschen hierzulande gänzlich irrelevant sein dürfte, ob die Steuerverwaltung in Kamerun «informatisiert» wird oder nicht (tatsächliches Beispiel aus der zuvor zitierten Liste mit einem Kostenaufwand von 5 Mio. Euro). Des Weiteren fließt das Geld häufig in Länder, welche Deutschland und seine Verbündeten nachweislich anfeinden. Dadurch wird die Sicherheit - entgegen den Behauptungen von Bundesentwicklungsministerin Schulze - auf doppelte Weise untergraben: zum einen durch den Abfluss von Geldmitteln, die dann für sicherheitsrelevante Investitionen fehlen, und zum anderen durch die direkte finanzielle Unterstützung der Deutschland feindlich gesinnten Staaten.

Entwicklungshilfezahlungen an Länder, um die auch Nationen mit zuwiderlaufenden Interessen buhlen, müssen nicht pauschal abgelehnt werden. Doch die Arten von Investitionen, wie sie zuvor auszugsweise dargestellt wurden, leisten der existenziellen Absicherung der westlichen Geberländer kaum Vorschub. Die Schaffung einer handfesten Win-Win-Situation, beispielsweise durch die Sicherung von Abbaurechten für Rohstoffe im Gegenzug für andersartige (z.B. technologische) Leistungen, findet immer seltener statt. Das hat u.a. mit der Woke-Ideologie (Ausgabe 55) und der damit einhergehenden hysterischen Ablehnung solcher Praktiken als «Kolonialismus» zu tun. Ironischerweise sprach Namibias Umweltminister Pohamba Shifeta gegenüber Deutschland kürzlich von «einseitiger, gesetzeswidri-

➔

Afrikas Unterstützung für Putins Wahlfarce

tagesschau

KONTEXT Russland

Der Schein einer Wahl

tagesschau.de, 14.03.2024

Russland lud im März dieses Jahres eine Delegation aus Burkina Faso ein, um die russischen Wahlen zu überprüfen und zu legitimieren. Eine lächerliche Situation, wenn man bedenkt, dass Burkina Faso zur gleichen Zeit von einem Militärputschisten regiert wurde und die Wahlen dort bereits mehrmals verschoben wurden. Allerdings ergänzte das Team aus Westafrika die im Sinne Putins vorgefertigten Wahlen wie der Deckel einen Topf.

Auch den kritischen Blick auf das heutige Russland und den KGB-Mann Wladimir Putin werden wir in Folgeausgaben beibehalten.

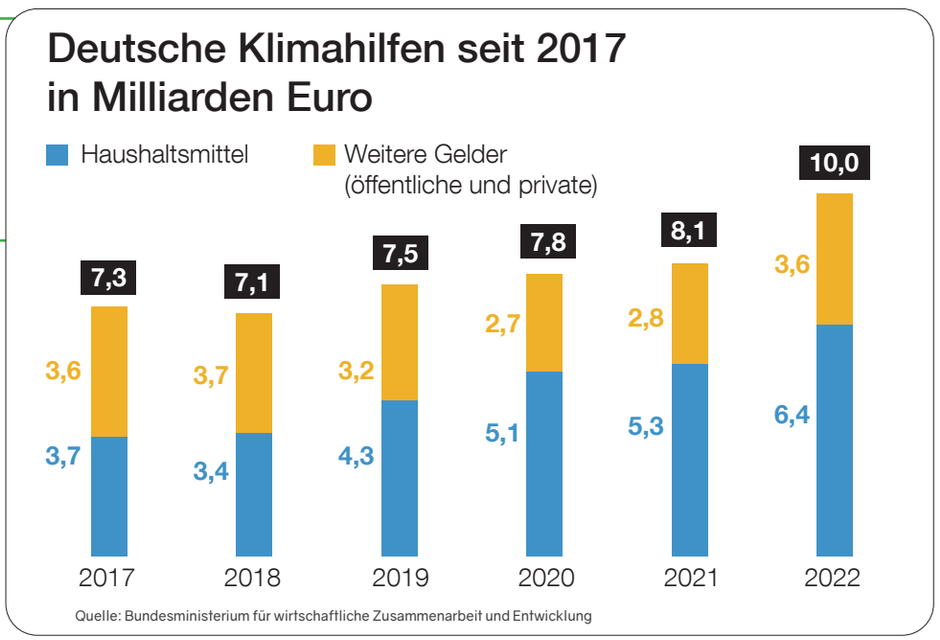
Deutschland unterstützt seine Feinde

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellte Burkina Faso u.a. 10,5 Millionen Euro für «Trinkwasser- und Sanitärversorgung in Boucle du Mouhoun, Hauts-Bassins und Süd-West» bereit. [1] Was ist es anderes als Feindpolitik, wenn man ein Regime unterstützt, das mit dem offiziell verlautbarten Feind gemeinsame Sache macht? Werden hieraus immerhin Konsequenzen für zukünftige Entwicklungshilfe gezogen, oder läuft alles wie gehabt?

Quelle: 1. Deutscher Bundestag, 20. Wahlperiode, Drucksache 20/9761

Mit Deutschland kann man's machen

Ein gesonderter Posten zur Entwicklungshilfe, der Deutschlands Haushalt zusätzlich belastet, sind die sogenannten «Klimahilfen» für Entwicklungsländer.



➔ ger, neo-kolonialer Einmischung», nachdem Umweltministerin Steffi Lemke den Import von in Afrika geschossenen Jagdtrophäen zum Teil verbieten wollte. [23] Die Bestrebung, dem «Kolonialismus»-Vorwurf zu entgehen, ist also in vielen Fällen sowieso schon gescheitert.

33'000 Millionäre weniger

Man halte sich einmal vor Augen, dass es sich allein für das Jahr 2022 um über 33 Mrd. Euro handelt – eine Summe, mit der man jeden der ca. 33'000 Einwohner der deutschen Kleinstadt Schwäbisch Gmünd zum Millionär machen könnte. Dass dies eine Form sozialistischer Umverteilung wäre, soll zum Zwecke der Darbietung eines anschaulichen Beispiels einmal in den Hintergrund rücken. Dreiunddreißig Tausend Millionen Euro: Geld, welches durch deutsche Bürger, die morgens aufgestanden und zur Arbeit gefahren sind, mühselig erarbeitet wurde; Geld, welches unter anderem für «grüne» Kühlschränke in Kolumbien und die «Informatisierung» der Steuerverwaltung in Kamerun ausgegeben wird, dann aber für die Sanierung von deutschen Schulen [24], Sportstätten [25], Straßen [26] und für lebenswürdige Renten bei deutschen Senioren [27] fehlt. Es ist bemerkenswert, wie die Bundesregierung den korruptesten Nationen der Erde dieses von der arbeitenden deutschen Bevölkerung einkassierte Geld hinterherwirft. Schlussendlich kommt man kaum umhin zu sagen, dass die Entwicklungshilfepolitik Deutschlands vielmehr auf das Wirken einer antideutschen Politikerkaste hindeutet, als auf ein sinnvolles Investitionsprojekt, das die ganze Welt zu einem besseren Ort macht. ***(gw/fp/tk/jf)***

640 Millionen Euro für die Entwicklung Nigerias

bundestag.de, 17.02.2023

Präsidentenjacht und Luxus-SUV

SPIEGEL

Nigerias Präsident sorgt mit Millionenausgaben für Ärger in der Bevölkerung

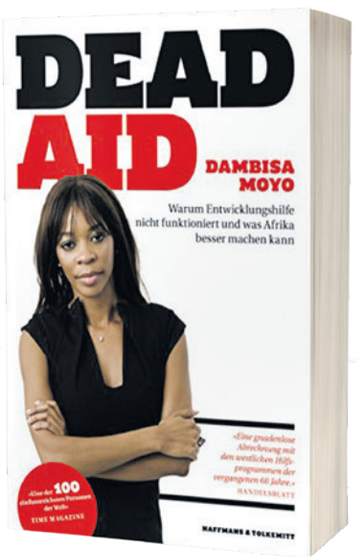
spiegel.de, 10.11.2023

Auslandstransfers: Ein Fass ohne Boden

Deutschland sagt Nigeria im Rahmen von Entwicklungshilfe 640 Mio. Euro zu, um «erneuerbare Energien» auszubauen. Einige Zeit später kauft der Präsident jedem der 460 Parlamentarier einen neuen Oberklasse-SUV im Wert von ca. 150'000 Dollar. Berichte, dass diese Autos einen Elektromotor hätten, gibt es nicht (was natürlich nur Energiewende-Gläubige von der «Umweltverträglichkeit» hätte überzeugen können, Ausgabe 47). Man muss sich vor dem Hintergrund der generellen Armut in Nigeria fragen, wie der Staatshaushalt eine solche Ausgabe hergeben kann. Ein Schelm, wer denkt, Nigeria habe sich diese dekadente Anschaffungen für die Politikerkaste nur aufgrund der großzügigen Entwicklungshilfezahlungen von westlichen Nationen wie Deutschland leisten können.

Quellen:

1. br.de, Olympia-Attentat: Warum zahlt Deutschland 28 Millionen Euro?, 03.09.2022
2. dw.com, Olympia-Attentat 1972: Bund einigt sich mit Hinterbliebenen, 01.09.2022
3. welt.de, Streit um Entschädigungen nach Olympia-Attentat, 27.07.2022
4. stern.de, Opfer-Anwalt: «Deutsche Seite wäre gut beraten gewesen, großzügiger zu sein», 02.09.2022
5. bmz.de, Deutschland bleibt verlässlicher Partner in der Entwicklungszusammenarbeit, 12.04.2023
6. zdf.de, Achtung, Messerstecher!, 04.02.2024
7. merkur.de, Pistorius fällt vernichtendes Urteil über Truppe: «Keine Streitkräfte, die verteidigungsfähig sind», 03.03.2023
8. bmz.de, Warum brauchen wir Entwicklungspolitik?, abgerufen am: 19.02.2024
9. Deutscher Bundestag, 20. Wahlperiode, Drucksache 20/9761
10. transparenzportal.bund.de, Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit, abgerufen am: 24.03.2024
11. transparency.org, Corruption Perceptions Index, abgerufen am: 24.03.2024
12. bundestag.de, Gut 987 Millionen Euro für die Entwicklung Indiens, 06.02.2023
13. bmz.de, Korruption bekämpfen, abgerufen am: 28.02.2024
14. tagesspiegel.de, Undurchsichtige Geldströme: Wenn Entwicklungshilfe in der Schweiz landet, 26.02.2020
15. wirtschaftswoche.de, Bekommt China eigentlich noch Entwicklungshilfe aus Deutschland?, 25.11.2023
16. die-tagespost.de, Afrika: Russland und China wetteifern um die Ärmsten, 09.02.2024
17. welt.de, «Anzeichen für neue Schwesternschaft» - wie sich die Macht in Lateinamerika verschiebt, 12.04.2023
18. deutschlandfunk.de, Chinas Interessen in Simbabwe, 09.12.2017
19. amnesty.de, Sudan: Waffen aus China und Russland schüren Darfur-Konflikt, 09.0.2012
20. berliner-zeitung.de, Sudan: Geht es um einen russischen Marinestützpunkt?, 24.04.2023
21. dw.com, Honduras bricht mit Taiwan und wendet sich China zu, 26.03.2023
22. english.elpais.com, China, Russia, India and the Global South: The era of revenge, 20.09.2023
23. jungefreiheit.de, Namibia wirft den Grünen Rassismus und Kolonialismus vor, 25.03.2024
24. tagesspiegel.de, Deutschlands Schulen zerbröseln: Von Schimmel, Nässe und Unterricht in der Turnhalle, 02.11.2023
25. deutschlandfunk.de, Sanierung von Sportstätten: «Wir brauchen einen großen Systemwechsel», 21.05.2022
26. rp-online.de, Für die Sanierung von Straßen fehlt Geld, 24.11.2017
27. tagesschau.de, So viele Rentner wie nie brauchen Grundsicherung, 29.08.2023



«Entwicklungshilfe hat dazu beigetragen, dass die Armen noch ärmer wurden und dass sich das Wachstum verlangsamte. [...] Die Vorstellung, Entwicklungshilfe könne systemische Armut mindern und habe dies bereits getan, ist ein Mythos. Millionen Afrikaner sind heute ärmer - nicht trotz, sondern aufgrund der Entwicklungshilfe. Elend und Armut sind nicht beseitigt worden, sondern haben sich weiter verschlimmert. Entwicklungshilfe war und ist für die meisten Entwicklungsländer auch heute noch ein totales politisches, ökonomisches und humanitäres Desaster.»

Die US-Ökonomin sambischer Herkunft, Dambisa Moyo, in ihrem Buch «Dead Aid - Warum Entwicklungshilfe nicht funktioniert und was Afrika besser machen kann»

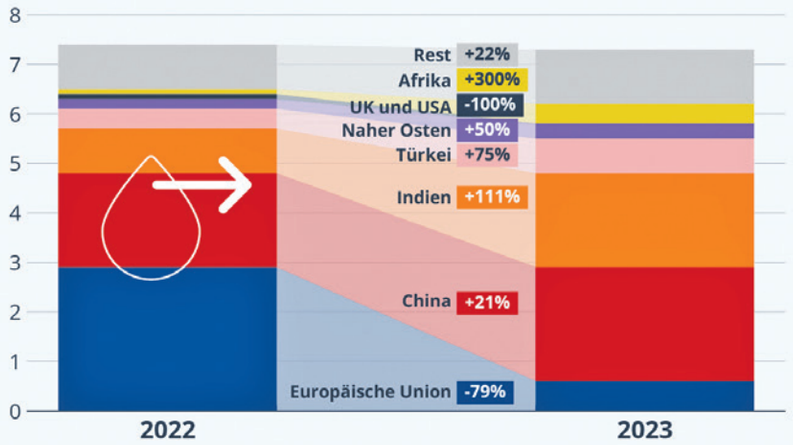
Quelle: Dambisa Moyo, Dead Aid; Farrar, Straus and Giroux, New York, 2009, S.16 f.

Ein vernichtendes Urteil

Entwicklungshilfe hat die westlichen Bevölkerungen über die letzten Jahrzehnte um Billionen (!) von Dollar und Euro gebracht, doch letztendlich nur die Selbstversorgungsfähigkeit der Dritten Welt untergraben.

Russland leitet Ölexporte nach Indien und China um

Menge der durchschnittlichen russischen Ölexporte nach Ländern und Regionen (in Mio. Barrel/Tag)



Quellen: IEA, Statista-Berechnung

statista

Russische Söldner kennen sich in Nigers Nachbarländern aus

Länder, in denen die Wagner-Gruppe militärisch/politisch aktiv ist/war (Stand: Juni 2023)*

* inkl. Verdachtsfälle
Quelle: Soufan Center

statista

Russland verschmilzt ökonomisch mit der Dritten Welt, die jährlich Milliarden an deutscher Entwicklungshilfe erhält. Putins Regime wird von der Bundesregierung höchstselbst als ultimative Bedrohung für den Westen eingeschätzt. Ökonomisch bindet man die Drittwelt-Länder im Gegensatz zu Russland kaum, sondern schenkt ihnen meist lediglich Geld ohne vernünftige Gegenleistung. Haben die deutschen Entscheider aus Versehen nicht bemerkt, wie sie ihre Feinde indirekt aufrüsten? Unwahrscheinlich. Es scheint sich vielmehr um absichtlichen Landesverrat zu handeln.

Das Anti-Bürger-Geld

Seit Anfang 2023 gibt es das sogenannte Bürgergeld, das Hartz IV abgelöst und sehr schnell seine Wirkung entfaltet hat. «Kritiker werfen der Regierung vor, damit Langzeitarbeitslose zu fördern, Millionen würden sich auf Kosten des Staates ein gemütliches, arbeitsfreies Leben machen.» [1]

Interessant ist die demographische Verteilung des Bürgergelds: 2,9 Millionen Empfänger sind deutsche Staatsbürger. Kaum weniger – nämlich 2,6 Millionen – sind Ausländer. [1,2] Wobei nicht alle «deutschen Staatsbürger» auch ethnische Deutsche sind. Da Ausländer – gemeint sind Menschen ohne deutschen Pass – ca. 15% der Bevölkerung Deutschlands ausmachen, doch fast 50% des Bürgergelds erhalten, ergibt sich ein erhebliches Ungleichgewicht, das die indigene deutsche Bevölkerung belastet. [3] Geht man davon aus, dass unter den «deutschen» Bürgergeldempfängern ein beträchtlicher Anteil Passdeutscher mit Migrationshintergrund vorzufinden ist, dann wird der Raubzug evident. Ein «deutscher Staatsbürger» ist eben noch lange kein voll integriertes und nützliches Mitglied der Gesellschaft. Wolfgang Kubicki, stellvertretender FDP-Chef und Bundestagsvizepräsident, sagte im September 2023, «dass 62 Prozent unserer Bürgergeld-Empfänger Migrationshintergrund haben», was das Portal Correctiv zähneknirschend bestätigte. [4]

Betrug an ethnischen Deutschen

Und diese Zahl wird wohl in den nächsten Jahren weiter steigen, denn mit der deutschen Staatsbürgerschaft geht man immer großzügiger um. Ein Gesetzesentwurf zur Erleichterung der Einbürgerung sieht vor, Ausländern nach fünf Jahren den deutschen Pass zuzusichern. Wer sich einigermaßen anstellt, soll sogar schon nach drei Jahren damit rechnen dürfen, «Deutscher» zu werden – und das, ohne seine bisherige Staatsbürgerschaft dafür opfern zu müssen. So sollen jene, die keine «guten Sprachkenntnisse» besitzen oder schlechte Leistungen in Schule oder Job abliefern, nach spätestens fünf Jahren trotzdem eingebürgert werden. [5] Man bedenke, dass der Status Quo bei acht Jahren liegt. Ob es beim Alten bleibt oder nicht: Alle, die im Zuge der Massenmigration 2015/16 nach Deutschland kamen, haben spätestens 2024 Anrecht auf die deutsche Staatsbürgerschaft und gelten fortan somit als waschechte Deutsche.

Insofern kann das Bürgergeld an sich schon als Betrug am bio-deutschen Bürger betrachtet werden, weil es vornehmlich in nichtdeutsche Hände fließt. Doch geht mit dem Bürgergeld eine weitere Komponente einher, nämlich die Demotivation, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Arbeit lohnt sich nicht. Dafür hat die Regierung gesorgt. Die (noch) arbeitende Nettosteuerzahler-Bevölkerung wird immer erheblicher belastet. Eine Umfrage unter Reinigungsfirmen hat sich des Trends angenommen, wie die Berliner Zeitung berichtet: «Demnach haben es in der Branche (insgesamt 700'000 Beschäftigte) mehr als zwei Drittel aller Chefs schon erlebt, dass Angestellte mit der Begründung kündigen, dass sie dann Bürgergeld überwiesen bekommen. [...] die Befragten sollten angeben, wie groß ihre Sorge ist, dass das Bürgergeld zunehmend in Konkurrenz zum Lohnerwerb tritt. Auf einer Skala von 1 bis 10 (größte Sorge) ergab sich ein Durchschnittswert von 8,8. Ein Alarmsignal!» [6] Somit trägt also auch das euphemistisch bezeichnete «Bürgergeld» zur Dekonstruktion des Wirtschaftsstandorts Deutschland bei und kann bei näherer Betrachtung guten Gewissens als «Anti-Bürger-Geld» gesehen werden. *(if)*

Nigerianer kassiert Millionen an deutschen Sozialleistungen durch 24 anerkannte Kinder

Jonathan A. aus Dortmund nennt sich auf Tiktok «Mr. Cash Money» und wirft in seiner nigerianischen Heimat mit Geld um sich.

In Nigeria konnte sich «Mr. Cash Money» eine Villa und mehrere teure Autos durch deutsches Steuergeld finanzieren.

Skandalös, doch in Deutschland Alltag

Jonathan A. strickte ein Netz aus mindestens 94 Personen, die durch die 24 anerkannten Kinder Sozialleistungen erhielten. Die ausgezahlte Summe belief sich auf ca. 1,5 Millionen Euro pro Jahr.

Quelle: bild.de, Das ist der Stammbaum von Mr. Cash Money, 28.02.2024

Quellen:
1. suedkurier.de, Bürgergeld: Wie viel Prozent der Bezieher sind deutsche Staatsbürger?, 24.03.2024
2. statistik.arbeitsagentur.de
3. destatis.de, Migration und Integration, abgerufen am: 23.03.2023
4. correctiv.org, Bürgergeld-Empfänger: Wer fällt unter «62 Prozent mit Migrationshintergrund»?, 15.09.2023
5. tagesschau.de, Bundestag verabschiedet Reform: Einbürgerung wird vereinfacht, 19.01.2024
6. bz-berlin.de, Bürgergeld-Schock! 1. Branche leidet massiv unter steigenden Kündigungen, 16.10.2023

Moore: Die Fehler unserer Vorfahren

Bekanntlich herrscht in Deutschland Daueralarm: wegen «Corona», wegen des Klimas, wegen des Kampfes «gegen Rechts», wegen des Gender-Gaps, wegen (angeblich fehlenden) Schwulenrechten, wegen «Querdenkern», um nur einige Gründe zu nennen. Und Deutschland hat auch noch zu wenig Moore, und diejenigen, die übrig sind, sind vom Aussterben beziehungsweise Austrocknen bedroht! Moore, das sind die schwabbeligen Wiesen, die zu 95% aus Wasser bestehen und einen verschlucken können, wenn man nicht aufpasst. Wie zum Beispiel einen gewissen Hans Joosten, emeritierter Professor für Moorkunde und Paläoökologie an der Universität Greifswald, der tatsächlich fast einmal in einem Moor ertrunken wäre, was seiner Euphorie für die Tümpel jedoch keinen Abbruch tat. Laut ihm brauchen wir mehr Moore, weil «sie unglaubliche Mengen an Kohlenstoff» speichern. «Seit einem Vierteljahrhundert erforscht der Greifswalder Moorkundler und Paläoökologe das Moor in all seinen Facetten. Er wird vor allem nicht müde, auf die Bedeutung der Moore für das Klima hinzuweisen. [...] Der Kohlenstoff ist in einem Moor gut gebunden, aber sobald man es zerstört, verändert es sich massiv. Man muss sich das vorstellen wie eine Bombe, die dann hochgeht.» Nur ist diese «Bombe» eben schon vor ein paar Hundert Jahren «hochgegangen», als ab dem 16. Jahrhundert die Moore trockengelegt wurden. Trotzdem kämpft Joosten zu Wasser, zu Lande und in der Luft um die Moore. Und natürlich im Schlamm: «Er probiert, wie es schmeckt» und «macht sich gern darin schmutzig», kolportiert der Deutschlandfunk. [1] Da möchte man ungern stören. Und die Saat des «Moorpapstes» geht ja auch auf. Es wird richtig Druck gemacht, die Moore in Schutz zu nehmen:

Luftbild des «Store Mosse», eines der größten Hochmoorkomplexe Südschwedens

- «Moore als CO2-Speicher: vom Klimakiller zum Hoffnungsträger» (tagesschau.de, 07.08.2021)
- «Moore: Deutschlands unentdeckte Klimaschützer» (Der Spiegel, 21.05.2019)
- «Die Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz und als Lebensraum» (Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz, 16.01.2020)
- «Warum Moore wichtig für das Klima sind» (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.04.2020)
- «Trockengelegte Moore verhageln die Klimabilanz» (Süddeutsche Zeitung, 12.08.2020)

euronews.

«Das [vom EU-Parlament gebilligte] Gesetz zur Wiederherstellung der Natur zielt darauf ab, bis 2030 mindestens 20% der Land- und Meeresflächen der Europäischen Union und bis 2050 alle geschädigten Ökosysteme zu sanieren. Es enthält Verpflichtungen und Zielvorgaben für verschiedene Aktionsbereiche wie Ackerland, Bestäuber, Flüsse, Wälder und städtische Gebiete, um die durch den Klimawandel und unkontrollierte menschliche Aktivitäten verursachten Umweltschäden schrittweise rückgängig zu machen.»

Ein Artikel von Euronews am 27. Februar 2024

Quelle: de.euronews.com, EU-Parlament billigt Gesetz zur Wiederherstellung der Natur trotz Protesten der Landwirte und des rechten Flügels, 27.02.2024

An vorderster Front bekämpfen planwirtschaftlich-globalistische Institutionen wie UNO und EU, denen wir jeweils schon **Ausgaben (22,23,24)** widmeten, die westliche Zivilisation und trachten, sie unter dem Deckmantel des Naturschutzes wieder ins Mittelalter zurückzuversetzen.

F+ KONFLIKTVERMEIDUNG AN UNIS

FAZ-Online

Die samtpfötige Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit

VON MATHIAS BRODKORB - AKTUALISIERT AM 20.07.2023 - 14:38

Von der bayerischen Liberalität war am Ende nicht mehr viel übrig: die Ausladung des Historikers Egon Flaigs durch die Universität Erlangen ist nicht plausibel begründet. Ein Gastbeitrag.

Auch geistig lautet das ungeschriebene Motto Deutschlands mittlerweile: Zurück ins finstere Mittelalter! Der Althistoriker Egon Flaig, dessen Arbeit wir in unserer **Ausgabe 35** heranzogen, da sie dem Mythos des weißen Alleintäters in der Sklaverei widerspricht, wurde von einem Abendvortrag an der Universität Erlangen ausgeladen. Wenngleich unausgesprochen, lagen der Absage wohl politische Motive zugrunde.

Moore contra Zivilisation

Das bedeutet: Der Mann reist mit dem Klimaticket und engagiert sich bei jenen UN-Organisationen, die seit nunmehr vielen Jahrzehnten den angeblichen anthropogenen Klimawandel propagieren - woraus nicht nur ein Riesengeschäft entstanden ist, sondern auch ein Machtapparat, der große Teile des menschlichen Lebens kontrolliert, nämlich über die sogenannten CO_2-Emissionen. Wir erfahren, welche Fehler unsere Vorfahren machten, als sie all die schönen Moore trockenlegten, und zwar hauptsächlich, um die Flächen landwirtschaftlich und zur Besiedelung zu nutzen. «Die entsprechenden Techniken - das Ziehen von Entwässerungskanälen - wurden bereits vor mehr als 3000 Jahren entwickelt.» [2] Selbst das Forum Romanum in Rom haben wir der Trockenlegung zu verdanken, denn das war früher mal - was? Genau: ein Sumpf! Der römische König Lucius Tarquinius Priscus sei es gewesen, der um 600 v. Chr. das später berühmte Forum Romanum habe entwässern lassen: «Die Gegend war bis dahin ein Moorgebiet gewesen, das vor allem als Bestattungsort genutzt wurde. In Deutschland und den Niederlanden gab es ab dem 16. Jahrhundert erste Bemühungen, große Moorregionen zu nutzen und zu besiedeln.» [2] Ja, «fast ganz Norddeutschland war vor Jahrhunderten eine einzige Moorlandschaft, ehe Menschen durch Dämme und Drainagen das Land urbar machten». [3] Das heißt: Die Trockenlegung der Moore war eine wichtige Maßnahme im Rahmen des zivilisatorischen Fortschritts.

Unverzeihlich. Das schuf zwar Lebensraum und beseitigte Hungersnöte genauso wie Mückenplagen, denn den Moskitos fehlte es zunehmend an Brutgebieten. Aber dafür konnten diese Bereiche nun nicht mehr so viel CO_2 speichern. Und das geht gar nicht. Mit anderen Worten: Moore müssen her! «In Deutschland sind 98 Prozent der Moore entwässert» und können so angeblich nicht mehr als CO_2-Speicher funktionieren. «Deswegen sollte man die Flächen nun wieder bewässern, erklärt der Moorkundler», so der Deutschlandfunk. [1]

Landwirtschaft im Nassen

Und zwar im ganz großen Stil: 50'000 Hektar pro Jahr müssten laut Deutschlandfunk wieder «vernässt» werden, um die Klimaziele des Paris-Abkommens zu erreichen, meinen die «Experten» des Greifswald Moor Centrums laut Deutschlandfunk. [4] Das wären 50'000 große Fußballfelder oder knapp 800 landwirtschaftliche Betriebe pro Jahr. [1] Oder 250 Hochwasserkatastrophen wie an der Ahr, wo Mitte Juli 2021 entlang des Flusses 200 Hektar Boden überflutet

SPIEGEL

Übertragung durch Stechmücken

Klimawandel erhöht Risiko für Tropenkrankheiten in Europa

Mückenstiche sind oft nervig – doch können sie auch gefährlich sein. Wegen des Klimawandels könnten die Insekten etwa das Denguefieber in Europa verbreiten, so eine Analyse. Forschende mahnen eine Aufklärung der Bevölkerung an.

Foto: Envato Elements

spiegel.de, 10.05.2023

Die schizophrene Welt der Klima-Panikmacher: Vor Moskitos warnen, aber gleichzeitig neue Moore in die Landschaft setzen wollen, die ein perfektes Habitat für Stechmücken darstellen.

wurden. [5] Denn davon reden wir ja hier: von geplantem Hochwasser. Aber keine Angst: «Land- und Forstwirtschaft sollten im Moor nicht beendet, sondern verändert werden», meint Kollege Joosten. Franziska Tanneberger, Landschaftsökologin und Leiterin des Greifswald Moor Centrums, «fordert, dass Subventionen neu verteilt werden, damit Landwirte ermutigt werden», wirtschaftlichen Selbstmord zu begehen. Quatsch: «auf nassen Mooren anzubauen». [4] Das geht? Na ja, satt wird man davon nicht: Aber Dämmstoffe oder Baumaterialien lassen sich herstellen und aus Erlen Möbel, versichert der Deutschlandfunk. [4] Eine Umstellung, die wohl kaum ein Betrieb überleben wird. Was dabei gern einmal vergessen wird: Moore mögen Kohlendioxid binden oder auch nicht - aber dafür stoßen sie jede Menge Methan aus, nach herrschender Meinung ebenfalls ein sogenanntes Klimagas. Moore sind die reinsten Methanschleudern: «Verglichen mit dem vorherigen Zustand haben sich die Methanemissionen um das Hundertfache erhöht», kommentierte eine Moorexpertin die Wiedervernässung des Niedermoors Rodewiese in der Nähe von Rostock. Zwar sollen die Methanemissionen in den folgenden Jahren abnehmen und Sauerstoff das Methan an der Oberfläche oxidieren - allerdings zu Kohlendioxid, verfangen sich die Forscher im eigenen Klimawahnsinn. In Bayern, wo man ein Moor im Rahmen eines Versuchs mit einem trockengelegten Bereich mit Fichtenbestand verglichen hatte, stellte sich heraus, dass die Fichten wesentlich mehr CO_2 absorbierten als das Moor. [6] Tja, die Sache mit der CO_2-Absorption der Moore rechnet sich eben nur, wenn man die

Pflanzen vergisst. Wie konnte denn so etwas passieren?

Trotzdem soll die hybride Moorwalze über Europa rollen: «Viele Länder haben Moorschutzprogramme aufgelegt. Auch die Europäische Union (EU) fördert die Renaturierung der ehemaligen Feuchtgebiete (Life Projekt), denn es gibt nur noch wenig intakte Moore in Europa.» [3] Kurz: Wir reden hier von einem Anschlag auf die Zivilisation - auch wenn den begeisterten Moorexperten das gar nicht klar sein sollte. Denn Moore sind Gebiete, die

- durch Vernässung andere Gebiete in Mitleidenschaft ziehen können,
- landwirtschaftlich nicht effektiv nutzbar sind,

Der ZDF-Angestellte Prof. Harald Lesch trat gelegentlich auf Veranstaltungen der Grünen auf. Sieht so unabhängiger Journalismus aus? Interessenkonflikt wäre hier der mindeste Vorwurf, den man anbringen könnte.

- als Bauland nicht zu gebrauchen sind,
- Nährboden für gefährliche Krankheiten sind,
- kurzum: den Menschen beim Aufbau einer Hochkultur behindern.

Zurück in die Wildnis

So war Europa «lange Zeit Brutstätte von Malariaepidemien, zum Beispiel 1557 in Teilen von Nord- und Mitteldeutschland, an Küstengebieten, in Marschen und Mooren sowie an großen Flüssen», so der Mitteldeutsche Rundfunk auf seiner Webseite. Aber «bis Ende des 19. Jahrhunderts war die Malaria aus Deutschland weitgehend verschwunden». Der Grund: «Trockenlegung von Sümpfen, Kanalisationsbau und Flussregulierungen, wodurch die Mückenbrutstätten zerstört wurden.» [7] Was wohl heißt: Deutschland soll wieder zur Wildnis und zum Brachland werden. Der 1944 formulierte Plan des US-Finanzministers Henry Morgenthau - ein unverhohlener Feind der Germanen - sah lediglich vor, die Industrienation Deutschland zu einem Agrarstaat herabzustufen (siehe S.2 ff.). [8] Ackerland wäre im Vergleich zu den aktuellen Wildwiesen- und Moor-Vorstößen sogar noch ein Fortschritt.

Die plötzliche Verherrlichung der Moore gehört in dieselbe Kategorie wie die Wiederansiedelung von Wölfen, Luchsen, Bibern und anderen Wildtieren, die «Lebensraum» von den Menschen zurückerobern sollen und dabei logischerweise oft massive Schäden anrichten. Der Deichschäfer Kay Krogmann aus Wehldorf bei Cuxhaven zum Beispiel kriegt «die Bilder von Tieren, die gerissen wurden oder schwer verletzt auf der Weide lagen, nicht mehr aus dem Kopf.» - «Seit 2012 zählte Krogmann 17 Wolfsangriffe. Rund 50 Tiere wurden dabei durch Bisse getötet. ‹Die Herde ist nach der Attacke für Wochen und sogar Monate traumatisiert! [...] Unzählige Lämmer, die danach geboren wurden, rennen unmittelbar nach der Geburt vor die Wand, schreien - und fallen tot um. Mutterschafe werden nicht mehr trächtig oder Böcke können nicht mehr decken! Ganz zu schweigen von den Tieren, die für immer verschwunden bleiben›.» [9] Der Wolf ist wie geschaffen,

➔

"Klimaneutral 2030" in Berlin

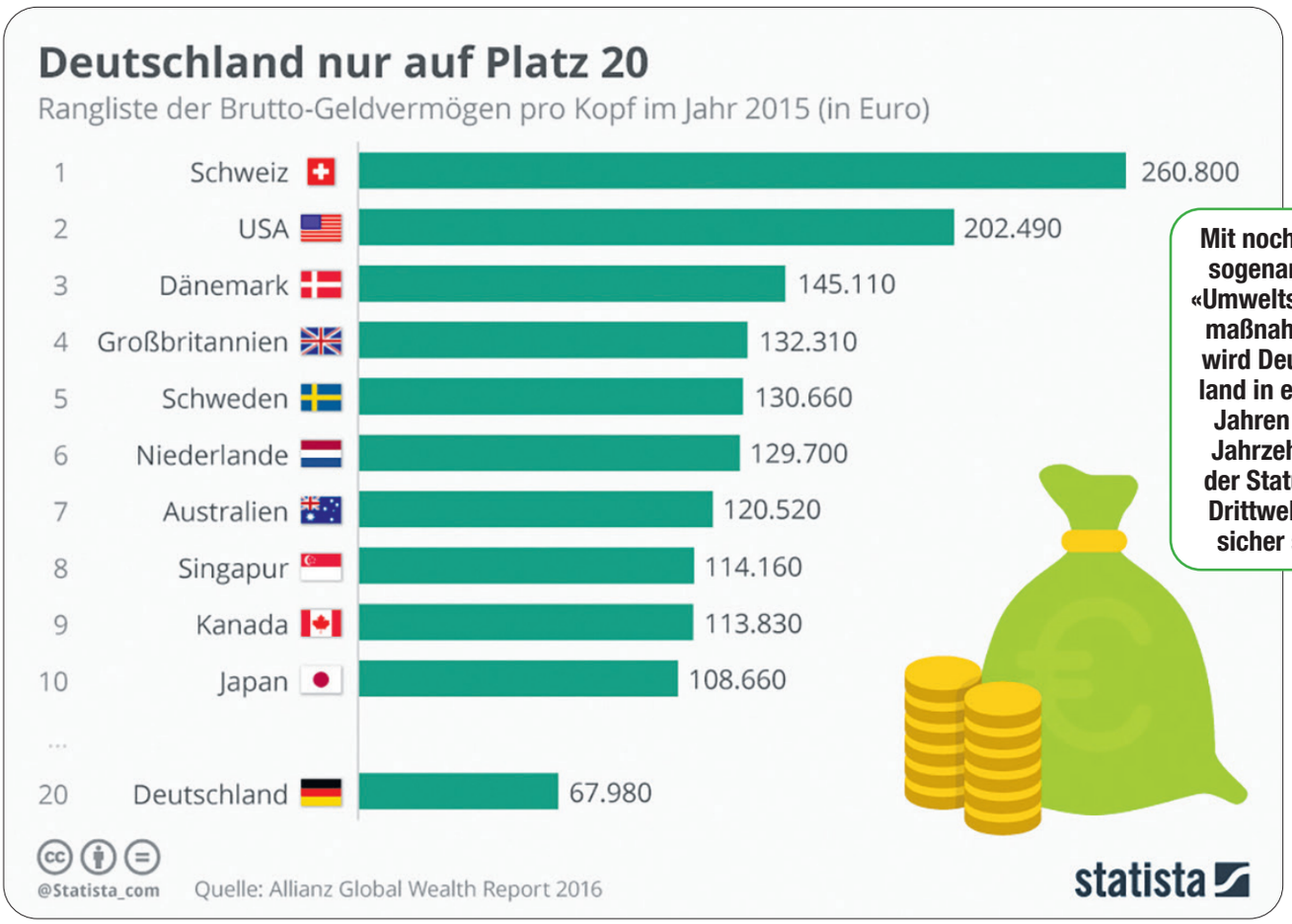
Volksentscheid deutlich gescheitert

Stand: 26.03.2023 20:04 Uhr

Berlin nimmt sich zunächst keine strengeren Klimaziele vor. Bei einem Volksentscheid wurde die nötige Stimmenzahl für eine Gesetzesänderung verfehlt, wie die Landeswahlleitung kurz vor Abschluss der Auszählung mitteilte.

Der Volksentscheid für ehrgeizigere Klimaziele in Berlin ist gescheitert. Die nötige Mindestzahl von "Ja"-Stimmen sei nicht mehr zu erreichen, teilte die Landeswahlleitung kurz vor Abschluss der Auszählung mit. Nach Auszählung von etwa 98 Prozent der Stimmen lagen die Befürworter demnach zwar knapp vor den Gegnern einer solchen Gesetzesänderung. Damit wurde indes nur eine Voraussetzung für einen erfolgreichen Volksentscheid erfüllt.

Nicht mal in der Hauptstadt reicht es zum Klima-Regime: Berlin sollte bis 2030 «klimaneutral» werden, doch die Stimmen reichten nicht aus, um damit durchzukommen, berichtete die Tagesschau am 26. März 2023. Fragt man z.B. bei Mitgliedern des Thinktanks Club of Rome nach, sind sich «Klimaschutz» und Mitbestimmung des Volkes sowieso spinnefeind (siehe S.26).



Mit noch mehr sogenannten «Umweltschutzmaßnahmen» wird Deutschland in einigen Jahren oder Jahrzehnten der Status als Drittweltland sicher sein.

➔ Tierzuchten zu zerstören, denn bei leichter Beute gerät er in einen regelrechten Blutrausch und kann quasi nicht mehr aufhören: «Vom sogenannten ‹Beuteschlagreflex› (umgangssprachlich auch ‹Blutrausch›) spricht man, weil die eingezäunten Weidetiere nicht flüchten können und der Jagdtrieb des Wolfes dadurch immer wieder ausgelöst wird.» [10]

Wasser als hybride Waffe

Auch die Mücke soll sich in den Mooren wieder wohlfühlen. Nur der Mensch soll nicht nur auf ausgewiesene Flächen verzichten, sondern auch auf angrenzende Gebiete, die durch den neuen Sumpf in Mitleidenschaft gezogen werden. Denn merkwürdigerweise wird bei der Wiedervernässung immer wieder auch geschlampt, zum Beispiel durch undichte Deiche, durch die das Wasser auf benachbarte Flächen fließt: «Da werden Deiche errichtet, die wasserdurchlässig sind. An anderer Stelle fehlen zugesagte Schöpfwerke», klagte die agrarpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern, Beate Schlupp. «Anwohner müssten unter Mückenplagen, nassen Kellern und hohen Beiträgen an Wasser- und Bodenverbände leiden. Die Politikerin forderte eine wissenschaftliche Überprüfung aller bisherigen Projekte zur Renaturierung von Mooren.» [11] Wasser ist jedenfalls eine effektive hybride Waffe - so lebensnotwendig es auch ist, kann es zu Überschwemmungen und Missernten führen, Biotope für Insekten schaffen und Gebäude so gut zerstören wie Bomben. Nicht nur durch Überschwemmung, wie im Ahrtal (siehe S.70 ff.), sondern auch durch schlichte Feuchtigkeit, die in Keller eindringt und ein Haus dem Schimmel preisgibt, bis es abrissreif ist. Nur die Bürger sind mal wieder zu dumm: Erst erkennen sie die Corona-Gefahr nicht, und nun übersehen sie den Segen der Sumpfgebiete. Ja, regelmäßig brächten Bürger Moorexperten sogar in Rage! Unverzeihlich - wie denn das? Na, mit der Frage, warum das Land, das unsere Vorfahren über Jahrhunderte mühsam trockengelegt und in Nutzfläche umgestaltet haben, wieder geflutet werden sollte. «Breite Bevölkerungsschichten wissen nichts von der immensen Bedeutung der Moore [...] Viele fürchten sich vor riesigen Flächen unter Wasser und drohenden Mückenschwärmen», so die Deutsche Welle 2015. [3] «Angesichts steigender Nahrungsmittelpreise müsse gefragt werden, ob der Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Wiedervernässung noch vertretbar sei», meinte die agrarpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Beate Schlupp, schon 2013. [11] Dass die «Gebiete künftig nicht mehr begehbar» sein werden, so die Deutsche Welle, sei «umweltpolitisch durchaus so gewollt». Nur leider lässt sich vieles «schon nicht umsetzen, weil wir es mit Parzellierung und Hunderten von Eigentümern mit verschiedenen Interessen zu tun haben», beklagte 2015 Peter Germer vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. [3] Das ist natürlich misslich - aber wie wäre es mit Enteignung? Diese scheint ja ohnehin geplant. Möglich wäre auch ein «nasser Abriss» im Rahmen der nächsten Überschwemmung oder «Wiedervernässung». ***(gw/tk)***

Quellen:
1. deutschlandfunkkultur.de, Moorkundler und Paläoökologe Hans Joosten: Zwischen Himmel und Hölle, 21.05.2021
2. Das Erste, online, 19.10.2018
3. dw.com, Die mühsame Wiedervernässung der Moore, 23.06.2015
4. deutschlandfunk.de, Gutes Moor, schlechtes Moor: Vernässte Landschaften für den Klimaschutz, 29.10.2018
5. SWR, online, 15.10.2021
6. deutschlandfunk.de, Moore: Hoher Methan-Ausstoß bei Wiedervernässung, 02.10.2014
7. mdr.de, Von wegen, Malaria die Tropenkrankheit, 24.04.2019
8. sueddeutsche.de, Der Morgenthau-Plan - eine Idee mit Sprengkraft, 21.09.2019
9. bild.de, Deichschäfer Kay gibt auf: «Ich habe genug vom Wolf», 08.10.2021
10. nabu.de, FAQ - Wölfe in Deutschland, abgerufen am: 23.03.2024
11. proplanta.de, Mückenplage nach Wiederherstellung von Mooren befürchtet, 16.08.2013

Schlachtfeld Ernährungssicherheit

Auf einen Blick

- **Sogenannte «Stickstoffpläne» sehen europaweit vor, den Ausstoß von Stickstoff (bzw. Stickoxiden) in der Landwirtschaft enorm zu verringern.**
- **Mit der Offensive gegen den Stickstoff wird auf den Kohlendioxidwahn noch einmal eins draufgesetzt. Stickstoff ist für das Leben auf der Erde unentbehrlich und macht 78% der Atmosphäre aus.**
- **Egal, ob Stickstoff oder dessen Derivate Nitrat, Nitrit und Nitrosamine, nie konnte deren Gesundheitsschädlichkeit endgültig nachgewiesen werden.**

Mit der Stickstoff-Lüge zur Hungerkrise?

Ein hübsches Häuschen hat sie da in der niederländischen Gemeinde Hierden, die Ministerin für Landwirtschaft und Stickstoff, Christianne van der Wal. Das Haus mit dem L-förmigen Grundriss liegt auf einem sauber gepflegten Grundstück hinter einer penibel geschnittenen Hecke. Doch viel Freude hat sie Anfang Juli 2022 nicht daran, denn das 3000-Einwohner-Dörfchen Hierden ist Zentrum eines regelrechten Bauernaufstandes: «Es begann mit der üblichen Folklore von brennenden Heuballen und ausgebrachtem Mist. Doch bald eskalierte die Lage. Autobahnen wurden blockiert, ein Trecker raste in ein Polizeiauto. Dabei blieb es nicht. Eine Polizeikontrolle wurde gestürmt und das Gelände rund um das Privathaus von Ministerin van der Wal geentert.» [1] Bald darauf stank es auf dem Anwesen erbärmlich - wie auf einem Bauernhof. Und das ist kein Zufall, denn die aufgebrachten Landwirte spuckten Gift und Gülle. Der Grund: Van der Wal ist «Ministerin für Natur und Stickstoff», und will den Ausstoß von Stickstoff in den Niederlanden stark reduzieren. Angeblich sind die Böden durch Gülledüngung zu sehr mit hydrierten Stickoxiden (das heißt: Nitrat) belastet. Und deshalb müsse man den Bauern den Güllehahn zudrehen - was diese jedoch erst einmal dazu brachte, denselben aufzudrehen - und zwar direkt am trauten Heim der Ministerin.

Ministerin van der Wal, die sich zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause aufhielt, hatte die Wut der Bauern auf sich gezogen, weil sie Anfang Juni den sogenannten «niederländischen Stickstoff-Plan» präsentiert hatte. Dieser sieht vor, dass bis Ende des Jahrzehnts der Ausstoß von Ammoniak und Stickoxiden aus der Landwirtschaft um 50%, der Bestand an Schweinen und Vieh um 30% reduziert werden müsse.

Gülle, Mist und Reifen werden von Landwirten am 27. Januar 2024 vor dem Eingang des örtlichen Verwaltungsgebäudes in Agen, Südwestfrankreich abgeladen.

Französische Landwirte verwandeln die Autobahn in ein Feld.

Nicht alle werden durchkommen

Ein Kahlschlag, der ein Drittel der Viehhalter die Existenz kosten könnte. Die geplanten Maßnahmen können «nach Regierungsangaben das Aus für etwa 30 Prozent der Viehbetriebe bedeuten», so ntv. [3] Also das Ende für einen großen Teil der Bauernschaft. «Die ehrliche Antwort ist: Nicht alle Landwirte werden mit ihrem Hof durchkommen», sagte die Ministerin unverfroren. [1] Denn ohne Gülle und Stickstoffdünger geht in der Landwirtschaft nun mal fast gar nichts. Mit anderen Worten: In den Niederlanden herrscht, genau wie in Deutschland, Krieg gegen die Bauern und gegen die Verbraucher. Denn weniger Gülle und Stickstoff bedeuten auch geringere Erträge und damit weniger und teurere Nahrungsmittel. Und wie immer wird dieser Krieg unter dem Deckmantel des «Umweltschutzes» geführt.

Mit dem Angriff auf den Stickstoff wird auf den Kohlendioxidwahn noch einmal eins draufgesetzt. Denn 78% der Atmosphäre bestehen nun einmal aus Stickstoff, der «für das Leben auf der Erde unent-

➔

behrlich» ist. «Schon im 19. Jahrhundert erkannte man, dass ein großer Teil der pflanzlichen Materie Stickstoff enthält und ein wichtiges Bauelement aller Lebewesen ist [sic!]. Er ist das wesentliche Element der Proteine und Proteide (Eiweiße) und der DNS», so eine Spezialseite zu «Technischen Gasen». Und: «Stickstoff ist daher auch Baustein aller Enzyme, die den pflanzlichen, tierischen und menschlichen Stoffwechsel steuern.» [4] Genau deshalb bringen die Bauern auch Stickstoff als Dünger auf ihre Felder aus - häufig in Form von Gülle. Die besonders verteufelten Stickoxide entstehen in der Atmosphäre aber auch auf natürlichem Wege, zum Beispiel wenn bei einem Gewitter Blitze durch die Luft rasen. Mit anderen Worten geht es bei dem Angriff auf Stickstoff und Nitrate um eine Attacke gegen einen weiteren Baustein des Lebens - genau wie bei CO_2.

Der «Bayerische BauernVerband» unterstützt die «17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung» der Agenda 2030 (siehe S.14 ff.) und damit den Great Reset (Ausgabe 40). Oft sind es eben oberflächlich bürgernahe Verbände und Vereine, die politisch instrumentalisiert werden können, wenn man sie mit linientreuem Personal besetzt.

Unser Autor Gerhard Wisnewski stürmt jedes Jahr wieder mit seinem Jahresrückblick «verheimlicht - vertuscht - vergessen» die Bestsellerlisten. Unbedingte Leseempfehlung!

100-mal mehr Nitrat im Gemüse

Dabei wurde die Sache mit dem angeblich schädlichen Nitrat (also dem hydrierten Stickstoff) schon vor vielen Jahren als Schwindel entlarvt. Eine Verschwörungstheorie? Vielleicht - aber nur, wenn der Deutschlandfunk unter die Verschwörungstheoretiker gegangen sein sollte: «Der Schwindel um Nitrat im Grundwasser», formulierte der Sender am 18. November 2016 das Thema unter Berufung auf den bekannten Lebensmittelchemiker Udo Pollmer. «Verseuchen Gülle und Kunstdünger deutsches Grundwasser? Eine Klage der EU-Kommission legt das nahe. Lebensmittelchemiker Udo Pollmer kann darüber aber nur den Kopf schütteln.» - «Folgt man den Berichten im Fernsehen, dann droht uns allen Ungemach durch die Gülle, die in den Ställen anfällt. Denn diese ‹verseucht› angeblich unser Trinkwasser mit Nitrat. Nitrat ist laut ZDF noch dazu ‹krebserregend›. Zu dumm nur, dass auch im Gemüse reichlich Nitrat steckt, oft 10-mal, ja manchmal 100-mal so viel wie im Trinkwasser. Demnach wären Kopfsalat, Rucola und Grünkohl eine Krebsgefahr ersten Ranges. Unter uns: Das Krebsrisiko basierte auf einer ursprünglich vernünftigen Theorie um das Jahr 1980, aber die hat sich mittlerweile als gegenstandslos erwiesen. Deshalb können Sie Ihr Gemüse trotz Nitrat mit Wohlbehagen vertilgen.» [5] Tja, das nennt man dann wohl einen Schwindel kurzer Reichweite, oder man benutzt die altbekannte Weisheit «Lügen haben kurze Beine». Aber keine Sorge - es gibt ja noch Nitrit. Denn aus Nitrat kann sich im Boden Nitrit bilden, und das sei ganz sicher krebserregend, so das gebräuchliche Narrativ. Fragt sich nur, warum sowohl Nitrat als auch Nitrit in der EU dann als Lebensmittelzusatzstoffe zugelassen sind (E 251 und E 252), und zwar zur Konservierung: «Im Gemisch mit Natriumchlorid

„«Die Niederlande werden auch die Konsequenzen unseres demographischen Wandels berücksichtigen müssen, wenn wir auf den Aufbau unserer Wirtschaft blicken. Sektoren, die mal ein kleiner Teil unserer Wirtschaft waren, die sozial und ökologisch schädlich sind, wie z.B. großflächige Viehzucht und Landwirtschaft in Gewächshäusern, müssen reduziert oder nach außerhalb der Niederlande verlegt werden, wo die Belastung weniger schädlich ist.»

Frans Timmermans, niederländischer Politiker und von Dezember 2019 bis August 2023 erster geschäftsführender Vizepräsident und Kommissar für Klimaschutz in der Europäischen Kommission

Quelle: Video liegt vor

Foto: Olaf Kosinsky (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2018-12-09_SPD_Europadelegiertenkonferenz_Frans_Timmermans_IMG_2814-b.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

Weniger Landwirtschaft, mehr Flüchtlinge? Was ist geplant?

Warum sollte die Belastung durch die identischen Aktivitäten anderswo «weniger schädlich» sein? Und was hat die Landwirtschaft mit dem «demographischen Wandel» zu tun? Meinte Timmermans etwa insgeheim: «Weniger schädlich für den Plan der Ersetzungsmigration in Europa» (Ausgaben 5,14,19)?

Die Verteufelung von Stickstoff ist nur einer von vielen hybriden Anschlägen gegen die europäische Landwirtschaft, die wir in unserer **Ausgabe 49** zusammengetragen haben.

Frankfurter Allgemeine

»Die grüne Insel Irland ist seit Langem für ihren großen Viehbestand und ihre Fleisch- und Milchwirtschaft bekannt. Es leben mehr Rinder als Menschen in der Republik. Nun haben Überlegungen der Dubliner Regierung die Landwirte in Aufregung versetzt. In einem internen Papier des Agrarministeriums heißt es, um die selbstgesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, müsste der Viehbestand in den nächsten Jahren um 10 Prozent - was etwa 740'000 Tieren entspricht - reduziert werden. Die Kühe emittieren aus ihrem Darm und beim Wiederkäuen das hoch klimawirksame Gas Methan. Um die Klimaziele zu erreichen, wird in dem Papier des Agrarministeriums vorgeschlagen, in den Jahren 2023 bis 2025 jeweils bis zu 65'000 Mutterkühe, also insgesamt rund 200'000 Kühe, zu keulen und damit den Gesamtbestand deutlich herunterzufahren.«

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung im Juni 2023
Quelle: faz.net, 200'000 Kühe fürs Klima töten?, 05.06.2023

verleiht Nitritpökelsalz (Natriumchlorid mit 0,4-0,5 Prozent Natriumnitrit) dem Fleisch durch Bildung von Nitrosomyoglobin eine bleibende rote Farbe und verhindert das Wachstum von Bakterien.» [6] Macht nichts, dann nehmen wir eben die nächste Stufe, denn schließlich können sich die Nitrite ja noch in die berüchtigten Nitrosamine verwandeln. Und «die kanzerogene Wirkung von Nitrosaminen steht außer Zweifel», so die Webseite des Verbandes für unabhängige Gesundheitsberatung (UGB). Der jedoch schon im nächsten Satz einräumt: Die Bildung von Nitrosaminen sei «zwar in vitro, das heißt im Reagenzglas, nachgewiesen. Für die Entstehung im menschlichen Organismus (in vivo) gibt es aber keine eindeutigen Belege [...]. Der Zusammenhang zwischen der Aufnahme von Nitrat mit der Nahrung und einem erhöhten Risiko für verschiedene Krebserkrankungen beim Menschen ist bisher kaum belegt». [7] Na sowas!

Vom Saulus zum Paulus

Das Ganze klingt also ganz nach einem unbewiesenen Dogma wie die Schädlichkeit von Kohlendioxid, Ozon, Methan und anderem mehr. Letztlich handelt es sich um eine Propagandawaffe, die auf die menschliche Ernährung zielt, genauso wie der CO_2-Schwindel auf die menschliche Produktion und Existenz in ihrer Gesamtheit ausgerichtet ist (siehe S.21 ff.). «Einige Veröffentlichungen in jüngerer Zeit», so der UGB, wiesen sogar «auf mögliche positive Wirkungen von Nitrat und seinen Abbauprodukten auf die menschliche Gesundheit hin». - «Erst in diesem Jahr hat der schwedische Biologe Joel Petersson herausgefunden, dass nitratreiche Nahrung die Durchblutung und Regeneration der Magenschleimhaut verbessert, die Magenschleimbildung verstärkt und damit auch der Bildung von Magengeschwüren vorbeugt. Die antimikrobielle Wirkung und der Magenschleimhauteffekt lassen vermuten, dass die Anreicherung des Nitrats im Mundspeichel und die Umwandlung in Nitrit physiologisch erwünschte Vorgänge sind.» [7] Schließlich sind nitratreiche Gemüse wie Kopfsalat, Rucola und Grünkohl ja gesund. Und keine Angst vor Überdosierungen: «Für die günstigen Wirkungen wie Blutdruckregulation oder Schutz der Magenschleimhaut wurden in den bisherigen Studien Mengen verabreicht, die ein Zehnfaches über der heute üblichen Aufnahme liegen.» [7]

«Leben und leben lassen» ist für unsere «Umweltpolitiker» also ein Fremdwort. Sie halten es lieber mit dem James-Bond-Titel «Leben und sterben lassen». Und während die europäischen Bauern auf diese Weise aus dem Rennen geschlagen werden, werden in den USA im ganz großen Stil landwirtschaftliche Flächen aufgekauft, wahrscheinlich, um später Nahrungsmittel zu produzieren - natürlich zu Höchstpreisen. Der größte Landwirt der USA hat inzwischen sage und schreibe 100'000 Hektar Ackerland zusammengerafft. Sein Name: Bill Gates. [8] ***(gw/tk)***

DER SPIEGEL ✓
@derspiegel

Der Spiegel am 6. Januar 2024 auf «X»

Der motorisierte Mistgabelmob ist nur schwer vom Kurs abzubringen, aber wird mitunter zum Aufstand der Geknechteten hochgejubelt. Fast scheint es, als wäre der Bauer ein »edler Wilder« – und kein Profiteur der Agrarlobby.

Viele Medien malten ein Bild von Bauern als primitiven Lebensformen, die lediglich plump ihre Arbeit verrichten und von den großen politischen Geschehnissen keine Ahnung haben.

Quellen:
1. fr.de, Es regnet Gülle, 01.07.2022
2. ansage.org, Bauernkrieg in den Niederlanden - Protestvorbild für Deutschland?, 03.07.
3. n-tv.de, Proteste in den Niederlanden: Bauern kippen Gülletank vor Haus von Umweltministerin aus, 29.06.2022
4. sebgmbh.com, inzwischen gelöscht
5. deutschlandfunkkultur.de, Diskussion um Gülle und Kunstdünger: Der Schwindel um Nitrat im Grundwasser, 18.11.2016
6. chemie.de, Natriumnitrit, abgerufen am: 27.02.2024
7. ugb.de, Nitrat im Essen: Vom Saulus zum Paulus?, abgerufen am: 27.02.2024
8. agrarheute.com, Bill Gates ist der größte Eigentümer von Farmland, 21.11.2021

Schlachtfeld Verkehr und Infrastruktur

Auf einen Blick

- **Die sogenannten «Klimakleber» verursachen landauf, landab ungeheure Schäden. Insgeheim könnten die Verkehrssaboteure für Politiker aber wie gerufen kommen, denn Letztere scheinen einen heimlichen Krieg gegen das Auto zu führen, der wiederum einen Aspekt des Great Reset (Ausgabe 40) darstellt.**
- **Der Verkehr scheint bspw. durch Autobahnbaustellen, deren rapide steigende Anzahl und Dauer kaum noch durch Inkompetenz zu erklären ist, systematisch erstickt zu werden. So sehr es empört, dass die Klimakleber Menschenleben gefährden, ist der große Elefant im Raum die Verkehrsblockade namens «politisch induzierter Stau».**
- **Kommen Organisationen wie die «Letzte Generation» den «Schreibtischtätern» auf den höheren Ebenen der Macht sehr gelegen, da sie dem Stau ein Gesicht geben und so die Wut der Bürger von den eigentlichen Drahtziehern ablenken?**
- **Zu diesen Drahtziehern gehören u.a. Superreiche aus den USA und eine Psychostrategin namens Margaret Klein Salamon, die uns schon in Ausgabe 27 begegnete. Dieser Personenkreis formiert sich z.B. in der Organisation «Climate Emergency Fund», die die klebrigen Eiferer nachweislich mit Millionensummen finanziert.**

Legen Klimakleber und Politik gemeinsam den Verkehr lahm?

Endlich kriegen die Klimakleber mal eins auf die Mütze! Aber sowas von: «Das ist kein Spiel mehr, was hier gemacht wird», schimpfte Berlins Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport, Iris Spranger, am 17. Oktober 2022 im Innenausschuss des Abgeordnetenhauses. [1] Zuvor hatten die Klimakleber im Bundestag und im Bundesverkehrsministerium falsche Feueralarme ausgelöst - das heißt: puren Terror verbreitet. «Klimakleber» - das sind jene ahnungslosen und verblendeten Menschen, die sich auf den Straßen festkleben, um auf diese Weise den Verkehr zu blockieren und so die Welt zu retten - vor dem Klimawandel. Nur: Wer rettet uns vor den Klimaklebern? «Ich bin hochverärgert über solche Vorgänge [...]. Wir müssen uns davor schützen, dass mit Feueralarmen gespielt wird. Denn es kann auch ein tatsächlicher Feueralarm sein», so Spranger. Auch der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) ist nicht gut auf die Aktivisten zu sprechen: «[...] die Form des Protests, ganze Straßenabschnitte zu blockieren, halte ich für unerträglich und keinesfalls für eine zulässige Meinungsäußerung», schimpfte er. [2]

Foto: Robbie Morrison (RobbielanMorrison) (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Letzte_Generation_climate_protesters_sitting_on_Stra%C3%9Fe_des_17._Juni_Berlin_Germany_on_28_October_2023.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en

Aktivisten blockieren die «Straße des 17. Juni» in Berlin im Oktober 2023.

Klimaaktivisten verursachten in den letzten Jahren landauf, landab jede Menge Aufregung. Kaum eine Zeitung zwischen Flensburg und Garmisch, die nicht mit dicken Schlagzeilen über den Klima- beziehungsweise Klebewahnsinn berichtet hätte, der deutsche Städte heimsucht. Nicht lange nach Sprangers Rede soll bei einem Fahrradunfall in Berlin wegen der Klimafanatiker ein Rettungswagen zu spät eingetroffen sein, sodass die Verunglückte letztlich verstarb. Aus dem entsprechenden Bericht der Feuerwehr «gehe hervor, dass die Verunfallte mithilfe des Rüstwagens besser und schonender unter dem Betonmischer hätte geborgen werden können. Denn: Wäre das Spezialfahrzeug frühzeitig an der Einsatzstelle eingetroffen, hätte der Betonmischer nicht erneut über das Bein der Radfahrerin rollen müssen», so die Berliner BZ. [3] Der Fall macht eben deutlich, dass Verkehr kein Spiel, sondern lebenswichtig ist - in etwa wie Strom (von dem Klimachaoten ebenfalls keine Ahnung haben, Ausgabe 47). Dafür ist das verspätete Spezialfahrzeug nur ein Symbol: Es gibt tausende Anlässe, warum Menschen von A nach B kommen müssen, und zwar möglichst schnell: Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Polizei und des Technischen Hilfswerks, Notärzte für Mensch und Tier, Pflegekräfte, Pannenhelfer vom ADAC, Schlüssel-, Abschlepp- und Sanitärnotdienste, Mütter zu ihren Kindern, Väter zu ihren Familien, werdende Väter und Mütter zur Geburt ins Krankenhaus sowie LKWs und Menschen, die schlicht zur Arbeit müssen, um die Wirtschaft des Landes am Laufen zu halten. Der Verkehr darf von nie-

mandem behindert werden. Nachvollziehbarerweise machen Klimakleber die besseren Schlagzeilen, doch einem weit größeren Phänomen in Sachen Verkehrsbehinderung können sie nicht das Wasser reichen: politisch induzierte Staus.

Politiker als Verkehrssaboteure?

«Am mühsamsten kommen Autofahrer in München voran – sie verloren im vergangenen Jahr insgesamt 87 Stunden in Staus», schrieb der Verkehrsdienstleister INRIX auf seiner Webseite – also etwa 11 Arbeitstage à 8 Stunden. [4] Eine gewaltige Belastung für den Wirtschaftsstandort München, wovon nur ein minimaler Bruchteil durch die Klimakleber verursacht wurde. «Auf den Plätzen zwei und drei folgen Berlin mit 66 und Düsseldorf mit 50 Staustunden.» Schon 2017 betrugen «die direkten und indirekten Kosten für die Staus in Deutschland [...] 79,8 Milliarden Euro, das entspricht nach INRIX Angaben 1770 Euro pro Autofahrer». [5] Als Ursachen gelten neben besonders zeit- und raumgreifenden Baustellen u.a. immer breiter angelegte Radwege, der Wegfall von Fahrspuren, die systematische Vernichtung von Parkraum durch Fahrrad- und Behindertenparkplätze (die chronisch leerstehen), die Erweiterung der Außenbereiche von Gaststätten, «Ladezonen» und anderes mehr.

«Zahl der laufenden Baustellen explodiert», registrierte die Boulevardzeitung tz schon 2020 die Entwicklung in München. Das «Vorankommen auf Verkehrswegen in der Innenstadt» sei «oftmals mit Strapazen verbunden». – «Momentan häufen sich die Hindernisse: Nicht weniger als 80 Baustellen befinden sich im Stadtgebiet.» [6]

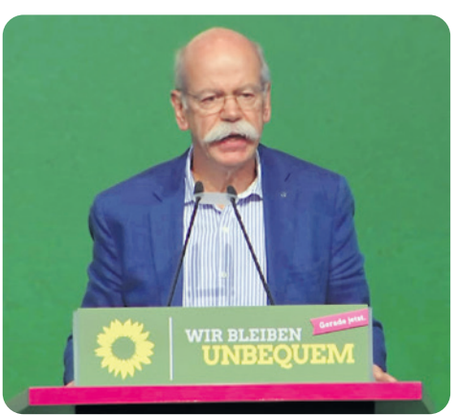
Teil eines Plans?

Beim Bürger, dessen Lebenszeit im Stop-and-Go-Vorgang geraubt wird, mag im Fahrersitz des Öfteren der Wunsch nach leeren Straßen aufkeimen. So dürfte er aufhorchen, wenn er erfährt: Verkehrsberuhigung ist im Great Reset (Ausgabe 40) strikt eingeplant. «Klare Stadtluft von Asien bis Amerika», jubelte 2021 ein Video des Weltwirtschaftsforums (WEF): Die Kohlenstoffemissionen hätten durch den Lockdown 2020 um sieben Prozent abgenommen. [7] Hurra: Die Erde wird zum Luftkurort – allerdings stellenweise schon ohne Kurgäste. Nach dem jetzigen Verkehrschaos soll, wenn es nach dem WEF geht, letztendlich Ruhe einkehren – doch nicht durch den Bau neuer Straßen, sondern einfach, weil sich Autofahren zeitlich und finanziell niemand

Die autofahrende Bevölkerung hat das Maß gestrichen voll: Ein Mann schüttet Wasser über die Klima-Störer. Im Video hört man einen «Aktivisten» aus dem Hintergrund keifen: «Das ist Körperverletzung!»

mehr leisten können soll. Der Weg dahin heißt wohl Blockade.

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter sagte über die Klimakleber, er «finde es unverantwortlich, wenn dadurch billigend in Kauf genommen werde, dass etwa Rettungsfahrzeuge behindert würden». [2] Jedoch bremst genau dieser SPD-Mann Reiter, wo er kann. Seit Jahren blockiert die Münchner Stadtverwaltung den Verkehr. Da stellt sich die Frage, ob es sich hier noch um legitime infrastrukturelle Herausforderungen handelt, die gemeistert werden müssen,



Als Daimler-Vorstandschef Dieter Zetsche 2016 am Rednerpult eines Grünen-Parteitags erschien, wurde dies von vielen Führungskräften innerhalb der Autoindustrie kritisch beäugt und als Signal der politischen Vereinnahmung interpretiert. Kein Geheimnis ist, dass auch Daimler die «grüne Energiewende» im Wesentlichen mitträgt.

oder ob der Stau geradezu als Selbstzweck herbeigeschaffen wird. Wäre Letzteres der Fall, kämen die Klima-Verkehrssaboteure für den Politiker wie gerufen.

Verkehrsinfarkt

2021 verzeichnete der ADAC einen «starken Anstieg der Autobahnbaustellen seit 2019»: «Im Oktober 2019 gab es rund 500 Autobahnbaustellen, im Oktober 2020 wurde auf rund 700 Streckenabschnitten gebaut. Doch so viele Baustellen wie im Oktober 2021 gab es noch nie: 900 insgesamt auf deutschen Autobahnen.» Also fast eine Verdoppelung seit 2019. Zum einen werde «immer stärker investiert», so die Erklärung. «Außerdem gibt es viele Autobahnen und Autobahnbrücken, die dringend saniert oder ausgebaut werden müssen.» [8] Aber auch hier gibt es neben dem guten Grund möglicherweise einen wahren Grund. Denn arbeiten sieht man an den Baustellen oft niemanden: «Viele Autofahrer fragen sich: Wird da überhaupt gebaut?», so der ADAC. Etliche ärgerten sich, «wenn sie wegen einer Baustelle im Stau stehen, aber weit und breit kein Arbeiter zu sehen ist. Den Fall haben wir beispielsweise auf Brücken, wenn die Arbeiter gerade unterhalb der Brücke tätig sind. Denn auch dafür muss auf der Brücke in der Regel ein Fahrstreifen gesperrt werden», erklärt zum Beispiel der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen. Die Arbeiter «ziehen auch ab, wenn der frisch verlegte Asphalt aushärten muss. Die Baustelle kann in solchen Fällen noch nicht abgeräumt werden». – «Doch lässt sich das wirklich so einfach erklären?», zweifelte der ADAC: Eine parlamentarische Anfrage zu den Sommerbaustellen im Jahr 2015 habe nämlich ergeben, dass «nur auf 63 von 715 gemeldeten Baustellen auch nachts gearbeitet wurde, davon wiederum nur auf 54 Baustellen auch sonn- und feiertags». [8] Das heißt: Eilig hat es hier niemand – bis auf den Autofahrer, der im Stau steht. Deutschland steckt im Verkehrsinfarkt, und dieser scheint regelrecht gewollt. Erstaunlich sei, so das Internetportal «Die Praxis der Bauunternehmer», «wieviel Zeit der durchorganisierte Deutsche sinnlos in Staus vergeudet, ohne dass ein auf Wirtschaftlichkeit getrimmtes Land profunde Gegenmaßnahmen einleitet». [9]

Europaweiter Krieg gegen das Auto?

Die Folge: höherer Spritverbrauch, Abgase, Abnutzung (Feinstaub), Lärmbelästigung, wirtschaftliche Verluste und natürlich

➔

Foto: Envato Elements

Ladestationen verdrängen 400 Blaue Parkplätze

20 minuten

200 Ladestationen für Elektro-Autos werden in den nächsten drei Jahren in Basel gebaut. Das auf Kosten von 400 Parkplätzen der Blauen Zone. Autos mit Verbrennungsmotor dürfen da künftig nicht mehr parken.

20minuten.ch, 12.09.2023

Foto: Envato Elements

Zwei Beispiele für die politisch durchgesetzte Erschwerung des Autofahrens aus der Schweizer Stadt Basel, stellvertretend für eine Entwicklung, die sich in den meisten größeren Städten Europas beobachten lässt.

Basler Zeitung

Fünf Strassen betroffen

In Basel-Stadt werden weitere 214 Parkplätze abgebaut

Bis Ende 2021 sollen Halteplätze verschwinden, um die Sicherheit für Velofahrende zu erhöhen. Im nächsten Jahr sollen 130 zusätzliche folgen.

bazonline.ch, 18.06.2021

➔ Beeinträchtigung von (lebens-)wichtigen Fahrten. Dass es sich dabei oft um Absicht und somit um bewusste Kriegsführung gegen den Individualverkehr handelt, zeigt sich zum Beispiel auch in Paris. Wurden Staus früher durch den Bau oder den Ausbau von Straßen bekämpft, heißt es heute: Weg mit der Straße! In der französischen Hauptstadt will die sozialistische Bürgermeisterin Anne Hidalgo die verkehrsreichste Straße Europas, den Boulevard Périphérique, wo fast eine Million Fahrzeuge pro Tag unterwegs sind, in einen Grüngürtel verwandeln. «Bei dem Projekt geht es der Sozialistin Hidalgo aber um mehr als nur darum, die stauträchtigste Straße Europas zu eliminieren», so das Handelsblatt. Es gehe ihr auch darum, «den 11-Millionen-Moloch» Paris «vom Fluch des Individualverkehrs zu befreien». [10] Hier von einem «Fluch» zu sprechen, erscheint suspekt vor dem Hintergrund, dass das Auto (neben den Zweirädern) für die Verkehrsteilnehmer das einzige Vehikel ist, welches ihnen fast vollkommene Bewegungsfreiheit (auch über lange Distanzen) einräumt.

«Was zunächst nur für die Zeit der Coronaviruspandemie gelten sollte, scheint sich nun dauerhaft zu etablieren. [...] Seit einigen Jahren schon sind zudem die unteren Seine-Ufer für den Autoverkehr gesperrt und stattdessen für Flaneure, Rad- und Rollerfahrer reserviert. Schrittweise greifen auch Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge.» Was sich ganz so anhört, als ginge es dabei nicht nur um Abgase. «Paris geht gegen das Verkehrschaos vor - und das wird zunehmend spürbar.» Allerdings, und zwar durch ein noch größeres Verkehrschaos - alles in höherem Auftrag, darf man vermuten. So habe Hidalgo erkannt, «dass es nicht ausreichen wird, das Auto einfach zu verbieten. Sie will die Stadtviertel wieder in eine Form zurückverwandeln, die die Stadt vor dem Triumphzug des Automobils hatte». [11] Also in die Form des 19. Jahrhunderts. Auch hier sollen offenbar bedeutende Schritte in Richtung zivilisatorischer Errungenschaften rückabgewickelt werden.

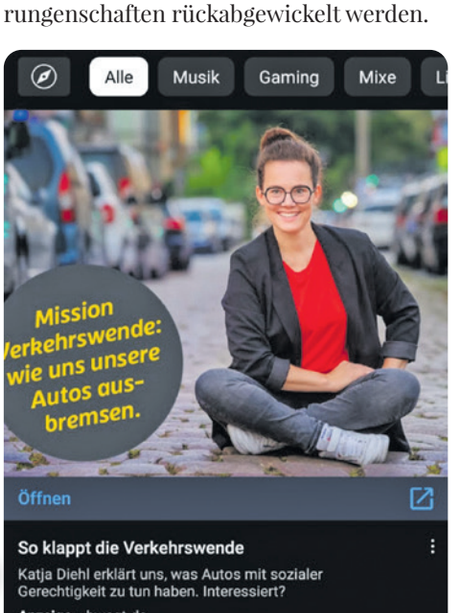
Berliner Zeitung
@berlinerzeitung

Folgen

Die #Autobahn war Hitlers Antwort auf die Krise der Männlichkeit, sagt der Soziologe @kunze_conrad. Durch ein #Tempolimit könne man sie entnazifizieren.

Die Berliner Zeitung am 13. Mai 2023 auf Twitter/«X»

Eine geschickte Verknüpfung von soziologischer Sterilisierung, historischem Schuldkult und «Umweltschutz»



Die Deutsche Bahn wirbt mit «Klima-Aktivisten» gegen private PKWs, was als «Verkehrswende» verklärt wird. Im Januar 2023 konnte man erfahren, dass die abgebildete Hamburger Autorin und Podcasterin Katja Diehl einen Reisebus für die Fahrt in das Braunkohlegebiet Lützerath organisiert hatte.

Dem Stau ein Gesicht geben

Hinzu kommt aufgrund dessen der Käuferstreik in den Autohäusern, denn so hat Autofahren schließlich keinen Sinn. Die Folge: eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise. Den Städten scheint das egal zu sein, denn es geht anscheinend um Höheres: den Great Reset und die Agenda 2030 der UNO, die endlich die menschliche Zivilisation lahmlegen und den Planeten in einen Gulag verwandeln wollen (siehe S.14 ff.). Gegen die irrsinnige Verkehrspolitik sind die Klimakleber gar nichts, aber die Klimasekte hat für den Staat nun einmal den Vorteil, dass

- radikale Maßnahmen des Staates dagegen moderat erscheinen,
- sie die Politik vor sich hertreibt und zu immer radikaleren Schritten drängt,
- sie die Wut von den bürgerfeindlichen (Stadt-)Regierungen ablenkt,
- sie dem Stau ein Gesicht gibt.

Stellen sich Bürgermeister wie der Münchner OB Reiter und andere Politiker auf die Seite der Bürger und schimpfen auf die Klimakleber, nur um sich als volksnah aufzuspielen? Die klebrigen Eiferer scheinen ihr Geschäft schließlich insgeheim auf eine Weise zu besorgen, wie Politiker es nicht offen tun können. Sie würden ihr Gesicht verlieren.

Dabei stellt sich auch die Frage: Wo kommt eigentlich das Geld für die Sabotage her? Antwort: von oben. Die Aktivisten sacken Geld von dubiosen US-Stiftungen ein, wie etwa dem kalifornischen «Climate Emergency Fund» (CEF), in dem Nachkommen großer Industriedynastien ihr Ererbtes verheizen, wie etwa Aileen Getty, Erbin des Paul-Getty-Ölimperiums, oder Abigail Disney, die Großnichte von Micky-Maus-Vater Walt Disney. Hollywood-Größe Adam McKay habe sogar vier Millionen Euro für das Straßenchaos springen lassen. [12] «Ziel: Rekrutierung und Schulung von Aktivisten in zivilem Ungehorsam.» – «Unterstützen Sie diesen Aufstand», steht da auf der Webseite des CEF geschrieben. Motto: «Finanzierung des disruptiven Arms der globalen Klimabewegung», also des störenden oder auch zerstörenden Arms der Klimabewegung.

Rebellen und reiche Leute

Das heißt: Die Klimakleber sind also gekauft, und zwar von einem internationalen Netzwerk von Milliardären und womöglich auch von Staaten. Manch einer hat da schon eine neue Teilexistenz für sich entdeckt. In Österreich zum Beispiel erzählte eine Aktivistin namens Caroline T. dem Magazin Profil unverblümt, dass «sie selbst und weitere Klimakleber» nach ihren Aktionen Rechnungen an den CEF schreiben: «Reiche Leute», die «ein schlechtes Gewissen haben», meint sie. «Sie werde über den Fonds demnächst ein ‹freiberufliches, versteuertes Nebeneinkommen über 20 Wochenstunden Aktivismus› beziehen [...]. Die Abwicklung laufe über eine Kontaktadresse in Deutschland.» [13] Mit anderen Worten sind diese Leute also korrupt und demonstrieren nicht (nur), um das Klima zu «retten», son-

➔

Elektroautos: Fahrende Brandbomben?

Reparaturen von E-Autos kosten rund ein Drittel mehr

SPIEGEL

Elektroautos gehen seltener kaputt als Verbrenner, aber wenn doch, wird es teuer. Die Versicherungsbranche fürchtet um die Akzeptanz der Technik. Schuld sind die Batterien – und schlecht informierte Werkstätten.

spiegel.de, 26.10.2023

Insbesondere der Wechsel der Akkus bzw. der Batterie geht ins Geld. Laut Frank Sommerfeld, Vorstand der Allianz-Versicherungs-AG, kann das bis zu 20'000 Euro kosten.

Quelle: sueddeutsche.de, Elektroautos haben höhere Reparaturkosten, 22.09.2021

So sieht ein «Thermal Runaway» aus: Ein E-Auto in München brannte im November 2023 durch einen Schaden an der Batterie komplett aus, als es an der Ladesäule in einem Parkhaus stand. 29 weitere Autos wurden stark beschädigt.

Florida, November 2023: Ein Tesla-Elektrofahrzeug brennt unter Wasser, nachdem es von einer Bootskante gerutscht ist. Wie sollen gewöhnliche Feuerwehren einem Brand an Land Herr werden, der nicht einmal Unterwasser erlischt?

Automobilwoche

Sicherheitsbedenken

Erste Reederei beschließt Transportverbot für Elektroautos

automobilwoche.de, 19.01.2023

Im Februar 2022 brannte der Autofrachter «Felicity Ace» mit Tausenden Elektroautos des VW-Konzerns an Bord. Die norwegische Reederei Havila Kystruten beschloss deshalb ein Transportverbot von E-Autos – wegen Brandgefahr. Die Schiffsbesatzung wäre nie in der Lage, den Brand zu löschen.

Im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich

Sobald die Schutzmechanismen der Antriebsbatterie eines Elektroautos infolge eines schweren Unfalls verformt und damit strukturell beeinträchtigt worden sind, kann es gefährlich werden. Beim sogenannten «Thermal Runaway» brennt diese Antriebsbatterie und muss durch eine speziell ausgebildete Feuerwehr gelöscht werden. Trotz allem gelten die «grünen, klimafreundlichen» und nicht zuletzt totalüberwachten Elektroautos als die politisch gewollten Fahrzeuge der Zukunft, weswegen sie bis 2024 durch deutsches Steuergeld subventioniert wurden. Entsprechend hat sich die Autoindustrie zu weiten Teilen auf die subventionierte Nachfrage eingeschossen und muss nun über kurz oder lang erkennen, dass dies eine Sackgasse ist.

➔ dern auch, um damit ein Einkommen zu erzielen. Vor allem sind es schwerreiche US-Netzwerke, die auf deutschen und europäischen Straßen den Verkehr lahmlegen. Und die große Mutter der Klimatruppen ist der «Climate Emergency Fund» (CEF): Seit der Gründung im Jahr 2019 habe man

- 116 Organisationen gefördert,
- über 60'000 Klimaaktivisten ausgebildet,
- über 1 Million Aktivisten mobilisiert.

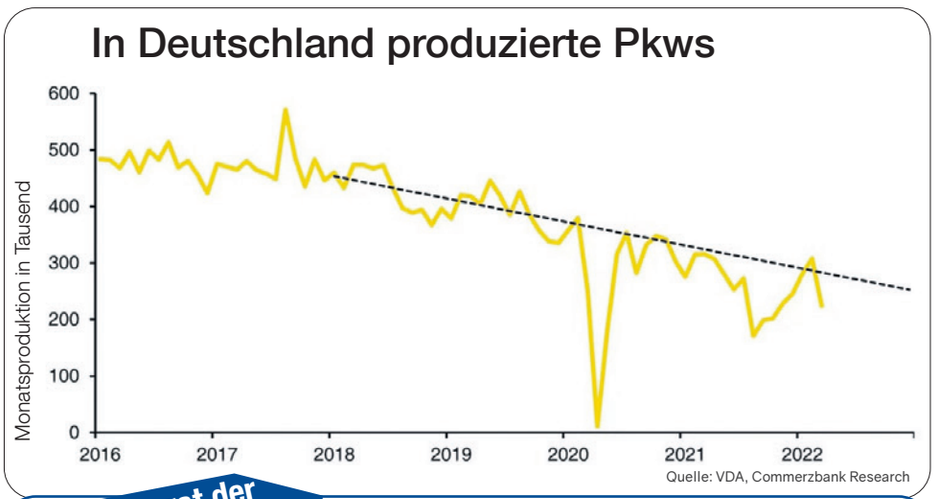
Und allein im Jahr 2022 habe man

- 43 Organisationen finanziert,
- 4,5 Millionen Dollar ausgezahlt,
- über 75'000 Presseveröffentlichungen generiert,

prahlt die Organisation auf ihrer Webseite. Anders als viele glauben, handelt es sich also kaum um einen Graswurzel-Protest junger Idealisten, sondern viel eher um einen Teil des hybriden Krieges gegen die zivilisierte und technisierte Welt.

Margaret Klein Salamon

Wir stoßen hier auf eine alte Bekannte im Team des CEF: die Klimastrategin Margaret Klein Salamon, Gründerin der ebenso radikalen Organisation «Climate Mobilization» und interessanterweise auch Psychologin. Klein Salamon gehört einem Netzwerk von Klimapropheten an und ist nicht nur die «Psychostrategin», sondern auch die Truppenführerin der Bewegung (Ausgabe 27). So plädiert sie dafür, die Menschen zu traumatisieren, um sie zu steuern. Es sei gut, wenn Menschen «große Angst verspüren, unter Schlaflosigkeit leiden» und «ihr Leben überdenken [...], das ist eigentlich eine gute Sache», meint die Psychologin. [14] Wie sagte doch ihre Epigone Greta Thunberg: «Ich möchte, dass Ihr in Panik geratet [...], ich möchte, dass Ihr euch so benehmt, als würde Euer Haus brennen.» Genau: Und zwar, weil Sie dann nicht mehr denken können. Klein Salamon zufolge bewegt sich die Menschheit durch ihren CO_2-Ausstoß «auf den Tod von Milliarden von Menschen, Millionen von Arten und den Zusammenbruch der organisierten Zivilisation zu». [15] Dabei ist das exakt das, was sie mit ihrem Aktivismus selbst herbeiführt. Die Klimakleber sind dafür nur ein Werkzeug. ***(gw/tk/jf/fp)***



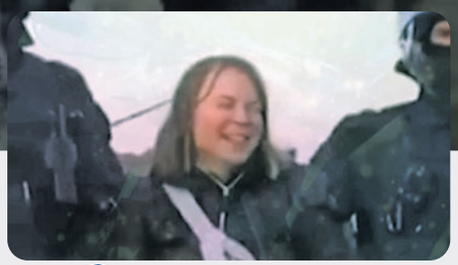
Das Rückgrat der deutschen Industrie baut ab

Die relativ stabilen Umsätze der Automobilindustrie spiegeln bisher nicht akkurat wider, dass deutlich weniger Autos produziert werden. U.a. die erhöhten Kosten, z.B. für vom Staat subventionierte E-Autos, täuschen darüber hinweg, wie die deutsche Autoproduktion allmählich abbaut. Ausreden dafür gibt es genug: «Corona» oder die laufende Transformation hin zu Elektroautos würden die Zahlen senken, doch langfristig stünde der Aufwärtstrend bevor. Daran lässt sich durchaus zweifeln.

Im Oktober 2023 wurde dieses Berliner Wahrzeichen von der «Letzten Generation» eingesprüht. Diesmal befand sich die nächstgelegene Polizeiwache nur wenige Meter entfernt - mit Panoramasicht auf den gesamten Alexanderplatz. Doch die Aktivisten hatten offenbar nicht nur Zeit, die Uhr einzusprühen, sondern auch noch, sie zu erklimmen und sich dort anzuketten.

Quellen:
1. tagesspiegel.de, «Das ist kein Spiel mehr» [...], 17.10.2022
2. br.de, Klimaprotest: Aktivisten kleben sich am Stachus fest, 03.11.2022
3. bz-berlin.de, Was der Abschlussbericht über den tödlichen Lkw-Unfall verrät..., 09.11.2022
4. inrix.com, INRIX Verkehrsstudie: Stau verursacht Kosten in Milliardenhöhe, 09.03.2020
5. auto-motor-und-sport.de, Deutschland 2017 zwölftgrößtes Stau-Land der Welt, 06.02.2018
6. tz.de, Stau-Fallen nerven Autofahrer in München: Raten Sie mal, wie viele Baustellen es derzeit gibt, 20.08.2020
7. youtube.com, Lockdowns are quietly improving cities around the world, 27.02.2021
8. rtl.de, ADAC meldet Autobahnbaustellen-Rekord in Deutschland, 25.10.2021
9. bpz-online.de, Drohender Verkehrsinfarkt, abgerufen am: 28.03.2024
10. handelsblatt.de, 800'000 Fahrzeuge pro Tag: Paris will verkehrsreichste Straße Europas in Grüngürtel verwandeln, 28.07.2022
11. stern.de, Pariser Bürgermeisterin verbannt die Autos und will die Stadt komplett umbauen, 12.02.2020
12. sueddeutsche.de, Woher deutsche Klimaaktivisten Geld bekommen, 04.01.2023
13. focus.de, «Versteuertes Nebeneinkommen»: Klima-Kleberin bekommt für Protest Geld aus Deutschland, 17.11.2022
14. medium.com, 17.07.2017
15. Margaret Klein Salamon: Leading the Public into Emergency Mode, A New Strategy for the Climate Movement, 2016

Gretas PR-Verhaftung in Lützerath?



Neue Zürcher Zeitung

Alles nur gestellt? Video von Greta Thunberg mit Polizisten erhitzt die Gemüter im Netz

In einem Clip stehen Beamte mit der Klima-Ikone im Matsch, es wird gescherzt und gelacht. Auf Twitter kochen die Emotionen hoch.

nzz.ch, 18.01.2023

Die mediale Scheinwelt

Lützerath war eine Siedlung, die zum Zweck des weiteren Abbaus von Braunkohle abgerissen werden sollte, was inzwischen auch geschehen ist. Als ein Aktionsbündnis von Klimaaktivisten - bestehend u.a. aus Fridays for Future, Extinction Rebellion und Ende Gelände - im Januar 2023 Lützerath besetzte, stattete ihnen Greta Thunberg einen Besuch ab. Ihre Festnahme und Entfernung von dem Privatgelände durch die Polizei wirkte wenig authentisch. Aufnahmen lassen den Eindruck zu, dass es sich um einen PR-Dreh handelte, was sogar Mainstreammedien wie The Telegraph wahrnahmen. (1) So posierten die Polizisten geduldig mit der entspannt lachenden Greta, während Reporter ihre Fotos von der Festnahme schossen. Sollte der Eindruck erzeugt werden, dass die Klima-Ikone von der Polizei keine Sonderbehandlung erfährt, sondern wie alle anderen Besetzer die volle Durchsetzungskraft des deutschen Rechtsstaats zu spüren bekommt? Die mögliche Botschaft der Presse an die Klimaprotestler: Greta ist eine von euch (was durch die lachende Thunberg nach hinten losging). Spielen sich Staat, Medien und Aktivisten die Bälle zu, um Deutschland von einer zuverlässigen Energieversorgung abzukoppeln?

Quelle: 1. youtube.com, German police accused of «Greta Thunberg photoshoot» during coal mine demonstration, 19.01.2023

Greta Thunbergs Klima-Angstkampagne könnte ihren Ursprung in einem Dokument namens «Wie man die Öffentlichkeit in den Notfallmodus führt» von 2016 haben. Verfasst wurde es von der Psychologin Margaret Klein Salamon, auf die wir ausgerechnet wieder im Team des «Climate Emergency Fund» (CEF) stoßen, der die Klimakleber nachweislich finanziert. Die Hintergründe der gesamten «Klima-Kulturrevolution» werden in Ausgabe 27 aufgezeigt.

Quelle: Telegram/Argo Nerd - Unterstützer Kanal

«Zukunftsorientiert» = «Nachhaltig» = Planwirtschaftliche Verknappung (siehe S.14 ff.)**?**

Schlachtfeld Natur und Wetter

Auf einen Blick

- **Im Juli 2021 versank das deutsche Ahrtal in den Fluten massiver Sommerregenfälle. Die traurige Bilanz: rund 180 Tote und etwa 8800 zerstörte oder beschädigte Gebäude.**
- **Es dauerte nicht lange, bis die Situation politisch ausgeschlachtet wurde: Der Klimawandel sei eindeutig schuld an der Misere - und damit die leidtragenden Bewohner irgendwo auch selbst.**
- **Zuständige Institutionen handelten auffällig inkompetent: Warnungen wurden ignoriert, Evakuierungsaufrufe kamen zu spät, Talsperren waren randvoll, Medien informierten nicht, staatliche Helfer waren zu langsam, freiwillige Helfer wurden weggeschickt und vieles mehr.**
- **Kann man noch von «Fahrlässigkeit» sprechen, wenn ständig wider besseres Wissen gehandelt wird? Oder darf man ab einem gewissen Punkt des Dilettantismus auch den Vorsatz in Erwägung ziehen?**

Ahrtal-Katastrophe: Eine geplante Überschwemmung?

Bild der Zerstörung im Ahrtal

Bürger in Not (oder tot), Politikerin im Urlaub

Foto: MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION UND VERBRAUCHERSCHUTZ RHEINLAND-PFALZ (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pressefoto_2_Anne_Spiegel_11-15_nahe.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

Anne Spiegel, zum Zeitpunkt der Flutkatastrophe stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz

Emotionales Statement

Familienministerin Spiegel verteidigt umstrittene Urlaubsreise

Kurz nach der Flutkatastrophe an der Ahr ist die damalige Landesministerin nach Frankreich gereist. Auf Rücktrittsforderungen aus der Opposition reagierte sie sichtlich angefasst.

spiegel.de, 10.04.2022

Präsenzpflicht als Ideologie

SPIEGEL

Muss man sich dafür entschuldigen, Urlaub zu machen?

Eine Kolumne von **Margarete Stokowski**

Der Fall Anne Spiegel ist kompliziert, aber dass sich die Politikerin und Mutter für ihren Urlaub entschuldigt hat? Bedenklich! Zeit, sich von der patriarchalen Idee der Vollzeit-Präsenz am Arbeitsplatz zu verabschieden.

spiegel.de, 12.04.2022

Es waren ja nur vier Wochen…

Anne Spiegel, die nach der Bundestagswahl 2021 sogar zur Bundesfamilienministerin ernannt wurde, trat nur 10 Tage nach der Flut ihren vierwöchigen (!) Frankreich-Urlaub an. Ihr Versagen holte sie immerhin ein: Im April 2022 musste sie von ihrem Amt als Familienministerin zurücktreten. Eine feministische Spiegel-Autorin sah darin einen Angriff des «Patriarchats» auf Anne Spiegel. Ihr Rauswurf wurde ihr mit einem «Übergangsgeld» von ca. 75'000 Euro versüßt - auf Kosten der (weiblichen und männlichen) Steuerzahler, versteht sich.

Hilfe - der Klimawandel hat zugeschlagen: «An der oberen Ahr - in der Gegend von Müsch und Antweiler - begann das Gewitter gegen 3 Uhr, unterhalb von Kreuzberg bis zum Rhein zwischen 4 und 5 Uhr. Infolge von überaus starken Wolkenbrüchen goss der Regen unaufhörlich nieder [...]. In weniger als 4 Stunden trat eine allgemeine Überschwemmung ein. [...] Die Folgen waren entsetzlich. [...] Im Ahrtal samt seinen Nebentälern verschwanden 129 Wohnhäuser, 162 Scheunen oder Ställe, 18 Mühlen und acht Schmieden vollständig vom Erdboden. 469 Wohnhäuser, 234 Scheunen oder Ställe, zwei Mühlen und eine Schmiede wurden schwer beschädigt.» Schrecklich. Aber mit einem «anthropogenen Klimawandel» hatte dieses Hochwasser rein gar nichts zu tun. Und das lässt sich beweisen: Denn es ereignete sich bereits am 21. Juli 1804, als «fossile Brennstoffe» im Vergleich zu heute kaum eine Rolle spielten und lange vor einem angeblich «menschengemachten Klimawandel». [1] Rund 500 Jahre zuvor, im Juli 1342, gab es sogar die «wohl schlimmste Naturkatastrophe der zurückliegenden 1000 Jahre in Deutschland», die Magdalenenflut, «welche praktisch ganz Mitteleuropa betraf, bis zu 14 Meter tiefe Schluchten riss, fast die gesamte Ernte zerstörte und vermutlich Zehntausende Tote forderte - bei einer viel, viel geringeren Besiedlungsdichte als heute». Und natürlich bei einem viel geringeren CO_2-Ausstoß. Am 15. August 1501 gab es die bisher schlimmste Flut in der Drei-Flüsse-Stadt Passau, am 29. Mai 1613 kam es zur «Thüringer Sintflut», die etwa 2000 Menschenleben gefordert haben soll. [2] Woran man erkennen kann, dass die Wetteruhr immer noch so tickt wie in vergangenen Zeiten: Seit Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden, ist der Sommer in dieser Gegend

und in Mitteleuropa Hochwassersaison. Der regenreichste Monat ist der Juli: «Im niederschlagsreichsten Monat, dem Juli, fallen fast 88 Millimeter je Quadratmeter, das entspricht 88 Litern oder fast viereinhalb 20-Liter-Eimern.» [2]

Ahrtal 2021

Seit 1348 zählte man an der Ahr und ihren Nebengewässern an die achtzig bedeutende Hochwasserereignisse. Bis auf unsere Behörden und Politiker kann eine Hochwasserkatastrophe im Juli also eigentlich niemanden überraschen. Dann, 2021, schlug das Wasser am 14. und 15. Juli zu: Eine ganze Region zwischen den Niederlanden, Belgien, Luxemburg bis hinunter in die Ostschweiz war von schweren Niederschlägen betroffen. Ebenso Großbritannien, Italien und Kroatien. In Deutschland traf es hauptsächlich Nordrhein-Westfalen, aber auch Nordhessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Thüringen und Bayern. Das malerische Ahrtal im Westen Deutschlands zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz erwischte es am schlimmsten. Hier stürzte das Wasser in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli von den Bergen und Weinbergen der Eifel und vereinigte sich in den Tälern und Wasserläufen zu schnell anschwellenden Flüssen und Bächen. Menschen, Häuser und Autos wurden weggespült. Am Ende wurden hier rund 180 Tote und etwa 8800 zerstörte oder beschädigte Gebäude gezählt.

Während viele vor den Trümmern ihrer Existenz standen und verzweifelt nach Angehörigen suchten, versuchten andere, wo es nur ging, das Ereignis ideologisch zu instrumentalisieren. Endlich war der «menschengemachte Klimawandel» auch hierzulande angekommen: «Im Interview mit Welt erläutert Klimaforscher Mojib Latif die Hintergründe. Die Situation belege auch, dass die Grenzen unserer Anpassungsfähigkeit erreicht seien.» [3] Und auch die Klimabewegung Fridays for Future tat sich hervor: Die notorische Klimamadonna Luisa Neubauer kündigte gleich mal «mehr Druck auf die Politik» an. [4] «Diese Naturkatastrophe habe ‹sicher auch etwas damit zu tun›, dass der Klimawandel mit Geschwindigkeit fortschreite», erklärte auch der damalige Kanzlerkandidat der SPD, Olaf Scholz. «Vor allem die Regierungschefs der besonders betroffenen Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen meldeten sich zu Wort und drängten darauf, den Klimawandel zu stoppen.» – «Wer jetzt noch nicht begriffen hat, dass der Klimawandel seine Folgen hat, dem kann man nicht mehr helfen», sagte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD). Um hinzuzufügen: «Wir

Die Stimmung des späteren Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck bei seinem Besuch im Kreis Ahrweiler, kurz nach der Überschwemmung, schien relativ gelöst.

sind alle aufgefordert zu handeln, und zwar sehr, sehr schnell.» Rettung naht also, liebe Hochwasseropfer: Sobald Deutschland mit seinen 2-Prozent-Anteil am planetaren, künstlichen CO2-Ausstoß den Kohlendioxidgehalt der Luft am Sankt Nimmerleinstag herabgesetzt haben wird, werden die Hochwasser zurückgehen – versprochen. Nur die Alternative für Deutschland (AfD) scherte aus dem Klimakanon aus: «Hochwasser und Überschwemmungen sind natürliche Phänomene», sagte der klimapolitische Sprecher der AfD im Bundestag, Karsten Hilse. «‹Die Geschichtsbücher sind voll von verheerenden Katastrophen im vergangenen Jahrtausend mit Tausenden Opfern.› Menschengemachte Emissionen hätten dabei keine Rolle gespielt.» [5] Als Bundeskanzlerin Merkel bei einem Besuch im Katastrophengebiet vier Tage nach der Überschwemmung von Klimawandel und klimaneutraler Wirtschaft

Der Ort Erftstadt wurde von der Flutkatastrophe besonders schwer getroffen. Während Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 17. Juli 2021 den Opfern sein Beileid aussprach, witzelte der NRW-Ministerpräsident Armin Laschet im Hintergrund herum und lachte herzlich. Sehen so Anteilnahme, Betroffenheit und Mitgefühl mit Landsleuten aus?

sprach, meldete sich der Ortsbürgermeister von Schuld, Helmut Lussi, zu Wort: «Wir haben in der Chronik der Gemeinde Schuld mal nachgesehen: Das erste Hochwasser war so um 1790. Ich glaub', da gab's noch keinen Klimawandel.» [6] Rumms.

Falsche Propheten

So ist es: Die Beschuldigung, der Mensch sei durch seine Kohlendioxidabgase für Wetter und Naturkatastrophen verantwortlich, hat mit moderner Wissenschaft überhaupt nichts zu tun, sondern folgt einem uralten Aberglauben. Dem liegt ein antiquiertes homozentrisches Weltbild des Homo sapiens zugrunde, er selbst sei der Verursacher von Himmelsereignissen. Bei den alten Griechen entstand daraus eine ganze Götterwelt, deren Chef, Zeus, bei schlechtem Betragen seiner menschlichen Untertanen Blitze auf die Erde schleuderte. Die Windabteilung wurde unter Zeus von dem Gott Aiolos geleitet, aber der wichtigste Wettergott war Zeus persönlich, der für Regen, Schnee, Hagel und Gewitter sorgte: «Er wird deshalb auch fast immer mit Donnerkeilen abgebildet, die unfehlbare Waffen darstellten.» [7] Auch das deutsche Wort «Donner» geht auf einen Gott zurück, nämlich den germanischen Gott Donar. Die Schuld für die Missgunst der Götter wurde jedoch den Menschen zugeschoben, die zur Beschwichtigung der Himmelsbewohner Opfer darbrachten und jede Menge Rituale vollzogen, um die himmlischen Wettermacher gnädig zu stimmen. Genau wie heute. Nach der Eroberung Mitteleuropas durch den christlichen Monotheismus hatte Gott zwar plötzlich nur noch eine Adresse – aber der Glaube, das Wetter sei eine Strafe für menschliche Sünden, blieb bestehen.

➔

➔ Eine Katastrophe war deshalb auch schon früher die Stunde der Panikmacher und falschen Propheten, die ihr Süppchen aus dem Leid der Menschen kochten. «Die Ursache des göttlichen Zornes lag - hier waren sich die Betroffenen einig - in den Sünden, die die Menschen auf ihre Häupter geladen hatten», erfahren wir ausgerechnet in einer wissenschaftlichen Hausarbeit zur Magdalenenflut von 1342. [8] Eine Katastrophe war quasi der ultimative Gottesbeweis, genauso wie sie heute als ultimativer Beweis für den «menschengemachten Klimawandel» verkauft wird, denn wo es eine Strafe gibt, muss es logischerweise ja auch eine Schuld geben und jemanden, der die Strafe verhängt. Deshalb war es auch notwendig, sich von Sünden «reinzuwaschen, um von den Unbilden der Natur wieder befreit zu werden». [8]

Die Bild-Zeitung am 15. August 2021 auf YouTube: Die Hilfe wurde unnötig politisiert, worunter die Opfer der Flut litten.

Moderner Ablasshandel

Am einfachsten ging das schon immer mit Geld. Nicht zufällig blühte im Jahrhundert der Magdalenenflut der Ablasshandel. Dafür, dass derartige Wetterkatastrophen von Gott geschickt wurden, gibt es jedoch ebenso wenig einen kausalen Beweis wie dafür, dass sie mit der anthropogenen Erderwärmung zusammenhängen. Dennoch werden wir dauernd mit dieser Vorstellung belästigt, erpresst und zur Kasse gebeten, als wäre dies eine unumstößliche Tatsache. Während das Geld der Sünder damals in die Kassen der Kirche floss, strömt es heute via Ökosteuern und CO_2-Abgabe in die Klimakirche. Bei zahlreichen Klimaportalen kann man sich von seinen Klimasünden freikaufen, zum Beispiel für Langstreckenflüge, für die pikanterweise ausgerechnet die Ikone der Freitagsdemonstranten, Lisa Neubauer, bekannt ist. So kann man beispielsweise bei der Buchung eines Fluges schon einen Ablasspfennig an irgendwelche Klimaschützer spenden, die dafür dann angeblich Bäume pflanzen, um den «CO_2-Abdruck» des Fluges zu neutralisieren (denn Bäume atmen Kohlendioxid und verwandeln es in Sauerstoff). Eine Frage: Sind es wirklich die Taliban, die «unserer Art zu leben, den Krieg erklären», wie es anlässlich des Abzugs der westlichen Truppen aus Afghanistan in der Bild-Zeitung stand? [9] Oder nicht vielmehr moderne Klima-Taliban, die uns im Stile mittelalterlicher Propheten mit allerlei Unbill drohen, wenn wir unser Leben nicht zum vermeintlich Guten ändern, wenn wir nicht immer mehr bezahlen und auf immer mehr verzichten? So droht ein ewiges Sklavendasein in der Gewalt der Klimasekte, denn natürlich werden Wetterkatastrophen niemals enden.

Unterlassene Hilfeleistung?

«Menschengemacht» war das Hochwasser vom Juli 2021 höchstens in dem Sinne, dass die ursprünglichen Überschwemmungsgebiete der Ahr versiegelt, bebaut und besiedelt worden waren. Zum Teil war das Hochwasser von 2021 also wirklich «anthropogen» - nur anders als «Klimaschützer», Medien und steuergierige Politiker das darstellten. Im 21. Jahrhundert hat der Mensch eigentlich genügend Möglichkeiten, eine friedliche Koexistenz von ihm und Wasser herzustellen, wie auch das Beispiel der sächsischen Stadt Grimma zeigt, die über eine große Hochwasserschutzanlage verfügt. Zu einem Hochwasser gehören eben immer zwei: der Regen und die Landschaft mit ihrer Bebauung, auf die er trifft. Aber neuerdings gehören zu einer Hochwasserkatastrophe drei: der Regen,

RTL-Reporterin beschmierte sich vor Ausstrahlung mit Schlamm

Kronen Zeitung

FÜR TV-AUFTRITT

Reporterin bemalte sich im Flutgebiet mit Dreck

krone.at, 22.07.2021

Hauptsache, man wirkt engagiert

Videos der RTL-Reporterin Susanna Ohlen, wie sie sich inmitten der Trümmerlandschaft mit Schlamm beschmierte, gerieten kurz nach der Ahrtal-Überschwemmungskatastrophe in Umlauf. Es handelte sich offenbar um den verzweifelten Versuch, den Eindruck zu erzeugen, man habe bei den Aufräumarbeiten mit angepackt - so wie eben mancher bald als «rechts» diffamierte Freiwilligenhelfer. Solidarität kam den Flutopfern meist nur durch oberflächliche Gesten zu, es sei denn, normale Bürger packten mit an. Wie in diesem Fall wurde Hilfe oft nur vorgetäuscht, doch nicht in die Tat umgesetzt.

Professorin macht die Opfer zu Tätern

Foto: Studio Fabian Hammerl (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hedwig_Richter.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

»Wer Zumutungen anmahnt und darauf hinweist, dass die ökologische Wende nicht ohne Einschränkungen für die Bevölkerung zu machen ist, darf mit einem Shitstorm und scharfer Zurechtweisung rechnen. So erklärt sich, dass das Gedenken an die Flut im Ahrtal nur Opfer zeigt, und keinerlei Bewusstsein für die Tatsache, dass alle dort - wie eben alle andern auch - mit ihrem ganz normalen Leben den Planeten zerstören. Wer würde wagen, die Wahrheit auszusprechen, dass die Reihen der zerstörten Häuser und der davongeschwommenen Autos für ebenjenes Leben stehen, das die Flut hervorbringt?«

Hedwig Richter, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr München, in der Süddeutschen Zeitung, Juli 2022

Quelle: sueddeutsche.de, Was sich die SPD nicht zu sagen traut, 28.07.2022

Klima-Schuldkult wie im Mittelalter

In etwas klareren Worten: Die Toten im Ahrtal hätten sich die Katastrophe durch ihren ausufernden Lebensstil selbst eingebrockt. War es nicht für Jahrtausende ein primitiver Aberglaube archaischer Gesellschaften, eine Wetterkatastrophe sei eine Strafe für die Sünden der Menschen? Anhänger der «Klimareligion» (Ausgabe 44) reaktivieren ein naives Märchen der Vergangenheit, ohne es zu bemerken.

die bebaute Landschaft und diejenigen, die die Bevölkerung zu warnen «vergessen». So entstand die eigentliche Katastrophe mit 180 Toten nicht durch das Wasser allein, sondern auch durch die Schlamperei von Medien und Behörden. Beim Westdeutschen Rundfunk (WDR) etwa, in dessen Sendebereich das Ahrtal liegt, schlief man den Schlaf der Gerechten: Während sich die Flutwellen über Städte und Dörfer ergossen, dudelte im Radio Popmusik. Thomas Lückerath, Chefredakteur des Medienmagazins DWDL, bezeichnete das als «unterlassene Hilfeleistung»: «Der WDR war beinahe ein Totalausfall. Beinahe, weil man auf der Webseite einen einsamen Text-Ticker aktualisierte. Und Twitter wurde irgendwann aktualisiert.» [10] Im laufenden Programm, egal, ob Fernsehen oder Radio, habe es jedoch «Dienst nach Vorschrift» gegeben, kritisierte Lückerath. Im TV sei unbeirrt die Doku «Vom Traum zum Terror - München 72» (siehe S.47 f.) gelaufen, «im Radio - etwa bei WDR 2 - die übliche Übernahme der ARD-Popnacht. Nicht einmal ein Laufband informiert oder verweist auf den einsamen Ticker auf der Webseite. Fast drei Stunden lang spitzt sich die Lage zu, ohne dass der WDR in den Programmen berichtet». [10] Macht nichts, denn immerhin lieferte der WDR dann hinterher eine aufwendige Chronik der Katastrophe nach. [11]

Ignorierte Warnungen

Dabei ist diese Fehlleistung nur die Spitze des Eisbergs. Denn wie bereits dargestellt, sind Hochwasserkatastrophen im Juni und Juli in dieser Gegend nichts Neues. Allein das müsste eigentlich ausreichen, um die Behörden bei Niederschlagslagen im Sommer besonders wachsam sein zu lassen. Speziell die Hochwasserkatastrophe vom 14./15. Juli kam nicht etwa überraschend, sondern hatte sich abgezeichnet. Und zwar nicht ein, zwei oder drei Tage im Voraus, sondern neun: «Die ersten Zeichen der Hochwasserkatastrophe in Deutschland wurden bereits 9 Tage zuvor von Satelliten erfasst», schrieb am 21. Juli der Tagesspiegel. «4 Tage vor den Fluten warnte das Europäische Hochwasser-Warnsystem (Efas) die Regierungen der Bundesrepublik und Belgiens vor Hochwasser an Rhein und Meuse.» [12] Eine Vorbeugemaßnahme bei solchen Wetterlagen sind die Talsperren - vorausgesetzt, im Tal ist noch Platz. In der Regel würde man bei anstehendem Starkregen vorher kontrolliert Wasser ablassen, um den frei werdenden Platz im Flussbett als Puffer zu nutzen. Stattdessen waren im Vorfeld der Katastrophe viele Talsperren bis zum Rand gefüllt. Das ist in etwa so, als würde man ohne Bremsen Auto fahren. Gegenüber dem TV-Sender Welt berichtete ein Anwohner aus Wuppertal: «Ich bin Mountainbiker und fahre jede Woche hier an den Talsperren entlang. Mir ist aufgefallen, dass alle Talsperren in den vergangenen 3 Wochen bis oben hin voll gewesen sind; da war höchstens ein Spielraum von 20, 30 Zentimetern. Und Talsperren sind dafür da, Wasser zurückzuhalten, warum hat man nicht schon viel früher Wasser abgelassen? Das ist für mich unvorstellbar; diese ganzen Schäden hätten nicht sein müssen, wenn 10,

➔

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Querdenker-Geld eingefroren

Paypal sperrt 700 000 Euro Flutspenden

stn.de, 04.08.2021

t-online.de

Fluthilfe von Bodo Schiffmann

"Querdenker"-Spenden fließen nach zwei Jahren doch noch

t-online.de, 28.06.2023

«Querdenker» dürfen keine Leben retten

Fast zwei Jahre lang wurde dem «Corona»-kritischen Arzt Dr. Bodo Schiffmann unterstellt, er habe die von ihm gesammelten Ahrtal-Hilfsgelder unterschlagen. Erst im Juni 2023 kam das Geld endlich im Flutgebiet an und die Vorwürfe erwiesen sich als haltlos. Herbert Reul, Innenminister von Nordrhein-Westfalen, hatte unmittelbar nach der Katastrophe vor Spendenaufrufen von «Querdenkern» und «Rechtsextremen» gewarnt. [1] Kamen die Spenden aus politisch unerwünschter Ecke, waren sie nicht gewollt, obwohl sie Leben hätten retten können. Durch solche Ereignisse wird klar: Einige Akteure gehen für ihre politische Agenda über Leichen. Besonders ironisch ist das vor dem Hintergrund, dass Reul mit dem Vorwurf aufwartete, «Rechte» hätten versucht, die Flutkatastrophe für ihre politischen Ziele zu instrumentalisieren - ein klassischer Fall von Projektion nach all den Versuchen der Politik, das Ereignis als Folge einer «menschengemachten Klimaerwärmung» darzustellen.

1. fr.de, Flutkatastrophe: Reul warnt vor Spendenaufrufen von «Querdenkern» und Rechtsextremen, 20.07.2021

➔ 20 Prozent mehr Volumen in den Talsperren gewesen wären.» Und damit stand der Mann nicht allein da, sondern das sei eine Kritik, «die wir immer wieder heute gehört haben», sagte der Welt-Reporter. [13] «Es war schon am Sonntag klar, was vom Himmel kommt», meinte ein Meteorologe des Wetterdienstes wetter.net: «War nicht schon in den Wettermodellen 3-4 Tage vorher absehbar, was da auf Nordrhein-Westfalen und auf den Norden von Rheinland-Pfalz zurauscht? Ich bin der Meinung: ja! Da haben die Behörden total versagt. Die extremen Regenmengen, die waren einige Tage im Voraus vorhersehbar.» [14]

Totalversagen

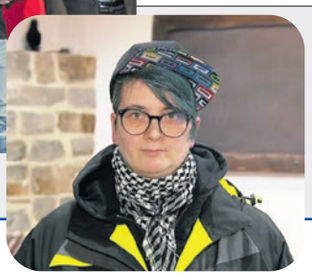
Bereits am Sonntag, den 11. Juli, hätten die Wettermodelle im Süden von NRW und im Norden von Rheinland-Pfalz bis zu 190 Liter pro Quadratmeter prophezeit; am 13. Juli, also einen Tag vor der Katastrophe im Ahrtal, sei die Vorhersage dann sehr genau geworden: «Heftige Niederschläge vom südlichen Teil von NRW bis nach Rheinland-Pfalz rein, und dieses Mal schon sehr exakt - sehr genau - vom südlichen Teil von NRW in die Eifel rein; Richtung Rheinhessen dagegen überwiegend trocken.» Am Tag des Ereignisses, am Mittwoch, habe die Vorhersage mit 150-160 Litern pro Quadratmeter gerechnet: «Und am Ende ist das auch fast genauso runtergekommen.» Auch der Deutsche Wetterdienst habe am Tag zuvor Warnungen vor schweren Unwettern ausgegeben; die Behauptung, die Flut sei in der Nacht gekommen, sei «eine glatte Lüge» gewesen. Bereits um 12 Uhr mittags sei der Pegel am 14. Juli langsam gestiegen, bis 18 Uhr habe es aber schon einen sprunghaften Anstieg gegeben, teilweise um 2-3 Meter, also weit vor der Dunkelheit, «aber keiner hat scheinbar reagiert». [14] Stattdessen gab das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) sogar Entwarnung: «Von einer großflächigen Hochwasserlage mit länderübergreifendem Koordinierungsbedarf durch den Bund wird derzeit nicht ausgegangen», hieß es in einer «Gesamtlageeinschätzung» vom 14. Juli. «Mehr noch: Es sei nicht mit einem ‹bevölkerungsschutzrelevanten Schadensereignis› zu rechnen.» [15] Zufällig war das der erste Tag der Katastrophe.

Um 20:45 Uhr «kam das letzte Signal des Wasserpegels Altenahr. Danach wurde er von den Wassermassen weggespült. Erst um 23:09 Uhr gab es einen Evakuierungsaufruf vom Krisenstab - zu spät. Bis zu diesem Zeitpunkt starben 132 Menschen, weitere 74 wurden vermisst. ‹Keine Polizei›, sagte die Augenzeugin Marion Lehmann, ‹keine Sirene, keine Information›. So saß sie in ihrem Haus ohne Strom und verständigte sich mit den Nachbarn per Taschenlampe und hörte die Ahr gegen ihr Haus donnern. Während die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung von Anfang an enorm war, blieb die offizielle Hilfe tagelang aus». [16] «Die Menschen hier wissen nicht, wer wofür eigentlich zuständig wäre, um diese Krise zu managen. Sie wissen nur, dass sie so gut wie nichts von ‹offizieller› oder ‹staatlicher› Hilfe sehen oder hören.» [17] Ähnliche Zitate hat man früher nur bei Naturkatastrophen in Drittweltländern vernommen.

An dieser Stelle eine wichtige Frage: Kann man hier noch von «Fahrlässigkeit» sprechen? Oder ist das schon Vorsatz? Wer ständig wider besseres Wissen handelt und einschlägige Warnungen missachtet, dessen Verhalten ist irgendwann nicht mehr mit bloßer Fahrlässigkeit zu erklären. Fahrlässigkeit und Vorsatz stehen nämlich in einem «Stufenverhältnis» zueinander, und die Grenze zwischen Fahrlässigkeit und Vorsatz ist (mindestens so) fließend (wie das Hochwasser von Mitte Juli 2021). Das heißt: Werden eine oder zwei Warnungen ignoriert, kann man das noch als Fahrlässigkeit werten; werden aber ein halbes Dutzend qualifizierte Warnungen ignoriert, kann man das als bewusstes «Weghören» ansehen, d.h. als Vorsatz. Laut Bundesgerichtshof ist der subjektive Tatbestand des Unterlassens «dann gegeben, wenn der Unterlassende zu dem Zeitpunkt, zu dem er handeln sollte, die Gefahr für das Rechtsgutssubjekt sowie die Umstände kennt, die seine Garantenpflicht begründet. Hinzukommen muss für den Vorsatz aber auch die individuelle Möglichkeit des Täters, zur Abwehr der Gefahr tätig zu werden». [18] Klingt verdammt passend, nicht wahr? Dazu kommt: Wenn man einen Fehler macht, versucht man anschließend normalerweise, diesen umso eifriger wiedergutzumachen.

Rheinland-Pfalz zeichnete fragwürdige Fluthelferin aus, die mit einer Betrügerin unter einer Decke steckte

Mit Freude überreicht die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) am 17. November 2022 Nicole Schober, besser bekannt als Missy Motown, eine Medaille für ihr Fluthilfen-Management.



Missy Motown

Geld von den Bürgern wird gegen helfende Bürger eingesetzt

Während engagierte private Helfer vergebens auf Unterstützung durch Land, Kommunen oder Bund warteten, floss das Geld meist nur in bestimmte politisch-korrekte Richtungen: Ein lukrativer Auftrag zur Fluthilfe wurde an eine hessische Event-Managerin namens Missy Motown vergeben, deren politische Gesinnung schon durch ihr Erscheinungsbild deutlich hervortritt. Knapp eine Million Euro Steuergelder sollen Missy Motown und ihr Helfer-Team im Zeitraum von ca. zwei Jahren kassiert haben. Von ihrer «Helfer-Stab gGmbH» flossen 15'000 bis 20'000 Euro an eine gewisse Anna M., vorgeblich Politikberaterin, Journalistin und Psychologin, die bereits mehrfach wegen Betruges verurteilt worden war. Diese Anna M. leitete eine Online-Desinformationskampagne gegen private Helfer wie den Landwirt Markus Wipperfürth und viele andere. Da Wipperfürth & Co. Kritik an der schwachen Reaktion der Politik übten, die ihre Hilfsaktionen nur sehr behäbig bis gar nicht unterstützte, waren sie der Landesregierung sowie der von ihr unterstützten Missy Motown möglicherweise ein Dorn im Auge.

PayPal Deutschland machte den Nutzer hierauf 2023 aufmerksam. Zwei Jahre davor hatte es dem deutschen Arzt Bodo Schiffmann sein Guthaben von fast 700'000 Euro für besonders schlimm betroffene Flutopfer im Ahrtal gesperrt. Der recht augenscheinliche Grund: Schiffmann vertrat politisch unerwünschte Ansichten.

Rettung im Schneckentempo

Man hätte nun also einen entschlossenen Einsatz von Politik, Rettungs- und Hilfskräften erwarten können. Doch merkwürdigerweise blieb dieser konzentrierte Einsatz nach der Wahrnehmung vieler Betroffener aus. Über weite Strecken war in den zerstörten Gebieten nichts von offiziellen Helfern zu sehen, die teilweise zwar bereitstanden, aber keinen Einsatzbefehl bekamen. Stattdessen schufteten sich Schaufeltraktoren und Baumaschinen von Landwirten und Unternehmern durch die Trümmerhaufen: «Die freiwillige Feuerwehr, die aus uns, den Dorfbewohnern, Landwirten und anderen Gewerken besteht, kam mit Schleppern, Räumfahrzeugen, Ladewagen», hieß es in einem Video von Betroffenen. [19] Mit dabei waren auch «Unternehmer mit Baggern, Anhängern und allem, was wir Menschen in den Dörfern hergeben konnten». Eine nach der Flut komplett abgeschnittene Örtlichkeit sei sogar völlig in Vergessenheit geraten: «Ein Dorf, das durch weggespülte Wege isoliert war, wurde erst nach 3 Tagen von einem Hilfstrupp aufgesucht», der mit den Worten eines älteren Herrn empfangen wurde: «Wir dachten, ihr hättet uns vergessen!» Und nicht nur das: Statt eine massive Hilfsaktion zu starten, schickten Behörden private Helfer wieder weg. Berichten zufolge wurde Ahrweiler am 26. Juli sogar von der Polizei abgeriegelt: «Von heute Nacht, 24 Uhr, bis Montagnacht, 24 Uhr, kommen offiziell nur noch Einsatzfahrzeuge und Einheimische rein und raus. Begründet wird das mit dem Abfalltransport», schrieb Lothar Mack, ein Pfarrer, der bereits bei vielen Hilfsorganisationen tätig war. «Keiner weiß, was sie eigentlich vorhaben und was nur vorgeschoben ist», zitierte er Flutopfer. Ja, was hatten «sie» denn nun in Wirklichkeit vor, und warum wurde möglicherweise etwas «vorgeschoben»? War die unterlassene Hilfeleistung nach den unterlassenen Warnungen und Evakuierungen etwa nur der zweite Teil eines gezielten Vorgehens? «Viele Menschen, gerade Einheimische, sind skeptisch und trauen keinem Offiziellen mehr. Viele Straßen sind bereits jetzt zu, und die Polizei steht überall», so Mack. [20] «Warum werden freiwillige Helfer, die aus dem ganzen Land anreisen, von der Polizei mit Straßensperren vor Bad Neuenahr-Ahrweiler davon abgehalten, den von der Flut betroffenen Menschen Hilfe zukommen zu lassen?», wurde auch in einem Video von Betroffenen gefragt. «Wer trägt die Verantwortung für diese Anweisung, eine Schule zu räumen, in der freiwillige Hilfe von Privatpersonen organisiert wird und in der viele Sachspenden, von Menschen aus den umliegenden Dörfern und Gebieten gespendet, als Müll in Containern landen?» [19]

Die Beherrschung des Wetters ist für das Militär von größter strategischer Bedeutung. Was ist mittlerweile möglich? Können Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Brände und Erdbeben «on demand» herbeigeführt werden? Wir nähern uns in Ausgabe 56 einer Antwort an.

Auf sich allein gestellt

In der Schule war ein privates Hilfszentrum aufgebaut worden - samt Hilfsgütern und medizinischer Ambulanz. «Alle Anwohner haben uns gesagt, dass wir die Einzigen waren, die ihnen zeitnah geholfen haben. Bundeswehr und Feuerwehren aus anderen Bundesländern waren erst eine Woche nach der Flutkatastrophe vor Ort», berichtete eine Ärztin des Hilfszentrums. [21] «Ich selbst habe Feuerwehrleute aus Norddeutschland versorgt, die mit 700 Mann tagelang nicht helfen DURFTEN, weil man sie nicht eingesetzt hat, obwohl überall dringend Hilfe gebraucht wurde», so die Medizinerin. «Wer ist der Entscheider solcher menschenverachtender Handlungen?» [19] Im Zentrum der Kritik stand Landrat Jürgen Pföhler (CDU), wie wir in einer YouTube-Dokumentation erfuhren: «Schon im Fall des Nürburgringskandals oder der Insolvenzverschleppung und des fragwürdigen Verkaufs des Nürburgrings hatten Sie, Herr Landrat Dr. Pföhler, als Mitglied des Nürburgring-Aufsichtsrates maßgeblich die Verantwortung. Dieser Skandal mündete in einer Gefängnisstrafe für ein weiteres Aufsichtsratsmitglied. Auch die mutmaßliche Veruntreuung von Steuergeldern in schwindelerregender Höhe in der Verbandsgemeinde Adenau liegt in Ihrem Zuständigkeitsbereich. Diese bekannt gewordenen Unregelmäßigkeiten werfen für uns die Frage auf, ob für Sie als Landrat das Wohl der Menschen dieser Region überhaupt oberste Priorität hat. Ihr Verhalten vor und während der aktuellen Flutkatastrophe lässt daran große Zweifel aufkommen.» [19] Pföhler selbst bat Anfang September 2021 «aus gesundheitlichen Gründen» um Versetzung in den einstweiligen Ruhestand. [22] Roch es vor der Katastrophe nach Schlamperei, roch es nun nach Sabotage. Dem Technischen Hilfswerk (THW) wurde vorgeworfen, fälschlicherweise ein Haus abgerissen zu haben. [23] Im Ahrtal dringend benötigte mobile Toiletten wurden nach eigenen Angaben vom «Corona»-kritischen Arzt Dr. Bodo Schiffmann zur Verfügung gestellt. Von ihm gesammelte Hilfsgelder seien von den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden hingegen abgelehnt worden: «Der Bürgermeister von Schuld, Herr Lussi, schmeißt 683'707 Euro weg, weil er nicht mit Querdenkern in Verbindung gebracht werden will», erklärte Schiffmann in einem Video. [24] Ob Lussi sich politisch wieder «reinwaschen» wollte, nachdem er Angela Merkel gerade erst eine Lektion in Sachen Klima erteilt hatte (siehe S.71)? Und schließlich habe PayPal kurz vor der Auszahlung der rund 700'000 Euro an besonders schlimm betroffene Flutopfer noch das Guthaben gesperrt. [24]

➔

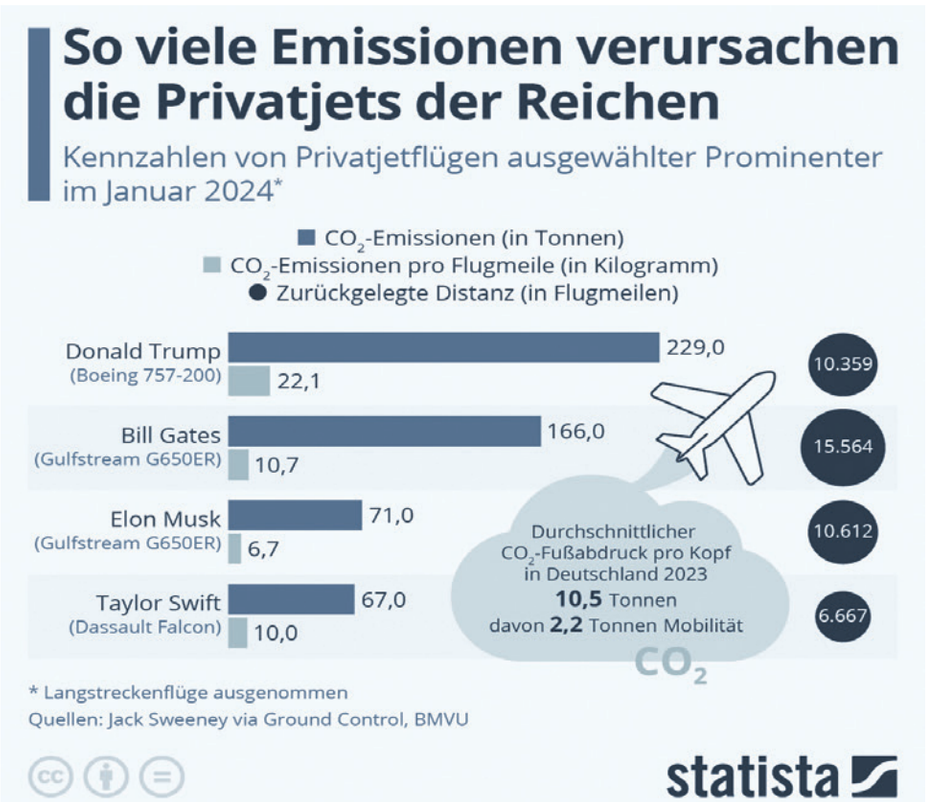
Terrorismus?

Sagten wir «Sabotage»? Das ist natürlich ein hartes Wort. Aber vielleicht noch nicht hart genug: Der Bürgermeister vom sächsischen Grimma, Matthias Berger, hatte ein noch härteres Wort parat: «Terrorismus». Zwischen dem 23. und 24. Juli 2021, also kurz nach der Regenwalze vom Ahrtal, wurde eines der 78 Hochwasserschutztore seiner Stadt von Unbekannten außer Betrieb gesetzt. Da «jede Kette nur so stark wie ihr schwächstes Glied» sei, sei die Kreisstadt «gerade jetzt in der Hochwasserhauptsaison völlig schutzlos», so Berger. Käme es zum Ernstfall, wären «3300 Menschenleben und 800 Gebäude dem Hochwasser preisgegeben». Fazit: «Das ist Terrorismus.» Nicht doch, nicht doch: Laut Axel Bobbe von der Landestalsperrenverwaltung Sachsen habe die Stadt «auswärtige Feiernde» als Urheber der Tat vermutet. Ach so. Die Partyszene wurde verdächtigt: Als hätten ein paar Betrunkene mal eben eine Scheibe eingeworfen. Aber so war es eben nicht. Sondern die Hochwasserschutzanlage von Grimma wurde ganz gezielt ausgeschaltet:

- Erstens fand das Ganze wenige Tage nach der verheerenden Regenwalze und den Überschwemmungen im Westen statt – möglicherweise in der Erwartung, dass dieses Regentief nach Osten weiterziehen könnte.
- Zweitens ereignete sich die Sabotage ausgerechnet an der tiefsten Stelle von Grimma, «die als Erstes betroffen ist, wenn die Mulde steigt», so Bobbe. Also der Fluss, der durch Grimma fließt. Was für eine überlegte Tat spricht und nicht für einen Unfug in «Partylaune».
- Drittens brauchte man laut Bürgermeister Berger «einen Spezialschlüssel», um die Bolzen hochzuschrauben: «Ich vermute, man hat die Spindel hochgeschraubt, das Tor herausgelöst, was schon gar nicht sein darf, und dann ist das mehrfach mit voller Wucht rumgeschlagen.» Dabei seien die Spindel verbogen und die Gummidichtungen aus der Wand gerissen worden.

Bei einer Überprüfung habe sich herausgestellt, dass man die Gewindestange nicht mehr hätte zurückdrehen können. Was zur Folge gehabt hätte, dass sich das Fluttor beim nächsten Hochwasser nicht schließen ließe.[25] «Wenn nur ein Tor offengeblieben wäre, wäre Grimma abgesoffen», so Berger bei einer Pressekonferenz.[26] Betrunkene Amateure scheiden also eher aus. Mit anderen Worten hätten wir bei entsprechender Wetterlage möglicherweise noch eine weitere Hochwasserkatastrophe in Deutschland erlebt.

Übrigens: In einem Punkt müssen wir uns korrigieren. Im Ahrtal hat es doch rechtzeitige Evakuierungen gegeben. Tja – irren ist eben menschlich. Und zwar soll am Abend vor der Flut in Heppingen eine Frau mit Sack und Pack in ihrem Haus gewartet haben, bis plötzlich ein Polizeiwagen vorgefahren sei und die Frau mit Kind und Kegel mitgenommen habe. «Wenn nicht zufällig die Nachbarin rauchend auf dem Balkon gesessen wäre und das gesehen hätte, hätte es kein Mensch mitgekriegt.» Die Nachbarin «hat die Polizei gefragt, ‹was macht denn ihr?› – da haben die gesagt: ‹wir evakuieren hier›, und sind weitergefahren.» Des Rätsels Lösung: Die Evakuierte soll selbst Polizistin gewesen sein.[27] ***(gw/tk)***



Meist sind es die «Eliten» selbst, die das lediglich in der Theorie existierende Problem der «menschengemachten Klimaerwärmung» füttern. Auch wenn man an die wissenschaftlich haltlose Hypothese (Ausgabe 9) glaubt, der anthropogene Klimawandel habe die Hochwasser im Ahrtal verursacht, müsste man zuerst mit dem Zeigefinger auf die «Hauptverursacher» zeigen. Natürlich existieren tausende weiterer solcher superreichen oder staatlich unterstützten Vielflieger. Dass die Grafik (auch) die zwei (künstlichen) Hauptfeindbilder des linken Mainstreams beinhaltet, könnte etwas mit dem Versuch politischer Anbiederung des Statistik-Büros zu tun haben.

Quellen:
1. relaunch.kreis-ahrweiler.de, Das Hochwasser von 1804 im Kreise Ahrweiler, abgerufen am: 15.03.2024
2. eike-klima-energie.eu, Sommerliche Starkregen und gebietsweise Hochwasser 2021 in Deutschland - wie ungewöhnlich ist das?, 18.07.2021
3. welt.de, Klimaforscher Mojib Latif: «Es hat wirklich eine neue Qualität», 16.07.2021
4. stuttgarter-zeitung.de, Neubauer kündigt mehr Druck durch «Fridays for Future» an, abgerufen am: 15.03.2024
5. welt.de, Reaktionen auf Hochwasser: «Der Klimawandel ist in Deutschland angekommen», 16.07.2021
6. reitschuster.de, Angela Merkel erhält Lektion in Klimawandel vom Ortsbürgermeister, 19.07.2021
7. grin.com, Die griechischen Mythen, Johannes Völker, 2001
8. David Blischke: Vor uns die Sintflut. Zur Krisenbewältigung des Magdalenenhochwassers 1342 an ausgewählten Fallbeispielen, 19.05.2021
9. bild.de, BILD-Chef Julian Reichelt: «Taliban werden unserer Art zu leben den Krieg erklären», 09.08.2021
10. stern.de, Harsche Kritik am WDR: «In eurem Sendegebiet findet gerade eine Katastrophe statt», 15.07.2021
11. reportage.wdr.de, Ahrtal unter Wasser: Chronik einer Katastrophe, abgerufen am: 15.03.2024
12. tagesspiegel.de, Schwere Vorwürfe: Deutschland wurde präzise gewarnt – die Bürger aber nicht, 21.07.2021
13. welt.de, 15.07.2021
14. wetter.net, Das Totalversagen der Behörden! Wetterkarten beweisen: Extrem-Unwetter war seit Tagen bekannt!, YouTube, 20.07.2021
15. bild.de, Armin Schuster unter Druck: Gab es am Tag der Flut Entwarnung aus dem BBK?, 27.07.2021
16. kla.tv, YouTube, 04.09.2021
17. Rhein-Zeitung, online, 01.08.2021
18. Beschluss vom 24. April 2018 - 1 StR 160/18D, zitiert nach rechtslupe.de
19. youtube.com, Projekt Veritas: Flutopfer und Helfer klagen an! Welches Geheimnis hütet Dr. Pföhler?, 09.08.2021, inzwischen gelöscht
20. Lothar Mack: Stimme und Wort, Telegram, 24.07.2021
21. reitschuster.de, Wie kann man Menschen so etwas antun?», 01.08.2021
22. SWR aktuell, online, 29.10.2021
23. Rhein-Zeitung, online, 16.09.2021
24. report24.news, Dr. Schiffmann: 683'707 Euro suchen Flutopfer-Gemeinde. Bürgermeister verweigert Annahme, 24.07.2021
25. youtube.com, Grimmas OBM Matthias Berger zur Beschädigung der Hochwasserschutzanlage, 30.07.2021
26. facebook.com, Hochwasserschutztor in Grimma beschädigt, Muldental TV, 29.07.2021
27. Heppingen - Polizei evakuiert rechtzeitig Kollegin, ohne Bevölkerung zu warnen, BitChute, 21.07.2021

Schlachtfeld Gesundheit

Auf einen Blick

- **Die Begeisterung über die «Corona»-Impfung war bei vielen so groß, dass sich selbst schwangere Frauen die Substanz verabreichen ließen.**
- **Doch dabei gab es keine wirklichen Anhaltspunkte für die Wirksamkeit und Sicherheit der Injektion. Das Impf-Szenario während der «Pandemie» glich daher einem weltweiten Feldversuch.**
- **Spätestens die Analyse aus der Retrospektive zeigt: «Plötzliche und unerwartete» Todesfälle unter jungen Sportlern, Ohnmachtsanfälle im Live-TV, Fehlgeburten und die generelle Sterblichkeit haben signifikante Zuwächse erfahren. Handelt es sich um einen Zufall, oder lässt sich doch ein Zusammenhang mit den «Corona»-Impfungen herstellen?**

War die «Corona»-Impfung eine hybride Waffe?

Das Bild ist bizarr: Eine offensichtlich schwangere Frau sitzt auf einem Stuhl, hält sich den dicken Bauch und lässt sich den Pfizer-Impfstoff gegen «COVID-19» verabreichen. «Unverantwortlich», dachten viele noch im Dezember 2020. Denn nicht nur, ob und wie der Impfstoff wirkt, war unklar, sondern auch, welche Nebenwirkungen er hervorrufen kann - vor allem bei Schwangeren und Ungeborenen. Egal: Die Frau lächelt, als bekäme sie gerade das reinste Manna gespritzt. Und das, obwohl es sich um eine Ärztin handelt. «Habe heute meine Impfung erhalten», strahlt Dr. Candice Cody (38) aus McLean, Virginia, Anästhesistin in der 35. Schwangerschaftswoche, am 17. Dezember 2020 auf Twitter und bekennt: «Ich werde meine Antikörper an das Baby weitergeben.» Sicher - und die möglichen Nebenwirkungen des Impfstoffs auch. Ist das wirklich ein Grund zur Freude? Und ob, denn: Sie war der Wissenschaft dankbar und stolz darauf, «Teil des Endes der Pandemie zu sein». [1] Das Verhalten dieser Ärztin verwundert umso mehr, als dass werdende Mütter normalerweise ziemlich vorsichtig sind und sich dreimal überlegen, ob und was sie zu sich nehmen oder sich verabreichen lassen. Der Contergan-Skandal lässt grüßen. Die meisten suchen bei jeder Kleinigkeit im Internet, was dem Fötus vielleicht schaden könnte: Medikamente, Alkohol, Nikotin, Nahrungsmittel, Sport, körperliche Tätigkeiten und, und, und. Dazu kommt, dass der erwähnten Schwangeren als Ärztin die Entstehungsumstände dieser «Impfung» nur allzu bekannt sein dürften.

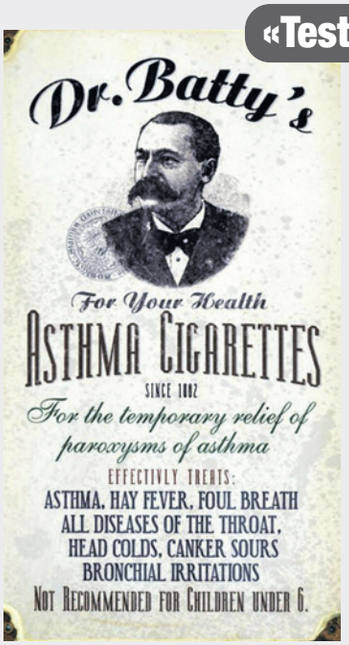
Foto: Envato Elements

Denn diese verfügte nur über eine bedingte beziehungsweise Notzulassung: Laut einem Dokument der US-Seuchenbehörde «Centers for Disease Control and Prevention» (CDC) vom 13. Dezember 2020, also vier Tage vor Codys Pfizer-BioNTech-Impfung, «gibt es keine Daten über die Sicherheit von COVID-19-Impfstoffen bei Schwangeren». [2] Hatte sich die Ärztin da vorher nicht schlaugemacht? Immerhin wurde das Thema auch in der Presse kommentiert. Der Pfizer-BioNTech-Impfstoff zum Beispiel werde für Schwangere und stillende Mütter vom Beipackzettel ausdrücklich nicht empfohlen, berichtete in Deutschland etwa die Bild-Zeitung. [3] Erstaunlich, wie? Und trotzdem lässt sich eine schwangere Ärztin damit impfen? Da bis dahin keine ausreichenden Tests an Men-

➔

Noch immer bestehen unsere **«Corona»-Ausgaben (32,33,38,39)** den Test der Zeit. Ebenso haben die in unserer **Ausgabe 37 - «AIDS: eine Jahrhundertseuche oder Jahrhundertlüge?» -** präsentierten Fakten nichts an Relevanz verloren.

«Testimonials» für «Gesundheit», damals wie heute



1890 empfahl Dr. Batty «Asthma-Zigaretten» gegen Asthma, Bronchitis, Heuschnupfen, Grippe und Atemnot.

«Habe heute meine Impfung erhalten», frohlockt Dr. Candice Cody (38) aus McLean, Virginia, Anästhesistin in der 35. Schwangerschaftswoche, am 17. Dezember 2020 auf Twitter und bekennt: «Ich werde meine Antikörper an das Baby weitergeben.» Sie sei stolz darauf, «Teil des Endes der Pandemie zu sein» und fährt fort: «Für diejenigen, die unsicher sind: Lesen Sie Primärquellen, fragen Sie nach und lassen Sie sich nicht von der Angst leiten.» So als sei es nicht medial erzeugte Angst gewesen, die die Menschen erst milliardenfach in die Impfung hineintrieb.

Ganz nach dem Propaganda-Genie Edward Bernays nutzte die «COVID»-Impfkampagne Doktoren als «Testimonials» bzw. «Meinungsführer», um Vertrauen in der Bevölkerung zu wecken.

Ein Experte sagt es, dann muss es ja stimmen…

➔ schen stattgefunden hatten, handelte es sich bei der angeblichen «COVID-Impfung» in Wirklichkeit um einen Arzneimitteltest. Aus gutem Grund wurden solche Arzneimitteltests ohne ausreichende Zustimmung und Aufklärung der Patienten nach den Menschenversuchen im Dritten Reich verboten (Nürnberger Kodex). Dazu kommt, dass dies die ersten gentechnisch veränderten (mRNA-)Impfstoffe überhaupt waren, die je bei Menschen eingesetzt und erprobt wurden. Ja, mehr noch: Die deutsche Firma BioNTech hatte noch nie zuvor irgendein Medikament zugelassen bekommen, nicht einmal eine Kopfschmerztablette. Am 26. Januar 2021 stoppte selbst die Weltgesundheitsorganisation den «Coronavirus»-Impfstoff von Moderna für schwangere Frauen sogar explizit - aufgrund einer mangelhaften Datenlage. [4]

Fehlgeburt nach Impfung

Leider hat die Entscheidung zur «Impfung» auch eine andere Ärztin getroffen, und zwar Sara Beltrán Ponce aus Milwaukee. Am 28. Januar 2021 meldete sie noch begeistert auf Twitter: «14 Wochen schwanger und vollständig geimpft! Ich habe die COVID-Impfung bekommen, um mich, mein Baby, meine Familie, meine Patienten und meinen Umkreis zu schützen. Falls sie für Sie verfügbar ist, tun Sie es auch! Als Ärztin fühle ich mich verantwortlich, die Krebspatienten, die ich täglich sehe, speziell die, deren Immunsystem unterdrückt wurde, zu schützen.» [5] Vorbildlich, kann man da nur sagen. Praktisch ein ärztlicher Selbstversuch. Nur sollte man einen solchen Stoff anderen nicht vor dem Resultat empfehlen. Derartige Selbstversuche hatten bisher ja gerade den Sinn, unerprobte Medikamente oder Substanzen nicht an Unbeteiligten zu testen. Am 5. Februar, nachdem sie die Impfung auf diese Weise bereits Tausenden von anderen Menschen empfohlen hatte, berichtete Ponce auf Twitter: «Ich habe als Medizinerin immer offen über die Reise meiner Mutterschaft berichtet, und so muss ich meiner #MedTwitter-Familie schweren Herzens berichten, dass ich nach vierzehneinhalb Wochen eine Fehlgeburt erlitten habe.» Nun ist das zwar noch kein Beweis für einen kausalen Zusammenhang zwischen der Impfung und der Fehlgeburt, aber ein seltsamer Zufall ist es doch. Eigentlich sind spontane Fehlgeburten nach der 12. Schwangerschaftswoche eher selten. Während das Risiko einer Fehlgeburt in den ersten 8 Wochen noch relativ hoch ist, nimmt es anschließend stark ab. Etwa um die 12. Schwangerschaftswoche ist die Gefahr eines Spontanaborts signifikant gesunken - laut einer Analyse der Webseite «Eltern.de» von 9,4% in der 6. Schwangerschaftswoche auf nur noch 0,7% in der 10. Schwangerschaftswoche. [6]

Testimonials

Grundsätzlich stellt sich die Frage, wie schwangere Ärztinnen überhaupt dazu kommen, sich mit einem nicht ausreichend getesteten Impfstoff impfen zu lassen. Denn tatsächlich tingelten zahlreiche junge, propere Medizinerinnen durch die sozialen Medien und hielten ostentativ den Arm für die

Anzahl der Geburten in Deutschland von 2020 bis 2023

Quelle: de.statista.com

Man kann durchaus feststellen, dass die Geburtenrate in Deutschland seit der «Corona»-Impfkampagne 2021 rapide gesunken ist. Eine Diskussion, ob ein Zusammenhang mit der Impfung besteht, müsste zumindest als zulässig gelten.

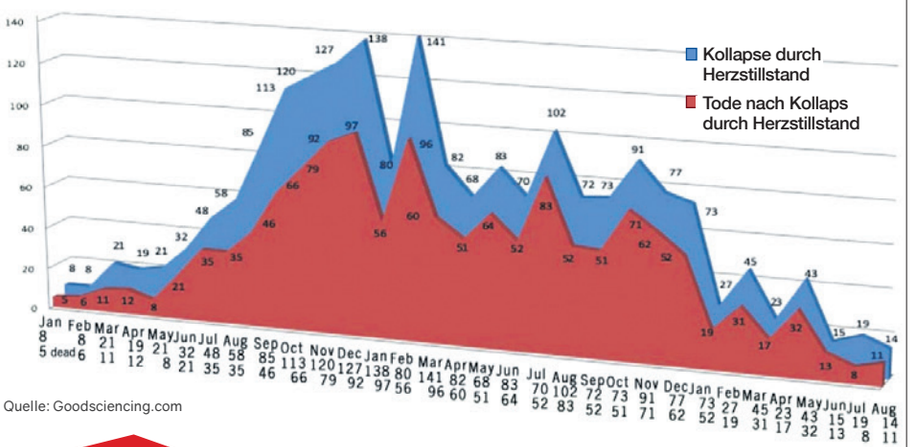
Impfung hin und den Bauch in die Kamera. Und wenn der Bauch noch nicht hinreichend entwickelt war, präsentierte man eben stolz ein Ultraschallbild des Ungeborenen. Mit anderen Worten reden wir de facto von Influencern und Testimonials wie in der Waschmittelwerbung: «Seht her, die Impfung ist auch für Schwangere ganz toll! Und sicher, ich bin Ärztin und muss es ja wissen!» Auch der britische Independent hatte beobachtet: «Unter dem Hashtag #covidvaccine teilen Krankenschwestern und Mitarbeiter des Gesundheitswesens Jubelfotos von Impfungen.» [7] So sah man jede Menge Ärztinnen und auch Krankenschwestern mit der Nadel im Arm – und danach mit zuversichtlichen bis glücklichen Statements. Der Arzt- oder Apothekerkittel zählt nun mal zu den erfolgreichsten Werbe-Accessoires überhaupt. Der Arzt im Werbespot ist der Autoritätsbeweis schlechthin. Was wurde nicht schon alles im weißen Kittel vertickert: von der Zahnpasta (Dr. Best) und Mundduschen (Broxojet) über Waschmittel (Henkel) bis hin zu Zigaretten (Camel, Lucky Strike und andere). 1890 empfahl Dr. Batty «Asthma-Zigaretten» gegen Asthma, Bronchitis, Heuschnupfen, Grippe und Atemnot. Vielleicht wird man in 100 Jahren genauso über Ärztinnen lächeln, die einmal einen «absolut sicheren Impfstoff» verkaufen wollten. Schließlich wurde auch schon so manche Krankenschwester nach der Impfung zur kranken Schwester, zum Beispiel eine gewisse Tiffany Dover vom CHI-Memorial-Krankenhaus in Chattanooga, Tennessee, die direkt nach der Impfung am 17. Dezember 2020 vor laufenden Kameras zusammenklappte.

Möglicher Zusammenhang

Laut dem Nebenwirkungsregister für Impfstoffe der USA (Vaccine Adverse Event Reporting System, VAERS) hatten bis zum 31. Mai 2021 knapp 400 Frauen «den Verlust ihres ungeborenen Kindes aufgrund der COVID-Impfstoffe gemeldet», so die Nachrichtenseite The Exposé. Betrachten wir beispielsweise die VAERS-Datenbanknummer 924247: «Ich war fünfeinhalb Wochen schwanger, als ich den Pfizer-COVID-Impfstoff erhielt. Alles schien gut zu laufen in meiner Schwangerschaft, bis ich etwa vier Stunden nach der Impfung auf die Toilette ging und rosa Ausfluss auf dem Toilettenpapier sah. Dann begann ich, leichte Unterleibskrämpfe zu bekommen. Die Unterleibskrämpfe und vaginalen Blutungen wurden in den nächsten 24 Stunden immer stärker, bis ich schließlich am Abend des 31.12.2020 eine offensichtliche Fehlgeburt

➔

Kollapse und Tode professioneller Athleten durch Herzstillstand von Januar 2021 bis August 2023



Quelle: Goodsciencing.com

Alles reiner Zufall?

Die Seite «Good Sciencing» verzeichnete 1996 Sportler, die seit Beginn der «Corona»-Impfkampagne in 32 Monaten durch Herzstillstand zusammenbrachen. Von ihnen verstarben 1394 Sportler. [1] Eine Studie aus den USA hatte für den Zeitraum von 1980 bis 2006 insgesamt gerade einmal 1866 Sportler über 26 Jahren ermittelt, die an Herzkrankheiten starben. [2] Das allein gibt einen Einblick in den enormen Anstieg an Todesfällen seit 2021.

Quellen: 1. goodsciencing.com, 2107 Athlete Cardiac Arrests or Serious Issues, 1480 of Them Dead, Since COVID Injection, abgerufen am: 25.03.2024
2. ahajournals.org, Barry J. Maron et al, Sudden Deaths in Young Competitive Athletes, 16.02.2009

Im deutschsprachigen Raum ist der österreichische Onlinesender «AUF1» konkurrenzlos, was Aufmachung und Anzahl der täglichen Video-Beiträge betrifft. Wer Lust hat auf qualitative, unabhängige Berichterstattung zu den Themen, die der Mainstream verschweigt, ist auf der Webseite «auf1.tv» und dem Telegramkanal «t.me/ auf1tv» genau richtig.

Der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach machte noch im September 2023 Impfpropaganda und tut es sicherlich bis heute.

➔ hatte. Ich kann nicht anders, als zu glauben, dass der Impfstoff in irgendeiner Weise dazu geführt hat, dass mein Körper die Schwangerschaft abgestoßen hat. Zusammen mit der Fehlgeburt hatte ich auch extreme Müdigkeit mit Magen-Darm-Beschwerden vom 31.12.2020 bis zum 02.01.2021.»

Mit dem Stand 9. Juli 2021 sollen es bereits über tausend derartige Fälle gewesen sein. Die Dunkelziffer dürfte jedoch viel höher liegen, denn

- viele Nebenwirkungen werden von behandelnden Ärzten nicht gemeldet, da das Ausfüllen des entsprechenden Formulars einige Zeit in Anspruch nimmt;
- nicht jeder (insbesondere frühe) Abort wird überhaupt als solcher erkannt;
- nicht jeder erkannte Abort wird als mögliche Nebenwirkung des Impfstoffs in Erwägung gezogen.

Vor allem dann nicht, wenn ein längerer Zeitraum zwischen Impfung und Fehlgeburt liegt. So schrieb die britische Nachrichtenseite The Exposé: «Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass nur 1-10 Prozent der Nebenwirkungen tatsächlich an das VAERS-System gemeldet werden, und es gibt einen ernsthaften Rückstau aufgrund der riesigen Menge an Nebenwirkungen, die für die COVID-Impfstoffe gemeldet wurden.» [8]

Sterilisierung?

Umgerechnet auf die oben genannten VAERS-Zahlen von tausend Fehlgeburten wären das aufgrund der Impfungen also zwischen 10'000 und 100'000 Fehlgeburten, sprich Todesfälle von Ungeborenen. Diskutiert wird auch die Möglichkeit, dass Frauen durch die Impfung sterilisiert, also von vornherein unfruchtbar gemacht werden könnten, indem die gebildeten Antikörper auch die befruchtete Eizelle angreifen - beziehungsweise von ihr benötigte Proteine. Diese Problematik haben Spezialisten wie beispielsweise der Seuchenexperte Dr. Wolfgang Wodarg angesprochen. Eine solche Autoimmunreaktion würde noch weniger auffallen als eine Fehlgeburt, da zunächst einmal überhaupt nichts passieren würde - außer, dass die Frau nicht schwanger werden könnte. Aber dafür gibt es schließlich viele mögliche Ursachen. So kann man durchaus feststellen, dass die Geburtenrate in Deutschland ab 2021 rapide sinkt. Alles Zufall? [9] Jedes Supermarktprodukt wird aus weit geringerem Anlass aus den Regalen genommen: Verdacht auf tausend Fehlgeburten durch ein Lebensmittel? Undenkbar! «Listerien im Käse, Kunststoffteilchen im Brot, Aflatoxine in Nüssen» - immer wieder kommt es zu Lebensmittelrückrufen: Bereits bei einem Verdacht auf Gesundheitsgefahren werden Produkte sofort aus den Regalen genommen, meistens, ohne dass auch nur eine Person geschädigt wurde. «Lebensmittel, die nicht sicher sind, dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden. Die Risiken für die Lebensmittel-

Impfschäden im Mainstream

Berliner Zeitung

»Die deutsche Übersterblichkeit beginnt erst 2021 mit der Impfkampagne und steigt mit ihrer Ausweitung, wie in zahlreichen anderen Ländern auch. Zu sagen, die mRNA-Impfstoffe hätten massenhaft Leben gerettet, ist deshalb - und angesichts fehlender Übersterblichkeit im Jahr der frühen, relativ gefährlichen Virusvarianten - unplausibel. Wieso findet zu diesem Widerspruch keine ernsthafte Diskussion statt? Aufgrund ihres bekannten Schadpotentials und Milliarden von mRNA-Injektionen weltweit ist der Schluss unumgänglich, dass herbeigeimpfte Spike-Reaktionen einige der Erkrankungen und auch der Todesfälle erklären. Ihre genaue Zahl ist freilich noch nicht bestimmt und muss gründlich erforscht werden. Alle von der Bundesregierung abhängigen Institute scheinen wegzusehen oder Auskünfte zu verweigern.«

Die Berliner Zeitung am 27. Dezember 2023

Quelle: berliner-zeitung.de, Spike-Schäden als Tabu-Thema: Die Diskussion ist überfällig, 27.12.2023

sicherheit muss ein Unternehmen kennen und entsprechende Vorsorge treffen, dass nur sichere Lebensmittel die Verbraucher/innen erreichen», so das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit. [10] Die Impfstoffhersteller haben keine Folgen zu befürchten. Denn sie haben Narrenfreiheit. Ihr Risiko – das heißt: die Haftung – trägt der Staat und somit der zur Impfung genötigte Steuerzahler (Ausgabe 33).

Pfusch der CDC

Am 29. September 2021 empfahl die amerikanische Gesundheitsbehörde CDC die Impfung, «um schwere Erkrankungen, Todesfälle und ungünstige Schwangerschaftsergebnisse zu verhindern»: «Die CDC empfiehlt dringend eine COVID-19-Impfung vor oder während der Schwangerschaft, da der Nutzen der Impfung für Schwangere und ihren Fötus oder ihr Kind die bekannten oder potenziellen Risiken überwiegt. Außerdem werden die Gesundheitsämter und Ärzte aufgefordert, Schwangere über die Vorteile der Impfung und die Sicherheit der empfohlenen Impfstoffe aufzuklären.» [11] Stand 29. Oktober 2021 fand die VAERS-Datenbank im Zusammenhang mit der «COVID-19»-Impfung 2433 Fälle von Fehlgeburten, Eileiterschwangerschaften, Herzstillstand oder Tod des Fötus oder Frühgeborenen. Die Dunkelziffer dürfte, wie gesagt, zehn- bis hundertmal höher liegen. Im November 2021 fanden zwei neuseeländische Wissenschaftler heraus, dass eine CDC-Studie zum Thema Schwangerschaft und «Corona»-Impfung «fälschlicherweise beruhigende Statistiken in Bezug auf das Risiko eines Spontanaborts in der Frühschwangerschaft» enthalten habe. Die Analyse der Neuseeländer zeigte bei geimpften Frauen bis zur 20. Schwangerschaftswoche sieben- bis achtmal mehr Fehlgeburten als normal und als von den früheren, CDC-gesponserten Forschern angenommen: «In Anbetracht dieser Ergebnisse sind wichtige politische Entscheidungen auf der Grundlage unzuverlässiger und fragwürdiger Daten getroffen worden [...] Wir empfehlen den sofortigen Verwendungsstopp von mRNA-Impfstoffen in der Schwangerschaft und in der Stillzeit sowie die Rücknahme von mRNA-Impfstoffen für Kinder oder Personen im gebärfähigen Alter in der Bevölkerung, bis überzeugende Daten zu Sicherheit und den langfristigen Auswirkungen auf Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Fortpflanzung in diesen Gruppen vorliegen.» [12]

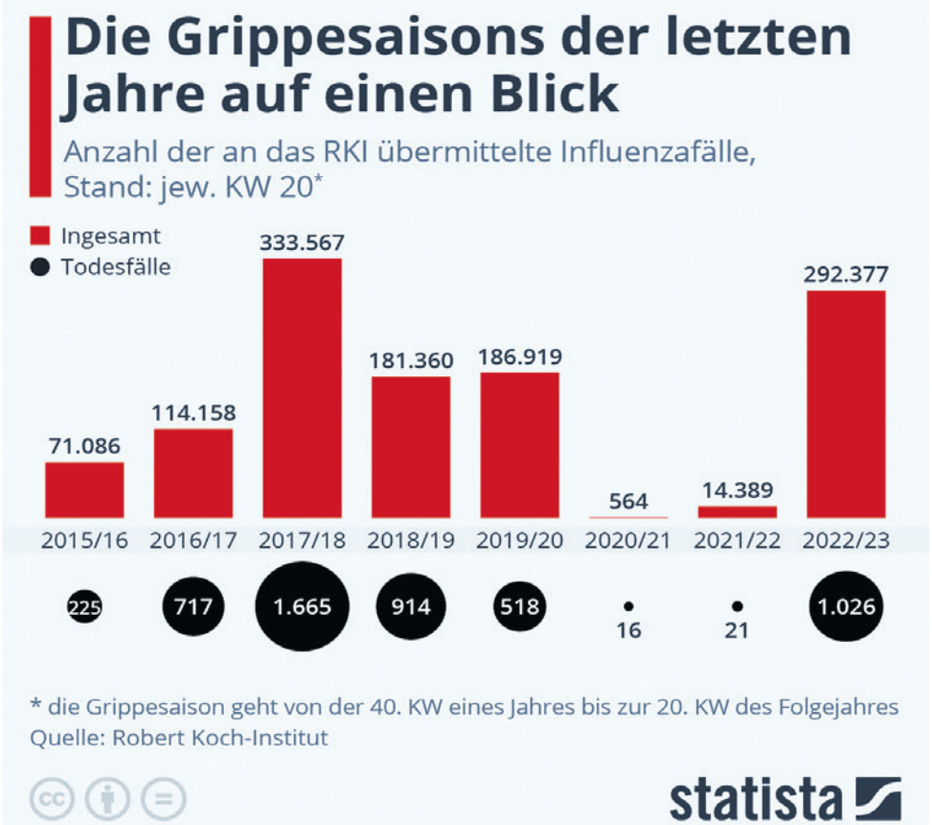
Foto: Staatskanzlei Saarland/Carsten Simon (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tobias_Hans_%282018%29.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

«Es ist wichtig, den Ungeimpften eine klare Botschaft zu senden. Ihr seid raus aus dem gesellschaftlichen Leben!»

Der saarländische Ministerpräsident Tobias Hans in der ZDF-Talkshow von Maybrit Illner, Dezember 2021

Quelle: taz.de, Nach Teilnahme an Coronademo: Fehlstart der Saar-CDU, 10.02.2022

Dreiste Manipulation: «Corona» ersetzte in Deutschland die Grippe



Wir werden für dumm verkauft

Da enden die «Corona»-Maßnahmen und die als nahezu verschwunden gedachte Grippe schnellt auf den höchsten Stand seit 2017/2018 (ein absolutes Rekord-Influenza-Jahr). Ein Schelm, wer nun glaubt, man habe systematisch Grippe-Patienten als «Corona»-Infizierte diagnostiziert, um den Anschein einer neuen gefährlichen Atemwegserkrankung aufrechtzuerhalten.

Illegaler Menschenversuch

Da es sich bei den heute immer noch verabreichten mRNA-«Corona»-Impfstoffen nicht einmal um klassische Vakzine handelt, wurden die Geimpften darüber im Unklaren gelassen, dass sie an einem zweifelhaften Menschenversuch mit neuartigen Gentherapien teilnahmen. «Es ist ja keine Impfung», sagte der österreichische Rechtsanwalt Dr. Michael Brunner, der sämtliche bedingten Impfzulassungen für nichtig erklären lassen wollte: «Sondern es ist die Verabreichung einer genbasierten, experimentellen Substanz. Und die schützt nicht vor der Infektion mit SARS-CoV-2, und sie schützt nicht davor, dass man dieses Virus weitergeben kann.» Und nachdem es auch keine Impfung im klassischen Sinne sei, könne man sie auch nicht vorschreiben. [13] Laut Nürnberger Kodex muss der Proband eines medizinischen Tests über alle Aspekte eines solchen Versuchs aufgeklärt werden. Die Versuchsperson muss in der Lage sein, «unbeeinflusst durch Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung

➔

Die Komödiantin Hazel Brugger am 6. Januar 2022 auf Twitter (heute «X»)

Mit zig solcherlei psychologischen Nadelstichen wurden die Ungeimpften medial unter Druck gesetzt. Jetzt, wo das Narrativ der Impfsicherheit bröckelt, tritt die Immoralität von derlei Gesten mehr denn je ans Tageslicht.

Tennis-Journalist und Impf-Enthusiast stirbt relativ jung - Zufall?

Daily Mail

MIKE DICKSON: Novak Djokovic could ruin his chances of becoming the GOAT by refusing to take the vaccine... it is a strange hill to die on for a player who is so desperate to be loved

Die Daily Mail titelt am 15. Februar 2022 mit dem Namen ihres Tennis-Experten: «Mike Dickson: Novak Djokovic könnte seine Chancen, der GOAT [Grösste aller Zeiten] zu werden, ruinieren, indem er sich weigert, den Impfstoff zu nehmen... Für einen Spieler, der so verzweifelt versucht, geliebt zu werden, ist dies ein seltsamer Standpunkt, den er bis zum Ende verteidigen will.»

AP

British tennis writer Mike Dickson dies in Melbourne while covering the Australian Open

Die Nachrichtenagentur AP am 17. Januar 2024: «Der britische Tennisjournalist Mike Dickson stirbt in Melbourne bei der Berichterstattung über die Australian Open». Dickson wurde 59 Jahre alt.

Berliner Zeitung

Zahl der Totgeburten in Deutschland auf Rekordhoch: Experten rätseln über Ursache

berliner-zeitung.de, 04.07.2023

Seit 2007 steigt die Zahl der Totgeburten in Deutschland stetig an. Im Jahr 2021, dem zweiten Corona-Jahr, war der Anstieg besonders stark.

Die Totgeburten in Deutschland stiegen im 4. Quartal (Oktober bis Dezember, die Impfkampagne lief auf Hochtouren) 2021 um wahnsinnige 19,4% im Vergleich zum vorigen Quartal an. Als Totgeburt gilt ein Kind, wenn es bei der Entbindung mindestens 500 Gramm wiegt oder die 24. Schwangerschaftswoche erreicht ist.

➔ oder des Zwanges, von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen». Auch, «dass sie das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend kennen und verstehen muss, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können», ist Voraussetzung für Menschenversuche. Mit anderen Worten verstieß die Impfpolitik der «Corona»-Jahre eklatant gegen den Nürnberger Kodex und war damit ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Um an den menschlichen Körper heran- und hineinzukommen, musste sich die Pharmaindustrie bisher diverser Schleichwege bedienen, hauptsächlich mithilfe von Werbung, Versprechungen, (statistischer) Irreführung, Angstmache, Lügen und falschen Hoffnungen. Das heißt, ausschliesslich mit dem Mittel der «Überzeugung» und Verführung, sei es durch Fakten oder Unwahrheiten. Zwangsbehandlungen waren kaum und nur unter sehr speziellen Bedingungen möglich. Obwohl monumentale Lügen auch heutzutage die Hauptrolle spielen, ist die Verführung nicht mehr das alleinige Mittel. Wer die Lügen nicht glaubt, der wird eben genötigt und erpresst. Damit wird auch anderen körperlichen Eingriffen Tür und Tor geöffnet: angefangen bei weiteren Impfungen über Verchippung und Operationen bis hin zur physischen Folter. Denn wenn der Körper einmal zum Spielfeld für Politik und Pharmaindustrie geworden ist, warum dann nicht auch noch weitergehen?

Das Ende ist also nicht schwer zu erraten. Man muss nur extrapolieren:

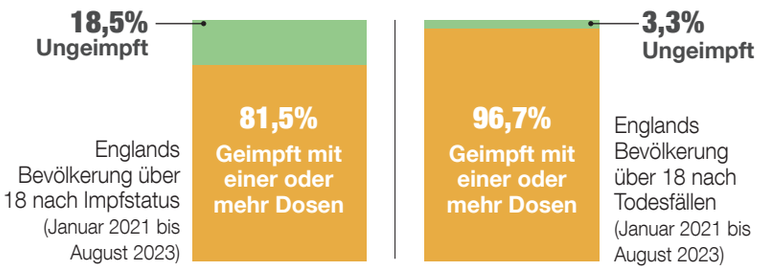
- Körperliche Enteignung: Nötigung zur Impfung (Masern, «Corona» etc.), Zwangsbehandlung und anderes mehr
- Seelische und geistige Enteignung: Massenmedien, Pseudokulte (Klima, «Corona» etc.), Pseudoglück (Drogen), Pseudoleben (virtuelle Welten/Metaverse)
- Finanzielle Enteignung: Inflation, Negativzinsen, Zwangshypotheken, Bankenrettung etc.

Mit anderen Worten: Der Mensch soll auf allen Ebenen enteignet, entrechtet und entmachtet werden. ***(gw/tk/jf)***

Quellen:
1. twitter.com, Candice Cody, MD, 17.12.2020
2. Amanda Cohn/Sarah Mbaeyi, What Clinicians Need to Know About the Pfizer-BioNTech COVID-19 Vaccine, 13.12.2020
3. Bild, online, 16.12.2020
4. New York Post, online, 26.01.2021
5. twitter.com, Sara Beltrán Ponce, MD, 28.01.2021
6. eltern.de, Wie groß ist die Gefahr einer Fehlgeburt wirklich?, 12.04.2023
7. Guardian.com, 18.12.2020
8. theexpose.uk, 17.07.2021
9. de.statista.com, Anzahl der Geburten in Deutschland von 1991 bis 2023, 25.01.2024
10. laves.niedersachsen.de, Lebensmittelrückruf - wie funktioniert das?, abgerufen am: 28.03.2024
11. CDC Statement on Pregnancy Health Advisory Media Statement, 29.09.2021
12. Brock/ Thornley: Spontaneous Abortions and Policies on COVID-19 mRNA Vaccine Use During Pregnancy, in: Science, Public Health Policy, and the Law, Volume 4:130-143, November 2021
13. Pressekonferenz der Initiative für evidenzbasierte Corona-Informationen, Dr. Michael Brunner, YouTube, 02.08.2021

England:

Todesfälle bei Geimpften im Vergleich zu Ungeimpften fünf- bis sechsfach erhöht!



Quelle: thenobodywhoknowseverybody.substack.com, Proof of a mRNA Disaster!, 05.09.2023

Besser nicht geimpft?

Ein aufmerksamer britischer Blogger hat sich die beim ONS (vergleichbar mit dem Statistischen Bundesamt in Deutschland) registrierten Todesfälle in England angesehen - aufgeschlüsselt nach Impfstatus - und diese mit den jeweiligen Impfquoten verglichen. Da 18,5% der Engländer nicht geimpft waren, sie aber nur mit 3,3% aller Todesfälle in der entsprechenden Statistik auftauchen, liegt ein gesundheitlicher Nutzen durch den Verzicht auf eine Impfung sehr nahe.

Sind die «Corona»-Impfstoffe mit Fremd-DNA verunreinigt?

«Aus meiner Sicht ist es ein alarmierendes Ergebnis, dass alle fünf [von mir geprüften Chargen des BioNTech-Pfizer-Impfstoffs] erhebliche Fremd-DNA beinhalteten, die weit über dem Grenzwert lag.»

Prof. Dr. Brigitte König, Professorin für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsimmunologie, in der MDR-Umschau vom 12. Dezember 2023

Quelle: youtube.com, MDR TV Covid Impfstoff, 29.12.2023

«Vor dem Hintergrund, dass man unter extremem Zeitdruck stand, ist es vorstellbar, dass der Hersteller entschied, entweder unter Nichtwissen oder Duldung von Aufsichtsbehörden, das Produkt [Pfizer-BioNTech-Impfung] mit den verbliebenen DNA-Verunreinigungen in die Massenverimpfung zu geben.»

Prof. Gerald Dyker, Professor für Organische Chemie an der Ruhr-Universität Bochum, in der MDR-Umschau vom 12. Dezember 2023

Quelle: youtube.com, MDR TV Covid Impfstoff, 29.12.2023

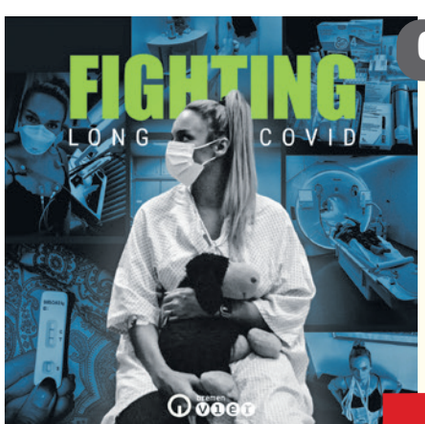
354fach

83fach

Bei einer privat durchgeführten Untersuchung der Mikrobiologin Prof. Dr. Brigitte König waren alle fünf untersuchten Chargen des Pfizer-BioNTech-mRNA-Impfstoffs mit Fremd-DNA verunreinigt. Bei der niedrigsten Konzentration wurde der Grenzwert um das 83-fache überschritten. Die höchste gefundene Konzentration betrug das 354-fache des Grenzwerts.

Gen-Manipulation? Hohe Gesundheitsrisiken? Was wurde uns verabreicht?

Der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) berichtete im Dezember 2023 in einer Reportage über eine Vielzahl renommierter Forscher, die DNA-Verunreinigungen in den Impfstoff-Chargen von BioNTech und Pfizer anprangerten. Die DNA könne möglicherweise - wie die im Vakzin enthaltene mRNA - in die Zelle gelangen und sich dort vermehren. Als die MDR-Redakteure versuchen wollten, die Untersuchung von Prof. Dr. Brigitte König zu reproduzieren, fragten sie bei mehr als 20 privaten und universitären Laboren an, ob sie den Impfstoff prüfen könnten. Von allen erhielten sie Absagen oder keine Reaktion.



Format des öffentlich-rechtlichen Radiosenders Bremen Vier, in dem die Moderatorin und Podcasterin Visa Vie (Künstlername) über ihre seit 2021 anhaltenden «Long-COVID»-Symptome spricht. Ausgeblendet wird dabei, dass die Dame im selben Jahr auch geimpft wurde.

Gab Karl Lauterbach zu, dass «Long-COVID»-Patienten in Wahrheit Impfgeschädigte sind?

SPIEGEL

«Bei dem runden Tisch mit Experten sei auch eine Vertreterin von Impfgeschädigten vertreten gewesen. Deren Erkrankungen ähnelten denen von Long-COVID-Patienten. Man mache keine Unterscheidung, betonte Lauterbach.»

Spiegel-Online im September 2023 über den deutschen Gesundheitsminister Karl Lauterbach

Quelle: spiegel.de, Lauterbach will 100 Millionen Euro für Long-Covid-Forschung, 12.09.2023

Eine gewisse Ähnlichkeit zu «Egal, ob mit oder an Corona»

Das gab Gesundheitsminister Karl Lauterbach am 12. September 2023 bei seinem sogenannten Runden Tisch bekannt, bei dem Vertreter aus Gesundheitswesen, Wissenschaft und Pharmaindustrie sowie Betroffene zusammenkamen. Die Bundesregierung unterscheidet also gar nicht zwischen Impfschäden und «Long COVID»? Beides läuft offiziell unter dem Label «Long COVID»? Auf diese Weise könnten die Folgen der Impfkampagne als Folgen der «Pandemie» thematisiert werden. Dies wäre ein klassischer Etikettenschwindel.

Quelle: reitschuster.de, Lauterbachs Etikettenschwindel: Impfschäden werden zu Long Covid umetikettiert, 16.09.2023

Schlachtfeld Freiheit und Rechtsstaat

Auf einen Blick

- **Die «Corona»-Maßnahmen trugen alle Merkmale eines Ausnahmezustandes: Kontaktbeschränkungen, Ausgeh-, Reise-, Sprech- und Demonstrationsverbote.**
- **Oft ist es genau jener Ausnahmezustand, der es autoritären Herrschern ermöglicht, Angst zu schüren und die Kontrolle über die Bevölkerung zu verstärken. Wurde dies in Deutschland und letztendlich fast auf der ganzen Welt unter dem Deckmantel des Gesundheitsschutzes versucht?**
- **Die weltweiten Grundrechtseinschränkungen während der «Corona-Pandemie» wurden führend von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) orchestriert. Mit dem neuen Pandemievertrag, den die WHO im Mai 2024 beschließen will, könnte sie ihre Macht in drastischem Maße ausbauen.**

Der versuchte «Corona»-Staatsstreich

27. März 2020, gespenstische Szenen: Im Bundestag herrscht fast gähnende Leere. Nur ein Drittel der Abgeordneten ist anwesend, zwischen den Parlamentariern sind jeweils zwei Stühle frei. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble sitzt allein auf seinem Podium, die Schriftführer wurden nach unten in den Plenarsaal verbannt. Was wir hier sehen, ist ein um zwei Drittel seiner Mitglieder geschrumpftes Rumpfparlament. Aber nicht nur das. Die Situation folgt der totalitären Regel: Je weniger Abgeordnete, umso mehr Gesetze werden durchgepeitscht. Auch auf die Fragestunde bzw. die Aktuelle Stunde wird verzichtet. «Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, die nahezu alle Bereiche der Gesellschaft erfasst und die staatlichen Maßnahmen in erheblichem Umfang erfordert, besteht eine außergewöhnliche Notsituation im Sinne von Artikel 115 Absatz 2 Satz 6 des Grundgesetzes», behauptet ein Antrag der Großen Koalition. «Die Notsituation ist in ihrem Ausmaß außergewöhnlich und bisher einmalig.»[1]

Genau: und zwar einmalig daneben. Es begann schon mit den Zahlen: Laut Robert Koch-Institut (RKI) betrug die Zahl der «COVID-19-Fälle» am 25. März kumuliert 44'212, also 0,05 Prozent der deutschen Bevölkerung. Dabei waren die allermeisten weder krank noch infiziert, sondern allenfalls «positiv getestet». Und die Zahl der «neu Infizierten» war selbst nach RKI-Angaben bereits signifikant gesunken. Wurden am 18. März angeblich noch etwa 5000 neue «Erkrankungsfälle» (das heißt: positiv Getestete) gemeldet, waren es sieben Tage später, als das Berliner Notparlament weitgehende Gesetze auf den Weg brachte, nur noch rund 3500 - eine Abnahme um 30% binnen sieben Tagen. Auch die sogenannte Reproduktionsrate, also die Zahl, die angeben wollte, wie viele Menschen ein «Infizierter» ansteckte, war bereits unter den Wert 1,0 gesunken. Während hier also von einer «außergewöhnlichen Notsituation» schwadroniert wurde, war die angebliche Pandemie selbst nach offiziellen Angaben bereits vorbei. Und nicht nur das: Sie war auch gar keine gewesen, da der sogenannte Erreger bereits das erste Koch'sche Postulat verfehlte, wonach ein Erreger nur in Kranken gefunden wird, in Gesunden aber nicht (Ausgaben 32,37,38). Da die große Mehrheit der Infizierten symptomfrei, also gesund blieb, konnte es sich bei «COVID-19» folglich nicht um einen Erreger handeln.

Foto: Michael Reim (https://en.wikipedia.org/wiki/File:Closed_playground_in_Eilenriede_%28Hannover,_Germany%29_during_COVID-19_pandemic.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en

19. März 2020: Geschlossener Spielplatz in Eilenriede (Hannover) während der «COVID-19-Pandemie»

Eingriff in die Grundrechte

Auf dieser Grundlage beschloss der Deutsche Rumpf-Bundestag am 27. März das «Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage nationaler Tragweite» (Drucksache 19/18111). Mit diesem Gesetz wurde Paragraf 5 des Infektionsschutzgesetzes geändert. Im ersten Absatz des komplett neuen Paragrafen hieß es nun: «Der Deutsche Bundestag stellt eine epidemische Lage von nationaler Tragweite fest. Der Deutsche Bundestag hebt die Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite wieder auf, wenn die Voraussetzungen für ihre Feststellung nicht mehr vorliegen.» Im zweiten Absatz wurde der Gesundheitsminister, damals also Jens Spahn, im Rahmen der «epidemischen Lage» ermächtigt, die Republik durch An- und Verordnungen zu regieren und zahlreiche Grundrechte außer Kraft zu setzen - ohne weitere Befassung des Bundestages und in den meisten Fällen auch des Bundesrates. Nur was eine «epidemische Lage von nationaler Tragweite» überhaupt sein soll, wurde nicht definiert: 1'000'000 «Infizierte»? 100'000? 1000? Oder vielleicht gar nur 10? Egal: Was eine «epidemi-

sche Lage von nationaler Tragweite» war, bestimmte laut Paragraf 5 allein der Bundestag, der die «epidemische Lage» feststellte. Und das heißt: die Bundeskanzlerin. Punkt. Mit anderen Worten reden wir hier von Willkür und von einem demokratischen Super-GAU. So etwas kann man wohl mit Fug und Recht als Putsch-Versuch bezeichnen. «Ich kenne niemanden, der diese Regelung für verfassungsmäßig hält», sagte dazu der Rechtsprofessor Uwe Volkmann von der Universität Frankfurt. «Es ist eine Regelung von einer Tragweite, wie sie bislang nur in der Weimarer Reichsverfassung gegeben war.» [2]

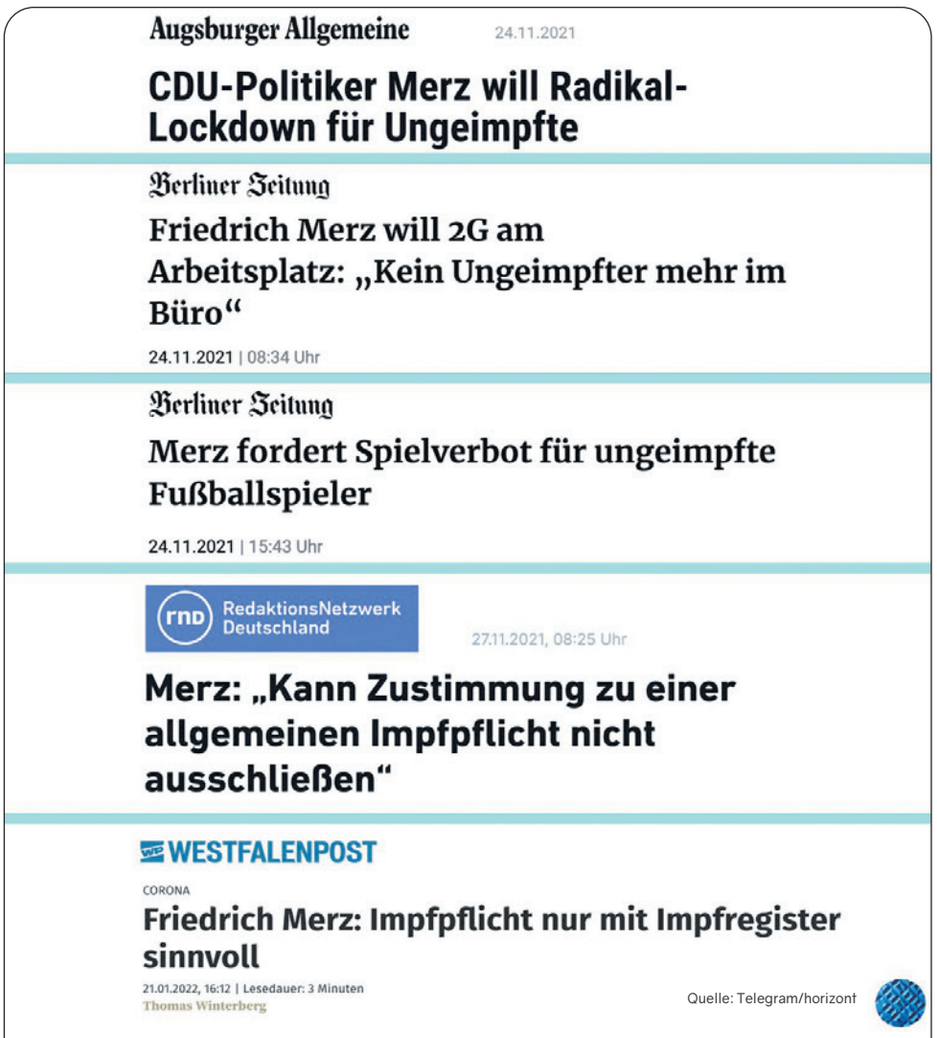
«Hochgradig problematisches Ausnahmerecht»

Die Unrechtmäßigkeit der Corona-Massnahmen belegten auch zwei Rechtsgutachten. Das eine stammte von Prof. Dr. Michael Elicker von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes:

- Demnach stellte das Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes unter anderem «schlicht und einfach keine rechtlichen Kriterien bereit, anhand derer man beurteilen könnte, ob eine epidemische Lage von nationaler Tragweite vorlag, weiter vorliegt oder nicht mehr vorliegt».
- Demzufolge standen dem Deutschen Bundestag «bei Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite keine rechtlichen Kriterien zur Seite, und es stehen ihm auch für die Beurteilung des Fortbestehens einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite keine rechtlichen Kriterien zur Verfügung».
- «Eingedenk der Tatsache, dass die Rechtsgrundlage nicht nur wegen ihrer Unbestimmtheit verfassungswidrig ist, sondern eine Reihe von schweren verfassungsrechtlichen Defiziten aufweist, ist die Aufhebung [der epidemischen Lage] unverzüglich vorzunehmen.» [3]

Das zweite Gutachten stammte von Prof. Dr. Thorsten Kingreen von der Universität Regensburg:

- Demnach bestand das rechtliche Problem «im Kern darin, dass die Feststellung der ‹epidemischen Notlage› ein verfassungsrechtlich hochgradig problematisches Ausnahmerecht auslöst und ihre dauerhafte Aufrechterhaltung den fatalen Anschein eines verfassungsrechtlich nicht vorgesehenen Ausnahmezustands setzt». Man könnte auch von Umsturz sprechen.
- Demzufolge «ist die durch den Feststellungsbeschluss ausgelöste Ermächtigung des Bundesministers für Gesundheit [...] verfassungswidrig».
- Zudem handelte es sich laut Kingreen «um eine Blankovollmacht, die weitaus mehr als 1000 Vorschriften umfasst».
- Darüber hinaus werde «diese Verlagerung (grundrechts-)wesentlicher Entscheidungsbefugnisse auf eine gesetzlich nicht angeleitete Exekutive», also den Bundesgesundheitsminister, «nicht nur von den Wissenschaftlichen Diensten des Deutschen Bundestages, sondern fast einhellig im rechtswissenschaftlichen Schrifttum für verfassungswidrig gehalten». [4]


Augsburger Allgemeine 24.11.2021

CDU-Politiker Merz will Radikal-Lockdown für Ungeimpfte

Berliner Zeitung

Friedrich Merz will 2G am Arbeitsplatz: „Kein Ungeimpfter mehr im Büro“

24.11.2021 | 08:34 Uhr

Berliner Zeitung

Merz fordert Spielverbot für ungeimpfte Fußballspieler

24.11.2021 | 15:43 Uhr

RedaktionsNetzwerk Deutschland 27.11.2021, 08:25 Uhr

Merz: „Kann Zustimmung zu einer allgemeinen Impfpflicht nicht ausschließen“

WESTFALENPOST

CORONA

Friedrich Merz: Impfpflicht nur mit Impfregister sinnvoll

21.01.2022, 16:12 | Lesedauer: 3 Minuten

Thomas Winterberg

Quelle: Telegram/horizont

Inzwischen spielen sich Personen wie Friedrich Merz, die an vorderster Front des hybriden Kriegs gegen Deutschland standen, als «Opposition» auf.

Pandemie

Süddeutsche Zeitung

Mehr Diktatur wagen

sueddeutsche.de, 09.02.2021

Diesen Ratschlag nahm die Bundesregierung dankbar an. Während des versuchten «Corona»-Staatsstreichs spielten sich Medien und Politik die Bälle zu.

Blankovollmacht

Wir reden hier also von einem versuchten Staatsstreich in drei Schritten, der den Bundesgesundheitsminister in den Rang eines Gesundheitsdiktators erhob, der per Federstrich regieren konnte:

1. willkürliche Feststellung einer «epidemischen Notlage nationaler Tragweite» durch den Bundestag
2. Ermächtigung des Bundesgesundheitsministers
3. Diktatur per An- bzw. Verordnung

Auf diese Weise wurde eine einzelne Person der Exekutive ermächtigt, an Bundes-

tag und Bundesrat vorbeizuregieren. Und streng genommen auch vorbei an der Bundesregierung, denn die Regelung betraf ausdrücklich das Bundesgesundheitsministerium, also dessen Oberhaupt, Minister Jens Spahn. Ein seit der Weimarer Republik und dem Dritten Reich einmaliger Vorgang, der sich hier abspielte. Hieß es am 24. März 1933 «Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich», hieß es 2020 «Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite». Und zwar fast auf den Tag genau 87 Jahre später. Damit wurde der blasse Spahn zum mächtigsten Mann im Staat und bevollmächtigt, per Anordnung oder Verordnung eine beispiellose Überwachung, Bespitzelung und Gängelung der Bevölkerung und des Gesundheitssystems zu verfügen. Er bekam «eine Blankovollmacht, die weitaus mehr als 1000 Vorschriften umfasst» (Kingreen). Zwar betrafen diese Vollmachten «nur» den Gesundheitsbereich, aber da die Gesundheit nun einmal alle Bereiche unseres Lebens berührt, kann man auf diese Weise in unser gesamtes Leben hineinregieren:

- Menschen ihrer Freiheit berauben («Quarantäne»),
- Menschen bespitzeln sowie ihre Aufenthaltsorte und Bewegungsprofile ermitteln,
- Kontakte und Umfeld von Personen ermitteln,
- Grenzen öffnen und schließen,
- Reisen erschweren oder erleichtern, ergo: das Volk ganz oder teilweise einsperren und die Wirtschaft damit in großen Teilen zum Erliegen bringen,
- Unternehmen, Schulen und gastronomische Betriebe schließen und damit die Berufsfreiheit und anderes mehr abschaffen,
- in den Datenschutz und das Recht auf Selbstbestimmung in der Informationsbeschaffung eingreifen.

Paragraf 28a

Und so weiter und so fort: Der Fantasie waren dabei fast keine Grenzen gesetzt. Wie gesagt, all das geschah durch eine Änderung des Infektionsschutzgesetzes, vor allem von Paragraf 5 («epidemische Lage»). Paragraf 28, in dem es um «Schutzmaßnahmen» wie Ausgangssperren geht, wurde interessanterweise kaum geändert. Nach wie vor bezog sich dieser Paragraf nicht auf «Infizierte», sondern nur auf klinisch «Kranke, Krankheitsverdächtige, Ansteckungsverdächtige oder Ausscheider». Ausgangssperren oder Quarantäne für lediglich Infizierte, aber klinisch Gesunde, oder gar für bloße «Kontaktpersonen» gab der Paragraf nicht her. Immer noch konnten nur «Personen» verpflichtet werden, «den Ort, an dem sie sich befinden, nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen zu verlassen» oder von der zuständigen Behörde «bestimmte Orte oder öffentliche Orte nicht oder nur unter bestimmten Bedingungen zu betreten». Personen sind aber Individuen, von der ganzen Bevölkerung oder Teilen der Bevölkerung war nicht die Rede. Ebenso absurd war die Idee, Menschen unter Quarantäne zu stellen, die lediglich aus einer bestimmten Gegend einreisten («Risikogebiete»). Aber das war nur der Anfang der Gesetzes- und Verordnungslawine, die sich nun über Bund und Länder ergoss. Das Infektionsschutzgesetz wurde ferner geändert am 30. März, am 14. und 23. Mai sowie am 27. und 29. Juni. Am 18. November schließlich ging die Flickschusterei auf einer neuen Ebene weiter. Die Achillesferse der «Corona»-Politik bis dahin war eben Paragraf 28 des Infektionsschutzgesetzes, der nur für konkret «Kranke, Krankheitsverdächtige, Ansteckungsverdächtige oder Ausscheider» galt und nur einen kleinen Katalog von «Schutzmaßnahmen» vorsah. Nun wollte man diesen Zustand beheben, indem man Paragraf 28 durch einen Paragrafen 28a erweiterte, der einen umfangreichen Katalog von 15 weiteren Schutzmaßnahmen vorsah, angefangen bei Ausgangs- oder Kontaktbeschränkungen im privaten und öffentlichen Raum über die Anordnung eines Abstandsgebots im öffentlichen Raum bis hin zu Betriebs- oder Gewerbeuntersagungen und ähnlichem. Die Tatsache, dass man dafür nun einen eigenen Paragrafen formulierte, zeigt deutlich, dass all diese bisherigen Maßnahmen offenbar auch nach Ansicht der Bundesregierung rechtswidrig gewesen waren - sonst hätte es ja keinen neuen Paragrafen gebraucht. Allerdings war der neue Paragraf 28a auf Sand gebaut, denn er fußte auf Paragraf 28 Satz 1 und 2. Und da ist nach wie vor nur die Rede von? Richtig: Kranken, Krankheitsverdächtigen, Ansteckungsverdächtigen oder Ausscheidern. Also nicht von Gesunden oder ganzen Bevölkerungsteilen. Auch der Paragraf 28a war also für die berühmte «Tonne», wie man heute so schön sagt.

Ausnahmezustand

Die «Corona»-Maßnahmen trugen alle Merkmale eines Ausnahmezustandes, also Einschränkungen zahlreicher Grundrechte, Ausgehverbote, Kontaktbeschränkun-

RKI-«Experte» verteidigt «Corona»-Maßnahmen in Deutschland mit internationalem Druck, dem man sich zu fügen hatte

KONTEXT Corona-Pandemie

tagesschau

Die RKI-Files und der Skandal, der keiner ist

tagesschau.de, 25.03.2024

Versuch der ARD, den Inhalt der internen Protokolle des Robert Koch-Instituts (siehe S.93) zu relativieren.

«Das sind internationale Abstimmungen, oft auf Weltbevölkerungsniveau wie bei der WHO. Und da kann ein Land wie Deutschland nicht plötzlich sagen: Nein, wir finden das aber alles anders.»

Hajo Zeeb, Professor für Epidemiologie an der Universität Bremen, im genannten Tagesschau-Artikel über die Entscheidung des RKI, im März 2020 die Risikobewertung zu «COVID-19» hochzustufen, was half, die einschneidenden Maßnahmen der Regierung zu rechtfertigen

Gruppenzwang als Argument

Aus den «RKI-Files» (siehe S.93) **geht hervor, dass die deutsche Seuchenbehörde Robert Koch-Institut (RKI) das Risiko von «Corona» Mitte März als «mäßig» einstufte, was nicht zu den drastischen Maßnahmen passte, die von der Politik forciert wurden. Hajo Zeeb, der selbst RKI-Kommissionsmitglied ist [1] und deshalb kaum unbefangen, argumentierte gegenüber der ARD, Deutschland habe sich nunmal dem internationalen Druck beugen müssen, so als sei dies ein Argument für die Sinnhaftigkeit von Lockdowns, Maskenpflichten und ähnlichem. Der von Zeeb offenbar befürwortete Verlust nationaler Souveränität in Gesundheitsfragen ist genau die Befürchtung von Kritikern des neuen WHO-Pandemievertrags und der IGV-Revision** (siehe S.89 ff.)**.**

Quelle: 1. rki.de, Kommission Environmental Public Health, abgerufen am: 05.04.2024

Impfschäden in der Tagesschau

«Wer meint durch die Corona-Impfung geschädigt zu sein, hat es wirklich nicht leicht. Ein dauerhafter Gesundheitsschaden kann schnell allen Lebensmut nehmen. Dazu das Gefühl: ‹Hätte ich mich nicht impfen lassen, ginge es mir vielleicht besser.› Für die, die sich juristisch wehren wollen, kommt noch hinzu: Die Hürden sind extrem hoch. Denn sobald auch andere Ursachen für das taube Ohr, den Herzfehler oder die Lähmung denkbar sind, wird es rechtlich schwierig. Entweder kommt es zu einer teuren Gutachter-Schlacht oder die Klage wird direkt abgewiesen. […] Zum Glück sind es ja nur Wenige, die geschädigt sind angesichts von Millionen Impfungen. Wir waren alle irgendwie unsicher, was wir da tun, aber wir hatten keine rechte Wahl. Angesichts einer Pandemie von historischem Ausmaß wäre es schäbig, hier in diesen Fällen kleinlich zu sein.»

Ein Meinungskommentar in der Tagesschau Anfang Juli 2023

Quelle: tagesschau.de, 03.07.2023

Bitte nicht so kleinlich…

Botschaft an den Zuschauer: «Wir von der ARD waren zwar etwas hektisch, aber im Grunde haben wir nichts falsch gemacht und wer sich zur Wehr setzen will, sollte es am besten bleiben lassen. Juristisch ist man sowieso chancenlos.» Vorwürfe gegen Politik und Medien seien «kleinlich» und gar «schäbig».

gen, das Verbot, dass sich mehr als so und so viele Personen treffen, Reiseverbote, Registrierungen, Demonstrationsverbote oder -schikanen. Wer sich ein bisschen in der Geschichte auskannte, der konnte eigentlich schon phänomenologisch erkennen, was da vor sich ging - dass es nicht um Pandemiebekämpfung, also um den Schutz vor einer Infektion ging, sondern um einen als Gesundheitsschutzmaßnahme getarnten Ausnahmezustand. Der Schock, beispielsweise durch die Bilder von Särgen oder Menschen auf Intensivstationen, machte die Menschen wehrlos. Ganz bewusst versuchte die Bundesregierung, Panik zu schüren: «Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden», hieß es in einem Strategiepapier des Bundesinnenministeriums. Dazu wurde ein Argumentationsbeispiel skizziert, das damit argumentiert, dass sich Kinder selbst bei Ausgangsbeschränkungen leicht anstecken würden, zum Beispiel «bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, schuld daran zu sein, weil sie zum Beispiel vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen», dann sei dies, so schrieb der Verfasser des Strategiepapiers, «das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann». [5] - «Das ist tiefster Zynismus, das ist Bosheit, was da aus dem deutschen Innenministerium herausgegangen ist, das ist Terror», meinte Professor Christian Schubert von der Med-Uni Innsbruck in einem Gespräch mit dem österreichischen TV-Sender Servus TV. «Die Menschen in Angst und Panik zu versetzen, das ist nicht die Medizin, auf die ich meinen Eid geschworen habe.» [6] Das heißt: Mithilfe von Angst wurde gegen den Verstand geputscht, sodass die Menschen plötzlich nicht einmal mehr rechnen konnten: Was sind zum Beispiel die am Anfang der «Pandemie» in Deutschland gezählten 50 «Infizierten» auf 100'000 Getestete? Antwort: ein halbes Tausendstel! So viel zum Thema «Pandemie».

Historische Beispiele

Politische Ausnahmezustände haben es so an sich, dass sie

a) zu Beginn zwar für «vorübergehend» erklärt werden,

b) aber immer wieder verlängert werden - also das, was auch mit den «Corona»-Maßnahmen geschah.

Werfen wir einen Blick auf nichtmedizinische Ausnahmezustände:

• Nach der Anschlagsserie in Paris verhängte Präsident François Hollande am 13. November 2015 den Ausnahmezustand und verlängerte ihn sechsmal - bis ihn Emmanuel Macron am 31. Oktober 2017 beendete. [7] Am 17. Oktober 2020 verhängte Macron dann den «Gesundheitsnotstand» wegen «Corona».

• 2016 verlängerte der venezolanische Präsident Maduro den wegen der Energiekrise verhängten Notstand - und räumte «sich und dem Militär dabei weitreichende Sonderrechte» ein. «Die Opposition, die die Mehrheit im Parlament hält, warnt vor einem Putsch.» [8] Und wie das bei Ausnahmezuständen so ist, entzog das Regime dem Parlament die Rechte. [9]

• Nach dem niedergeschlagenen Putschversuch vom 15. Juli 2016 verhängte Präsident Erdogan einen dreimonatigen Ausnahmezustand über die Türkei und verlängerte ihn insgesamt siebenmal um jeweils drei Monate - also exakt um jene Frist, um die die deutsche Bundesregierung jedes Mal die «epidemische Lage» verlängerte. Ein weiterer Hinweis, dass dies nichts mit Seuchenbekämpfung, sondern etwas mit politischen Motiven zu tun hatte.

• Ein noch älterer Fall ist Griechenland: Am 21. April 1967 putschte das griechische Militär und verhängte den Ausnahmezustand, der die Außerkraftsetzung einer Reihe von Artikeln der griechischen Verfassung bedeutete: «Die persönlichen Freiheiten wurden ausgesetzt und der Belagerungszustand auferlegt. Dies ermöglichte der Polizei und den Militärbehörden, anders gesinnte Personen ohne gerichtlichen Beschluss zu verhaften und auf abgelegene Felseninseln zu deportieren. So auch eine große Anzahl von Journalisten. Versammlungen von mehr als zwei Personen wurden verboten.» [10]

Angestrebter Umsturz

Während solche Kontaktbeschränkungen hierzulande als «Pandemiebekämpfung» verkauft wurden, handelte es sich in Wirklichkeit um Aufstandsbekämpfung und «Crowd Control»: Es sollte verhindert werden, dass Menschen Kontakt aufnehmen und sich zu größeren Gruppen zusammenfinden, die dann möglicherweise nicht mehr kontrollierbar gewesen wären. Gemeinsam ist all diesen Ausnahmezuständen, dass immer von «Schutz» gesprochen wird: Schutz der Bevölkerung vor inneren und äußeren Feinden oder eben Schutz vor einer Pandemie. Am deutlichsten wird die Perversion wohl in dem Begriff der «Schutzhaft»: Wir verhaften dich ja nur, um dich zu schützen.

➔

Debatte über Polizeigewalt gegen Letzte Generation…
Doch nicht nach exzessiven staatlichen Übergriffen auf «Corona-Gegner»

Die Polizei räumt im Januar 2022 eine Blockade des Berliner Hauptbahnhofs durch die «Letzte Generation».

Foto: Stefan Müller (climate stuff, 1 Mio views) from Germany (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Polizei_r%C3%A4umt_Blockade_am_Hauptbahnhof_durch_den_Aufstand_der_Letzten_Generation_%2851848829084%29.jpg) https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.en

Letzte Generation

DIE ZEIT

Video löst Debatte über Polizeigewalt aus

Zwei Beamte zerren in Berlin einen Klimaaktivisten von der Straße, sie nutzen dabei sogenannte Schmerzgriffe. Die Polizei prüft den Inhalt des Videos.

zeit.de, 22.04.2023

Foto: Leonhard Lenz (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Conspiracist_demonstration_Berlin_2020-11-18_243.jpg) https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.en

Eine Demonstration gegen die «Corona»-Maßnahmen in Berlin wird am 18. November 2020 per Wasserwerfer aufgelöst.

Corona-Leugner

DIE ZEIT

zeit.de, 19.11.2020

Wasser marsch!

Nein, die Corona-Leugner haben den Staat nicht ins Wanken gebracht. Aber sie sind ihrem Ziel wieder ein Stück näher gekommen. Es wird höchste Zeit, sie zu demotivieren.

Ein mustergültiges Beispiel für die «Neutralität» deutscher Medien

➔ Was ist nun aber, wenn der Notstand oder Ausnahmezustand verlängert und immer wieder verlängert wird? Antwort: Häufig kehrt der Staat dann nicht mehr in den vorherigen Zustand zurück. In diesem Fall wird aus einem Ausnahmezustand ein Umsturz des politischen Systems, das heißt: «die neue Normalität». - «Wenn Notmaßnahmen verabschiedet werden, vor allem heute, dann sind sie in der Regel klebrig», meinte Edward Snowden in einem Interview anlässlich des Kopenhagen Film Festivals 2020. «Der Notstand wird tendenziell ausgeweitet. Dann gewöhnen sich die Behörden an eine neue Macht und beginnen sie zu mögen.» [11] So verwandelte sich der Ausnahmezustand in einen zumindest versuchten Umsturz. Dementsprechend wurde in Deutschland am 27. März 2020 ein Ermächtigungsgesetz erlassen, das es dem Bundesgesundheitsminister erlaubte, am Parlament vorbeizuregieren. Die Worte «ermächtigt» oder «Ermächtigung» kommen gleich fünfmal in dem Gesetz vor. Später wurde eine «Bundesnotbremse» eingeführt, mit deren Hilfe die Bundeskanzlerin auch an den Bundesländern vorbei Maßnahmen verhängen konnte. [12]

In der Falle

Interessant dabei war unter anderem die nächtliche Ausgangssperre, die mit der Bekämpfung einer Pandemie überhaupt nichts zu tun haben konnte. Denn warum sollte das Virus nachts ansteckender sein als tagsüber? In Wirklichkeit ist die nächtliche Ausgangssperre ein Klassiker des Kriegs- und Ausnahmerechts. Sie soll verhindern, dass sich Menschen im Schutz der Dunkelheit treffen und gegen die Regierung zusammentun. Dasselbe gilt für Kontaktbeschränkungen in Wohnungen. In Wahrheit ging es darum, jeglichen Kontakt zwischen mehreren Personen zu verhindern, und zwar sowohl in Bezug auf die Kommunikation als auch in Bezug auf die mögliche militante Schlagkraft einer solchen Gruppe. Die Vereinzelung und Isolierung von gesunden Menschen dienten nicht der Kontrolle einer Pandemie, sondern der Kontrolle der Bevölkerung.

Dass die Maßnahmen auch bei extrem niedrigen «Inzidenzen» fortgesetzt wurden, zeigt, dass zwischen Pandemie und Ausnahmezustand in Wirklichkeit kein Zusammenhang bestand. Die Bundesregierung und der Bundesgesundheitsminister waren aber nur Erfüllungsgehilfen einer globalen Struktur - denn, wie wir wissen, wurden dieselben Maßnahmen weltweit eingeführt. Wie heißt es doch so schön: Quarantäne ist, wenn man Kranke isoliert und ihre Grundrechte suspendiert. Tyrannei ist, wenn man Gesunde isoliert und ihre Grundrechte suspendiert.

Gut einen Monat vor «Corona» hatte die in Deutschland bislang eher im Verborgenen wirkende Tyrannei schon offen ihr Haupt erhoben. Am 5. Februar 2020 hatte Bundeskanzlerin Merkel gegen die gewählte Landesregierung in Thüringen geputscht. Sie gab den Befehl, die Wahl sei «rückgängig» zu machen. Was dann auch geschah: Der demokratisch gewählte FDP-Ministerpräsident Thomas Kemmerich trat zurück, woraufhin der Linke Bodo Ramelow gewählt wurde. Schon das war ein offener Staatsstreich der Bundeskanzlerin, die keine Befugnis besitzt, Wahlen «rückgängig» zu machen oder Ministerpräsidenten aus dem Amt zu mobben. ***(gw/tk)***

Quellen:
1. bundestag.de, Bundestag billigt mit breiter Mehrheit Nachtragshaushalt für 2020, abgerufen am: 05.04.2024
2. Monitor-Bericht: Eingriff in die Grundrechte: Wie weit geht der Staat?, ARD, 02.04.2020
3. Deutscher Bundestag, Ausschussdrucksache 19(14)197(9), Prof. Dr. iur. habil. Michael Elicker, 07.09.2020
4. uni-regensburg.de, 02.09.2020, inzwischen gelöscht
5. bmi.bund.de, Wie wir COVID-19 unter Kontrolle bekommen, 28.04.2020
6. Servus TV, Talk im Hangar 7: Geschäftemacherei Corona?, 16.04.2021
7. Deutsche Welle, 06.07.2017
8. tagesschau.de, Krise in Venezuela: Maduro gibt sich Sonderrechte, 17.05.2016
9. faz.net, 17.05.2016
10. FU Berlin, Centrum Modernes Griechenland, 17.01.2017
11. thenextweb.com, 25.03.2020
12. ndr.de, Das waren die Regeln der «Bundes-Notbremse», 01.07.2021

WHO-Pandemievertrag: Ein Pakt mit dem Teufel?

Na, Gott sei Dank: Am 12. Mai 2023 forderte der Bundestag endlich «eine Reform der Weltgesundheitsorganisation». Die WHO ist bekanntermaßen jene globale Organisation, welche die weltweite Impfkampagne während der sogenannten «Corona-Pandemie» (siehe S.77 ff.) orchestrierte, aber gleichzeitig von Pharmainvestoren finanziert wird, wie etwa dem Milliardär Bill Gates. Und das ist natürlich pikant, um das Mindeste zu sagen: «Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates», schrieb selbst Die Zeit schon 2017. Und: «Die wichtigste Organisation der Weltgesundheit, die WHO, hat ein Problem: Sie ist pleite und deshalb auf Spenden angewiesen.» - «Die Agenda der WHO werde immer mehr von privaten Spendern bestimmt, vor allem von Bill Gates», zitierte das Blatt David McCoy, einen «der führenden Experten im Bereich Weltgesundheit»: «Würde die Bill & Melinda Gates Foundation aufhören, jährlich Millionen US-Dollar nach Genf zu schicken, würde die WHO womöglich in sich zusammenfallen. Entsprechend großen Einfluss habe der Milliardär auf das inhaltliche Programm.» [1]

Die «Welt am Sonntag» vom 18. September 2022

Während der «Corona-Pandemie» wurden von Maßnahmen-Kritikern geäußerte Behauptungen dieser Art noch als «Verschwörungstheorie» lächerlich gemacht.

Der Globus als Bananenstaat

Mit anderen Worten regierte der Pharma-Investor Bill Gates laut Die Zeit in die damals kurz vor der Pleite stehende WHO hinein. «Corona» zeigte das Prinzip dann auf: Die WHO startet eine Impfkampagne auf dem Globus - und Bill Gates hält als Investor von Impfherstellern die Hand auf. Ein Abgrund an Korruption. Ist die Pharmabranche also nichts weiter als organisierte Kriminalität? Das wäre nun auch übertrieben, oder? Nun, das sagen aber nicht wir, sondern laut dem Spiegel «einer der profiliertesten Medizinprofessoren der Welt», der Däne Peter Gøtzsche. [2] Sein Buchtitel «Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität» von 2014 klingt wie eine Zusammenfassung der sogenannten «Corona-Pandemie»: «Medikamente werden von organisierten Verbrechersyndikaten hergestellt», heißt es da. «Peter Gøtzsche zeigt, dass die offizielle Definition des organisierten Verbrechens eng mit den Aktivitäten der größten Arzneimittelhersteller übereinstimmt.» [3] Und diese organisierte Kriminalität scheint wiederum die WHO zu beherrschen - und so die ganze Welt?

Unter dem Vorwand des Gesundheitsschutzes kann das Gremium in Genf tatsächlich den Erdball unter eine gewisse Kontrolle bringen - indem es den Staaten tiefgreifende Maßnahmen aufzwingt, die das gesamte politische, wirtschaftliche und

➔

gesellschaftliche Leben betreffen. Aber wo Gefahr ist, wächst bekanntlich das Rettende auch: Am 12. Mai 2023 forderte der Bundestag endlich die erwähnte «Reform der Weltgesundheitsorganisation». «Ein entsprechender Antrag der Ampelkoalition (20/6712) wurde am Freitag, 12. Mai 2023, namentlich mit 497 Stimmen angenommen», konnte man an diesem Tag auf bundestag.de lesen.[4] Puh – da haben wir ja nochmal Glück gehabt! Der Bundestag setzt sich also für eine Neuordnung der WHO ein. Und das wird auch höchste Zeit, denn die WHO scheint nun kurz vor der totalen Machtergreifung zu stehen: «Wird die Weltgesundheitsorganisation künftig bis nach Deutschland durchregieren können?» Werden «die Bürokraten der WHO entscheiden, ob wir unser Haus verlassen dürfen oder nicht?», fragte beispielsweise der Journalist Boris Reitschuster den bekannten Kriminologen und WHO-Experten Uwe Kranz in einem Interview. «Können die irgendwann entscheiden, ohne dass der Bundestag oder die Bundesregierung mitredet, dass wir irgendwelche Spritzen bekommen müssen oder nicht?»[5]

Die totale Macht?

Die Antwort lautet wohl: Ja. Kranz zufolge, der früher Präsident des thüringischen Landeskriminalamtes war, hat die WHO zwei Papiere beziehungsweise neu aufgelegte internationale Verträge in Arbeit, die aus der «Gesundheitsorganisation» endgültig einen Weltdiktator machen sollen:

- die Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) und
- das WHO-Übereinkommen zur Pandemievorbereitung, -prävention und -reaktion – kurz: «Pandemievertrag».

> **«[Der Vertragsentwurf enthält] Bestimmungen, die weit über den Informationsaustausch und andere sinnvolle Kooperationen in Krisenzeiten hinausgehen. Diese Maßnahmen atmen teilweise einen autoritären Geist.»**
>
> *Die Schweizer Zeitung NZZ am 23. Dezember 2023 über den neuen WHO-«Pandemievertrag»*
>
> Quelle: nzz.ch, Die nächste Pandemie ist unausweichlich […], 23.12.2023

Denn geht es nach der WHO, hat die «Internationale Gemeinschaft» – damit sind die einzeln agierenden, noch (zu) souveränen Nationalstaaten gemeint – während der «Corona-Pandemie» katastrophal versagt. Wie wahr: Überstürzt eingeführte, nicht ausreichend erprobte Impfstoffe, mindestens nutzlose, wenn nicht schädliche Milliardenbestellungen bei der Pharmaindustrie, Aussetzung der Menschenrechte, milliardenfache Nötigung und Körperverletzung, Umsturz der politischen Systeme in weiten Teilen der Welt. Ein schönes Desaster. Aber das meint die WHO natürlich gar nicht. Sondern der «World Hell Organization» (Internetspott) gingen die Maßnahmen einfach noch nicht weit genug. Und vor allem fehlt es ihr an einem: an der totalen Macht. Das Problem: Zwischen den WHO-Empfehlungen und den Bevölkerungen standen immer noch die nationalen (Rest-)Regierungen, was einerseits zu Verzögerungen, andererseits zu Unterschieden bei den sogenannten Corona-Maßnahmen führte. Ja, manche Regierungen zögerten oder lehnten die Impfung ihrer Bevölkerung gar ab, wie beispielsweise der haitianische Präsident Jovenel Moïse oder der bald nach seinem Nein verstorbene tansanische Präsident John Magufuli. Auch in Schweden maßte man sich an, einen eigenen Weg zu gehen. Die neuen «Internationalen Gesundheitsvorschriften» und das neue «Übereinkommen zur Pandemieprävention» («WHO-Pandemievertrag») sollen das in Zukunft verhindern. Das sei «eine geheime Agenda, die im Hintergrund» verfolgt werde, so Kranz.[5]

Glaubt man dem ehemaligen LKA-Chef, holt die WHO nun zum entscheidenden Schlag aus – zum Verfassungsputsch gegen alle ihre knapp 200 Mitgliedstaaten. In Zukunft sollen aus Empfehlungen Befehle sowie die Verträge und Vorschriften zur «Pandemieprävention und -bekämpfung» rechtlich bindend werden. Dem WHO-Experten Kranz zufolge soll die «Gesundheitsorganisation» künftig von Genf aus in jedes einzelne Land auf dem Erdball hineinregieren können – «eine internationale Organisation, die weder gewählt ist noch eine demokratische Legitimation hat». Womit beispielsweise in Deutschland Parlament und Regierung ausgeschaltet wären: «Beide Papiere bedeuten unterm Strich Übernahme der Souveränität Deutschlands», so Kranz. Und dabei habe man es ja «mit gravierenden Elementen der Freiheitsbeschränkung zu tun, die wir alle erlebt haben. Denken Sie zurück: der Lockdown, die Quarantäne, die Diskussion um die Zwangsimpfung, die nur haarscharf an uns vorbeigegangen ist […]. Nach

> **«Die jetzt laufenden Versuche, über eine Umschreibung des WHO-Vertrages oder über ausgeweitete Internationale Gesundheitsvorschriften in nationale Zuständigkeiten einzugreifen, können und sollten als ein globaler Putschversuch verstanden werden. Die WHO will verbindlich überall auf der Welt gesundheitliche Bedrohungen suchen, bewerten und über die dann vermeintlich erforderlichen Maßnahmen bestimmen dürfen. Sie will Definitionen, Indikatoren, diagnostische und therapeutische Maßnahmen, Präventionsmaßnahmen, Produktion von Medikamenten, deren Finanzierung und eine digitale Kontrolle der Bevölkerung über die Köpfe der Regierungen hinweg bestimmen, anordnen und ggf. durchsetzen dürfen. Eine solche Gesundheitsdiktatur wurde von Gremien bei der WHO vorbereitet, von der Europäischen Union begeistert begrüßt und auch von den Abgeordneten des Bundestages mehrheitlich nicht beanstandet. Ob aus Gehorsam, Angst, Dummheit oder gar aus Überzeugung bleibt in Gesprächen vor Ort mit den Volksvertretern zu eruieren.»**
>
> *Dr. Wolfgang Wodarg, Arzt und ehemals SPD-Bundestagsabgeordneter*
>
> Quelle: deutsche-wirtschafts-nachrichten.de, Wolfgang Wodarg über WHO-Pläne: Die Würde des Menschen steht auf dem Spiel, 16.07.2023

Der heimliche WHO-Chef könnte nach wie vor Bill Gates heissen

Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates

DIE ZEIT
zeit.de, 04.04.2017

Die wichtigste Organisation der Weltgesundheit, die WHO, hat ein Problem: Sie ist pleite und deshalb auf Spenden angewiesen. Verliert sie darüber ihre Unabhängigkeit?

Von **Jakob Simmank**

«Die WHO ist finanziell sehr stark abhängig von der Gates-Foundation. In den Jahren 2020 bis 2021 waren die Gates-Foundation und ihre Partner die größten Geldgeber der WHO - vor Deutschland, vor den USA und so weiter. Deswegen ist schon mal per se die ganze WHO sehr abhängig davon, was diese Geldgeber möchten. Zum anderen gibt es auch personelle Verquickungen, einen Austausch, so eine Drehtür. Sehr viele Akteure, die sich in der Gesundheitspolitik auskennen, gehen von der Gates-Foundation in die WHO oder wieder zurück.»

Anette Dowideit, Stellvertretende Chefredakteurin von Correctiv, am 18. September 2022 in Interview auf Welt-Online

Quelle: youtube.com, WELT INVESTIGATIV: Große Macht - Gibt es tatsächlich eine Bill Gates-Verschwörung? | WELT Thema, 18.09.2022

Verzweifeltes Zurückrudern

«Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates», schrieb schon 2017 Die Zeit, was den Leitmedien während «Corona» allerdings auf die Füße fiel, weshalb versucht wurde, die Luft aus dem Artikel zu lassen: Der Autor Jakob Simmank wand sich wie der sprichwörtliche Wurm. Nicht, dass an dem Artikel irgendetwas falsch gewesen wäre, meinte er, aber: «‹Der heimliche WHO-Chef heißt Bill Gates› - wenn ich diesen Titel heute lese, denke ich: Das ist zu scharf, zu sehr zugespitzt. Es fällt mir nicht leicht, es zuzugeben, aber ja, das ‹heimlich› im Titel klingt nach Verschwörungstheorie.» Sein Artikel von damals habe «ein Eigenleben entwickelt» und werde von Menschen zitiert, «mit denen ich nichts zu tun haben will». Nun - das ist eben das Wesen einer Veröffentlichung. «Nach allem, was bisher klar ist, bin ich davon überzeugt: Sars-CoV-2 ist eine der größten gesundheitlichen Gefahren seit Jahrzehnten», legte Simmank sein Glaubensbekenntnis ab. [1] Nur, wie wir im nebenstehenden Zitat erfahren, ist am Artikel des Zeit-Redakteurs bis heute inhaltlich nicht viel auszusetzen.

Quelle: 1. zeit.de, Bill Gates, die Weltverschwörung und ich, 08.06.2020

diesen neuen Papieren sieht das dann anders aus. Dann haben wir die Möglichkeit, dass die WHO entscheidet, dass in Zukunft Zwangsimpfungen notwendig sind. Aber wahrscheinlich braucht es das gar nicht mehr», weil WHO-Chef Tedros Ghebreyesus «dann schon längst das Gesundheitszertifikat unter Dach und Fach hat», und ohne das Gesundheitszertifikat könne niemand mehr reisen, «wo immer er hinwill, sondern nur, wenn er geimpft ist [...]. Und dann heißt es: ‹Aus die Maus mit Reisen›: Flugreisen, Zugreisen, grenzüberschreitende Reisen - egal, was es ist, keiner wird sich mehr bewegen können - das wird alles die Folge sein [...].» [5]

Tierimpfungen

Der einzelne Bürger bekomme dann sogar vorgeschrieben, «welche Medikamente er kriegen darf: alle homöopathischen Mittel, alles, was nicht in Übereinstimmung mit den Mitteln der WHO sei, wird verboten». Im Hintergrund warte auch schon eine H5N1-Pandemie: «Wenn dieser Vertrag im Mai [20]24 verabschiedet wird, dann geschieht Folgendes: Dann wird sämtlichen Hühnerfarmen in der Welt, nicht nur in Deutschland, auch in Ungarn, auch in Polen, egal wo, auferlegt, sie zu monitoren, überwachen, kontrollieren, und alle Hühner mit mRNA-Impfstoffen zu impfen. Und dann essen Sie Hühnerfleisch mit mRNA [wobei allerdings fraglich ist, wie hitze- und magenbeständig die mRNA ist]. Und wer nicht impft, kriegt seinen Bestand gekeult. Dann verliert er seine gesamte Existenz. Dann werden wir keine Hühnerfarmen mehr haben. Das gilt auch für Rinder, das gilt auch für Schafe, das gilt auch für Haustiere. Wenn irgendein Viehzeug potenziell ein gefährlicher Überträger ist von irgendwelchen Viren, ob sie da sind oder nicht, ist dann auch egal. Wenn [WHO-Chef] Tedros spricht, dann ist das Virus da, und dann wird die Maßnahme draufgesetzt. Dann gibt's auch kein Rindfleisch mehr.» Außerdem bestimme das geplante WHO-Übereinkommen, dass «alles mit Zensurbehörden weltweit überwacht werden muss, damit keine Falschinformationen und keine Desinformation über die von der WHO getroffenen Anordnungen entstehen». [5]

Zensur

«Die Vertragsparteien verpflichten sich», heißt es in dem Vertragsentwurf, «die Wissenschaft, die öffentliche Gesundheit und die Pandemiekompetenz in der Bevölkerung zu verbessern sowie den Zugang zu Informationen über Pandemien und ihre Auswirkungen zu verbessern und falsche, irreführende Fehlinformationen oder Desinformationen zu bekämpfen, unter anderem durch Förderung der internationalen Zusammenarbeit. [...] In diesem Zusammenhang wird jede Vertragspartei ermutigt, regelmäßig soziale Netzwerke zu beobachten», um «Fehlinformationen zu ermitteln» und ihnen «entgegenzuwirken». [6] Kranz: «Das wird der Tod der gesamten freien Medienlandschaft sein.» Es gebe ein sehr schönes Beispiel namens Brasilien, wo allein «das Verbreiten von falschen Nachrichten über Impfstoffe und deren Wirkweise mit einer Gefängnisstrafe von 2-8 Jahren geahndet wird [...], und das Nichtimpfen, obwohl man verantwortlich wäre zum Impfen, kostet sogar 8-10 Jahre, und das Nichtimpfen von Kindern, die vor-

➔

Die Massenpsychose ebnet den Weg in den Totalitarismus, denn nur wer im Bann einer Wahnvorstellung steht, ist bereit, seine Freiheit und Selbstbestimmung für die Machthaber zu opfern. Die bittere Erkenntnis, dass die Menschheit dem Phänomen des Totalitarismus und der mit ihm einhergehenden Massenpsychose bisher nicht Herr wurde, stellt sich leider auch bei einem Blick auf den aktuellen Zustand unserer Gesellschaft ein. Wir untersuchten dieses Phänomen in der Doppelausgabe 43/44.

➔ gesehen sind zum Impfen, kostet 1-3 Jahre [Haft] für die Eltern». [5] Die Polizeibehörden der verschiedenen Staaten werden laut Kranz damit zur Hilfstruppe der WHO - also letztlich der Pharmaindustrie und der organisierten Kriminalität?

Endlich: Der Wandel ist da...

Höchste Zeit also, dass der Bundestag am 12. Mai 2023 eine Reform dieser grössenwahnsinnigen Institution forderte. Schließlich hatte sie schon längst viel zu viel nicht legitimierte Macht bekommen. Nur 68 unbelehrbare Abgeordnete votierten denn auch dagegen und 25 Drückeberger enthielten sich. Doch siehe da: Wer den verabschiedeten Antrag der Ampelkoalition las, erlebte eine Überraschung. Das Papier sollte die WHO gar nicht entmachten! Im Gegenteil: Es enthielt das reinste «WHO-Sprech» - quasi aus dem Munde des Bundestages: «Während der COVID-19-Pandemie sei erneut deutlich geworden, dass der WHO die Fähigkeiten fehlten, ihr Mandat vollumfänglich zu erfüllen, heißt es in einem Antrag (20/6712) der Fraktionen von SPD, Grünen und FDP», schrieb die Webseite des Bundestags. «Um den internationalen Erwartungen an die Organisation gerecht zu werden, brauche es Reformen sowie politische, personelle und finanzielle Unterstützung.» [4] Also noch mehr Macht und Mittel für die WHO! Und das auf Kosten des an die Demokratie glaubenden Steuerzahlers, dessen Mitbestimmungsrecht durch die WHO ausgehebelt wird. Glaubt man der Ampelkoalition, ist die Weltgesundheitsorganisation nicht zu stark, sondern zu schwach: «Auch auf europäischer Ebene wird die Stärkung der WHO (Globale Gesundheitsstrategie der Europäischen Union, 2022) vorangetrieben», schrieb die Ampel in ihrem Antrag und legte gleichzeitig ein «Bekenntnis zur WHO» ab. Und: «Der WHO fehlten kalkulierbare und flexible Mittel, um ihre Führungsrolle in der globalen Gesundheitspolitik auszufüllen, die nötige Expertise bereitzustellen und adäquat auf Notlagen zu reagieren», so der Antrag. [7]

Mehr Geld für die WHO

Also ziemlich genau das, was auch durch die von Kranz beschriebenen Verträge und Vorschriften erreicht werden soll. Der Einfluss von privaten Geldgebern soll angeblich zurückgedrängt werden. Na immerhin - doch wie? Ganz einfach: Indem man der WHO noch mehr öffentliches Geld zuschießt, sodass der private Anteil schrumpft. So sollen die Mitgliedsbeiträge der UN-Staaten drastisch erhöht werden. Dadurch würde der finanzielle Einfluss der «Privaten» theoretisch abnehmen. «Die Gates-Stiftung beeinflusst die globale Gesundheitspolitik aber nicht nur durch ihre direkte finanzielle Förderung», heißt es in einer Analyse von kirchlichen Hilfswerken, darunter Misereor, «sondern auch durch die Koppelung von Fördergeldern an Finanzierungszusagen von Regierungen (matching funds), durch die Unterstützung ausgewählter Forschungsprogramme, die Gründung globaler Gesundheitspartnerschaften (zum Beispiel Gavi), die Platzierung von Stiftungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern in den Entscheidungsgremien der Partnerschaften sowie durch direkte Advocacy-Arbeit auf höchster politischer Ebene». [8] In Wirklichkeit ist die angeblich angestrebte Reduzierung des Einflusses privater Finanziers also nur ein Vorwand, um der WHO immer mehr öffentliche Gelder zuzuschanzen.

Frankfurter Rundschau

Corona-Studie mit überraschendem Ergebnis – Masken waren eher wirkungslos

fr.de, 26.10.2023

Das haben wir bereits Mitte 2020 in unserer Ausgabe 32 festgestellt. «Überraschend» ist daran wirklich nichts.

Unter dem Strich wird die WHO mehr Geld und Macht haben als zuvor, um ihre wahnsinnigen Ziele durchzusetzen, zu denen auch die Bekämpfung von Windmühlen gehört, sprich die Bekämpfung des angeblich anthropogenen Klimawandels (siehe S.21 ff.). Die Eindämmung des Einflusses privater Geldgeber ist zudem nur ein Lippenbekenntnis. Auf eine Anfrage der Linken sah die Bundesregierung «keine Notwendigkeit, den Einfluss privater Stiftungen generell ‹zurückzudrängen›». [9]

Deutschland und die WHO

Mit anderen Worten: Wenn es darum geht, «Schaden vom deutschen Volke abzuwenden» und die Souveränität Deutschlands zu verteidigen, versagt der Bundestag mehrheitlich. Im Gegenteil liefert er das Land einer durch nichts legitimierten Organisation aus, die laut wenig tendenziösen Quellen von abwegigen Ideologien und der Pharmaindustrie beherrscht wird. Kein Wunder, denn wenn man etwas tiefer gräbt, stellt man fest, dass Deutschland selbst eine führende Kraft der «Weltgesundheitsorganisation» ist, so Kranz: «Deutschland ist angeblich der zweit- oder drittgrößte Geldspender» und finanziert ja auch andere Geldgeber der WHO mit, wie beispielsweise die Europäische Union und andere. «Also wenn man das alles mal zusammenrechnet, kommen wir mit Sicherheit auf Platz 1 oder 2» [5] – zusammen mit Bill Gates, China und anderen. In Wirklichkeit befindet sich die Bundesregierung im festen Schulterschluss mit der WHO und ihren Hintermännern. Und das vortreffliche Bundesverfassungsgericht sitzt mit im Boot: Am 15. September 2023 lehnte es eine Verfassungsbeschwerde gegen die Mitwirkung Deutschlands an den geplanten Änderungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) und am internationalen Pandemievertrag ab. [10] ***(gw/tk)***

Quellen:
1. zeit.de, Der heimliche WHO-Chef heisst Bill Gates, 04.04.2017
2. Der Spiegel, 46/2014
3. Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität: Wie die Pharmaindustrie unser Gesundheitswesen korrumpiert, Riva Verlag, München, 2014
4. bundestag.de, Bundestag fordert Reform der Weltgesundheitsorganisation, abgerufen am: 05.04.2024
5. youtube.com, Gefahr im Verzug: Wie die WHO bis nach Deutschland durch regieren will. Ex-LKA-Chef warnt, 02.07.2023
6. Epoch Times, online, 22.02.2023
7. Deutscher Bundestag, Drucksache 20/6712, 09.05.2023
8. Jens Martens und Karolin Seitz: Gestiftete Entwicklung? Die Kooperation zwischen der deutschen Entwicklungspolitik und privaten Stiftungen, Aachen, Januar 2017
9. Antwort der Bundesregierung, Drucksache 20/7512, 30.05.2023
10. BVerfG, Pressemitteilung Nr. 83/2023 vom 27.09.2023

«RKI-Files»: Das Robert Koch-Institut (RKI) war intern überhaupt nicht von den «Corona»-Maßnahmen überzeugt

«COVID-19 sollte nicht mit Influenza (also der Grippe) verglichen werden, bei normaler Influenzawelle versterben mehr Leute.»

Aus einem Ergebnisprotokoll zu einer RKI-Sitzung vom 19. März 2021

Stimmt, denn weder die Sterblichkeit noch die Intensivbettenbelegung deuteten in irgendeiner Form auf eine tödliche Pandemie hin, die durch das Land zog (Ausgabe 32). Epidemiologisch gab es weit und breit keinen Grund zur Sorge.

«[...] es gibt keine Evidenz für die Nutzung von FFP2-Masken außerhalb des Arbeitsschutzes, dies könnte auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.»

Aus einem Ergebnisprotokoll zu einer RKI-Sitzung vom 30. Oktober 2020

Leider hat man es nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, sondern als Geheimwissen behandelt, und die Öffentlichkeit wurde später staatlich gezwungen, FFP2-Masken zu tragen.

«Lockdowns haben zum Teil schwerere Konsequenzen als COVID selbst.»

Aus einem Ergebnisprotokoll zu einer RKI-Sitzung vom 16. Dezember 2020

Der Kontext dieses Satzes ist ein Abschnitt zu Afrika, aber was für Afrika gilt, gilt auch für Schweden sowie Deutschland und beruht auf einer einfachen Tatsache: Lockdowns haben schwerste psychosoziale und wirtschaftliche Schäden zur Folge.

«Das Impfzertifikat soll die Erfassung von Impfwirkung, Spätfolgen und so weiter ermöglichen, nicht Grundlage für Kategorien und Vorteile sein.»

Aus einem Ergebnisprotokoll zu einer RKI-Sitzung vom 05. März 2021

Die Regierung tat das genaue Gegenteil und das RKI zog mit: Ein erheblicher Teil der Bürger wurde per 1-, 2- oder 3G-Regelung diskriminiert und vom sozialen Leben ausgeschlossen.

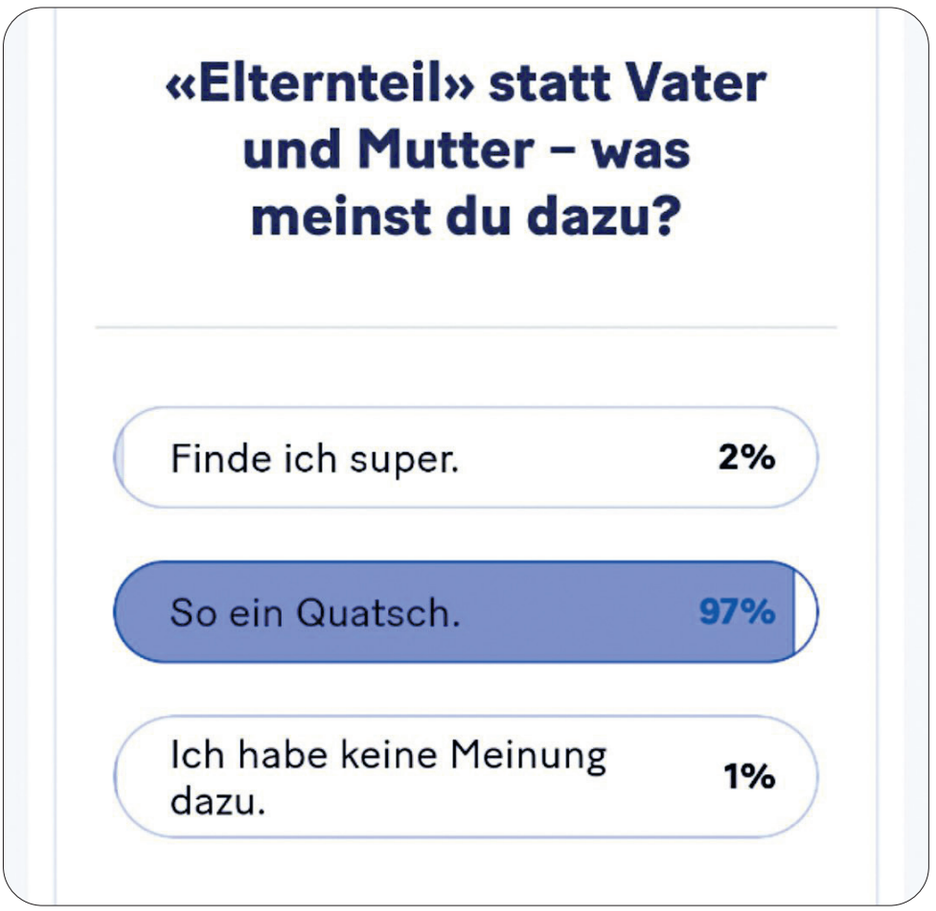
Aus den durch das Multipolar-Magazin freigeklagten internen Protokollen der deutschen Seuchenbehörde Robert Koch-Institut (RKI) geht hervor, dass innerhalb der Behörde dieselben Zweifel vorherrschten wie in großen Teilen der Bevölkerung oder auch bei «Querdenkern». Nach außen kommunizierte man jedoch mit der Inbrunst totaler Überzeugung vieles, was man intern anzweifelte. Aus dem Ergebnisprotokoll vom 30. Oktober 2020 lässt sich z.B. herauslesen, dass der Öffentlichkeit absichtlich kein reiner Wein eingeschenkt wurde: «Aktuell ein leichtes Indiz für eine Verlangsamung der Dynamik [...], dies sollte jedoch nicht so vermittelt werden, um die neuen Maßnahmen nicht in Frage zu stellen.» Es folgte ein sechs Monate langer Lockdown.

Quelle: fassadenkratzer.wordpress.com, Fünf Corona-Lügen des RKI auf politische Weisung - analysiert von Prof. Homburg, 02.04.2024

Hybrider Krieg, so weit das Auge reicht

Wir hoffen, im Rahmen dieser Ausgabe ein gutes Verständnis für den Begriff des hybriden Krieges geschaffen zu haben - bzw. dass jene, die das frühere Themenheft Nr. 31 bereits gelesen haben, ihr Verständnis vertiefen und ausbauen konnten. Obwohl auf den vorigen Seiten von der Demographie über die Wirtschaft und den Verkehr bis hin zur Rechtsstaatlichkeit zahlreiche Schlachtfelder der hybriden Kriegsführung definiert wurden, muss man abschließend doch auf eines hinweisen: Es haben damit bei weitem nicht alle Bereiche Erwähnung gefunden, in denen die Völker unserer Hemisphäre mit mehr oder minder verdeckten Mitteln bekämpft werden.

Über viele hundert Seiten könnte die Beschreibung der Mittel und Anwendungsfelder hybrider Kriegsführung noch ausgeführt werden. Tatsächlich würde das den Rahmen dieser Ausgabe sprengen; nichtsdestotrotz soll dieses Heft kein Ende finden, ohne dass wenigstens einige weitere dieser Schlachtfelder benannt werden, sodass Sie, liebe Leser, ein Bewusstsein dafür entwickeln können, in welchen Bereichen unseres Lebens es gleichsam gilt, die Augen offen zu halten und aktuelle «Entwicklungen» kritisch zu beäugen.



Eine Umfrage des Schweizer Online-Portals 20minuten: So sieht es aus, wenn man das Durchschnittsbürgertum zu den unnatürlichen Erziehungsmethoden der Neuzeit befragt. Die Politik arbeitet in diesem Fall unübersehbar nicht im Interesse der demokratischen Mehrheit, die sie zum Regieren ermächtigt hat.

Kampf gegen das Schöne, Gute und Altbewährte

Ein Schlachtfeld, das nicht zu den offensichtlichsten gehört, stellt beispielsweise die kulturelle Ästhetik dar, also die Bereiche Kunst, Architektur und Musik. Auch wenn sich argumentieren ließe, dass deren Betrachtung und Bewertung rein subjektiven Maßstäben unterliegt, kann dennoch eine zunehmende Verrohung, Einfalt und Geschmacklosigkeit wahrgenommen werden - seien es «Kunstwerke», deren Erschaffung weniger Talent als vielmehr Perversion benötigt; Gebäude, die getreu dem Motto «quadratisch, praktisch, (nicht so) gut» jegliches Gespür für Harmonie und Liebe zum Detail vermissen lassen und oft als einschneidender Kontrast inmitten altstädtischer Harmonie gesetzt werden; oder Musik, die den Zuhörer eher in Trance versetzt als in freudige Erregung und ihn obendrein mit Gewalt und Promiskuität verherrlichenden Texten belästigt. Eine erstaunliche Erfahrung dazu bietet schon allein der Vergleich der erfolgreichsten Lieder in Deutschland vor und nach den folgenschweren Jahren 2015/16: Von sicherlich nicht anspruchsvollen, doch harmlosen Popsongs anno 2010 finden wir einen harten Bruch zu prolligem Rap über Kriminalität, Drogen, Geld und Frauen, erzeugt mit künstlich klingender Tonbearbeitungssoftware, Ende des Jahrzehnts. [1] Als ein Beispiel von hunderten für den aktuellen Niveau-Verlust könnte man die Rapperin Katja Krasavice heranziehen, welche ihre Karriere als aufreizende Sex-YouTuberin begann, um wenig später ein virales Lied mit dem Refrain «Gib's mir doggy» zu veröffentlichen. Weitere Songs der stets halb- bis ganz nackt daherkommenden Millionärin: «Sugar Daddy», «Onlyfans», «Sex Tape», «Pussy Power», «Nudes», «Fick mit wem du willst», «Mia Khalifa» (Hymne auf eine Pornodarstellerin), «Bad Bitch», «Boss Bitch» und «Ein Herz für Bitches». [2] Mit 18 Jahren ließ die «Künstlerin» zum ersten Mal eine Schönheitsoperation an sich durchführen. «Es folgte das Aufspritzen der Lippen, die Brüste wurden mehrfach vergrößert, und zuletzt unterzog sie sich einem Brazilian Butt Lift.» [3] Eine Abtreibung hat die «Dame» auch schon hinter sich [4], und so sehr ihr Erfolg künstlich erzeugt wirkt, kann dessen Existenz nicht abgestritten werden: Bei einem ihrer Fantreffen war der Andrang so groß, dass die Polizei einschreiten musste. [5] Womit der Einfluss von Katja Krasavice, die sich in ihrem Auftreten kaum von einer Prostituierten oder Pornodarstellerin unterscheidet, auf die junge Generation nicht unterschätzt werden sollte.

Kulturrevolution vom Reißbrett?

Dass ständig wiederholte sprachliche Botschaften die Empfänger in gewisser Weise beeinflussen, ist kein Geheimnis. Liegt es da nicht auch nahe, dass sich über Musik langsam aber stetig ganze Gesellschaften in ihrer Haltung und ihren

Wertvorstellungen in eine bestimmte, gewünschte Richtung bewegen lassen?

Parallel zur fortschreitenden Verrohung wollen renommierte Eliteuniversitäten wie Oxford ihren Lehrplan weitestgehend von Mozart, Beethoven und Co. befreien, weil dieser sonst einer «Komplizenschaft mit weißer Vorherrschaft» gleichkäme. [6] Künftig wolle man den Studenten vermehrt «diversere Musikformen» vermitteln - und es ist davon auszugehen, dass sich hierunter auch solche zuvor beschriebene Musik befindet, die eher als Hymne des zivilisatorischen Abstiegs geeignet ist, als dass sie den Ausdruck einer Hochkultur darstellt.

Deshalb liegt die Schlussfolgerung nicht fern, dass es sich um gezielte Kriegsführung handelt, da sich durchaus Strippenzieher (oder anders ausgedrückt: Koordinatoren) ausfindig machen lassen. Vor allem in der Musikbranche treten gewisse Figuren auf, die als Manager der weltberühmtesten Darsteller hinter den Kulissen Entscheidungen treffen. So wird aktuell gegen den Rapper Puff Daddy wegen schweren Sexualdelikten ermittelt. Aus der Anklage gegen ihn geht u.a. hervor, dass er in seinen Anwesen Kameras installiert habe, die Musikmanager, Athleten und sogar Politiker bei sexuell kompromittierenden Akten eingefangen haben sollen - zum Zweck der Erpressung, mag man annehmen. [7] Selten wird dabei allerdings gefragt, welche Rolle der offen bisexuelle [8] Musikmanager Clive Davis, welcher Puff Daddy überhaupt erst zu seiner Berühmtheit und seinem Erfolg verhalf [9], in diesem Skandal spielt.

Gehirnwäsche bis zum Umkippen

Man könnte sagen, es handelt sich vor allem bei der Musik um einen Kampf um die Gehirne der Menschen. Die diesbezüglichen Methoden beschäftigten uns schon so einige Male und die Schlussfolgerung lautete stets: Ein hybrider Krieg gegen die Wahrnehmung, die Intelligenz und die Rationalität wird geführt. Dabei ist die Musik nur eines von vielen Feldern, auf dem dieser Kampf ausgetragen wird. Vom Bildungssystem über den Rundfunk bis hin zur Fütterung mit «wokem» Gedankengut wird jederzeit und überall versucht, Einfluss auf unser Denken und Fühlen zu nehmen. Auch solch wahnwitzige Konzepte wie die Gender-Sprache in Wort und Schrift oder das zu lange unkorrigierte «Schreiben nach Gehör» [10], also die Anweisung an Grundschüler, Rechtschreibung dem subjektiven Empfinden erstmal hinten anzustellen, reihen sich hier ein.

Apropos Sprache: Weitläufig ist bekannt, dass Sprache das Denken bestimmt und der Grad ihrer Differenziertheit die Möglichkeit, komplexe Gedanken zu fassen und zu verbalisieren, bedingt. Die deutsche Sprache beispielsweise lässt ein Höchstmaß an Präzision zu, weil sie hochkomplex und feingliedrig ist. Sprache und kulturell-zivilisatorischer Fortschritt gehen Hand in Hand. Der Versuch der Einflussnahme auf unsere Sprache durch Eingriffe wie «Gender-Sprech», «Einfache Sprache» (Senkung des Sprachniveaus, damit jeder folgen kann) oder auch die überbordende Nutzung von Anglizismen ist nicht weniger als ein Versuch, unsere Gesellschaft zu verändern - ob der vorgeschobene Grund, man wolle damit für mehr Gerechtigkeit und dergleichen sorgen, glaubhaft ist, darf jeder selbst beurteilen. Die wiederkehrenden Verweise auf den Roman 1984 von George Orwell durch Kritiker sind durchaus berechtigt: Die Regierung weiß darin um die ernorme Macht der Sprache und erfindet daher das stark vereinfachte «Neusprech», um durch Art und Umfang des Wortschatzes die Fähigkeit der Bürger, Sachverhalte zu benennen, Gedanken zu fassen und sich verbal auszudrücken, zu beschränken und zu steuern.

Zwar ist eine lebendige Sprache unbestritten im steten Wandel und so lassen sich manche Entwicklungen auf einen eigenorganischen, dynamischen und somit natürlichen Prozess zurückführen, der lediglich unseren Zeitgeist abbildet, doch wenn Sprachregeln aus ideologischen Gründen angeordnet werden und auf der anderen Seite das korrekte Lehren und Erlernen der Sprache als nicht mehr nötig empfunden wird, steht der Verdacht institutioneller Absicht im Raum. Das wäre kaum verwunderlich, wenn wir den «Marsch durch die Institutionen» in Betracht ziehen (Ausgaben 41/42,48,50 uvm.).

Haben Sie Lust auf ein nervenzerfetzendes Sachbuch? Dann nehmen Sie Gerhard Wisnewskis «Das Titanic-Attentat» zur Hand. Die Wahrheit über dieses Ereignis wird uns nämlich bis heute verschwiegen: Beweismittel wurden unterdrückt, Zeugen wurden nicht gehört oder verschwanden. Die wichtigsten Befunde wurden ignoriert oder wegerklärt. Wie immer nimmt unser Autor Gerhard Wisnewski sein scharfes analytisches Skalpell zur Hand und seziert den Titanic-Untergang nach allen Regeln der Kunst. Das Ergebnis ist beispiellos: Die Titanic sank nicht nach der Kollision mit einem Eisberg, sondern aufgrund von Sabotage.

In dieser Ausgabe zu kurz gekommen: Das Schlachtfeld Energieversorgung

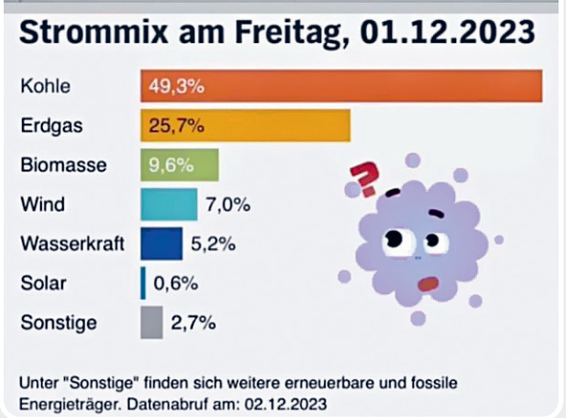
Münchner Merkur

«Konkret will die [deutsche] Bundesregierung bis 2030 rund 15 Millionen vollelektrische Pkw auf die Straßen bringen. Aktuell sind es rund eine Million. Bis Dezember hatte die Bundesregierung den Kauf von Elektroautos noch mit einem Umweltbonus gefördert, dann aber die umstrittene Entscheidung getroffen, diese Hilfe einzustellen.»

Der Münchner Merkur am 25. Februar 2024

Quelle: merkur.de, «Große Besorgnis» bei der Automobilindustrie - Verschwinden bald die Hersteller?, 25.02.2024

Die Anzahl an E-Autos zu verfünfzehnfachen, ist ein Plan, den selbst die Schildbürger als fahrlässig erachtet hätten. Die vollkommene Undurchführbarkeit dieses Vorhabens wird in den Ausgaben 47 und 48 durchkalkuliert.



Quelle: Fraunhofer ISE

Wie soll an eiskalten Wintertagen denn in Zukunft genügend Energie produziert werden, wenn Kohle, Erdgas und Atomkraft nicht mehr zum Einsatz kommen?

Keine Energie, keine Wirtschaft

Auf welch verheerendem Weg sich unsere Gesellschaft im Zuge der Energiewende befindet, wurde in der vorliegenden Ausgabe nur am Rande thematisiert, obwohl wir allein mit den irrsinnigen Entscheidungen der letzten zwei Jahre Dutzende Seiten hätten füllen können. Die Sabotage des deutschen Wohlstands über den Weg der Energieversorgung wird uns auch in zukünftigen Heften beschäftigen.

Kann das alles Zufall sein?

Wie bereits eingangs geschrieben: Diese Liste ließe sich schier endlos fortführen; Windräder, die nicht nur die Energieversorgung gefährden, sondern auch die Gesundheit der menschlichen und tierischen Anwohner, und für deren Errichtung auch vor den letzten ursprünglichen deutschen Wäldern kein Halt gemacht wird (Ausgabe 47); die Weggabe des sowieso schon nicht ausreichend vorhandenen militärischen Wehrmaterials an die Ukraine; Revisionismus der deutschen und westlichen Geschichte, z.B. unter der Ägide der «Kritischen Rassentheorie» und so weiter. Auch das von uns in der vorliegenden Ausgabe in Zusammenhang mit Impfungen thematisierte Feld der menschlichen Gesundheit ließe sich - das überrascht wohl kaum - massiv erweitern.

Man pflegt eigentlich zu sagen: Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn. Wären die Denker und Lenker im Westen also einfach nur unbedarft bei der Ausübung ihrer Ämter, würden allein aufgrund der Zufallslogik regelmäßig sinnvolle Entscheidungen getroffen werden, die den Kahn über Wasser halten. Wenn aber in den sowieso schon mit Wasser vollgelaufenen Rumpf regelrecht Löcher hineingebohrt werden, man sein Reparaturset über Bord schleudert und dazu noch einen Regentanz aufführt unter dem Vorwand, all diese Maßnahmen würden das Boot vor dem Sinken retten, dann fällt es schwer, keinen Vorsatz zu erkennen.

Ist es weit hergeholt, diese metaphorische Szenerie auf Länder wie Deutschland zu übertragen? Es scheint, als würde mit Hochdruck daran gearbeitet werden, einen radikalen und unumkehrbaren Wandel in westlichen Nationen zu vollziehen, der letztlich die totale Vernichtung all dessen mit sich bringt, was über Jahrzehnte und Jahrhunderte mühselig erarbeitet und aufgebaut wurde. Wer sich wissentlich an diesem Geschehen beteiligt und es auch noch herbeisehnt, muss den hiesigen Völkern wahrlich mit Verachtung begegnen. Doch wer sollte solch eine Gesinnung vertreten - und warum? Eine Antwort auf diese Frage zu finden, dürfte nicht irrelevant sein, wenn man bedenkt, dass man - frei nach dem antiken chinesischen Strategen Sun Tsu - jede Schlacht verlieren wird, wenn man weder sich selbst noch den Feind kennt. Und eine Niederlage in jeder Schlacht endet in nichts anderem als dem eigenen Untergang. ***(tk/fp/jf)***

Quellen:
1. youtube.com, American reacts to Top 10 Deutsche Songs 2010-2019, 10.01.2024
2. de.wikipedia.org, Liste der Lieder von Katja Krasavice, abgerufen am: 10.04.2024
3. blick.ch, So sah sie früher aus: Katja Krasavice zeigt sich vor ihren Schönheits-OPs, 12.02.2023
4. blick.ch, Schock-Beichte bei «Promi Big Brother»: Katja Krasavice enthüllt Abtreibung, 27.08.2018
5. watson.de, Katja Krasavice: Fan-Treffen löst Polizei-Einsatz aus, 18.08.2022
6. stern.de, Ist klassische Musik kolonialistisch? Universität will Mozart und Beethoven einschränken, 07.04.2021
7. yahoo.com, P. Diddy's Legal Drama: «A Hip Hop Epstein» Situation?, 29.03.2024
8. abcnews.go.com, Clive Davis Reveals Secrets About Legendary Artists and His Own Sexuality, 19.02.2013
9. en.wikipedia.org, Clive Davis, abgerufen am: 09.04.2024
10. praxistipps.focus.de, Schreiben nach Gehör: Das steckt hinter der Lernmethode, 14.02.2023